



OSTALBKREIS



GESCHÄFTSBERICHT
DES OSTALBKREISES

2020



OSTALBKREIS

GESCHÄFTSBERICHT
DES OSTALBKREISES

2020

VORWORT	4
KREISPOLITIK	6
Der Kreistag	6
Kommunalaufsicht	9
WAHLEN	11
DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER	12
Personalstandsentwicklung	12
Ausbildung	16
Elektromobilität	18
Gesundheitsförderung	19
Familienbewusstes Unternehmen 2020	21
INFORMATION UND KOMMUNIKATION – DIGITALISIERUNG – DATENSCHUTZ	22
HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT	28
ZENTRALE VERGABESTELLE	35
ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBERATUNG	37
KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	38
FINANZEN	50
Haushalt	50
Controlling & Beteiligungsmanagement	55
Rechnungsprüfung	56
WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG	57
Zahlen-Daten-Fakten	57
Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)	59
EU-Strukturförderung im Ostalbkreis 2014-2020 und 2021-2027	61
LEADER-FÖRDERUNG 2014-2020	68
Europainformationszentrum EUROPoint Ostalb	71
Kontaktstelle Frau und Beruf	76
TOURISMUS	79
SOZIALE SICHERUNG	80
Soziales	80
Jugend und Familie	86
Integration und Versorgung	92
Jobcenter Ostalbkreis	95
Beratung, Planung, Prävention	98
Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF)	104

JUGENDARBEIT	105
BEAUFTRAGTE FÜR FLÜCHTLINGE, MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, CHANCENGLEICHHEIT	108
BILDUNG	115
Kreiseigene Schulen	115
Kreismedienzentrum	119
Bildungsbüro	122
KUNST UND KULTUR	127
Museen	127
Ausstellungen	129
Junge Philharmonie Ostwürttemberg	130
Internationales	131
Lernende Kulturregion Schwäbische Alb	132
GESUNDHEITSWESEN	133
Gesundheit	133
Kliniken Ostalb	141
SICHERHEIT UND ORDNUNG	153
BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ	156
VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG	164
GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG	171
STRABEN UND VERKEHR	174
Straßenverkehr	174
Verkehrsinfrastruktur	181
NACHHALTIGE MOBILITÄT	184
BAURECHT UND NATURSCHUTZ	186
UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT	191
WASSERWIRTSCHAFT	193
WALD UND FORSTWIRTSCHAFT	195
LANDWIRTSCHAFT	205
ABFALLWIRTSCHAFT	208
IMPRESSUM	211

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER



Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 2020 bieten wir Ihnen einen Überblick über die Tätigkeit der Landkreisverwaltung des Ostalbkreises sowie alle wichtigen kreispolitischen Entscheidungen.

Hoffnungsvoll ist der Ostalbkreis mit meinem Amtsvorgänger Landrat Klaus Pavel an der Spitze in dieses Jahr gestartet, denn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf der Ostalb mit einer Arbeitslosenquote von nur 3,1 % im Januar und einer Finanzlage des Kreises, die eine deutliche Senkung der Kreisumlage auf 30,75 % ermöglichte, stimmten positiv.

Bereits in den ersten März-Tagen erreichte jedoch auch den Ostalbkreis das Sars-CoV-2-Virus, welches in kürzester Zeit eine weltweite Pandemie auslöste. Bereits Mitte März ging die Bundesrepublik in einen bisher nie dagewesenen Lockdown und das öffentliche

Leben kam weitgehend zum Stillstand. Für die Landkreisverwaltung mit ihrem Gesundheitsamt bedeutete dies als für den Infektionsschutz zuständige Behörde eine vollständige Umstrukturierung der Gesundheitsverwaltung und eine kurzfristige Personalverstärkung. Die Corona-Pandemie begleitete uns durch das gesamte Jahr mit einer kleinen Verschnaufpause über den Sommer.

Reisebeschränkungen führten während des Sommers zu einer Rückbesinnung auf den Urlaub vor der eigenen Haustür. Die Übernachtungszahlen im Ostalbkreis erfuhren einen Einbruch, andererseits verzeichnete das Tourismusbüro des Ostalbkreises eine zuvor nie dagewesene Nachfrage zu Ausflugszielen in der Umgebung.

Die Infektionszahlen ließen erfreulicherweise im Juni Landratswahlen und im September die Verabschiedung meines Vorgängers Klaus Pavel in Präsenz unter Corona-Bedingungen in der Aalener Stadthalle zu. Leider führte die zweite Welle der Pandemie im Herbst dann erneut zu einem Lockdown.

Herausfordernd vor allem während des ersten Lockdowns waren die Organisation von Gremiensitzungen und die Herbeiführung von notwendigen politischen Beschlüssen. Die fehlende Möglichkeit, sich in Präsenz auszutauschen, forcierte die Digitalisierung sowohl innerhalb der Kreisverwaltung als auch bei anderen Institutionen und Organisationen. Die in diesem Zuge entstandenen neuen Kommunikationsformen werden sich vermutlich mittel- und langfristig etablieren.

Die Bewältigung der Pandemie forderte zudem ein hohes Maß an Flexibilität beim Personal und bei der Aufgabenerfüllung in allen Dezer-

naten, Stabsstellen und Geschäftsbereichen. Nur durch die Bereitschaft vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Gesundheitsamt zu unterstützen, konnte der Bedarf gedeckt werden. Dennoch konnten die laufenden Aufgaben der Verwaltung im Wesentlichen erfüllt werden. Für dieses überdurchschnittliche Engagement ganz herzlichen Dank!

Ich lade Sie ein zu einem Rückblick auf das außergewöhnliche Jahr 2020 und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

DER KREISTAG



Als wichtigstes Organ des Landkreises legt der Kreistag die Grundsätze für die Verwaltung fest und trifft alle maßgebenden Entscheidungen über grundsätzliche Angelegenheiten des Ostalbkreises. Die Kreiseinwohner wählen die Mitglieder des Kreistags auf fünf Jahre.

Der derzeit amtierende Kreistag wurde am 26. Mai 2019 gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 58,7 Prozent. Die Regelsitzzahl von 64 Mitgliedern, welche sich nach der Einwohneranzahl des Ostalbkreises richtet, kann durch Ausgleichssitze erhöht werden. Durch die sich bei der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 ergebenden Ausgleichssitze hat der Kreistag des Ostalbkreises 73 Sitze.

Veränderungen im Kreistag

In der Sitzung des Kreistags am 30. Juni 2020 wurde Dr. Joachim Bläse, bisheriger Erster Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, mit 64 von 72 Stimmen durch den Kreistag zum

neuen Landrat des Ostalbkreises gewählt. Die offizielle Amtseinsetzung fand im Rahmen der Kreistagssitzung am 15. September 2020 statt.

Kreisrat Siegfried Schwarzl, Lorch, ist zum 24. Juli 2020 aus dem Kreistag ausgeschieden. Nachrücker ist Andreas Grimm, Ellwangen (Jagst).

Kreisrat Dr. Joachim Bläse, Schwäbisch Gmünd, hat nach der Wahl zum Landrat des Ostalbkreises am 28. Juli 2020 sein Mandat auch abgegeben. Nachrücker ist Wendelin Schmid, Schwäbisch Gmünd.

Kreisrat Georg Ruf wurde am 28. Juli 2020 zum Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Kreistags gewählt.

Nach 24 Jahren Amtszeit wurde Landrat Klaus Pavel am 11. September 2020 von Innenminister Thomas Strobl in den Ruhestand verabschiedet.

Alexandra Rief wechselte zum 14. September 2020 von der Geschäftsstelle Kreistag in das persönliche Referat von Landrat Dr. Joachim Bläse. Melissa Trunk hat gleichzeitig die Leitung der Geschäftsstelle Kreistag übernommen.

AfD-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Wacker trat am 23. November 2020 aus der AfD-Kreistagsfraktion aus. Sein Kreistagsmandat übt er weiterhin, als fraktionsloses Mitglied, aus.

DER KREISTAG – Stand 31.12.2020

Vorsitzender:	Landrat Dr. Joachim Bläse
1. Stellvertreter:	Georg Ruf CDU-Fraktion
2. Stellvertreterin:	Julia Landgraf-Schmid Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
3. Stellvertreterin:	Dr. Carola Merk-Rudolph SPD-Fraktion

Die Sitzverteilung

CDU	26 Sitze
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	13 Sitze
SPD	12 Sitze
FREIE WÄHLER OSTALBKREIS	12 Sitze
AFD	4 Sitze
DIE LINKE	3 Sitze
FDP	2 Sitze
FRAKTIONSLOS	1 Sitz

Die Fraktionsvorsitzenden

CDU-Fraktion:	Dr. Gunter Bühler Bürgermeister der Stadt Bopfingen
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen:	Volker Grab Erster Bürgermeister der Stadt Ellwangen
SPD-Fraktion:	Dr. Carola Merk-Rudolph Konrektorin i. R.
Fraktion Freie Wähler Ostalbkreis:	Peter Traub Bürgermeister der Stadt Oberkochen
AfD-Fraktion:	Susanne Mützel Dipl.-Päd. Quality Managerin
Fraktion DIE LINKE:	Cynthia Schneider Gewerkschaftssekretärin IG Metall Schwäb. Gmünd

Ausschüsse des Kreistags

Ausschuss für Bildung und Finanzen	18 Mitglieder
Ausschuss für Umweltschutz und Kreientwicklung	17 Mitglieder
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	28 Mitglieder
- 17 stimmberechtigte Kreistagsmitglieder - 11 beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen im Landkreis	
Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung	17 Mitglieder

DER KREISTAG

Jugendhilfeausschuss 26 Mitglieder

- 6 Kreistagsmitglieder
- 9 stimmberechtigte Mitglieder
(in der Jugendhilfe erfahrene Personen)
- 11 beratende Mitglieder von
verschiedenen Institutionen im Landkreis

Betriebsausschuss
Klinikimmobilien 17 Mitglieder

Stiftungsausschuss 8 Mitglieder

Bauausschuss für den Neubau
eines Verwaltungsstandorts
auf dem Union-Areal 14 Mitglieder

Der Kreistag ist auch zuständig für die Kliniken Ostalb, welche als selbstständiges Unternehmen des Landkreises Ostalbkreis in der Rechtsform einer rechtsfähigen gemeinnützigen Anstalt des öffentlichen Rechts geführt werden. Für den Klinikverbund des Ostalbkreises ist der Verwaltungsrat das zuständige Entscheidungsorgan. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes der Kliniken und besteht aus 17 Mitgliedern.

Das Verhältnis der Fraktionen und Gruppierungen in den Ausschüssen richtet sich grundsätzlich nach ihrer Stärke im Kreistag.

AUS DER ARBEIT DES KREISTAGS

- 50 Sitzungen
- 3 Videokonferenzen
- 1 Klausur
- 443 Tagesordnungspunkte

Im Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 wurden folgende bedeutende Beschlüsse gefasst:

Der Kreistag stimmte der Planungsvereinbarung „B 29 Neu Röttingen – Nördlingen“ zwischen dem Regierungspräsidium Stuttgart und dem Landratsamt Ostalbkreis zur Durchführung des Linienbestimmungsverfahrens zu. (10. März 2020)

Der Kreistag bildete einen beschließenden Bauausschuss für die weitere Begleitung der Planungen für den Neubau eines Verwaltungsstandorts auf dem Union-Areal. (10. März 2020)

Die vom Kreistag beschlossene Gesundheitsakademie Ostalb hat ab September 2020 in Ellwangen den Betrieb aufgenommen.

Der Kreistag stimmte dem Bau einer integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg zu. (28. Juli 2020)

Der Kreistag erteilte dem Positionspapier für den Mobilitätspakt Aalen – Heidenheim die Zustimmung. Die Unterzeichnung des Mobilitätspakts mit Verkehrsminister Hermann erfolgte im Oktober 2020. (28. Juli 2020)

Der Kreistag beschloss, den Verkehrskorridor L 1060 zur Aufnahme in den Generalverkehrsplan des Landes Baden-Württemberg anzumelden. (24. November 2020)

Der Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung beschloss den Beitritt zum Verein „Regio-S-Bahn Donau-Iller“ im Rahmen einer Vollmitgliedschaft. (27. November 2020)

KOMMUNALAUF SICHT



Der Geschäftsbereich Kommunalaufsicht ist als Untere Verwaltungsbehörde für 39 kreisangehörige Städte und Gemeinden – ohne die Großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd – zuständig. Weiter unterstehen fünf Gemeindeverwaltungsverbände, zwölf Zweckverbände sowie zahlreiche Verbände nach dem Wasserverbandsrecht der Rechtsaufsicht.

Die nachfolgenden Aufgaben sind prägend für die Bandbreite der Aufgaben der Kommunalaufsicht:

- Prüfung von Fragen auf dem Gebiet des Gemeinderechts, des allgemeinen Satzungsrechts, des Abgabenrechts
- Prüfung der Gesetzmäßigkeit von Satzungen, insbesondere abgabenrechtliche Satzungen
- Prüfung von Haushaltssatzungen der Gemeinden und Zweckverbände und der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe
- Genehmigung von Krediten, Verpflichtungsermächtigungen, Gewährverträgen und von Bürgschaften der Gemeinden
- Stellungnahme zu Anträgen der Gemeinden auf staatliche Förderung
- Als Nachprüfungsstelle nach der VOB/A ist die Rechtsaufsicht bei möglichen

Verstößen gegen vergaberechtliche Bestimmungen gefordert

- Als Widerspruchsbehörde insbesondere in abgaberechtlichen Streitigkeiten
- Ordensangelegenheiten

Neben den typischen Aufsichtsfunktionen im weisungsfreien Aufgabenbereich stand und steht für den Geschäftsbereich Kommunalaufsicht der Beratungsauftrag im Vordergrund der Arbeit. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie wirkte sich 2020 im Geschäftsbetrieb aus.

KOMMUNALFINANZEN

Die Haushaltspläne 2020 wurden weit überwiegend noch vor dem Beginn der Corona-Pandemie aufgestellt und zeichneten sich überwiegend positiv aus. Der Steuerboom und die steigende Zahl der Erwerbstätigen haben bis Ende 2019 dem Bund, den Ländern und auch den Kommunen beachtliche Mehreinnahmen beschert. Nur dadurch war und ist es möglich, die zuletzt deutlich ansteigenden Ausgaben zu finanzieren. Auch wenn die Haushaltsabwicklung 2020 durch Unterstützung und Kompensationen von Bund und Land noch akzeptabel war wird die Corona-Pandemie die öffentlichen Haushalte vor große Herausforderungen stellen. Die dadurch ausgelösten wirtschaftlichen Folgen haben für die Kommunen vor allem das Wegbrechen von Steuereinnahmen (v.a. Gewerbesteuer und Einkommensteuerbeteiligung) sowie den Wegfall von weiteren Einnahmen zur Folge.

2020 wurde verstärkt in die Erhaltung und Sanierung der bestehenden Schulinfrastruktur und in den Ausbau der Kleinkindbetreuung investiert. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau der Breitbandversorgung, der die Kommunen auch in den Folgejahren noch beschäftigen wird.

KOMMUNALAUF SICHT

FÖRDERPROGRAMME

Bei vielen Förderprogrammen des Landes Baden-Württemberg wie der Städtebauförderung, der Sportstättenförderung, dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum oder dem Förderprogramm Wasserwirtschaft ist die Kommunalaufsicht im Antragsverfahren beteiligt. Diese Fachförderungen stellen die finanzielle Basis für die Umsetzung. So erfolgt eine Vorprüfung und die Einschätzung, ob die Antragskommune finanzwirtschaftlich in der Lage ist, den finanziellen Eigenanteil nach Abzug der beantragten Förderung zu leisten. Dies bildet eine entscheidende Grundlage für eine Bezuschussung des Landes.

AUSGLEICHSTOCK – wichtig vor allem für ländliche Gemeinden

Die Mittel des Ausgleichstocks sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit erheblichem Rückstand in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zugute kommen und hat für diese Kommunen übertragende Bedeutung. 2020 war geprägt von deutlich weniger Ausgleichstockanträgen durch Ostalbkommunen. Dies rührt insbesondere von der flächendeckenden Umstellung des Finanzwesens von der Kameralistik zum doppischen Haushaltsrecht (NKHR) zum 01.01.2020 und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand. Dies und die Umstellung auf neue Software stellte und stellt nach wie vor einen großen Kraftakt insbesondere für kleinere Kommunen dar. Acht Kommunen im Kreis wurden durch Investitionshilfen des Ausgleichstocks gefördert.

Ausgleichstock 2018 bis 2020 im Ostalbkreis

ohne Große Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd
in Tausend Euro

Jahr	Zahl der geförderten Maßnahmen	Gesamtkosten	Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	Komplementär-förderung (ELR, ZFeu, GVFG, ...)	öffentliche Förderung gesamt	öffentliche Förderung in v.H.
2018	22	42.435	5.533	9.330	14.863	35,0%
2019	17	18.064	3.220	4.568	7.788	43,1%
2020	8	9.884	2.245	733	2.978	30,1%



Geförderte Großprojekte im Ostalbkreis waren der Neubau von Kindertagesstätten in Göggingen und Eschach sowie der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Lauchheim-Röttingen. Kurz gefasst: Der Ausgleichstock unterstützt die Schaffung und die Erhaltung von öffentlichen Einrichtungen, die der Bürgerschaft direkt und unmittelbar zugute kommen.

WAHLEN

WAHLEN IM OSTALBKREIS 2020

Nach dem „Kommunalwahljahr 2019“ standen im Ostalbkreis 2020 Bürgermeisterwahlen an, bei denen das Team des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht als Wahlprüfungsbehörde gefordert war.

Bürgermeisterwahlen

Im Berichtszeitraum 2020 fanden in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises zwei Bürgermeisterwahlen statt. In beiden Fällen traten die Amtsvorgänger nicht mehr an.

2020 wurden erstmals gewählt:



am 16. Februar 2020
Marita Funk, Lorch
mit 60,9 % der abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 56,3 %)



am 27. September 2020
Stefan Jenninger, Schechingen
mit 50,5 % der abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 73,7%)

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

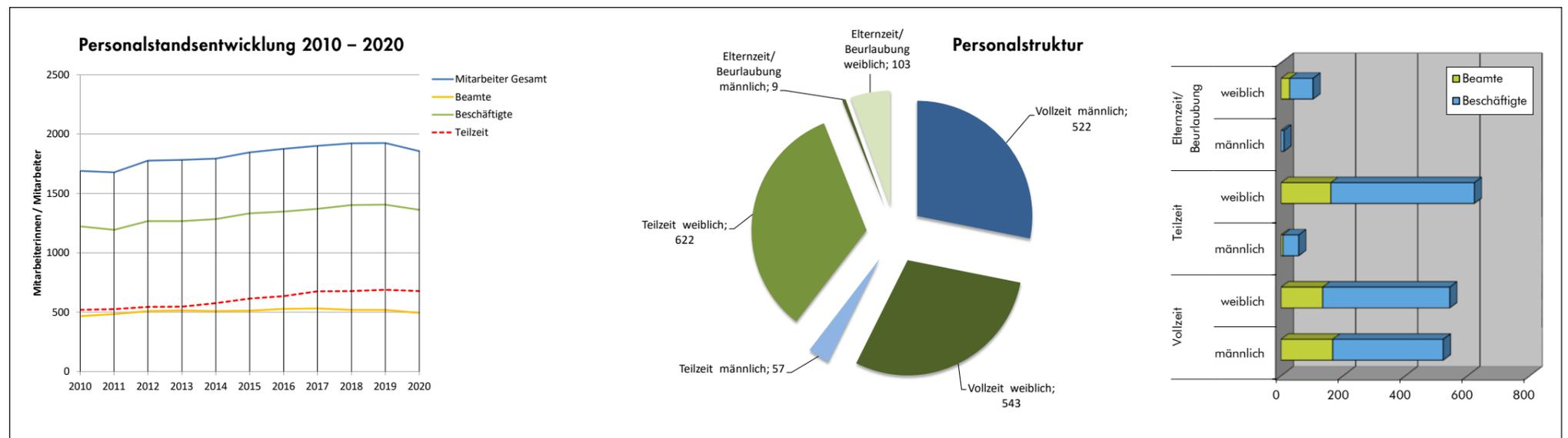
Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichnet seit dem Jahr 2010 nur einen leichten Anstieg. Der im Jahr 2012 erfolgte größere Personalzuwachs ist darauf zurückzuführen, dass der Ostalbkreis als sog. Optionskommune und Aufgabenträger nach dem Sozialgesetzbuch II mit der Sicherstellung der Grundsicherung für Arbeitsuchende betraut wurde und damit verbunden 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Agentur für Arbeit zum Landratsamt wechselten. Der ansonsten moderate Anstieg beim Personalbedarf ist im Wesentlichen den gestiegenen der Fallzahlen und neuen Ausgaben im sozialen Bereich geschuldet.

Auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigungen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Die Ermöglichung von Teilzeit und flexiblen Arbeitszeiten stellen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie den wichtigsten Faktor dar und tragen insbesondere dazu bei, den Personalbedarf trotz eines hohen Fachkräftemangels noch weitgehend decken zu können. Die Teilzeitquote erhöhte sich im Zeitraum 2009 bis 2019 von 29,55 % auf 35,79 %.

Im Jahr 2020 hat sich der Personalbestand reduziert. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Forstbereich (Revierleiter, Innendienst und Waldarbeiter) wechselten auf Grundlage des Gesetzes zur Umsetzung der Neuorganisation der Forstverwaltung Baden-Württemberg zur rechtlich selbstständigen Landesanstalt des öffentlichen Rechts ForstBW, welche der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg unterliegt.

Aktuelle Altersstruktur der Landkreisverwaltung

Die Alterspyramide zeigt die Personalstruktur bei der Landkreisverwaltung auf. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 43 Jahren. 34 % der Frauen und 52,8 % der Männer sind 50 Jahre und älter.



Aus dieser Struktur können altersbedingte Ausstritte prognostiziert werden. Die Verlässlichkeit der Prognose hat durch das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst bestimmbare Datum für den Eintritt in den Ruhestand zwischen der Vollendung des 63. und 67. Lebensjahres gewisse Unschärfen.

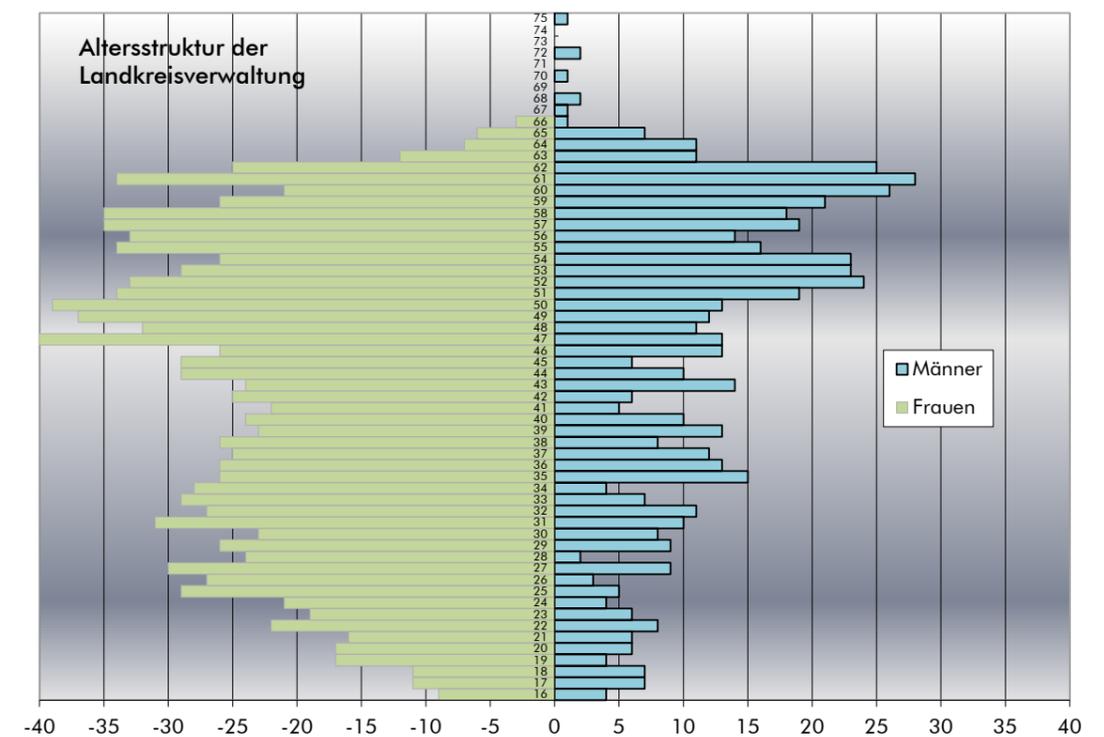
Dem Schaubild liegt der Eintritt des Ruhestands mit Vollendung des 65. Lebensjahres zu Grunde.

Im Ergebnis werden zwischen 2021 und 2035 hochgerechnet 677 - oder jährlich rund 45 - 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand treten. Dies sind bei einer Mitarbeiterzahl von rund 1856 annähernd 37%. Somit wird über ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den nächsten 15 Jahren altersbedingt bei der Landkreisverwaltung ausscheiden. Mit dieser Fluktuation geht auch ein immenses Fachwissen und Erfahrung verloren. Insofern gilt es, das vorhandene Fachwissen durch ein Wissensmanagement im Rahmen der Digitalisierung für nachfolgende Mitarbeitergenerationen zu sichern.

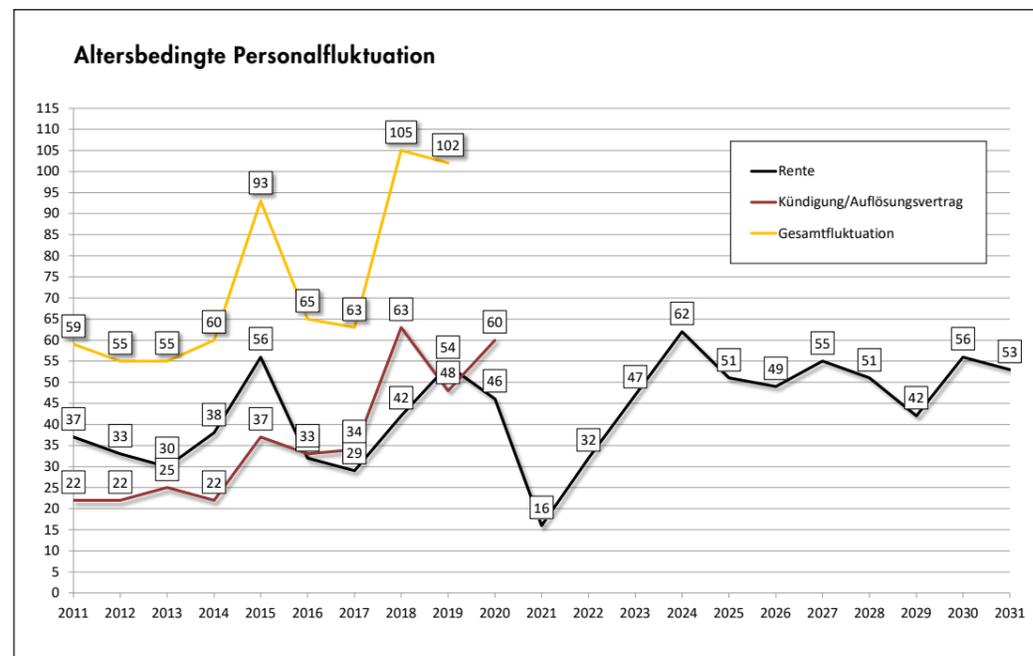
Zu den Altersabgängen kommen temporäre Arbeitsunterbrechungen insbesondere zur

Kindererziehung hinzu. Der Gesetzgeber hat hierzu Rechtsgrundlagen definiert, aus denen sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Rechtsanspruch auf Freistellung ergibt. Er erlaubt im Gegenzug zwar zeitlich befris-

tete Einstellungen, die aber angesichts des Fachkräftemangels in vielen Bereichen kaum realisierbar sind, da Stellen in der Regel nur noch mit unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen besetzt werden können. Durchschnitt-



PERSONALSTANDSENTWICKLUNG



lich wechseln 50 bis 60 Mitarbeiterinnen pro Jahr in eine mehr oder minder lange Familienphase. Aufgrund des Fachkräftemangels, der auch die öffentliche Verwaltung trifft, steigt wegen des überaus großen Arbeitsplatzangebots die Zahl der Personen, die sich innerhalb des öffentlichen Bereichs verändern oder auch in die freie Wirtschaft wechseln. Vor diesem Hintergrund erfahren Arbeitgeberangebote wie z.B. Kinderbetreuung, Gesundheitsförderung u.a. eine immer größere Bedeutung.

CORONA-PANDEMIE

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat die Landkreisverwaltung schlagartig im März 2020 getroffen. Die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten sich nach der Rückkehr aus bestimmten Reiseregionen nach den Faschingsferien in vorsorgliche Quarantäne begeben. Insbesondere die sogenannten „Ischglfahrer“ haben nach ihrer Rückkehr am ersten Märzwochenende einen großen Auf-

wand für die Kontaktpersonennachverfolgung verursacht. Erst während des Sommers gingen die Infektionszahlen deutlich zurück. Seit September 2020 ist die Bewältigung der zweiten Welle mit einer weitaus höheren Zahl an Corona infizierten und erkrankten Personen bei der Landkreisverwaltung in den Fokus der Aufgabenerledigung gerückt.

Der Geschäftsbereich Gesundheit ist federführend für die Durchführung aller Maßnahmen, die in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie stehen. Die damit verbundenen und vielfältigen Aufgaben können nur mit zusätzlichem Personal bewältigt werden. Daher sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Verwaltungsbereichen mittlerweile mit Aufgaben im Rahmen der Bewältigung der Corona-Pandemie beauftragt – priorisierend ggf. auch zu Lasten der Erledigung von anderen Aufgaben. So war im Frühjahr 2020 beispielsweise über einen Zeitraum von vier Wochen im Großen Sitzungssaal des Landratsamts eine Hotline eingerichtet. An 20 Telefonen und E-Mail-Kontaktstellen wurden Fragen und Sorgen der Bürgerinnen und Bür-

ger des Ostalbkreises an sieben Tagen in der Woche entgegengenommen und beantwortet.

Landesweit erhalten die Gesundheitsämter durch zusätzliches Personal mittlerweile Unterstützung, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Sei es durch die Bereitstellung von Personal der Bundeswehr oder durch die eigene, zeitlich befristete Anstellung von Personal für die Hotline, die Kontaktpersonennachverfolgung, die Erstellung von Bescheidungen über die Anordnung von Quarantäne oder die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden bei der Entisolierung von Personen, die ihre angeordnete Quarantäne wieder verlassen können. Auch die Städte und Gemeinden im Ostalbkreis haben hierfür ihre Verwaltungspraktikanten oder auch sonstiges Personal bereitgestellt und sind der Landkreisverwaltung bei der Bewältigung dieser besonderen Herausforderungen beigestanden. Auch die Kreissparkasse Ostalb hat mit Auszubildenden den Landkreis tatkräftig unterstützt.

Im Rahmen der Rekrutierung von weiterem Personal wurden im Lauf des Jahres 2020 über 70 Personen zeitlich befristet eingestellt. Dies waren überwiegend ehemalige Beschäftigte der Landkreisverwaltung wie auch Studierende. Insbesondere Studierende aus dem medizinischen Bereich sind aufgrund ihrer Fachkenntnis hierbei sehr gefragt. Weitere Unterstützung

kam im Herbst 2020 von der Bundeswehr, die wesentliche Unterstützung bei der Kontaktpersonennachverfolgung leisten konnte.

Versorgung der Landkreisverwaltung

Die Landkreisverwaltung hat ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Pandemie mit einer Grundausstattung an Schutzausrüstung versorgt und entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten bei Bedarf Hand- und Flächendesinfektionsmittel, Mund-Nasen-Masken, Gesichtsschutzschilder, Einmalhandschuhe sowie Schutzkittel und Schutzanzüge. In den Eingangsbereichen der Dienststellen wurden Desinfektionsmittelpender aufgestellt. Alle publikumsintensiven Bereiche wie beispielsweise die Führerschein- und Zulassungstellen, die Geschäftsbereiche Jugend und Familie und Soziales sowie die Infotheken wurden mit Plexiglasschutzscheiben ausgestattet. Seit der Pandemie werden die Kunden in den Dienststellen durch entsprechende Plakattierungen sensibilisiert, Hygienevorschriften zu beachten und Abstandsregeln einzuhalten. Bei Bedarf erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin eine Schutzausrüstung und es werden entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen.

Corona-Hotline im Großen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts



AUSBILDUNG



Das Landratsamt Ostalbkreis bietet Schulabgängern Perspektiven in insgesamt 10 verschiedenen Berufsbildern. In den klassischen Verwaltungsberufen sind dies die Ausbildungsgänge zum „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, Verwaltungsfachangestellte/r und „Beamte im mittleren und gehobenen Verwaltungsdienst“. Daneben gehören auch gewerblich-technische Berufe wie Fachinformatiker Systemintegration, Straßenwärter und Vermessungstechniker zum Ausbildungsangebot des Ostalbkreises. Im Hinblick auf die rasanten Entwicklungen im IT-Bereich bietet das Landratsamt erstmals seit 2020 einen Studiengang Bachelor of Science, Allgemeine Informatik an. Um dem Fachkräftemangel im technischen Bereich vorzubeugen, bildet das Landratsamt außerdem im Dualen Studiengang „Öffentliches Bauingenieurwesen Bachelor of Engineering“ aus. Der soziale Bereich wird durch die Möglichkeit eines Studiums zum Bachelor of Arts (Studienbereich Sozialwesen) abgedeckt. Hier besteht die Möglichkeit das Studium in zwei Fachrichtungen zu absolvieren: im klassischen Studiengang „Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe“ und im betriebswirtschaftlich orientierten Studiengang „Sozialmanagement“.

Die Ausbildungsmöglichkeiten der Landkreisverwaltung werden üblicherweise bei den großen regionalen Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Außerdem ist das Landratsamt als Aussteller bei der Ausbildungsmesse Abtsgmünd und bei der Ausbildungsmesse „Vocatum“ in der Stadthalle Aalen vertreten. Das besondere bei dieser, vom Institut für Talente organisierten Messe ist, dass im Vorfeld an den Schulen eine Information über die Aussteller erfolgt und interessierte Schülerinnen und Schüler direkt vermittelt werden. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde als Ersatz für die Vocatum-Messe am 23. Juli 2020 eine Online-Messe angeboten, an der sich das Landratsamt beteiligt hat. Interessierte Jugendliche konnten per Videochat mit der Ausbildungsleitung Kontakt aufnehmen. Ferner ist das Landratsamt Ostalbkreis bei der virtuellen Ausbildungsmesse der IHK Ostwürttemberg „Wir sind Online“ dabei. Diese Aus-

bildungsmesse kann seit September 2020 von interessierten Jugendlichen besucht werden. Im November 2020 fand die Ausbildungsmesse Ellwangen erstmals in digitaler Form statt. Dabei konnten interessierte Jugendliche sich in einem Chatroom informieren und in Form eines „Speed-Datings“ Termine mit der Ausbildungsleiterin vereinbaren.

Unter Einhaltung der „AHA“-Regeln fand am 13. August 2020 vor dem Gebäude des Landratsamtes eine Informationsveranstaltung für Jugendliche und Schulabgänger statt. Somit wurde in einem kleinen Rahmen doch noch die Möglichkeit gegeben, sich persönlich über die Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Neben der Werbung in den regionalen Tageszeitungen und Sonderheften zum Thema Ausbildung, wie zum Beispiel in der Stellenbörse des Xaver, ist das Landratsamt in engem Kontakt zu den Schulen. Es werden Informationsveranstaltungen und Schnupperpraktika für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten. Aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen musste das Angebot in diesem Bereich leider sehr stark zurückgefahren werden.

Um Jugendlichen doch „Live-Einblicke“ in den Arbeitsalltag von Auszubildenden beim Landratsamt zu geben, haben unsere Azubis im Rahmen eines Videoprojektes selbst Filme gedreht und geschnitten. So können für fünf Berufsbilder Filme über den YouTube-Kanal unserer Homepage aufgerufen werden. Außerdem sind die Auszubildenden des Landratsamtes auch unter dem Hashtag #azubiloa# auf Facebook und Instagram aktiv. Die Videos zu den Ausbildungsberufen sowie Berichte der Azubis von der Schule oder sonstigen Aktivitäten werden nach Prüfung durch die Pressestelle und die Ausbildungsleitung gepostet.

Generell ist hervorzuheben, dass die Landkreisverwaltung den neuen Entwicklungen am Arbeitsmarkt stets positiv gegenübersteht. So werden ständig Möglichkeiten ausgelotet den

Standard der Ausbildung zu verbessern. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze und die Ausbildung in neuen Berufsbildern ist die Landkreisverwaltung sehr bemüht, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Als öffentlicher Ausbildungsbetrieb genießt das Landratsamt einen sehr guten Ruf. So erreichen die Auszubildenden des Landratsamtes zum Ende der Ausbildung hervorragende Ergebnisse. Jedes Jahr beendet im Durchschnitt ein Drittel der Auszubildenden die Ausbildung mit einem Preis oder einer Belobung.

Der Ausbildungsleitung liegt außerdem viel daran, dass den Auszubildenden nicht nur berufsspezifische Kenntnisse, sondern auch soziale Kompetenzen und insbesondere gute Umgangsformen vermittelt werden. Hierzu werden regelmäßig Fortbildungen angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten sowohl Seminare in Präsenzform als auch Teambuildingmaßnahmen im Jahr 2020 leider nicht stattfinden.

Beim Landratsamt Ostalbkreis sind insgesamt 90 Auszubildende in 10 Berufsfeldern beschäftigt (Stand Oktober 2020):

Kaufleute für Büromanagement	22
Beamte im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst	3
Verwaltungsfachangestellte	12
Bachelor of Arts – Studienbereich Public Management	5
Bachelor of Arts – Studienbereich Sozialwesen	24
Bachelor of Engineering – Studienbereich Öff. Bauingenieurwesen	1

AUSBILDUNG

Bachelor of Science – Studienbereich Allgemeine Informatik	1
Fachinformatiker – Systemintegration	3
Straßenwärter	7
Vermessungstechniker	12

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Landratsamt den Großteil der eigenen Mitarbeiter selbst ausbildet und damit sehr gute Erfahrungen macht. Eine Vielzahl ehemaliger Auszubildenden haben heute verantwortungsvolle Positionen in der Landkreisverwaltung bezogen, so unter anderem in den Sekretariaten der Geschäftsbereichsleitungen und bei den Dezernenten. Sehr häufig treten ehemalige Auszubildende nach absolvierten Fort- und Weiterbildungen wieder in den Dienst der Landkreisverwaltung (so zum Beispiel nach einem Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst).

Auch das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat bei der Ausbildung einen hohen Stellenwert. So haben in den vergangenen Jahren fünf junge Mütter erfolgreich ihre Ausbildung beim Landratsamt absolviert. Eine junge Mutter wird derzeit zur Kauffrau für Büromanagement in Teilzeit ausgebildet.

ELEKTROMOBILITÄT

Im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz erfahren alternative Antriebskonzepte eine große Bedeutung. Die Bundesregierung treibt die Elektromobilität in diesem Zusammenhang verstärkt voran. Auch die Landkreisverwaltung möchte Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln übernehmen, einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und das Ziel der Bundesregierung, die Elektromobilität voranzutreiben, unterstützen.

Das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Elektromobilität im Straßenverkehr ermöglicht es den Arbeitgebern, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlosen und steuerfreien Ladestrom zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung hat in seiner Sitzung am 20. Oktober 2020 dem Vorschlag der Verwaltung einstimmig zugestimmt, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit einem Elektrofahrzeug (PKW, Pedelec etc.) zur Arbeit kommen, künftig kostenlosen und steuerfreien Ladestrom erhalten. Die Landkreisverwaltung möchte mit der Bereitstellung von kostenlosem und steuerfreiem Ladestrom in einem ersten Schritt einen Anreiz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen, sich ein Elektrofahrzeug zu beschaffen und damit das Ziel der Bundesregierung, die Elektromobilität verstärkt voranzutreiben, unterstützen. Darüber hinaus wurde für den neuen Landrat des Ostalbkreises erstmalig ein Dienstoffzeug mit Hybridantrieb bestellt.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Landkreisverwaltung fördert die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon seit vielen Jahren mit einem breiten Angebot von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit dieser Art der Prävention soll sowohl die Gesundheit als auch die Motivation unserer Mitarbeiter gestärkt werden.

Wie jedes Jahr im Januar starteten zahlreichen Kurse an unseren Standorten in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen. Zur Auswahl standen Angebote zur Entspannung, zur Kräftigung des Rückens sowie zur allgemeinen Fitness. Mitte März mussten dann alle laufenden Kurse aufgrund der Corona-Pandemie abgebrochen werden.

Bereits vor der Pandemie wurden in Kooperation mit der Aalener Sportallianz Videos für kurze Übungen gedreht, die direkt am Arbeitsplatz durchgeführt werden können. Diese können jederzeit im Mitarbeiterportal abgerufen werden und somit der Belastung durch langes Sitzen auf dem Bürostuhl oder einseitigen Belastungen am Arbeitsplatz positiv entgegengewirkt werden. Zusätzlich wird auf die Homepage der Aalener Sportallianz verwiesen, auf der spezielle Videos für die Arbeit im Homeoffice abgerufen werden können.

Mit zwei Outdoor-Fitness-Kursen wurde das Programm während des Sommers 2020 wieder aufgenommen, natürlich unter Einhaltung der geltenden Hygieneauflagen.

Für den Start der Kurse im September wurden für alle Kurse Hygienekonzepte erstellt. Teilweise musste auf andere Räume ausgewichen werden, um die geltenden Bedingungen einhalten zu können. Auch in dieser Zeit nahmen unsere Mitarbeiter das Kursangebot sehr gut an. Doch kaum gestartet, mussten auch diese Kurse aufgrund der Corona-Pandemie wieder abgesagt werden. Somit können wir unsere Mitarbeiter in der aktuellen Zeit nur ermuntern, sich kurze Pausen in ihren Arbeitsalltag einzubauen und sich mit ein bis zwei Übungen von

der oft einseitigen Sitzposition zu erholen, um danach wieder leistungsfähig und motiviert an die Arbeit zu gehen.

Auch unser so sehr aktives Laufteam konnte sich in diesem Jahr nicht bewähren, da alle Läufe des Ostalb-Laufcups ebenfalls abgesagt werden mussten.



STADTRADELN

Der Ostalbkreis war im Jahr 2020 erstmals bei der Aktion STADTRADELN mit von der Partie. In dem 3-wöchigen Zeitraum vom 7. bis 27. September 2020 wurden sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch alle Kreisrätinnen und Kreisräte sowie vor allem Bürgerinnen und Bürger der teilnehmenden Städte und Gemeinden im Ostalbkreis aufgerufen, gemeinsam in die Pedale zu treten und fleißig so viele Radkilometer wie möglich zu sammeln.

Beim Wettbewerb STADTRADELN geht es neben dem Spaß am Fahrradfahren vor allem darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Denn etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in

GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Deutschland entstehen im Verkehr; ein Viertel der CO₂-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr.

Der Ostalbkreis ging mit insgesamt knapp 2.000 aktiven Radelnden, die sich in 159 Teams zusammenschlossen, an den Start. Innerhalb des Aktionszeitraums konnten 509.967 Radkilometer zurückgelegt werden. Dies entspricht einer CO₂-Vermeidung von 75 Tonnen. Der Ostalbkreis konnte unter allen Teilnehmern deutschlandweit einen hervorragenden 53. Platz erreichen. Innerhalb des Landes Baden-Württemberg landete der Ostalbkreis auf Platz 13.

Das Team der Landkreisverwaltung war mit 33 aktiven Radelnden am Start und konnte in dem Aktionszeitraum 6.590 Kilometer erstrampeln. Unter den 159 registrierten Teams im Ostalbkreis erreichte das Team Landkreisverwaltung einen beachtlichen 22. Platz. Die teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden dafür mit attraktiven Preisen belohnt.

Ein Bonus in diesem Jahr war, dass die geadelten Kilometer gleich in zwei Aktionen eingetragen werden durften. Mitarbeiter, die auch an der AOK-Aktion mit dem Rad zur Arbeit teilnahmen, konnten gleichzeitig punkten.

V. l.: Landrat Dr. Joachim Bläse, Susanne Tschunko (Koordinatorin Stadtradeln), Astrid Hark-Thomé (9. Platz), Birgit Schmid (2. Platz), Werner Pfeuffer (4. Platz), Veronika Kogel (7. Platz), Klaus Wolf (3. Platz), Anna Alb (1. Platz), Ursula Winkler (6. Platz)

FORTBILDUNG

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die meisten der sowohl im Frühjahr als auch im Herbst geplanten Fortbildungen nicht durchgeführt werden.

Mit einem Führungskräfte-Seminar zum Thema „Werteorientierte Führung – Wertschätzende Kommunikation“ wurde Mitte Juli unter Einhaltung der Abstands-Regelungen der Seminarbetrieb aufgenommen.

Ebenso konnte Anfang November ein Seminar zur „Barrierefreien Kommunikation in der Verwaltung“ durchgeführt werden. Denn aufgrund der neuen Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung 2.0 (BITV 2.0) wird dieses Thema immer aktueller. Das eintägige Seminar befasste sich mit der Vermittlung von Basiswissen sowie den Regeln zur Leichten Sprache.

FAMILIENBEWUSSTES UNTERNEHMEN 2020



Landratsamt Ostalbkreis mit dem Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen 2020“ ausgezeichnet

Bedeutung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege hinwirken und als Vorbild fungieren wird.

Aufgrund überdurchschnittlichen Engagements für familienbewusste Unternehmensstrukturen empfahl sie die erneute Vergabe des Prädikats mit Auszeichnung. Die Verleihung fand am 30. November 2020 Corona bedingt in digitaler Form statt. Die Laudatio hielt Stefan Küpper, Geschäftsführer der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e.V.. Er hob insbesondere die Möglichkeit, Führungspositionen auch in Teilzeit ausüben zu können sowie die Angebote in der Kinderbetreuung wie den OSTALB-Tiger und die Ferienbetreuung hervor. Damit wird die Arbeitgeberattraktivität des Landratsamts in der Region Ostwürttemberg, in der Fachkräftemangel herrscht, gesteigert.

Der Arbeitgeberverband Baden-Württemberg und der Landesfamilienrat Baden-Württemberg haben im Jahr 2015 dem Landratsamt Ostalbkreis erstmals das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ mit Auszeichnung für eine familienbewusste systematische Personalpolitik vom verliehen.

Im Jahr 2020 stand nun die Re-Begutachtung an. Die Landkreisverwaltung musste darlegen, dass sie ihre bisherigen Maßnahmen fortgeführt und neue Aktivitäten in den Bereichen Führungskompetenz und Personalentwicklung, Arbeitsort, -zeit und -organisation, Kommunikation, geldwerte Leistungen, Service für Familien, Gesundheit sowie bürgerschaftliches Engagement unternommen hat. Bei der Re-Begutachtung am 20. Oktober wurden Personaldezernent Klaus Wolf, Vertreterinnen des Geschäftsbereichs Personal, der Personalratsvorsitzende Hermann Pertsch sowie mehrere Mitarbeiterinnen von Heike Baumann, Regionale Projektleiterin familyNET, interviewt. Landrat Dr. Joachim Bläse verdeutlichte in seinem Statement, dass er bei den Führungskräften der Landkreisverwaltung auf die große

I INFORMATION UND KOMMUNIKATION (IUK)

Der Geschäftsbereich Information und Kommunikation (IuK) versteht sich als interner Dienstleister der Landkreisverwaltung des Ostalbkreises und stellt sich den Herausforderungen einer modernen IT. So werden laufend neue Trends und Entwicklungen beobachtet und auf die Einsatzmöglichkeiten in der Landkreisverwaltung hin bewertet und geprüft. Nicht alle Neuerungen sind in der Landkreisverwaltung einsetzbar oder sinnvoll.

Das Jahr 2020 brachte für den Geschäftsbereich Information und Kommunikation einige Herausforderungen mit sich, die sich zu Anfang des Jahres keiner vorstellen konnte. Geplant war, im Jahr 2020 den Schwerpunkt auf den WLAN-Ausbau in den Kreisberufsschulzentren und den Sonderpädagogischen Bildungszentren (SBBZ) zu legen. Ferner sollte die Schulbetreuung weiter ausgebaut werden. Kaum waren die Planungen begonnen, mussten diese ab März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie überdacht werden.

WLAN AN DEN SCHULEN

Die Planungen zur Umsetzung der WLANs an den Schulen beinhaltete, die einzelnen Schulen mit einem zeitlichen Horizont von 3 Jahren sukzessive auszustatten. Pandemiebedingt und unerwartet musste der Zeitplan auf wenige Monate reduziert werden. Bereits zum Ende des Jahres 2020 verfügten alle Kreisberufsschulzentren über ein funktionierendes WLAN. Der Ausbau in den Sonderpädagogischen Bildungszentren konnte nur teilweise abgeschlossen werden und reicht noch bis ins Jahr 2021. Um ein WLAN aufbauen zu können ist es erforderlich, an allen geplanten Stellen, an denen die Access-Points (diese strahlen das WLAN aus) montiert werden sollen, eine Datendose für den Anschluss an das Netzwerk der Landkreisverwaltung zu installieren. Um dies umzusetzen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft für die ein-



zelnen Gebäude eine detaillierte Netzwerkplanung aufgestellt. Zwei Förderprogramme des Landes Baden-Württemberg zum Ausbau der Digitalisierung, bei denen Zuschüsse zur Beschaffung von mobilen Endgeräten gewährt wurden, erhöhten noch zusätzlich den Druck zur Fertigstellung der WLANs. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden für die Kreisberufsschulzentren und für die Sonderpädagogischen Bildungszentren mehr als 1.000 iPads und mehr als 1.000 Notebooks und Tablets beschafft. Alle Geräte mussten inventarisiert und konfiguriert werden, wobei allein schon die Auslieferung der Geräte an die einzelnen Schulen eine logistische Herausforderung darstellte. Um dies alles bewältigen zu können, wurde das Team der Schulbetreuung im Lauf des Jahres personell aufgestockt.

SONDERANFORDERUNGEN DURCH DIE PANDEMIE

Am 12.03.2020 erteilte den IuK-Verantwortlichen der Landkreisverwaltung gegen 21:30 Uhr ein Anruf von Landrat Pavel mit den Worten „Wir haben die Katastrophe im Ostalbkreis“. Noch in derselben Nacht wurde durch das Team der IuK eine Corona-Hotline im Landratsamt eingerichtet. Die Telefonnum-



mer 503-1900 kennt zwischenzeitlich nahezu jeder Bürger im Ostalbkreis. Zudem wurden weitere Sonderrufnummern und nahezu 20 Sonder-E-Mail-Postfächer für verschiedene Zwecke eingerichtet. Ferner wurden schon wenige Tage später die ersten Homeoffice-Arbeitsplätze eingerichtet. Da für deren Einrichtung die Hardware-Bestände der Landkreisverwaltung nicht ausreichten, musste eine alternative Lösung gefunden werden. So wurde über eine Terminal-Server-Lösung auch die Benutzung von privaten Geräten zur Arbeit im Homeoffice ermöglicht. Mittlerweile sind rund 1.100 Berechtigungen eingerichtet worden. Die erforderlichen technischen Anpassungen an die vorhandenen IT-Systeme mussten dabei häufig flexibel außerhalb der üblichen Dienstzeiten vorgenommen werden. Viele Anwendungen, die keine Nutzung aus dem Homeoffice vorsahen, wurden Dank dem schlagkräftigen Team der IuK innerhalb kürzester Zeit Homeoffice-fähig gemacht. Eine weitere große Herausforderung stellte der immer stärker werdende Bedarf an Videokonferenzen dar. Die IuK der Landkreisverwaltung setzt hier das Produkt Teams von Microsoft ein. So mussten flugs Lizenzen beschafft und das Programm bei den jeweiligen Nutzern eingerichtet werden. Parallel war damit auch die Beschaffung und Einbindung von Headsets und Webcams verbunden. Rund 400 Beschäftigte verfügen



mer über diese Möglichkeit. Mit der zweiten Pandemie-Welle mussten innerhalb kürzester Zeit in zusätzlichen externen Räumen weitere Arbeitsplätze eingerichtet und mit PCs, Bildschirmen und Telefonen ausgestattet werden. Auch die IT-technische Ausstattung der Arbeitsplätze für die Kräfte der Bundeswehr zur Unterstützung der Arbeit des Gesundheitsamts der Kontaktpersonennachverfolgung als eine weitere große Herausforderung wurde vom Team des Geschäftsbereichs IuK der Landkreisverwaltung flexibel wie erfolgreich bewältigt. Zum Jahresende 2020 waren in der Ulrich-Pfeifle-Halle insgesamt über 60 Arbeitsplätze eingerichtet, wobei insbesondere die Bundeswehr bei der Kontaktpersonennachverfolgung mit der Software „SORMAS“ wesentlich zur Unterstützung des Gesundheitsamts beigetragen hat.

I DIGITALISIERUNG

INFRASTRUKTUR

Die Entwicklung im Bereich E-Government und der damit verbundenen Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) zeigt, dass die Digitalisierung bei Bund, Ländern, Landkreisen und Kommunen weiterhin als Top-Thema bleibt. Denn gerade auch für Kommunen des ländlichen Raums bietet die Digitalisierung große Chancen und nimmt so entscheidenden Einfluss auf deren Standortentwicklung. Darüber hinaus hat die COVID-19 Pandemie einen gewaltigen Digitalisierungsschub weltweit ausgelöst.

Grundlage der Tätigkeiten im Bereich Digitalisierung ist weiterhin die Umsetzung der im Rahmen des Förderprogramms „Digitale Zukunftskommune@bw“ erstellten und am 8.5.2018 im Ausschuss für Bildung und Finanzen (Vorlage 092/2018) beschlossenen Digitalen Gesamtstrategie für die Landkreisverwaltung.

Der wichtigste Baustein der Digitalisierung in der Landkreisverwaltung ist die Einführung der E-Akte. Diese wurde bis Ende des Jahres 2020 flächendeckend in der gesamten Landkreisverwaltung eingeführt. Auf dieser Basis können nun die mit der Einführung der E-Akte einhergehenden Effizienzsteigerungen der Arbeitsabläufe und Möglichkeiten für Kosteneinsparungen zum Tragen kommen. Zwingend damit verbunden ist der Zentrale Elektronische Posteingang (E-Posteingang) in Aalen. Sukzessive erhalten hiermit alle Geschäftsbereiche, welche mit der E-Akte arbeiten, die analoge Post von der zentralen Scanstelle, welche seit 2016 eingerichtet wurde, digitalisiert auf dem Bildschirm zur Verfügung. Für diesen zentralen Eingang wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Kopfbögen auf einen Standard-Kopfbogen für ALLE harmonisiert. Damit gelingt es in einem ersten Schritt, einen medienbruchfreien Eingangsprozess „E-Akte“ umzusetzen. Der Elektronische Postausgang (E-Postausgang) wird derzeit vom Jobcenter mit einer neuen Software getestet. Bei Bedarf soll dieser ebenfalls interimweise nach und nach in den Geschäftsbereichen ausgerollt werden,

bis die derzeit entwickelten standardisierten Online-Verwaltungsdienstleistungen von Bund und Land in einem „Kundenportal“ für die Bürgerschaft zur Verfügung stehen und dieses als Kommunikationskanal zwischen Verwaltung und Bürger genutzt werden kann. Damit werden langfristig der klassische Briefversand und die damit verbundenen Scanarbeiten abgelöst, denn wer digital kommuniziert, meidet Papier und muss erst gar nicht scannen bzw. drucken.

Im Jahr 2020 hat das Projekt E-Akte während des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie in erheblichem Maße dazu beigetragen, dass die Landkreisverwaltung arbeitsfähig blieb. Geschäftsbereiche, welche die E-Akte bereits eingeführt hatten und konsequent umsetzen, konnten während des Lockdowns der COVID-19-Pandemie ihre Aufgaben dank des ortsunabhängigen Zugriffs von zu Hause bearbeiten. Technische Lösungen hierfür hat der Geschäftsbereich Information und Kommunikation den Mitarbeitern von heute auf morgen bereitgestellt. Der Zugang erfolgte von privaten Geräten aus über eine SSL-Verbindung (Secure Sockets Layer) direkt in das Netzwerk der Landkreisverwaltung.

E-GOVERNMENT/ ONLINEZUGANGSGESETZ (OZG)

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 digital anzubieten. In der Landrätekonferenz am 14. November 2019 wurde der Digitalisierungskodex des Landkreistages Baden-Württemberg beschlossen. Das 10-Punkte-Papier beinhaltet die Verwendung der zentral bereitgestellten E-Government-Infrastruktur des Landes Baden-Württemberg www.service-bw.de. Damit verfügen das Land und seine 1.101 Kommunen über eine geeignete Plattform, um gemeinschaftliche Prozesse entwickeln, erproben und

der Bürgerschaft zur Verfügung stellen zu können.

Für den Fortschritt im Bereich E-Government sind alle Verwaltungen jedoch von Bund und Land abhängig. Die Weiterentwicklung des Portals des Landes www.service-bw.de ist hierfür u.a. maßgebend. Darüber hinaus spielen auch die Umsetzung der bundesweit standardisierten OZG-Prozesse eine zentrale Rolle. Die Bundesregierung hat - auch forciert durch die Pandemie - den Entwurf zur Registermodernisierung beschlossen. Dies bedeutet, dass mit der einheitlichen Steuer-Identifikationsnummer als zentrales Ordnungsmerkmal der Austausch von Daten der Bürger und Bürgerinnen bei Online-Verwaltungsdienstleistungen gesteuert werden soll. Mit dem „Once-Only-Prinzip“ (OOP) verbinden die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen die Erwartung, dass in staatlichen Registern bereits gespeicherte Daten nicht bei jeder Beantragung von Verwaltungsdienstleistungen neu eingereicht oder angegeben werden müssen. Damit wird aus Nutzersicht die Beantragung von Verwaltungsdienstleistungen erleichtert und die Bearbeitungszeit innerhalb der Verwaltung deutlich verkürzt. Dieser Gesetzesentwurf ist der Grundstein für die Umsetzung des OZG. Es sollen damit auch höchste datenschutzrechtliche Anforderungen erfüllt werden. Neben der Umsetzung von OZG-Verwaltungsdienstleistungen von Seiten des Bundes bzw. des Landes wird von der Landkreisverwaltung der digitale Bürgerservice durch intelligentes Formularmanagement in Fahrt gebracht. Dadurch soll die Antragstellung für den Bürger vereinfacht bzw. verbessert und die medienbruchfreie Weiterverarbeitung in der E-Akte möglich werden. Die Formulare der Landkreisverwaltung werden aktuell hauptsächlich im PDF-Format zur Verfügung gestellt und sind nur teilweise digital beschreibbar. Zukünftig sollen alle Formulare mit Antragsassistenten digital beschreibbar zur Verfügung gestellt werden. Der Bürger wird damit beim Ausfüllen der Formulare Schritt für Schritt geleitet und unterstützt. Dies soll Fehler in der Antragstellung

vermeiden und in der Folge die Bearbeitung durch den Sachbearbeiter erleichtern. Die Prozessoptimierung ist zwingend mit der Digitalisierung verknüpft. Die direkte digitale Abbildung eines analogen Prozesses ist nur selten sinnvoll. Im Zuge der Digitalisierung müssen daher vor allem auch Prozesse neu gestaltet und somit Arbeitsabläufe optimiert werden.

INITIATIVE DIGITALE LANDKREISKONVOIS (INDILAKO)

Dieses Projekt des Landkreistages Baden-Württemberg verfolgt das Ziel, dass jeweils mehrere Landkreise gemeinsam eine konkrete Aufgabe im Rahmen der digitalen Transformation auf Basis einer landesweiten Roadmap gleichförmig umsetzen. Dadurch sollen Blaupausen für andere Landkreise entstehen. Der Ostalbkreis ist an folgenden INDILAKOS beteiligt:

- Online-Antrag von Vermessungsdienstleistungen
- Online-Kundenportal der kommunalen Jobcenter
- Digital aufs Amt - Bürgerdienste in digitalen Servicecentern
- E-Rechnung - Einführung des E-Rechnungsworkflows
- IT-Betreuung der Landkreise für kreisangehörige Kommunen
- Digitalisierung der Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (Zusage)

Darüber hinaus bringen zahlreiche Mitarbeiter der Landkreisverwaltung ihre Erfahrung und ihr Wissen in verschiedenen Leistungsgruppen rund um das Thema Digitalisierung, wie beispielsweise der AG Digitalisierung des Landkreistages Baden-Württemberg oder in verschiedenen OZG-Laboren ein.

I DATENSCHUTZ

DIE NEUE DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DSGVO)

Was ist neu?

Das Datenschutzrecht in den EU-Mitgliedstaaten wurde ab dem 28. Mai 2018 durch das Inkrafttreten der DSGVO sowie der geänderten nationalen Gesetzesgrundlagen (BDSG, LDSG) auf völlig neue Grundlagen gestellt: Neben erheblich erweiterten Rechten für die Bürgerinnen und Bürger und erweiterten Pflichten aller Stellen, die personenbezogene Daten verarbeiten, enthält das neue Recht auch die Pflicht für Behörden, Datenschutzbeauftragte zu benennen. Insbesondere vor dem Hintergrund der fortschreitenden Umstellung auf die elektronische Kommunikation sowie das elektronische Arbeiten, der immer intensiveren Nutzung sozialer Medien und Kommunikationsformen sowie der wachsenden Bedrohung von Firmen, Behörden und Privatpersonen durch Hackerangriffe, Datenklau und andere Formen der Internetkriminalität gewinnt der Schutz personenbezogener Daten immer größere Bedeutung.

Durch die DSGVO wurde das Aufgabenspektrum der Datenschutzbeauftragten deutlich erweitert: Neben den bereits bestehenden Überwachungs- und Prüfaufgaben besteht zusätzlich die Pflicht zur Beratung der Verantwortlichen der Unternehmens- und Behördenleitungen. Zum Datenschutzbeauftragten der Landkreisverwaltung wurde der bisherige Leiter des Bereichs Organisation Martin Brandt bestellt. Die neue Stabsstelle 07 „Datenschutz“ wurde zum 1. Januar 2020 direkt im Bereich des Landrats angegliedert.

KOMPETENTER DATENSCHUTZ AUS EINER HAND

Einbeziehung der Städte und Gemeinden im Ostalbkreis

Einer Anregung des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (LfDI) vom November 2019 entsprechend wurden in das sehr komplexe Thema „Datenschutz“ auch die Städte und Gemeinden des Ostalbkreises einbezogen. Dadurch können die Kommunen vom Know-How der Landkreisverwaltung unmittelbar profitieren und überdies Synergieeffekte nutzen. Aktuell (Stand: 1. Januar 2021) machen 17 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet vom Angebot Gebrauch, den Datenschutzbeauftragten der Landkreisverwaltung durch eigene separate Bestellung gegen entsprechende Kostenerstattung in Anspruch zu nehmen. So erhalten sowohl die Organisationseinheiten der Landkreisverwaltung als auch die Städte und Gemeinden neben einer rechtlich fundierten Betreuung pragmatische, unbürokratische Lösungen in der DSGVO-Umsetzung „mit Augenmaß“ sowie die rechtlich einwandfreie, zugleich aber auch unkomplizierte Abwicklung von Einzelfällen.

WIR PACKEN ES AN!

In einem ersten Schritt ist eine gute Präventionsarbeit vorrangig: Je besser die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult und informiert sind, desto geringer ist die Gefahr von Datenschutzverletzungen, die drastische rechtliche, finanzielle und imagebezogene Konsequenzen haben können.

Für die Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung und in den Bürgermeisterämtern wurde seit dem Inkrafttreten der DSGVO eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Hierzu zählen in einem ersten Schritt insbesondere

- Schulungs- und Informationsveranstaltungen,
- Richtige Formulierings- und Sprachregelungen, richtiges Verhalten im Einzelfall,
- Festlegung technischer und organisatorischer Maßnahmen zum Datenschutz,
- Unterstützung bei der Digitalisierung der Verwaltungsleistungen,
- Unterstützung bei der Abfassung der Datenschutzerklärungen,
- Vertragsprüfung und Beratung bei Verträgen zur Auftragsdatenverarbeitung,
- Erarbeitung von Formulierungshilfen (z.B. rechtssichere Formulierung von Einwilligungserklärungen),
- Erarbeitung von Mustervorlagen zur Umsetzung der Informationspflichten nach Art. 13 und 14 DSGVO,
- Sicherung der Gewährleistung der Betroffenenrechte (Auskunft, Löschung, Berichtigung, Widerspruch etc.),
- Informationen über die richtige Reaktion bei Datenpannen,
- Umgang mit Sozialen Medien und anderen digitalen Kommunikationsformen.

Des Weiteren wurde die Internetadresse **dsgvo.ostalbkreis.de** eingerichtet, um die Bürgerinnen und Bürger umfassend über die Verarbeitung personenbezogener Daten bei den einzelnen Geschäftsbereichen der Landkreisverwaltung zu informieren. Damit erfüllt der Ostalbkreis seine Informationspflichten nach Art. 13 und 14 DSGVO einfach und transparent auf moderne, digitale Art und Weise.

Festzuhalten bleibt: Die Erfüllung der Aufgaben aus der DSGVO kann auf Grund ihrer vielfältigen Anforderungen nur im Rahmen eines langfristigen Prozesses erfolgen, der von allen beteiligten Akteuren gemeinsam gestaltet werden muss. Hierbei ist unbedingt dem Recht der Bürgerinnen und Bürger auf informationelle Selbstbestimmung Rechnung zu tragen - gleichzeitig gilt es aber immer auch, pragmatische, praxisnahe und umsetzbare Lösungen zu finden.

I HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Der Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft ist für alle Aufgaben des Hochbaus sowie für die Bewirtschaftung von kreis eigenen und angemieteten Liegenschaften zuständig.

Zum Gebäudeportfolio des Ostalbkreises gehören die drei großen Kreisberufsschulzentren, die vier Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sowie Verwaltungsgebäude, Straßenmeistereien und Schülerwohnheime sowie Flüchtlingsunterkünfte.

ENERGIEBERICHT DER LANDKREISVERWALTUNG

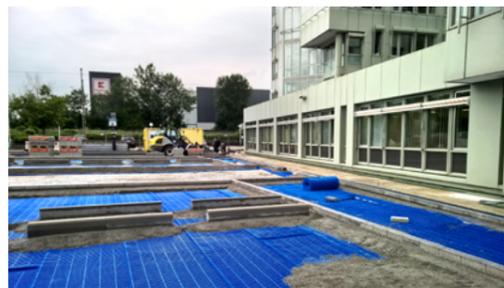
Mit dem jährlichen Energiebericht informiert die Landkreisverwaltung umfassend über den Energieverbrauch der Liegenschaften des Ostalbkreises. Außerdem werden durchgeführte Energieeinsparmaßnahmen (z.B. LED-Beleuchtung) und der Einsatz erneuerbarer Energien (Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen) dargestellt. Mit einem Anteil von 35 % an erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung und eines Ökostromanteils von 100 % beim externen Strombezug verfügt der Ostalbkreis bereits über eine vorbildliche und nachhaltige Energieversorgung.

LANDRATSAMT STUTTGARTER STRASSE 41 IN AALEN

Sanierung der Außenanlagen

Im Jahr 2017 wurde der erste Bauabschnitt der erforderlichen Sanierung der befestigten Flächen des Landratsamts im gesamten Vorbereich zur Stuttgarter Straße und beim Weg entlang des Kochers umgesetzt.

Im Jahr 2020 wurde der zweite und dritte Bauabschnitt umgesetzt. Die vorhandenen Wege, Fahrbahnen und PKW-Stellplätze wur-



den in ihrer Struktur und ihren Flächenanteilen beibehalten, jedoch grundlegend erneuert. Die unebenen Fußwege wurden barrierefrei und eben begehbar ausgeführt. Die bisher gepflasterten Fahrbahnen zwischen den PKW-Stellplätzen wurden in Asphaltausführung umgesetzt. Dies verhindert den bei Pflasterbelag auftretenden Walkeffekt, welcher schnell zu Wellen und Unebenheiten und damit zu

Stolperstellen im Belag führt. Die Stellplatzbreite wurde dem aktuellen Bedarf angepasst.

Für die Sanierung der Außenanlagen wurden vom Kreistag Mittel in Höhe von insgesamt 1.380.000 Euro (BA 1: 280.000 Euro; BA 2+3: 1.100.000 Euro) bereitgestellt. Die Gesamtmaßnahme befindet sich im Kostenrahmen.

BERUFLICHES SCHULZENTRUM AALEN

Außenbeleuchtung

In den Außenanlagen des Kreisberufsschulzentrums Aalen waren insgesamt 120 Kugelleuchten mit jeweils 120 Watt installiert. Das Licht von Kugelleuchten wird in alle Richtungen gestrahlt und liefert damit keine sinnvolle Ausleuchtung. Die eingesetzten Quecksilberdampf Lampen sind bezüglich ihres Stromverbrauchs als ineffizient zu bezeichnen und erzeugen als Nebenprodukt sehr viel Wärme.

Zudem war die Beleuchtungsanlage auf Grund ihrer Lebensdauer ohnehin erneuerungsbedürftig, weshalb bei diesem Sanierungsprojekt sowohl die Unterhaltung wie auch die Modernisierung der Anlagentechnik mit der Steigerung der Energieeffizienz sinnvoll verbunden werden konnte.

Die neuen LED-Leuchten geben das Licht nicht mehr in alle Richtungen ab, sondern ganz gezielt nach unten. So entsteht kein Streulicht, das Insekten wegen seiner Signalleuchte auch aus großer Entfernung anlockt. Generell gilt das Licht der energieeffizienten LEDs dank der nicht vorhandenen UV-Strahlung als insektenfreundlich.

Die Umsetzung der Maßnahme fand im Frühjahr 2020 statt. Durch die Installation von LED-Leuchten mit jeweils 24 Watt und modernen Vorschaltgeräten sowie einer Helligkeitsrege-



lung wird eine Stromeinsparung von rund 86 % erzielt. Jährlich können rund 50.000 kWh Strom (derzeit 10.000 Euro) eingespart werden.

Die Gesamtkosten für die Maßnahme betragen 142.000 Euro. Im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ hat der Ostalbkreis einen Zuschuss von 28.000 Euro erhalten.

KREISBERUFSSCHULZENTRUM ELLWANGEN

Erneuerung der Werkstattdächer

Der Kreistag hat am 09.04.2019 die Baufreigabe zur Erneuerung der Werkstattdächer am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen erteilt.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT



Maßnahmen im Innovationszentrum für Anlagen- und Energietechnik und Labor Handwerk 4.0

In der Sanitärwerkstatt des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen befindet sich eine Demonstrationswand zu Schulungszwecken. Sie stellt verschiedene Arten der haustechnischen Installationen (Gas, Wasser, Sanitär) dar.

Parallel dazu wurden im Innovationszentrum für Energie- und Anlagentechnik Schülerarbeitsplätze installiert. An diesen Tischen können die Auszubildenden in Verbindung mit der Schulungswand verschiedene Programmierungen erlernen, die für ein Smart-Home-Einfamilienhaus benötigt werden. Durch die Vernetzung können Szenarien wie z.B. elektrisches Schließen der Rollläden bei einer vorgegebenen Uhrzeit programmiert und das Ergebnis gleich kontrolliert werden. Die sich im Innovationszentrum befindlichen Wärmepumpen (Luft/Wasser-Wärme) können mit in die Übungen eingebunden werden.



Die Sanierungsmaßnahme wurde im Zeitraum Mai-Oktober 2020 mit Gesamtkosten von rund 1.800.000 Euro durchgeführt.

Zukünftig verhindern auf der Südseite Blindelemente die direkte Sonneneinstrahlung und damit den Wärmeeintrag in die Werkstatträume. Auf der Nordseite werden Klarglasfenster für eine natürliche Belichtung und die Verringerung der künstlichen Beleuchtung sorgen.

Auf der sanierten Dachfläche wird eine Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage installiert. Mit einer Nennleistung von 98 kW liegt die jährliche Solarstromerzeugung bei voraussichtlich rund 100.000 kWh. Dieser wird nahezu vollständig zum Direktverbrauch im KBSZ Ellwangen bereitgestellt. Die Kosten für die Installation der Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage werden sich auf rund 145.000 Euro belaufen.



BERUFLICHES SCHULZENTRUM SCHWÄBISCH GMÜND

Generalsanierung des Hauptgebäudes

Seit 2019 wird die umfangreiche Generalsanierung des Hauptgebäudes durchgeführt. Der Umzug der Gewerblichen Schule im Juli 2020 in die sanierten Räumlichkeiten des Hauptgebäudes markiert den Abschluss des ersten Abschnitts der Generalsanierung.

Mit Beginn der Sommerferien 2020 konnte fristgerecht mit der Schadstoffsanierung des zweiten Bauabschnitts begonnen werden. Hierbei werden unter Einbehaltung aller sicherheitsrelevanten Schutzmaßnahmen sämtliche Deckenverkleidungen vollständig ausgebaut. Im Anschluss erfolgte die Freimessung (Nachweis, dass alle Schadstoffe beseitigt wurden). Damit konnte mit der eigentlichen Sanierung des zweiten Bauabschnitts Mitte November 2020 begonnen werden. Zunächst erfolgte der Einbau der neuen Fensterelemente. Im Anschluss erfolgt der Innenausbau analog des ersten Bauabschnitts.

Die Gesamtkosten der Generalsanierungsmaßnahme inklusive der digitalen Netzwerkinfrastruktur betragen 40.858.000 Euro. Durch Zuschüsse von Bund und Land in Höhe von 12.000.000 Euro trägt der Ostalbkreis einen Anteil von 28.858.000 Euro.

Fotos v.o.n.u.

Flurbereich,
Klassenzimmer,
Fachraum Biologie,
WC-Kern mit neuer
Wandverkleidung,
fertiggestellte
Außenfassade
inkl. Fluchttreppe.



HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

DIGITALISIERUNG DER
KREISBERUFSSCHULZENTREN

Um die bestmöglichen Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, befindet sich der Aufbau bzw. Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur, mit der die kommenden Anforderungen der Schule von Morgen gewährleistet werden können, bereits im vollem Gange.

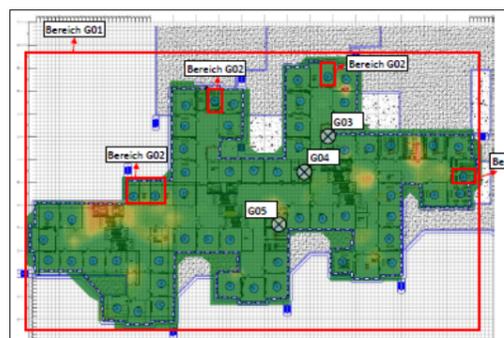
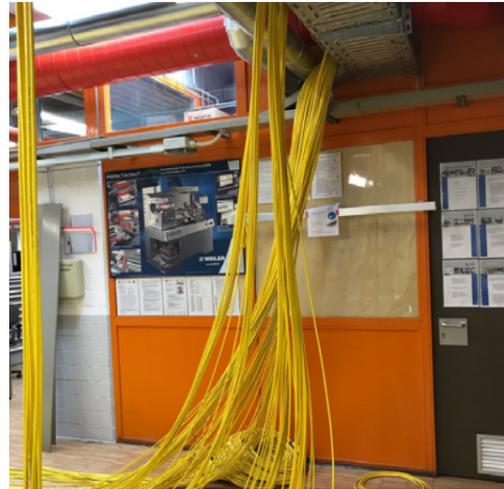
Eine wesentliche Grundlage für die Digitalisierung der drei Kreisberufsschulzentren in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd ist die Schaffung eines flächendeckenden WLANs auf dem gesamten Bildungscampus.

Am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen konnten die Arbeiten zur Herstellung dieser WLAN-Infrastruktur bereits in den Sommerferien 2019 abgeschlossen werden. Die Kosten für diese Baumaßnahmen belaufen sich auf rund 225.000 Euro.

Beim Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd erfolgt die WLAN-Verkabelung sukzessive im Rahmen der Generalsanierungsmaßnahmen.

Am Kreisberufsschulzentrum Aalen erfolgten die Arbeiten zur Verkabelung des kompletten Schulcampus' im Jahr 2020. In diesem Zusammenhang bot sich eine Neustrukturierung und Zentralisierung der bisherigen Netzwerkinfrastruktur an. Eine zukunftsfähige Neuaufstellung durch Reduzierung der Anzahl an Rechenzentren in den Schulgebäuden und deren direkten Anbindung an den Glasfaseranschluss wird Vorteile im Betrieb und in der Betreuung der IT-Infrastruktur erbringen. Für die Gesamtkosten in Höhe von 650.000 Euro erhält der Ostalbkreis im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes eine Zuwendung in Höhe von 264.000 Euro.

Ausleuchtung als Grundlage für den Ausbau eines WLANs am KBSZ Aalen



JAGSTTALSCHULE WESTHAUSEN HAUS DER GESUNDHEIT

Erneuerung der Heizungsverteilung

In den letzten Jahren trat an der Jagsttalschule verstärkt das Problem auf, dass in den Wintermonaten die Klassenräume nicht mehr ausreichend geheizt werden konnten.

Eine Erneuerung der Heizungsverteilung unter Beibehaltung der Fußbodenheizung wurde aus wirtschaftlichen Gründen ausgeschlossen, da sämtliche Böden in den Flurbereichen und Klassenräumen hätten aufgestemmt werden müssen, um an die Heizleitungen zu gelangen.

Die Heizungsverteilung wurde daher mit neuen Aufputzleitungen komplett erneuert. Die Wärmeversorgung erfolgt nun über konventionelle Heizkörper und vereinzelt in Werkstatträumen über Deckenstrahlplatten.

Im Zuge der Modernisierung der Heizverteilung wurde auch eine zeitgemäße Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik zur bedarfsgerechten Steuerung der verschiedenen Heizkreise und Lüftungsgeräte (Sporthalle, Schwimmbad, Küche) installiert. Dadurch wird eine effiziente Verwendung der erzeugten Wärme sichergestellt und der Verbrauch kann weiter reduziert werden.

Die Maßnahme mit Gesamtkosten in Höhe von rund 730.000 Euro wurde im Jahr 2020 erfolgreich umgesetzt.



Umbau der ehemaligen Cafeteria

Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes befand sich anfangs eine Cafeteria. Mehrere Versuche in diesen Räumlichkeiten eine Gastronomie zu etablieren, blieben ohne Erfolg. Die Fläche wurde daher nach intensiver Prüfung an das ZfP Klinikum Schloss Winnenden, das im Margaritenheim eine sehr große Einrichtung betreibt, vermietet. Die Fläche der ehemaligen Cafeteria wurde zum Sporttherapieraum umgebaut.



Neues Hausleitsystem

Auf Grund des historisch gewachsenen Gebäudekomplexes mit Hauptbau, Mariabau und Anbau Strahlentherapiepraxis sowie der Eingangssituation ohne besetzte Empfangstheke ist es für Besucher schwierig, sich zu orientieren. Vermehrt wurde bemängelt, dass das im Jahr 2009 installierte Hausleitsystem auf den einzelnen Stockwerken ver-

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

wirrend sei und sich die Besucher nur schwer zurechtfinden.

Es wurde daher unter Einbeziehung der Mieter ein neues Erscheinungsbild für das Haus der Gesundheit erarbeitet. Neben einem neuen Hausleitsystem zählt hierzu auch ein neu entwickeltes Logo.



BUCHER STAUSEE

Im Jahr 2020 wurden drei generationsübergreifende Badestellen am Stausee Buch angelegt. Alle drei Badestellen liegen am Kiosk II in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander.

Angelegt wurde ein barrierefreier Badezugang bis in eine Wassertiefe von 1,10 Meter. Mit einem Gefälle von maximal 6 % ist dieser Zugang auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Nördlich des bestehenden römischen Wasserspielplatzes wurde ein Ziehfloß für Kinder und Jugendliche errichtet. Hierzu wurde an der Landseite eine Mole ausgebildet und auf der Wasserseite eine Schwiminsel. Der bestehende Sandstrand wurde im Umgebungsbe- reich des Ziehfloßes saniert.

Östlich des Ziehfloßes wurde ein schwimmender Badesteg gebaut. Der Steg reicht rund 25 Meter vom Ufer in den See hinein. Am Ende des Badestegs sind Leitern zum Einstieg in den See angebracht.



ZENTRALE VERGABESTELLE

Im Jahr 2020 wurde die Zentrale Vergabestelle (ZVS) weiter aufgebaut und ihr Tätigkeitsbereich erweitert. So wurden zunächst Gespräche mit Geschäftsbereichen, für die die ZVS vorher noch nicht tätig geworden war, sowie dem Eigenbetrieb Immobilien Kliniken Ostalb gkAöR geführt, um eine Übernahme der Vergabeverfahren für diese Bedarfsstellen vorzubereiten. Mit Geschäftsbereichen, für die die ZVS bereits im Jahr 2019 Vergabeverfahren abgewickelt hatte, wurden ebenfalls Gespräche mit dem Ziel einer Prozessoptimierung geführt.

Dies hat dazu geführt, dass die ZVS im Jahr 2020 insgesamt 50 Vergabeverfahren für neun Bedarfsstellen abgewickelt hat. In 44 Verfahren konnten daraufhin Aufträge mit einem Gesamtauftragsvolumen von über 10 Mio. Euro erteilt werden. Zwei Verfahren kamen zur Aufhebung und vier Verfahren werden Anfang 2021 abgeschlossen werden.

Bei den neun Bedarfsstellen handelte es sich um die Geschäftsbereiche

- Hochbau und Gebäudewirtschaft
- Information und Kommunikation
- Jobcenter
- Digitalisierung und Organisation
- Bildung und Kultur
- Straßenbau
- Straßenverkehr und
- Wasserwirtschaft

sowie den Eigenbetrieb Immobilien Kliniken Ostalb gkAöR.

Die Verfahrensdauer belief sich vom Zeitpunkt der Anmeldung des Verfahrens bis zur Auftragserteilung auf 13 bis 90 Tage. Bei sieben Verfahren war auch eine Angebotsabgabe in Papierform zugelassen, alle übrigen Verfahren wurden rein elektronisch abgewickelt.

Bei der weit überwiegenden Anzahl der Verfahren handelte es sich um öffentliche Ausschreibungen (insgesamt 31, davon 17x nach VOB und 14x nach UVgO), gefolgt von Ver-

handlungsvergaben ohne Teilnahmewettbewerb (insgesamt 9, davon 1 nach VgV und 8 nach UVgO) bzw. beschränkten Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb (2 nach VOB). Darüber hinaus wurden zwei Offene Verfahren (nach VgV) sowie eine Verhandlungsvergabe mit Teilnahmewettbewerb (nach UVgO) von der ZVS abgewickelt.

Zur Prozessoptimierung wurden allgemeinverbindliche Abläufe definiert und die Digitalisierung weiter vorangetrieben, indem beispielsweise eine konsequente, systematische elektronische Dokumentenablage umgesetzt und ein Vergabemanagementsystem in Betrieb genommen wurden.

Am 01.10.2020 trat eine Meldepflicht sämtliche Auftragsvergaben ab einem Auftragswert von 25.000 Euro netto nach der Vergabestatistikverordnung (VergStatVO) an das Statistische Bundesamt in Kraft, für welche die ZVS des Ostalbkreises als Berichtsstelle gemeldet ist. Die Datenübertragung erfolgt voll elektronisch über das eingesetzte Vergabeportal (DTVP) bzw. das Vergabemanagementsystem.

Darüber hinaus waren zahlreiche von der Corona-Pandemie ausgelöste, teilweise zeitlich begrenzte rechtlichen Neuerungen (z.B. Zweites Corona-Steuerhilfegesetz oder VwV Investitionsfördermaßnahmen ö.A.) vergaberechtlich umzusetzen.

Um einen fachlichen Austausch innerhalb des Regierungsbezirks Stuttgart zu ermöglichen, hat die ZVS des Ostalbkreises ein Netzwerktreffen – einen sog. „Vergabe-Sprengel“ – ins Leben gerufen. Im Oktober 2020 konnte dieser im großen Sitzungssaal stattfinden. An diesem Netzwerktreffen haben 23 Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt 15 Stadt- und Landkreisen sowie ein Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart teilnehmen. Für die nächsten Jahre haben die Teilnehmer vereinbart, dass das Netzwerktreffen jährlich wiederholt und jeweils von einem anderen Landkreis ausgerichtet werden soll.

ZENTRALE VERGABESTELLE

Nachdem sich im Laufe des Jahres gewisse Abläufe und Strukturen verfestigt hatten, wurde schließlich die DA 200 überarbeitet und es wurden Handreichungen für die Bedarfsstellen sowie hauseigene Anmelde- und Vergabeformulare entwickelt. Auch den kreisangehörigen Gemeinden wurden Handreichungen ausgehändigt oder – im Wege eines kollegialen Austauschs – Auskünfte zur Durchführung von Vergabeverfahren erteilt.

Für diese Tätigkeiten standen der ZVS im Jahr 2020 zwischen zwei und vier Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die einen Tätigkeitsumfang von insgesamt 1,5 bis 2,9 Vollzeitäquivalenten abdeckten.

Eine wesentliche Aufgabe der ZVS war es – und wird auch weiterhin sein –, die Bedarfsstellen von der Notwendigkeit einer rechtssicheren Ausschreibung sowie dem Mehrwert einer Einbindung der ZVS bei der Vergabe von Aufträgen zu überzeugen. Der Fokus bei der Tätigkeit der ZVS liegt auf einer rechtssicheren und gleichwohl möglichst schnellen, für alle Beteiligten unkomplizierten Verfahrensabwicklung. Dabei sollten nicht nur die Bedarfsstellen, sondern auch (potentielle) Bieter von einer serviceorientierten Verfahrensabwicklung profitieren. Diesem Anspruch gerecht zu werden, war und ist für die ZVS Herausforderung und Ansporn zugleich.



Ralf Bodamer (links), Geschäftsführer des EKO und Ralph Obser vom Kreismedienzentrum Ostalbkreis präsentieren die neue Strommessgeräteausstattung.

EKO – ENERGIEKOMPETENZOSTALB E.V.

ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBERATUNG DES OSTALBKREISES

Die Aufrechterhaltung des Angebots einer orientierenden Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreis unter Pandemiebedingungen war 2020 die maßgebliche Leistung des EnergiekompetenzOstalb e.V. (EKO).

Lediglich in den beiden ersten Monaten des Jahres war die gewohnte Präsenz auf Messen und Leistungsschauen möglich. Das EKO war mit seinem Informationsstand beim Kalten Markt in Ellwangen und auf der Handwerkermesse „Rund ums Haus“ in Schwäbisch Gmünd vertreten. Bis Mitte März wurde außerhalb des EKO-Energieberatungszentrums kontinuierlich in zehn weiteren Beratungsstützpunkten im Landkreis beraten.

Danach wurde das Beratungsangebot des EKO auf die Pandemiebedingungen angepasst. Der Seminarraum des EKO wurde provisorisch so ertüchtigt, dass zwei getrennte Beratungszimmer mit entsprechenden Schutz- und Abstandsvorkehrungen eine Durchführung von persönlichen Beratungen im EKO weiterhin möglich machen. Die persönlichen Beratungen in der Fläche des Landkreises wurden eingestellt. Im Gegenzug bot das EKO allen Ratsuchenden aus dem Ostalbkreis verstärkt die Option an, sich auch länger und auch mehrfach telefonisch beraten zu lassen. Beide Varianten, sowohl die persönliche Beratung im EKO, als auch die ausführlichere Telefonberatung wurden gerne angenommen, so dass das Niveau dieser Beratungszahlen aus den Vorjahren gehalten werden konnte.

Alle weiteren geplanten Informations-, Fortbildungs- und Messveranstaltungen des EKO konnten nicht ausgeführt werden. Auch das KlimaFORUM Ostalbkreis musste verschoben werden. Interne Fortbildungsangebote fanden ausschließlich in digitaler Form statt.

Seit vielen Jahren führt das EKO-Energieberatungszentrum „EnergiekompetenzOstalb e.V.“ in seiner Eigenschaft als regionale Energie- und Klimaschutzberatung des Ostalbkreis an den Schulen sogenannte „Stand-by-Schulprojekte“ im Landkreis durch. Dabei werden nicht nur theoretische Grundlagen zur Energieerzeugung und zum Klimaschutz vermittelt. Anhand von praktischen Übungen mit Strommessgeräten ermitteln die Schülerinnen und Schüler die tatsächlichen Strom- und Stand-by-Verbräuche von Handys, Haushaltsgeräten und Unterhaltungselektronik und lernen dabei, wie diese Stand-by-Stromverbräuche effektiv vermieden werden können. In 2020 konnten coronabedingt leider nur rd. die Hälfte der geplanten Unterrichtseinheiten umgesetzt werden.

Um diese Schulprojekte des EKO auch innerhalb der Schulen, z.B. im Rahmen von Projekttagen vertiefen und fortsetzen zu können, hat das Kreismedienzentrum Ostalbkreis auf Anregung des EKO im Februar 2020 mehrere Strommessgeräte mit Zubehör beschafft, die ab sofort zu Unterrichts- und Weiterbildungszwecken dort entliehen werden können.

Im Auftrag des EKO-EnergiekompetenzOstalb e.V. hat das Steinbeis-Transferzentrum für Energiesysteme an der Hochschule Aalen unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Martina Hofmann im August 2020 eine Broschüre mit dem Titel „Klimaschutz im Ostalbkreis 2010 – 2020“ erstellt, in welcher die wichtigsten Aktivitäten der Landkreisverwaltung und des EKO der letzten zehn Jahre im Klimaschutz zusammenfassend dargestellt sind.



KREISARCHIV

Im Kreisarchiv wurden 2020 umfassende Neustrukturierungen vorgenommen und verschiedene Projekte für eine verstärkte Wahrnehmung des Archivs als öffentliche Kultureinrichtung auf den Weg gebracht. Ein zentraler Bestandteil des neuen Konzepts ist das Archivblog „ostalburn – Gemeinsames Blog der Kommunalarchive im und um den Ostalbkreis“ (online unter: ostalburn.hypotheses.org). Auf diesem Blog erscheinen regelmäßig Berichte aus der Archivwelt. Es werden neu erschlossene und digitalisierte Bestände vorgestellt und die Arbeit in den Archiven für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar gemacht. Das Kreisarchiv leistet damit einen Beitrag zur historisch-politischen Bildung und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte.

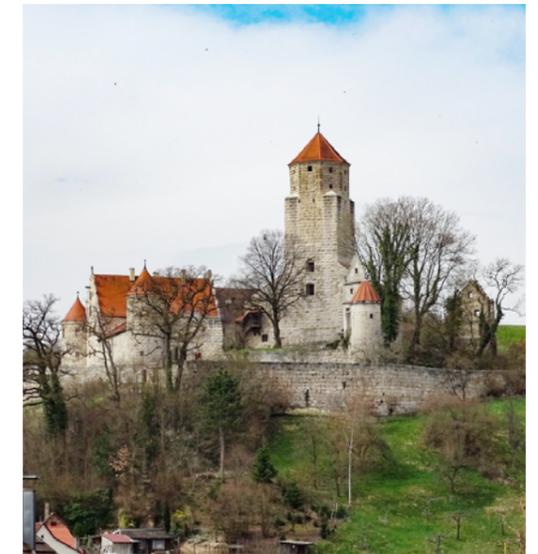


Ein Höhepunkt des letzten Jahres war das 40jährige Jubiläum der Denkmallok 23 029. Seit August 1980 kann die Dampflok der Baureihe 23 vor dem Kreisberufsschulzentrum besichtigt werden. Sie ist mittlerweile ein Wahrzeichen der Schule und zugleich einzigartiges Technikdenkmal und eine Erinnerung an die lange Aalener Eisenbahnertradition.

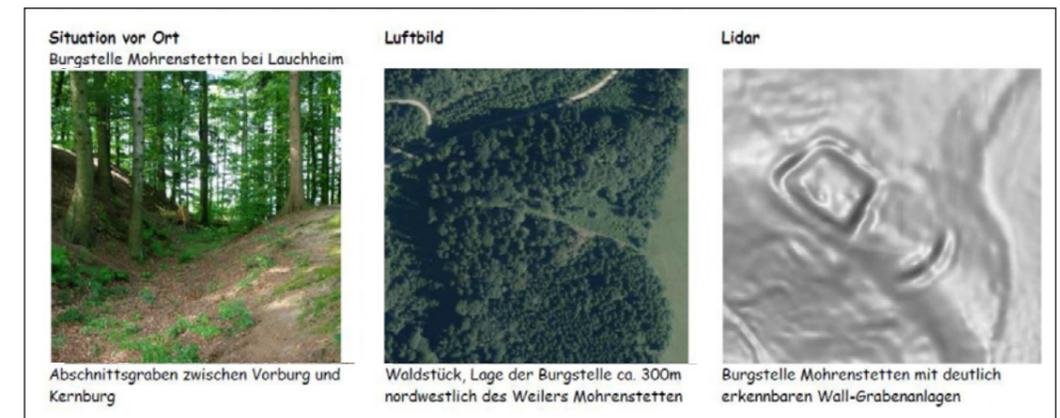
Am 1. August fand eine Jubiläumsfeier statt, bei der die langjährigen ehrenamtlichen Betreuer der Lok für ihr unermüdliches Engagement geehrt wurden. Die Veranstaltung markiert auch einen Generationenwechsel, denn mit einer symbolischen Schlüsselübergabe wird künftig ein neu aufgestelltes Team die Betreuung der Lok übernehmen.



Fortgeführt wurden auch die Arbeiten am Buchprojekt „Burgen, Schlösser und Ruinen“. Das Buch wird eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung der mittelalterlichen Burganlagen im Ostalbkreis bieten. Seit mehreren Jahren arbeitet der Burgenforscher Jürgen Schmidt daran, die Burgen im Landkreis systematisch zu erfassen und archäologisch zu untersuchen. Zum Einsatz kommen moderne Untersuchungsmethoden wie die sogenannten LiDAR-Scans (Light Detection And Ranging), mit deren Hilfe Bodenformationen und Reste früherer Bebauung erkannt und untersucht werden. Das Projekt wird mit Unterstützung des Kreisarchivs weiter vorangetrieben und soll die Burgenforschung im Ostalbkreis auf eine fundierte Grundlage stellen.



Burg Niederalfingen



Geobasisdaten © LGL, www.



Burgstall Aalen (oben)
LiDAR-Scan (links)

I PRESSESTELLE

DR. JOACHIM BLÄSE WIRD NEUER LANDRAT DES OSTALBKREISES

Am 30. Juni 2020 wählte der Kreistag des Ostalbkreises in der Stadthalle Aalen Dr. Joachim Bläse (CDU), Erster Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, zum Nachfolger des amtierenden Landrats Klaus Pavel. Dr. Bläse setzte sich gleich im ersten Wahlgang eindrucksvoll gegen seine beiden Mitbewerber durch und erhielt 64 von 72 abgegebenen Stimmen. Volkmar Bauer (parteilos) erhielt zwei Stimmen, Harald Reinhard (parteilos) eine Stimme. Fünf Stimmen waren ungültig.

Landrat Klaus Pavel gratulierte seinem Nachfolger persönlich, namens des Kreistags und der Landkreisverwaltung herzlich zur Wahl und wünschte ihm für seine Amtszeit alles erdenklich Gute. Für den Schwäbisch Gmünder Dr. Joachim Bläse sind die Aufgaben der Kreisverwaltung und die kreispolitischen Themen kein Neuland. Seit 2004 ist Dr. Bläse Mitglied des Kreistags und seit Juli 2019 fungiert er als Fraktionsvorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion. Die Amtszeit von Dr. Bläse begann am 12. September 2020, die offizielle Amtseinführung fand im Rahmen der Kreistagssitzung am 15. September 2020 statt.



INNENMINISTER THOMAS STROBL UND REGIERUNGSPRÄSIDENT WOLFGANG REIMER VERABSCHIEDEN LANDRAT KLAUS PAVEL

Nach 24 Jahren Tätigkeit für den Ostalbkreis wurde Landrat Klaus Pavel im Beisein von rund 250 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kirchen, Sozialem und der kommunalen Familie am Mittwoch, 9. September 2020, in der Stadthalle Aalen in den Ruhestand verabschiedet.

Nach einer mitreißenden Darbietung des Schulchors TIRAMISU der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd begrüßte Dr. Carola Merk-Rudolph, die Stellvertretende Vorsitzende des Kreistags, die Gäste und hob Pavels Verdienste hervor, durch die der Ostalbkreis sich zu einem prosperierenden Landkreis entwickelt hat und der Kreistag und die Raumschaften im Kreis zusammengewachsen sind.

Anschließend sprach der Stellvertretende Ministerpräsident und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Migration Thomas Strobl. Strobl betonte:

„Landrat mit Herzblut. Klaus Pavel steht für 24 Jahre als Landrat des Ostalbkreises – das heißt 24 Jahre Verantwortung, unermüdlichen Einsatz und Pflichtbewusstsein. Klaus Pavel hat sein Amt als Landrat des Ostalbkreises stets mit Überzeugung, ja, mit ‚Herzblut‘ ausgeübt und sich gerne den ständigen Herausforderungen seines Amtes gestellt. Die überzeugenden Wiederwahlen in den Jahren 2004 und 2012 zeigen die große Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wurde – nicht nur bei den Kreisrätinnen und Kreisräten, sondern bei der gesamten Bevölkerung des Ostalbkreises. Seine große Sachkunde, sein außerordentliches Engagement und sein Können als Netzwerker sind die herausragenden Eigenschaften des ‚Landrats aus und mit Überzeugung‘. Gepaart

mit Verantwortungsgefühl und Pflichtbewusstsein gibt das die Mischung, die einen erfolgreichen Landrat ausmacht“, sagte der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister anlässlich der Verabschiedung in Aalen.

„Ihre gescheiten Einfälle und Ihre unermüdliche Arbeit haben in erheblichem Maße zum Wohle der Menschen in der Region beigetragen. Sie haben im Ostalbkreis in den vergangenen 24 Jahren viel bewegt, auch Ihr soziales Engagement war bewundernswert. Ein Landrat, lieber Herr Pavel, hat immense dienstliche Verpflichtungen. Durch seine Stellung kann er aber auch vieles bewirken und gestalten. Und das haben Sie in vorbildlicher Weise mit Ihrem beeindruckenden ehrenamtlichen Engagement getan. Sie haben ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für das Ganze und die Gesellschaft gezeigt. Durch Ihr Beispiel wird deutlich, was Menschen für die Gesellschaft bewegen können. Heute können Sie mit Stolz und Zufriedenheit auf Ihre Lebensleistung zurückblicken“, wandte sich Innenminister Thomas Strobl an Landrat Klaus Pavel.

„Im Dezember letzten Jahres sprach ich Klaus Pavel auf die Übernahme des Vorsitzes der Härtefallkommission an. Wohl wissentlich, welche zeitintensive Aufgabe damit verbunden ist. Klaus Pavel hat diese wichtige Position übernommen. Dies war nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass zu dieser Zeit der Ostalbkreis mit der Landeserstaufnahmeeinrichtung Ellwangen durch die Corona-Pandemie besonders betroffen war. Die Härtefallkommission ist eine wichtige und unverzichtbare Institution. Dort werden Entscheidungen in menschlich schwierigsten Einzelfällen ganz konkret getroffen. Unter dem Vorsitz von Klaus Pavel kann das Land Baden-Württemberg so auch in Zukunft humanitär schwierigen Sonderfällen Rechnung tragen und die Balance zwischen ‚Herz und Härte‘ halten. Die Menschen, die die Härtefallkommission als ihren letzten Anker anrufen, können daher sicher sein: Klaus Pavel als Vorsitzender wird darauf hinwirken, dass ihr Anliegen mit

größtmöglicher Sorgfalt geprüft und alle denkbaren Umstände des Einzelfalls bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden“, so Minister Thomas Strobl abschließend.

Auch Regierungspräsident Wolfgang Reimer verabschiedete Klaus Pavel und dankte für die gute Zusammenarbeit

„Es ist für mich weit mehr als eine angenehme Pflicht, es ist eine Ehre als Regierungspräsident Sie, sehr geehrter Herr Landrat, heute verabschieden zu dürfen. Der Regierungsbezirk Stuttgart verliert mit Ihnen einen seiner engagiertesten und weitsichtigsten Landräte. Mit Weitblick und klugem Sachverstand haben Sie sich mit Ihren Argumenten nicht nur Gehör, sondern auch Achtung und Wertschätzung verschafft. Es war mir immer eine Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, das möchte ich heute ausdrücklich betonen.

„Fortes fortuna adiuvat – Das Glück ist mit den Mutigen“ – In etwa so fühlte es sich vielleicht für Sie an, als Sie am 18. Juni 1996 per Losentscheid zum Landrat gewählt worden sind. Oder anders gesagt: „Glück empfinden kann demnach nur der, der sich der Veränderung stellt.“ Sie haben sich nach 12 Jahren als Bürgermeister berufen gefühlt, die Entwicklung eines Landkreises aktiv zu gestalten, sich den Veränderungen zu stellen, Herausforderungen anzunehmen und Maßnahmen für das Wohl des Landkreises umzusetzen. Sie wollten ein Gestalter auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit den Unternehmen und den kommunal- und landespolitischen Verantwortlichen sogleich sein – und das waren Sie. Mit viel Herzblut und Durchsetzungskraft, mit persönlicher Note und Gestaltungswillen an quasi sieben Tagen die Woche über 24 Jahre ist Ihr Wirken auf der Ostalb unübersehbar.

Vor 24 Jahren haben Sie ein schweres Erbe angetreten. Damals herrschte im Ostalbkreis eine hohe Arbeitslosigkeit. Viele Firmen wurden geschlossen oder standen kurz vor, die damalige Jugend kehrte dem Kreis den

PRESSESTELLE

Rücken. Der ländliche Raum war nicht angesagt bei den jungen Menschen. Diese suchten Ausbildung und Einkommen in Städten fern der Heimat und kehrten oft nur noch für kurze Heimatbesuche zurück. Sie haben früh erkannt, dass diese Entwicklung geändert werden muss. Sie haben sofort das Heft in die Hand genommen, um Konzepte und Anreize zu schaffen.

Ihre Devise war „Die Ausgangsposition für den ländlichen Raum durchaus positiv nutzen“. Sie wussten, ein wichtiges Kapital für eine erfolgreiche Zukunft spielt dabei die Bildung. Das Land Baden-Württemberg kann keine Landflucht aufhalten. Wir können nicht junge Mediziner, die es mit großem Aufwand ausbildet zwingen, Landarzt statt Stammzellenforscher zu werden. Aber wir können Programme entwickeln, dass junge Menschen sich für ein Leben in der ländlichen Region entscheiden. Niemand kann einem Unternehmen vorschreiben, dort zu investieren oder sich neu anzusiedeln. Aber Land und Kommunen können Anreize schaffen und die Infrastruktur herstellen.

In Ihrer Amtszeit flossen 92 Millionen Euro Fördergelder von Seiten des Landes, um die Krankenhäuser an den Standorten Aalen, Ellwangen und Mutlangen zu modernisieren beziehungsweise zukunftsweisende Neu- und Umbauten zu realisieren. Sie haben während Ihrer Amtszeit die Scheinwerfer intensiv auf die Beruflichen Schulen gerichtet. Eine sehr gute Entscheidung, denn nach wie vor gehen die Hälfte der Jugendlichen nach der Schule in einen Ausbildungsberuf. Ihr Lebensweg hängt weniger von einer Abiturnote, als von der Qualität der beruflichen Ausbildung ab. Sie haben Bildungszentren für die Zukunft geschaffen. So wurden knapp 60 Millionen Euro (2003 – 2019) in die Beruflichen Schulen investiert, rund die Hälfte davon konnte das Land als Zuschuss beisteuern. Realisiert werden konnten dadurch Neubauten, Erweiterungsbauten, Sanierungen und Investitionen in die Ausstattung der Schulen, die auf diese Weise hochmodern ausgestattet sind und somit auch unter

den aktuell schwierigen Bedingungen Unterricht in jeder Form ermöglichen.

Sie förderten innovative Ideen wie die „Lernfabriken Industrie 4.0“ genauso wie das traditionelle Handwerk. Auch der Aufbau des Regionalen Übergangsmanagements Schule-Beruf unter Einbindung der allgemeinbildenden Schulen geht auf Sie zurück und sucht landesweit seinesgleichen. Die Quelle und Förderung der Beruflichen Bildung ist die beste Wirtschaftsförderung. Es ist die Grundlage zur Fachkräftesicherung und die Existenzgrundlage für florierende Unternehmen im ländlichen Raum. Eine gute berufliche Bildung ist schließlich eine „Da-Bleibe-Fürsorge“ für den ländlichen Raum! Sie haben durch Ihre Schaffenskraft überaus attraktive Arbeits- und Lebensräume geschaffen. Hierfür gilt Ihnen mein Dank – und sicher der Dank vieler Menschen, die davon profitiert haben.

Auch wenn der Ostalbkreis einer der Hauptantragsteller beim Ausgleichstock war und viele Gemeinden im struktur-benachteiligten Raum angesiedelt sind, die Auswahl und Entscheidung verlief immer auf Grundlage des Bedarfs der Kommune. Sie leisteten bei den Entscheidungsabwägungen sehr konstruktive Beiträge, argumentierten lösungsorientiert und somit kamen wir immer zu einer gerechten Mittelverteilung.

In Ihrer Amtszeit begleiteten und förderten sie unzählige Infrastrukturprojekte. So werden Sie sich nicht darüber wundern, wenn ich jetzt sage, dass in Ihrer Amtszeit als Landrat bis heute über 200 Straßenbaumaßnahmen auf Bundes- und Landesstraßen umgesetzt beziehungsweise begonnen wurden. Dazu haben Sie mit einem hohen Engagement und der tatkräftigen Unterstützung Ihres Fachbereichs Straßenbauvorhaben effektiv mit auf den Weg gebracht und uns bedeutend unterstützt. Dies betrifft nicht nur Erhaltungsmaßnahmen von Landes- und Bundesmaßnahmen, sondern auch die Übernahme von Planungsleistungen wie bei der B 29. So ist es eine absolute Rari-

tät, dass ein Landkreis die Neuplanung einer Bundesstraße auf einer Streckenlänge von 16 Kilometern übernimmt. Mit dieser Maßnahme, der B 29 zwischen Röttingen – Nördlingen, werden die Gemeinden erheblich vom Verkehr entlastet und Engstellen beseitigt.

Natürlich stehen Sie auch für die Verkehrswende. Bis zuletzt legten Sie auch den Grundstein für den Mobilitätspakt „Aalen-Oberkochen-Heidenheim“. Gemeinsames Ziel ist dabei eine nachhaltige, vielfältige und leistungsfähige Mobilität und eine Mobilität für alle in der Region.

Sie standen neben der Stärkung der Wirtschaft auch für Ökologie und Umwelt. Naturschutz braucht Verbündete. Als einer der ersten Landkreise in Württemberg hatte der Ostalbkreis im Jahre 2000 auf Betreiben von Ihnen, lieber Herr Pavel, einen Landschaftserhaltungsverband gegründet, der bis heute sehr erfolgreich die Interessen des Naturschutzes mit denen der Landwirtschaft bündelt.

Das Land hat durch das kürzlich im Landtag beschlossene Gesetz zur Änderung des Naturschutzgesetzes und des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes zum Schutz der Biodiversität in Baden-Württemberg wichtige und zukunftsweisende Weichenstellungen vorgenommen. Dies ist sehr wichtig. Ebenso wie die Kommunikation und der Austausch zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, um Konflikte zu vermeiden und Lösungen für beide Seiten zu finden.

Sie haben vor 24 Jahren das Steuerrad übernommen. Mit diesem Steuerrad haben Sie das Schiff Landratsamt auf Pavelschen-Kurs gebracht. Sie haben große Wellen gemischt, Klippen umschiffen, Blitz und Donner überstanden und sind nun in ruhigen Gewässern angekommen.

Zum Abschluss Ihrer Verwaltungskarriere darf ich Ihnen eine Auszeichnung, die der Ministerpräsident höchstpersönlich unterschrieben

hat, überreichen und darf Sie bitten, hierfür nach vorne zu kommen. Als Anerkennung für eine 50-jährige Tätigkeit beim Land Baden-Württemberg darf ich Ihnen die Ehrenurkunde zum 50-jährigen Dienstjubiläum überreichen. Das schaffen Führungspersönlichkeiten im Lande nun nicht all so häufig. Daher freut es mich besonders, Ihnen diese Urkunde überreichen zu dürfen.

Lieber Herr Landrat, lieber Klaus, herzlichen Dank für das engagierte und leidenschaftliche Wirken hier auf der Ostalb. Abschließend möchte ich Dir für deinen neuen Lebensabschnitt – auch im Namen aller Beschäftigten des Regierungspräsidiums Stuttgart – von Herzen alles Gute wünschen und bei deinen künftigen Aufgaben viel Erfolg und Freude, Kreativität und Tatkraft. Auch für den privaten Bereich wünsche ich Dir, Deiner Frau und der ganzen Familie von Herzen alles Gute und vor allem Gesundheit.“

Die „Celikatessen“, ein aus jungen Musikerinnen und Musikern der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg erwachsenes Cello-Ensemble, begeisterte das Publikum mit fetzigen Klängen.

Für die Kirchen im Ostalbkreis sprach Dekan Robert Kloker, der die gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe betonte und gemeinsame Projekte wie das Bündnis für Arbeit oder die Wohnraumoffensive exemplarisch für viele erfolgreiche gemeinsame Ideen nannte. Als Dank überreichte er ein vom Wasseralfinger Künstler Eckard Scheiderer eigens gemaltes Bild mit den vier größten Kirchen im Ostalbkreis verbunden mit dem Kreiswappen an Landrat Pavel.

Bürgermeister Dieter Gerstlauer sprach als Vertreter der Kommunen im Landkreis und dankte Pavel für das gute Miteinander und die gelungene Mittlerrolle des Landrats im Ringen um einen Interessensausgleich der kommunalen und der Landesebene.

PRESSESTELLE



Das Schlusswort war Klaus Pavel vorbehalten, der seinen persönlichen Dank den Vertretern aller gesellschaftlichen Gruppen aussprach, die ihn in seiner 24-jährigen Amtszeit begleitet und unterstützt haben.

Die Verabschiedung klang mit der Ostalbhymne „Ostalberz“ von Herrn Stumpfes Zieh- & Zupfkapelle aus.

Zitate Minister Strobl und Regierungspräsident Reimer: Pressemitteilungen des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg und des Regierungspräsidium Stuttgart vom 09.09.2020



REGIERUNGSPRÄSIDENT WOLFGANG REIMER VEREIDIGT UND VERPFLICHTET DR. JOACHIM BLÄSE ALS NEUEN LANDRAT DES LANDKREISES OSTALBKREIS

Regierungspräsident Wolfgang Reimer hat am 15. September 2020 in der Stadthalle Aalen den neuen Landrat des Ostalbkreises, Dr. Joachim Bläse, in einer öffentlichen Sitzung des Kreistags vereidigt und verpflichtet. Bei seiner Ansprache gratulierte der Stuttgarter Regierungspräsident Wolfgang Reimer dem neuen Landrat zu seiner Wahl und wünschte ihm einen guten Start in eine erfolgreiche erste Amtszeit.

Den Auftakt des Abends machte die Band Staubstumm der Stiftung Haus Lindenhof, die mit den fetzig-schwäbischen Rock-Songs „Jeder Mensch“ und „Sonntagshos“ die Gäste mitrissen. Julia Landgraf-Schmid, stellvertretende Vorsitzende des Kreistags, eröffnete die Kreistagssitzung und übernahm die Begrüßung der rund 230 Gäste sowie den Dank an Dr. Bläses Ehefrau und die Familie für die Zustimmung und Unterstützung für die Übernahme des Amtes des Landrats. Dr. Joachim Bläse bescheinigte Landgraf: „Egal woher man kommt, wohin man gehört, Sie behandeln alle Menschen gleich wertschätzend!“ Das Amt und die Tätigkeit des Landrats verglich Landgraf mit einem sportlichen Wettkampf, zu dem Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung gehörten. Wichtig seien eine positive Grundhaltung, der Glaube an sich selbst und das notwendige Glück sowie ein roter Faden, an dem man sich zielorientiert entlanghangeln könne. Bläse bringe fachliches Wissen, Visionen und konkrete Ideen sowie eine große Leidenschaft für den Ostalbkreis mit. Er sei in der Lage, seine Mitmenschen mit fairen Mitteln zu überzeugen, sei fleißig und beharrlich. Kurz: „Sie sind für das, was kommt gerüstet.“ Mit den Wünschen „Bleiben Sie guter Dinge,

gesund und sportlich!“ überreichte Landgraf einen symbolischen roten Faden und ein Trikot für die anstehenden Herausforderungen.

„Nachdem ich vor genau einer Woche den seit 1996 amtierenden Landrat Klaus Pavel verabschieden durfte, freue ich mich, heute bei der öffentlichen Kreistagssitzung die Vereidigung und Verpflichtung von Ihnen, Herrn Dr. Bläse, als neuen Landrat vornehmen zu können“, übernahm Regierungspräsident als zweiter Redner das Wort. „Die Verpflichtung eines neuen Landrats ist für mich als Chef der Rechtsaufsichtsbehörde über die Landkreise etwas ganz Besonderes. Dieser bedeutenden Aufgabe komme ich sehr gerne nach“, betonte Reimer, der eine neue Ära auf der Ostalb im größten Landkreis im Regierungsbezirk Stuttgart anbrechen sah. „Das Amt des Landrats hat sich im vergangenen Jahrzehnt gewandelt. Ein Landrat muss heute mehr denn je ein verlässlicher Manager und Teamplayer sein. Gefragt sind Offenheit, Teamgeist und sehr gute kommunikative Fähigkeiten, um die täglichen Herausforderungen gemeinsam mit allen Beteiligten zu diskutieren und zu bewältigen – gerade in den aktuellen, durchaus unsicheren Zeiten. Als Landrat sind Sie, lieber Herr Dr. Bläse, oberster Repräsentant des Landkreises und gleichzeitig Leiter einer bedeutenden staatlichen Verwaltungsbehörde. Damit sind Sie ein wichtiges Bindeglied zwischen der staatlichen und kommunalen Verwaltung unseres Landes. Eine gute Entwicklung des Landkreises und der Region zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger bedarf einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Verwaltungsebenen. Ich schätze die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Ostalbkreis sehr und bin überzeugt, dass wir diese so auch fortführen werden.“

Im Weiteren spielte der Regierungspräsident auf Dr. Bläses Hobby als passionierte Läufer an: „Ausdauer zeigen, eine Situation aushalten und das Ziel konsequent verfolgen – dies sind hervorragende Eigenschaften für die Funktion als Landrat. Die von Ihnen gesteckten Ziele sind hoch. Sie haben die Veränderungen, die

PRESSESTELLE

gesellschaftlich und wirtschaftlich vor der Tür stehen, klar vor Augen und haben diese auch in der Bewerbungsrede angesprochen. Viele Bereiche tangieren auch mein Haus. Hier sind wir – wie in der Vergangenheit – gerne Ansprechpartner für Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für Ihre Tätigkeit als Landrat bringen Sie ein solides Fundament an Kompetenzen und Erfahrungen mit. Vor über 18 Jahren sind Sie in der Kommunalverwaltung bei der Stadt Schwäbisch Gmünd als Beigeordneter gestartet, haben den Platz als Ersten Bürgermeister 2014 eingenommen und dieses Amt begleiteten Sie bis zum Amtsantritt in Aalen. Sie haben in Schwäbisch Gmünd ein umfassendes Aufgabengebiet von Finanzen über Ordnung zu Schule/Bildung und Soziales unter Ihrer Leitung erfolgreich für die Kommune umgesetzt. Ich bin sicher, dass alle Kreisrätinnen und Kreisräte Sie, lieber Herr Dr. Bläse, als neuen Landrat engagiert unterstützen werden. Dies zeigt sich ja auch daran, dass Sie mit großer Mehrheit bereits im ersten Wahlgang mit 64 von 72 Stimmen zum neuen Landrat gewählt wurden. Für das Regierungspräsidium Stuttgart möchte ich Ihnen in jedem Fall unsere Unterstützung zusagen und eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit anbieten, auf die ich mich freue.

Nach vielen guten Jahren wird sich die Haushaltslage der Kommunen und Kreise coronabedingt eintrüben. Im geltenden Haushaltsrecht sind die Kommunen verpflichtet, angesichts sinkender Einnahmen Nachtragshaushalte und Konsolidierungsmaßnahmen zu beschließen. Nicht alle Kommunen müssen coronabedingt einen Nachtrag machen. Mit Blick auf die angekündigten Hilfestellungen durch Bund und Land bleibt es nun auch vorausschauend abzuwarten, wie viele Nachträge überhaupt erforderlich sind. Ich warne vor Schnellschüssen und Panikmache. Wir haben derzeit eine große Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. In der Autoindustrie und damit bei vielen Zulieferfirmen findet ein tiefgreifender Wandel statt. Konzerne und Mittelständler verändern sich – und es ist von großer Bedeu-

tung, dass Jobs gesichert und weiterentwickelt werden. Umso wichtiger ist es, dass die öffentliche Hand in der Krise weiter investiert, vor allem bei den Pflichtaufgaben. Immerhin tätigen die Kommunen etwa zwei Drittel aller öffentlichen Investitionen.

Die Zukunftsthemen des Landkreises wie etwa eine nachhaltige und vielfältige Mobilität, bezahlbare, vielfältige Wohnräume, die Klinik-Entwicklung und deren Finanzen sowie effektive Umwelt- und Klimaschutzprogramme in den verschiedenen Themenfeldern werden Sie sicher im Fokus haben und zur Chefsache machen. Ich bin überzeugt, dass Sie sich außerdem weiter für eine moderne Landkreisverwaltung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger einsetzen und ein verlässlicher Partner für die Städte und Gemeinden auf der Ostalb sein werden.

Ich möchte noch ein paar ausgewählte Themen herausgreifen, die für Wirtschaft und Bevölkerung gleichermaßen wichtig sind:

Verkehrsinfrastruktur und „Mobilitätspakt“

Insbesondere in ländlichen Regionen wie dem Ostalbkreis ist die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur sehr bedeutsam. Die langfristige Zukunfts- und Konkurrenzfähigkeit hängt dabei entscheidend von einer attraktiven und gut funktionierenden Verkehrsinfrastruktur ab. Ein wichtiges Projekt für den Ostalbkreis und die Entwicklung der Mobilität ist der „Mobilitätspakt“, der Mobilitätsfragen themenübergreifend betrachtet. Öffentlicher Verkehr wie Auto, Schiene, Bus, Rad- und Fußverkehr stehen hier nicht gegeneinander, sondern ergänzen sich. Und dies ist unverzichtbar.

Ich möchte auch wichtige Maßnahmen im Straßenbau heute nicht vernachlässigen. Zunächst eine erfreuliche Botschaft zur Stärkung der Achse der B 29: Noch in diesem Jahr wird mit dem Ausbau zwischen Essingen und Aalen die vierstreifige Umfahrung von Mögglingen fortgeführt. Gleichzeitig werden wir mit dem

Bau der Umfahrung von Ebnat beginnen. Für die Strecke zwischen Mögglingen und Schwäbisch Gmünd planen wir derzeit einen vierstreifigen Ausbau. Die Raumschaft wartet auch auf eine Entscheidung zum gewünschten Tunnel im Bereich der Ortslage von Böbingen. Das Land hat den Tunnel dem Bund bereits als Vorzugsvariante vorgeschlagen.

Berufliche Bildung

In Ihrer bisherigen Funktion waren Sie, lieber Herr Dr. Bläse, maßgeblich dafür verantwortlich, dass Schwäbisch Gmünd als Schulträger eine wirkliche Bildungs- und Schulstadt geblieben ist. Jetzt sind Sie für die Beruflichen Schulen zuständig, die das Rückgrat der Wirtschaft sind und zur Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen beitragen.

Biodiversität

Wir Menschen brauchen die Natur – und die Natur braucht Rückzugsräume und Ruhezeiten. Der Einsatz für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt ist eine zentrale gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir haben seit wenigen Wochen ein neues und deutschlandweit einzigartiges Biodiversitätsstärkungsgesetz. Es reicht jedoch nicht, ein gutes Gesetz zu verabschieden. Wir müssen uns alle für die Natur und den Klimaschutz engagieren. Es ist eine Herkulesaufgabe, den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Gewerbeentwicklung und ausreichender Wohnraum sind unverzichtbar, jedoch müssen wir auch den Erhalt und Schutz einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft im Auge behalten. Dazu sind neue Ideen gefragt, gerade beim flächensparenden Bauen sowie bei einem starken, funktionierenden ÖPNV. Wir müssen verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen, denn sie sind endlich.

Wir sehen gerade verstärkt durch die Trockenheit in den letzten Jahren, wie es um unsere

Wälder bestellt ist. Der Klimawandel ist leider auch vor unserer Haustür angekommen. Diese Situation dürfen wir bei allen Entscheidungen, die wir treffen, nicht außer Acht lassen – auch nicht in der aktuellen Coronalage. Daher appelliere ich an alle Entscheidungsträger den Umwelt- und Klimaschutz stets mitzudenken und an zukunftsweisenden und nachhaltigen Lösungen zu arbeiten – für uns, für unsere Kinder und für unsere Enkel.

Ziel für die Zukunft aller Landkreise muss es sein, weiterhin erfolgreich Projekte umzusetzen und ein offeneres Ohr für die Belange der Bürgerinnen und Bürger zu haben. Zuzuhören ist heute wichtiger denn je.

Als Landrat haben Sie eine Schlüsselposition, den Landkreis in eine gute und erfolgreiche Zukunft zu führen. Herr Dr. Bläse, Sie haben es in Ihrer Bewerbungsrede selbst gesagt, Sie stehen bereit als Landrat Verantwortung für den Ostalbkreis und für die Menschen, die hier leben, zu übernehmen. Diese Aufgabe werden Sie, da bin ich mir sicher, gemeinsam mit den Kreisrätinnen und Kreisräten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Bürgerinnen und Bürgern aktiv und nachhaltig im Interesse des Landkreises gestalten.

Lieber Herr Dr. Bläse, ich wünsche Ihnen für Ihre erste Amtszeit im Namen der Landesregierung von Herzen alles Gute und bei der Ausübung Ihres Amtes viel Erfolg und Freude, Kreativität und Tatkraft sowie engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Ihrer Seite.“

Anschließend vereidigte und verpflichtete der Regierungspräsident Landrat Dr. Joachim Bläse vor den Gästen, die sich erhoben hatten, entsprechend den Vorschriften der Landkreisordnung.

Nach einem temperamentvollen Einsatz der Percussion-Gruppe der Musikschule Waldstetten, die u. a. den „Säbeltanz“ darbot, sprach der Aalener Oberbürgermeister Thilo Rentschler für die kommunale Familie. Namens der

PRESSESTELLE

42 Städte und Gemeinden gratulierte Rentschler herzlich und nannte als "Rezeptur für eine erfolgreiche Tätigkeit als Landrat" Bläses langjährige Tätigkeit als Bürgermeister, den Respekt vor anstehenden Herausforderungen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Akteuren. „Ihr Verhältnis zur Kreisumlage wird sich ab heute mutmaßlich ändern“, sagte Rentschler augenzwinkernd. Was sich nicht ändern werde, sei im Amt des Landrats die 7-Tage-Woche, die Umtriebigkeit und die Lust, Kommunalpolitik in einem Flächenlandkreis mit 42 selbstbewussten Städten und Gemeinden zu gestalten unter Beibehaltung der Innovationskraft des Kreises. Der Aalener Oberbürgermeister endete mit einem herzlichen „Glück auf!“ für die erste Amtszeit von Dr. Bläse.

Stellvertretend für die Kirchen im Ostalbkreis betonte Dekanin Ursula Richter die freundliche, zuversichtliche Art, die Tatkraft und Herzwärme Bläses. Ähnlich den 70 Menschen, die Gott Moses zur Unterstützung an die Seite gestellt hatte, zog sie verschmitzt eine Parallele zum den rund 70 Kreisrätinnen und Kreisräten, die den neuen Landrat mit Rat und Tat und Ideen unterstützen. Als gebürtige Aalener und jetzt Gmünder Dekanin sagte sie: Man kann im jeweils anderen Teil des Kreises gut leben und gelitten werden!“ Getreu dem Motto der Staufersaga „Groß Werk braucht Einigkeit!“ betonte sie die Notwendigkeit von Diskurs und Dialog, um mit Stil und gegenseitigem Respekt zu einem guten Ergebnis zu kommen. Dem Teamplayer mit Überzeugung Bläse wünschte Sie namens der Kirchen für die anstehenden Aufgaben Gottes Segen und überreichte eine Biografie von Dietrich Bonhoeffer

Dem neuen Landrat Dr. Joachim Bläse blieb das Schlusswort vorbehalten. Er dankte allen Gästen, die durch ihre Anwesenheit nicht nur ihm selbst, sondern auch dem Ostalbkreis ihre Wertschätzung ausdrückten. Gleichzeitig betonte er die Verbundenheit der kommunalen Seite mit Bund und Land. Ein Dankeschön ging an Landrat a. D. Klaus Pavel für die Begleitung bei der Amtsübernahme und die Vermittlung

von vielfältigen Kontakten bei Unternehmen, Schulen, Wohlfahrtsverbänden und vielen mehr. Bläse bedankte sich bei seinem bisherigen Team im Dezernat III der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd, ohne das er nicht so erfolgreich hätte agieren können. Dank ging an seine Frau, seine Kinder, Eltern und an den Bruder dafür, „dass ich Familie erleben darf!“. Bläse dankte den Musizierenden und allen Rednerinnen und Redner des Abends sowie seinem neuen Team im Landratsamt, wo er sich gut aufgenommen gefühlt habe. Und schließlich stellte er auch sein 10-Punkte-Programm für die nächsten Monate und Jahre stichpunktartig vor:

1. Wirtschaftliche Stellung halten, Arbeitsplätze sichern
2. Bevölkerungs- und Gesundheitsschutz ausbauen, Corona „beherrschen“
3. Zukunfts- und wettbewerbsfähige Kreisweite kommunale Infrastruktur schaffen
4. Mobilität neu denken sowie Maßnahmen umsetzen
5. Klinikstruktur und ärztliche Versorgung als Teile eines funktionierenden Gesundheitssystem zukunftssicher und nachhaltig gestalten
6. Klimaschutzziele 2030 unterstützen und aktiv als Kreis zur Erreichung der Ziele beitragen sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung etablieren
7. Sauberkeit und Sicherheit als wesentliche Bestandteile einer funktionierenden Gemeinschaft/Gesellschaft durch den Kreis unterstützen
8. Soziales und Miteinander bzw. Gemeinschaft weiter entwickeln
9. Finanzen stabil halten
10. Marketing und Kommunikation ausbauen

„Am Ende möchte ich meine innere Einstellung, meine Haltung deutlich machen: Ich möchte im europäischen Geist wirken und glaube an eine offenen Gesellschaft und an ein Europa als Garant für Frieden und Freiheit, aber auch an eine europäische Verantwortung. Das gilt auch in der Flüchtlingsfrage: Wir werden uns nicht wegducken! Wir dürfen nicht die Demokratiemüdigkeit fördern, sondern wir müssen vielmehr stolz sein auf das, was wir in den letzten über 70 Jahren erreicht haben: Es ist kein Platz für Rassismus, Antisemitismus, Rechtspopulisten oder Fremdenfeindlichkeit und die Benachteiligung von Frauen!“ Dafür zollten die Gäste langanhaltenden Applaus.

Mit dem Walzer „Hereinspaziert“, der vom Gmünder Kurorchester intoniert wurde, und dem Eintrag ins Goldene Buch des Ostalbkreises klang die Feier aus.

Regierungspräsident Wolfgang Reimer (o.) und Landrat Dr. Joachim Bläse (u.) beim Eintrag ins Goldene Buch des Ostalbkreises



HAUSHALT

Die Corona-Pandemie machte als allgegenwärtiges Thema in 2020 auch vor der Kämmererei nicht halt. Trotz Kontaktbeschränkungen und Lockdown musste ein reibungsloser Ablauf mit fristgerechtem Vollzug der Anordnungen aufrechterhalten werden. Dies konnte durch organisatorische Änderungen mit kurzfristiger Bereitstellung von Heimarbeitsplätzen und hohem persönlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmererei gewährleistet werden.

Einige wichtige Größen innerhalb des Finanzwesens werden im Folgenden dargestellt:

Haushalt 2020

Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 17.12.2019 den Haushaltsplan 2020 mit einem Volumen von 482.342.507 Euro (ohne Kliniken und Eigenbetrieb Immobilien) verabschiedet. Auf den Ergebnishaushalt (konsumtive Erträge und Aufwendungen) entfallen 454.332.666 Euro, auf den Finanzhaushalt (Investitionen) 28.009.841 Euro. Damit verringerte sich das Haushaltsvolumen des Kernhaushalts gegenüber dem Vorjahr um 15.457.682 Euro

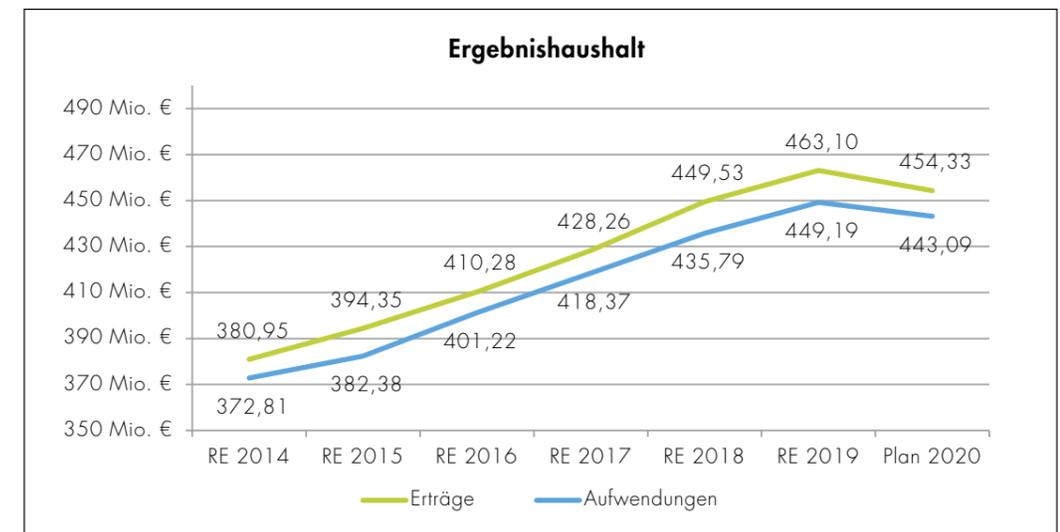
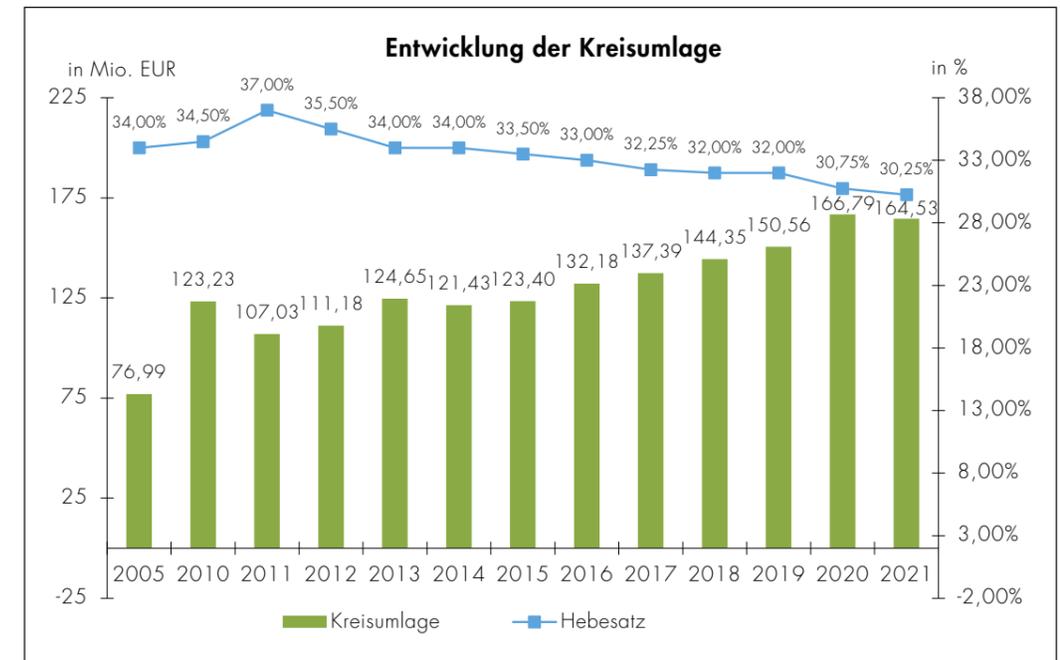
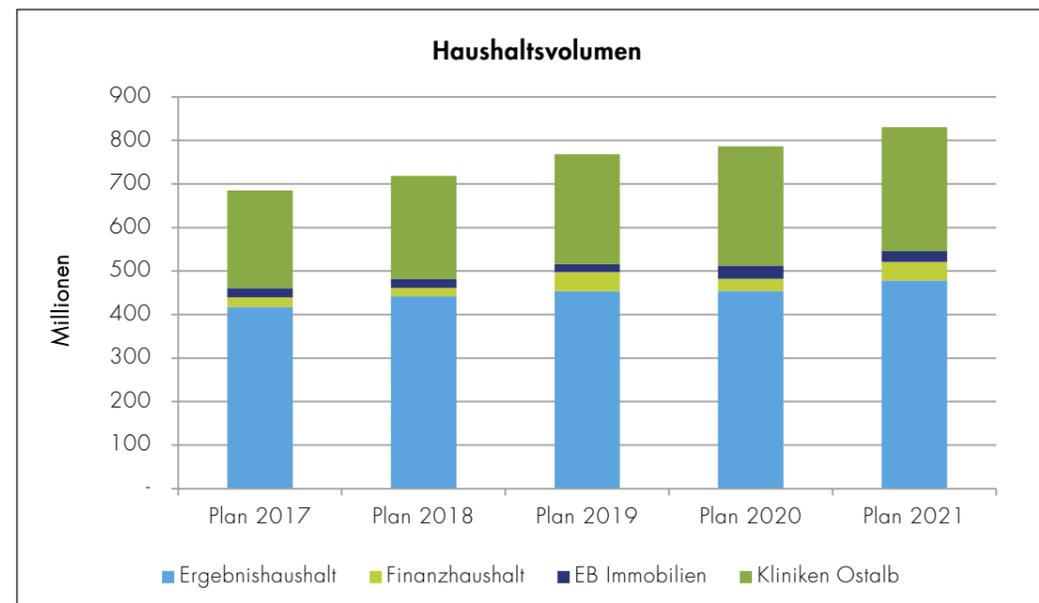
bzw. 3,11 %. Die Entwicklung des Haushaltsvolumens ist in der Grafik unten dargestellt.

Um die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu unterstützen und finanziell zu entlasten, hat der Kreistag in seiner Sitzung vom 15.12.2020 den Kreisumlage-Hebesatz für 2021 um 0,25 Prozentpunkte auf 30,25 v.H. reduziert.

In der Abbildung „Entwicklung der Kreisumlage“ ist die Entwicklung des Kreisumlagehebesatzes sowie die absolute Höhe der Kreisumlage dargestellt. Bedingt durch die gute wirtschaftliche Lage der letzten Jahre sind die Steuerkraftsummen stetig gestiegen, weshalb Senkungen des Hebesatzes möglich waren.

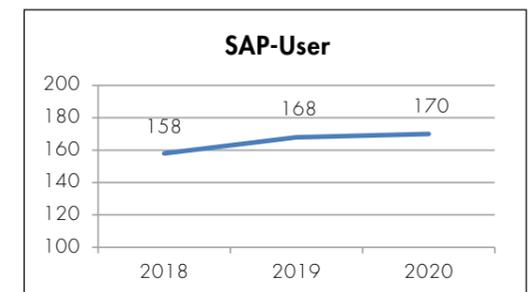
Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen

In 2020 wurde das ordentliche Ergebnis des Rechnungsjahres 2019 mit Erträgen in Höhe von 463,10 Mio. € und Aufwendungen in Höhe von 449,19 Mio. € abgeschlossen. Daraus resultiert ein ordentliches Ergebnis von 13,91 Mio. €.



Anzahl SAP-User

Der Kämmererei übernimmt die dezentrale Verwaltung und Betreuung der Benutzer im Finanzwesen SAP. Die Zahl der User stieg seit Einführung von SAP im Jahr 2018 leicht an – von 158 auf aktuell 170.

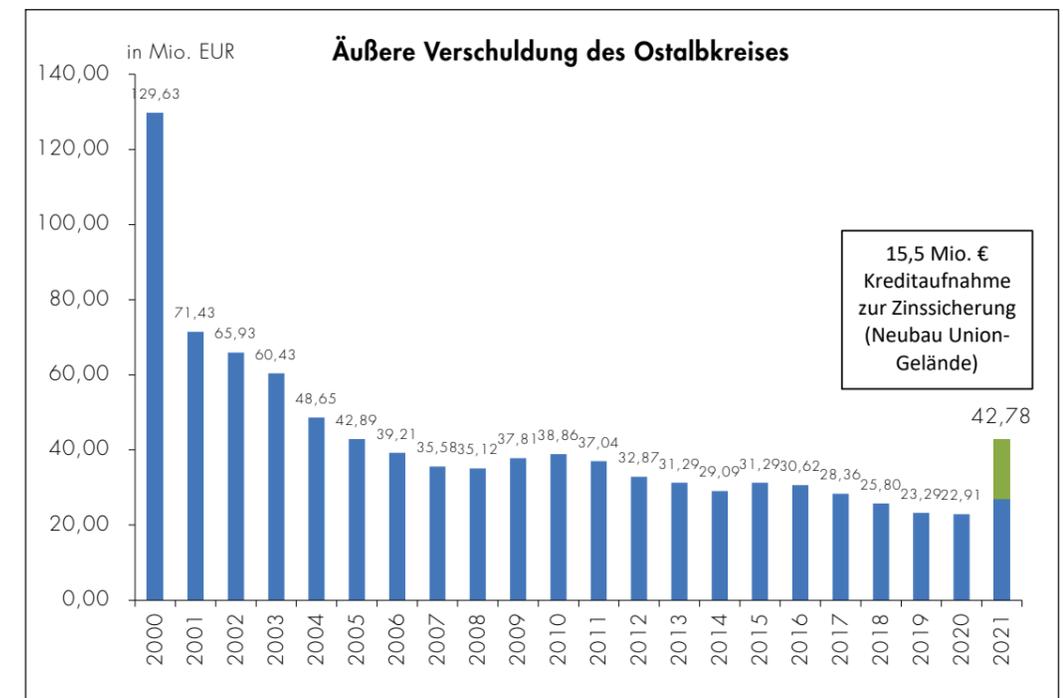
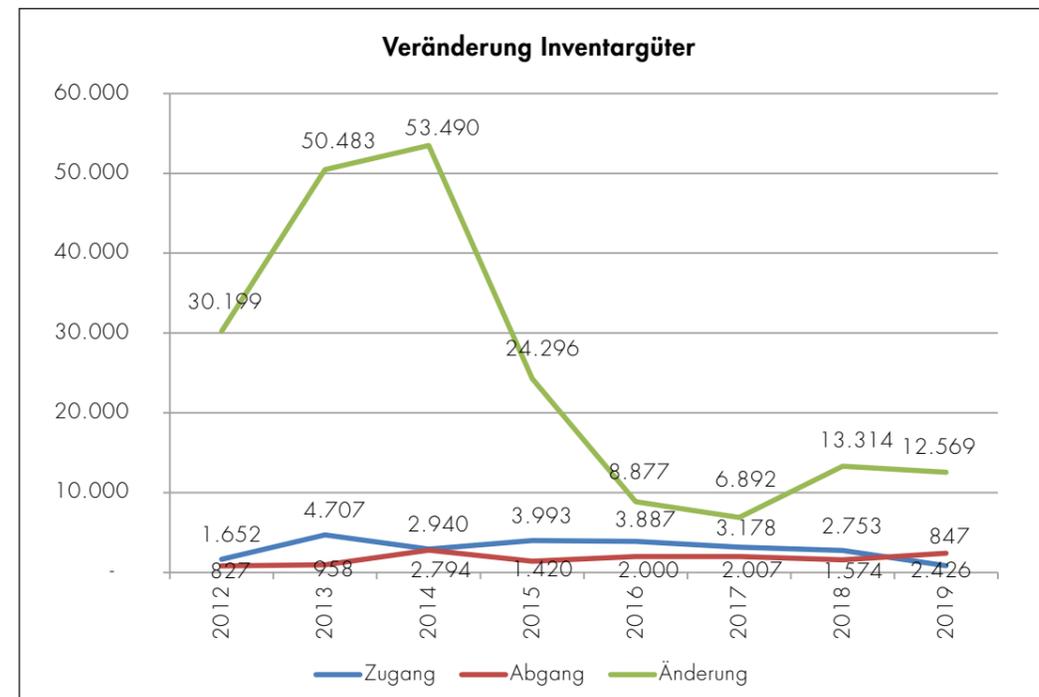
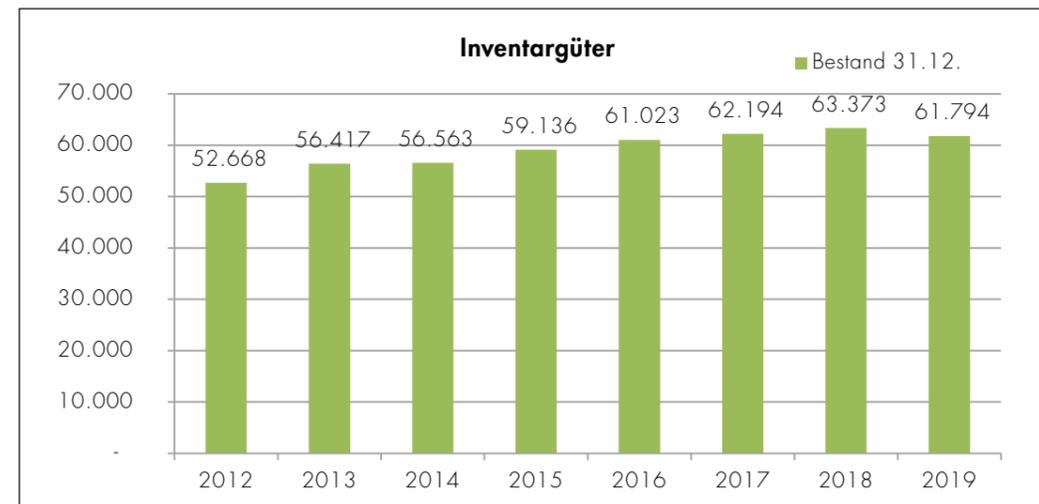


HAUSHALT

Anzahl bewegliche Inventargüter

Bewegliche Inventargüter mit einem Anschaffungspreis von mindestens 150,- Euro netto werden im Inventarisierungsprogramm KAI in einem Bestandsverzeichnis geführt. Die Anzahl der Inventargüter hat sich im abgelaufenen Rechnungsjahr 2019 erstmals seit der Umstellung auf das Neue Kommunale Haus-

halts- und Rechnungswesen („Doppik“) im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr reduziert, bleibt jedoch mit 61.794 Inventargütern auf einem hohen Niveau. 2.426 Abgängen stehen 847 Zugänge gegenüber. An 12.569 Inventargütern mussten aufgrund neuer Zuordnungen (Änderungen bei den Kostenstellen, den Mitarbeitern und/oder den Standorten) durchgeführt werden.



Verschuldung

Die Verschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) konnte 2020 im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesenkt werden. Zum 31.12.2020 bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 22,9 Mio. Euro.

Kreiskasse

Die Kreiskasse ist für den Zahlungsverkehr und die Buchhaltung des Landkreises zuständig. Daneben obliegen ihr das Mahn-, Beitreibungs- und Vollstreckungswesen, das Liquiditätsmanagement und die Erstellung der Finanzstatistiken. Bei der Aufstellung der Jahresrechnung wirkt sie ebenfalls mit.

Buchhaltung und Kasse

Die Kasse ist das Bindeglied zwischen den Buchungsanordnungen der Fachbereiche und der Ausführung von Zahlungen durch die Bank. Alle in SAP gebuchten Belege müssen

dort zur Zahlung freigegeben werden. Aufgrund der Vorschriften des Kassenwesens sind Unterschriftsberechtigungen für die Hausbank sowie spezielle Aufgaben rund um den Zahlungsverkehr nur auf einzelne wenige Personen verteilt. Während des ganzen Jahres und insbesondere in der Phase des Lockdowns musste sichergestellt werden, dass nicht nur ein reibungsloser Ablauf trotz Kontaktbeschränkungen möglich ist, sondern dass die Kasse zu jeder Zeit arbeitsfähig bleibt. Durch angepasste Arbeitsabläufe und die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen konnte ein Konzept entwickelt werden, um dies zu gewährleisten. Info: Außer den rund 1,5 Mio. von SAP erfassten Buchungsbewegungen, gibt die Kreiskasse u. a. rund 2.500 Zahlungsläufe aus den Vorverfahren im Sozialbereich frei und bucht ca. 15.000 Rückzahlungen pro Jahr.

Forderungsmanagement

Im Bereich des Forderungsmanagements werden die noch nicht beglichenen Forderungen des Landkreises an natürliche und juristische Personen angemahnt. Außer dem Versand

HAUSHALT

von Mahnungen werden Ratenzahlungen vereinbart, Pfändungen in Auftrag gegeben, Aufträge an Gerichtsvollzieher gegeben und Vollstreckungsmaßnahmen eingeleitet. Da der Bestand an Schuldnern im Laufe des Jahres 2020 um über 30 % angewachsen ist, hat sich auch die Zahl der eingeleiteten Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr erhöht. So wurden z. B. rund 2.500 Pfändungen eingeleitet und 1.000 Ratenzahlungen vereinbart.

Gebührenkalkulation

Die Landratsämter setzen in ihrem Bereich für die Aufgaben als untere Verwaltungs- und Baurechtsbehörden Gebühren durch Rechtsverordnung fest. Die Festsetzung der gebührenpflichtigen Tatbestände, der Gebührenart und -höhe erfolgt auf der Basis einer örtlichen Kalkulation nach den tatsächlich anfallenden Verwaltungskosten. In 2020 wurden alle bereits vorhandenen sowie seit der letzten Kalkulation neu hinzu gekommene Gebührentatbestände neu kalkuliert und festgesetzt. Die Rechtsverordnung ist am 01.01.2021 in Kraft getreten.

Elektronische Rechnungen (E-Rechnungen)

Aufgrund von EU-Vorgaben über die elektronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen wurden auch die kommunalen Auftraggeber zum 18.04.2020 zum Empfang und zur Verarbeitung elektronischer Rechnungen verpflichtet, die aus einem europäischen Vergabeverfahren resultieren und der europäischen Norm 16931 entsprechen. Die Umsetzung der Richtlinie ist auf Landesebene durch § 4a E-Government-Gesetz Baden-Württemberg (EGovG BW) sowie durch die am 20.03.2020 im Gesetzblatt veröffentlichte E-Rechnungsverordnung Baden-Württemberg (ERechVOBW) erfolgt.

Der Ostalbkreis hat die Möglichkeit zur Annahme von elektronischen Rechnungen über die Serviceplattform „service-bw.de“ des Landes

Baden-Württemberg eingerichtet. Ab April 2020 können damit jegliche E-Rechnungen in den genormten elektronischen Datenaustauschformaten „XRechnung“ und „ZUGFeRD 2.0“ entgegengenommen werden. Davon abzugrenzen ist der Empfang von Rechnungen im pdf-Format. Hierbei handelt es sich um keine E-Rechnungen!

Der Rechnungssteller lädt die Datei, also die E-Rechnung, im Serviceportal „service-bw“ des Landes Baden-Württemberg hoch und trägt die sog. Leitweg-ID des Landratsamts Ostalbkreis auf der Portalseite ein. Nach einer automatischen Meldung an die Kämmererei kann diese die dort hinterlegte Rechnung herunterladen.

Ziel ist es, die E-Rechnungen direkt und automatisiert in der SAP-Software annehmen und verarbeiten zu können. Mehrere Landkreise haben sich aktuell mit dem Landkreistag Baden-Württemberg und dem Rechenzentrum komm.one als Partner zusammengeschlossen, um in einem Gemeinschaftsprojekt den Rechnungseingangs-Workflow einzuführen. Auftaktgespräche haben noch vor der Jahreswende stattgefunden. Die Umsetzung in ausgewählten Pilotbereichen ist für Mitte 2021 geplant.

CONTROLLING & BETEILIGUNGSMANAGEMENT

Monatliches Berichtswesen

Der Geschäftsbereich Controlling- und Beteiligungsmanagement unterstützt schwerpunktmäßig die Führungskräfte der Landkreisverwaltung durch ein monatliches Berichtswesen bei ihren Planungs-, Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten. Im Jahr 2020 waren hauptsächlich die finanziellen Entwicklungen der Corona-Krise sowie Gesetzes- und Reformänderungen für die unterjährigen Planabweichungen verantwortlich. Mit Hilfe der monatlichen Darstellung der Ergebnis-, Plan- und Prognosewerte konnte frühzeitig für mehr Transparenz gesorgt werden und eine steuerungsrelevante Grundlage zur Beurteilung der Maßnahmen und finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis geboten werden.

Beteiligungsmanagement

Im Bereich des Beteiligungsmanagements wurden für den Ostalbkreis als Gesellschafter zentral die sich aus den Gesetzen, den Gesellschaftsverträgen, den Geschäftsordnungen und der erlassenen Beteiligungsrichtlinie ergebenden Rechte und Pflichten des Ostalbkreises überwacht und koordiniert. Im Jahr 2020 wurde der Beteiligungsbericht des Jahres 2018 mit den wesentlichen Daten über die Beteiligungen, die beteiligungsähnlichen Gesellschaften sowie Eigenbetriebe erstellt.

Rahmenplan Bucher Stausee

Zur Steigerung der Attraktivität des Bucher Stausees wurde unter Berücksichtigung der Ideen von Bürgerinnen und Bürgern ein Rahmenplan für die Neugestaltung des Bucher Stausees erstellt. Insgesamt wurde ein Maßnahmenpaket in Höhe von rund 3 Millionen Euro geschnürt und umgesetzt.

In einem ersten Bauabschnitt beginnend im Jahr 2017 wurde schwerpunktmäßig die Gastronomie aufgewertet sowie ein römi-

BETEILIGUNGEN DES OSTALBKREISES



scher Wasserspielplatz und ein barrierefreier Zugang zum See gebaut.

Weitere Attraktionen, die in einem zweiten Bauabschnitt umgesetzt wurden, ergänzen die Freizeitinfrastruktur am See und führen zu einer weiteren Aufwertung des Sees. Im August 2020 konnte ein rollstuhlgerechter Badesteg, ein römisches Ziehfloß mit Schwimmsel und ein Badesteg am Sandstrand eingeweiht werden. Zu Ehren von Landrat Klaus Pavel wurde das Ziehfloß auf den Namen „Römerfloß Klausius I“ getauft. Als Gäste der offiziellen Einweihung der Attraktionen konnten Vertreter der Mitgliedskommunen im Zweckverband sowie die Bundestagsabgeordnete Leni Breymaier (SPD), Margit Stumpp (Grüne) und Roderich Kiesewetter (CDU) begrüßt werden.

RECHNUNGSPRÜFUNG

Die Prüfung dient der öffentlichen Finanz- und Rechtmäßigkeitskontrolle. Sie wirkt darauf hin, dass die Aufgaben von der Verwaltung rechtmäßig, sparsam und wirtschaftlich erledigt werden.

Die Stabstelle Rechnungsprüfung gliedert sich in zwei Fachbereiche – örtliche und überörtliche Prüfung.

Örtliche Prüfung

Auch im Jahr 2020 oblag der örtlichen Prüfung ein facettenreiches Aufgabengebiet, welches den Kreishaushalt und den Klinikbereich widerspiegelt.

Sowohl die Jahresrechnungen des Landkreises und seines Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb, als auch die Jahresabschlüsse der Kliniken Ostalb gkAöR, sowie der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen wurden auf sachliche und rechnerische Richtigkeit geprüft.

Um die Prüfung der Jahresrechnung vorzubereiten, prüften die verschiedenen Abteilungen der örtlichen Prüfung (Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe- und Bauprüfung) während des gesamten Jahres nachfolgend und begleitend die Vorgänge der Verwaltung. Dabei wurden bei der Wahl der einzelnen Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte gesetzt.

Das Tätigkeitsfeld der begleitenden Prüfung umfasste hierbei insbesondere die Beratung der Fachbereiche der Landkreisverwaltung, des Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb und der Kliniken Ostalb gkAöR bei komplexen und anspruchsvollen Problemstellungen.

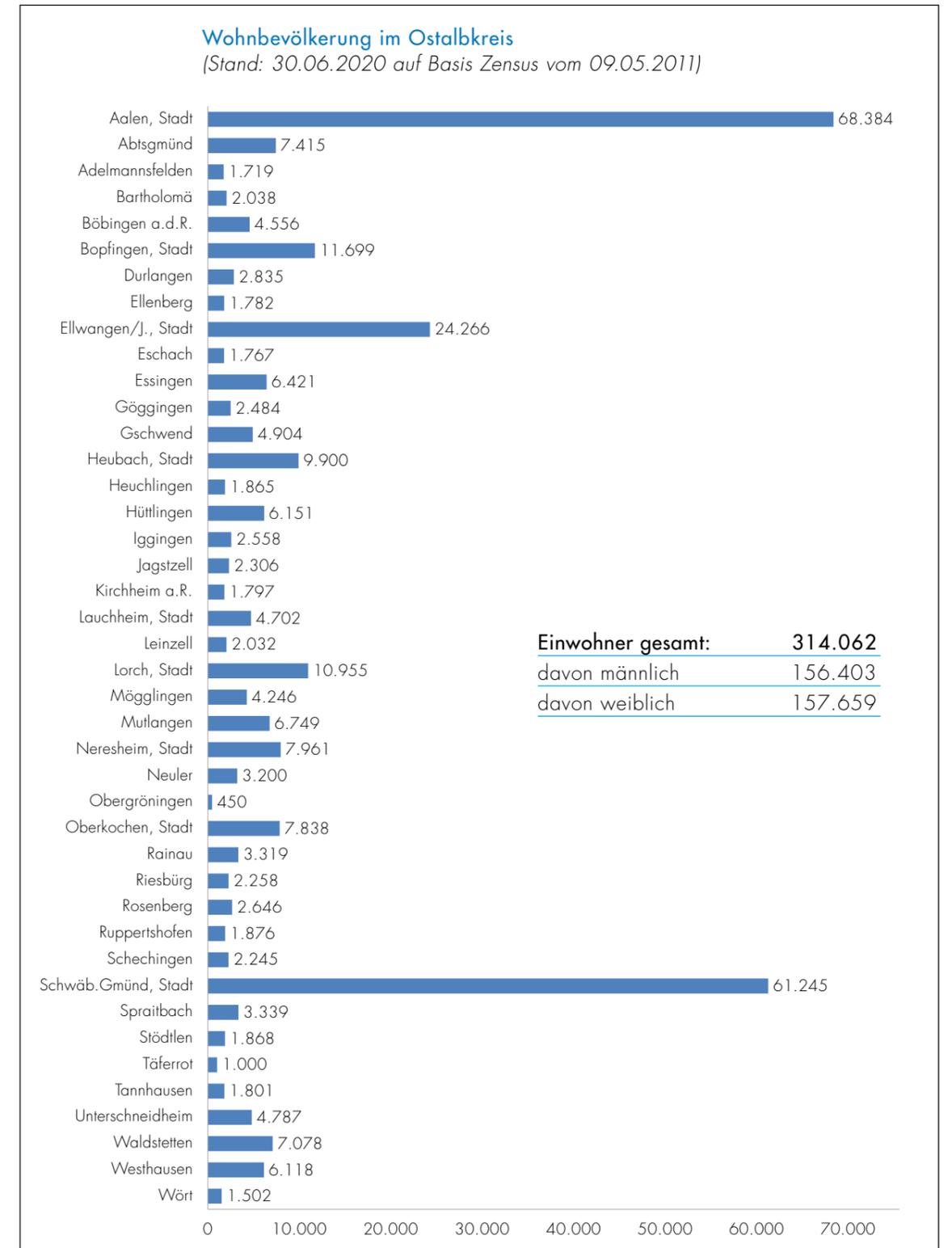
Darüber hinaus wurden, soweit es die aktuelle Corona Situation zu ließ, Kassenprüfungen bei der Kreiskasse und bei Sonderkassen durchgeführt.

Überörtliche Prüfung

Eine weitere Abteilung der Stabstelle Rechnungsprüfung ist die überörtliche Prüfung.

Diese ist zuständig für die Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der 23 Gemeinden des Ostalbkreises unter 4.000 Einwohnern, von vier Verwaltungs- und Zweckverbänden, einer Stiftung, sowie zahlreicher Wasser- und Bodenverbände.

ZAHLEN-DATEN-FAKTEN



ZAHLEN-DATEN-FAKTEN

Altersaufbau der Bevölkerung

(am 31.12.2019 nach Altersjahren, Geschlecht und Nationalität)

Alter	Deutsch männlich	Deutsch weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
<1	1.516	1.399	158	155
5	7.598	7.262	857	821
10	7.258	6.911	687	676
15	7.730	7.475	616	536
20	8.974	8.404	939	723
25	10.080	9.012	1.721	1.253
30	10.151	9.123	1.983	1.683
35	10.095	9.086	2.010	1.646
40	9.742	9.257	1.824	1.606
45	9.292	9.201	1.847	1.706
50	11.048	10.795	1.680	1.438
55	13.108	12.530	1.316	1.123
60	12.414	12.402	939	847
65	10.322	10.393	643	645
70	8.213	9.021	463	642
75	6.052	6.590	510	483
80	6.221	7.778	319	307
85	4.208	6.071	160	150
90	1.580	2.700	60	40
90>	862	2.151	15	26
Insgesamt:	156.464	157.561	18.747	16.506

Gewerbe und Industrie

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2019) **128.866**

- davon in der Land- und Forstwirtschaft 0,4 %
- im Produzierenden Gewerbe 47,0 %
- Handel, Gastgewerbe und Verkehr 16,5 %
- sonstige Dienstleistungen 36,1 %

Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe pro 1.000 Einwohner 193

Beschäftigte im Dienstleistungsbereich pro 1.000 Einwohner 216

Betriebe (Stand: 01.01.2019)

Handels- und Genossenschaftsregister sowie Kleingewerbe 25.761

Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe 4.122

Wirtschaftskraft

Steuerkraftsumme 2019 je Einwohner 1.500 €

Bruttowertschöpfung 2017 je Erwerbstätiger 70.590 €

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ENTWICKLUNGSPROGRAMM LÄNDLICHER RAUM (ELR)

ENTWICKLUNGSPROGRAMM LÄNDLICHER RAUM (ELR) – LANGFRISTIG WERTVOLL

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) hat im Jahr 2020 sein 25. Jubiläum gefeiert. Dieses lange Bestehen zeigt eindrücklich, wie wichtig die bereitgestellten Mittel für das Land Baden-Württemberg sind und wie gern es von Kommunen, Unternehmen und Bürgern genutzt wird. Das ELR ist ein wichtiges Förderprogramm für den Ländlichen Raum, mit dem Ziel, die Lebensqualität in ländlich geprägten Städten und Gemeinden zu erhalten und zu verbessern. Es werden Maßnahmen von Kommunen, Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Unternehmen finanziell unterstützt, die zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Strukturverbesserung führen. Die Projekte werden folgenden Förderschwerpunkten zugeordnet: Wohnen, Grundversorgung, Arbeiten oder Gemeinschaftseinrichtungen. Im Fokus steht der Schwerpunkt Wohnen mit flächensparender Siedlungs- und verstärkter Innenentwicklung. Die Hälfte aller verfügbaren Fördermittel fließt in diese Projekte. Zur Schaffung von Wohnraum werden nicht nur im privaten sondern auch im gewerblichen Bereich Anreize geschaffen. Für innovative Holzbaulösungen in der Tragwerkskonstruktion können höhere Fördersätze und Förderbeträge generiert werden. Verstärkt begünstigt wird außerdem die Umnutzung bestehender und zwecklos gewor-

dener Gebäude zu Wohnzwecken. Auf die weiteren Förderschwerpunkte Grundversorgung, Gemeinschaftseinrichtungen und Arbeiten verteilt sich die andere Hälfte der Fördergelder. Hier wird der Grundversorgung wie Bäckereien und anderen Handwerksbetrieben sowie Gasthäusern besondere Bedeutung beigemessen. Die besonders stark von demografischen und strukturellen Veränderungen betroffenen Kommunen im Ländlichen Raum sollen für die Bevölkerung attraktiv bleiben.

Der Ostalbkreis gehört zu den Landkreisen, die regelmäßig im landesweiten Vergleich am meisten vom ELR profitieren. Auch im Jahr 2020 war das Interesse am ELR ungebrochen hoch, denn es wurden erneut zahlreiche Unterstützungen für vielfältige Projekte beantragt. Im Programmjahr 2020 wurden rund 4,8 Mio. Euro für den Ostalbkreis eingeplant, was die Fördersummen der vergangenen Jahre nochmals übertroffen hat. Landesweit wurde das Förderbudget neben den regulär eingeplanten Mitteln durch weitere Corona-Hilfen aufgestockt, die im Sommer 2020 ausgereicht wurden. Um diese Mittel konnten sich insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bewerben, die durch die Pandemie dringend finanzielle Unterstützung für geplante Maßnahmen brauchten. In der Hauptauswahlrunde wurden 64 der 86 eingereichten Anträgen bei der Fördermittelvergabe aufgenommen. Hinzu kamen 8 Projekte, die im Rahmen der Corona-Sonderhilfen gefördert wurden. Her-

Eingeplante ELR-Fördersummen (in Mio. Euro) 2010-2020

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	gesamt
Ostalbkreis gesamt	4,21	4,71	4,82	5,73	4,81	5,00	3,61	3,69	3,63	3,46	4,11	47,78
• davon RWB	0,49	0,40	0,98	0,72								2,59
• davon Spitze ab 2014					0,68	0,4						1,08
												51,45

ENTWICKLUNGSPROGRAMM LÄNDLICHER RAUM (ELR)

Neue Arbeitsplätze durch ELR-Förderung 2010-2020

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Ostalbkreis gesamt	84	107	146	154	146	81	90	14,5	54	23	71,7	971,2
• davon RWB	8	18	30	18								74
• davon Spitze					17							17

vorzuheben ist die erfreulich hohe Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze im Zusammenhang mit den ELR-Projekten: Allein in 2020 entstanden 72 neue Arbeitsstellen bei Betrieben, die sich neu gegründet oder vergrößert haben.

Eine bevorzugte Förderung erhalten diejenigen Kommunen, die als sogenannte Schwerpunkt-gemeinden mit besonderem Entwicklungsbedarf anerkannt sind. Ländliche Kommunen können sich um diesen Status bewerben und dafür ein Entwicklungskonzept für einen Zeitraum von fünf Jahren erarbeiten. Die Gemeinde Bartholomä konnte bis zum Programmjahr 2019 von diesem Status profitieren. Die Ortsteile der Gemeinde Neuler sind ebenfalls als Schwerpunktgemeinde eingestuft und haben diesen Vorteil noch bis zum Programmjahr 2020. Als dritte Kommune ist die Gemeinde Kirchheim am Ries seit 2018 aufgenommen.

EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2014-2020 UND 2021-2027



Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und mit 1,2 Mio. Euro aus Mitteln des Landes gefördert.

REGIOWIN UND NIO



EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2021-2027

Mit der Beteiligung am Wettbewerb Regio-WIN 2030 (Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit 2030) des Landes Baden-Württemberg stellt der Ostalbkreis auf lokaler und regionaler Ebene die Weichen für eine weiterhin zukunfts-fähige Ausrichtung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts. Die Fortschreibung des bestehenden Regionalen Entwicklungskonzepts NiO „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Menschen und ihre Umwelt“ hin zu einer Innovations-Strategie NiO „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis“ soll als Wettbewerbsbeitrag die Grundlage dafür bilden, Leuchtturm- und Schlüsselprojekte mit finanzieller Förderung der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg umsetzen zu können.

Am 7.2.2020 hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg die Ausschreibung des Wettbewerbsverfahrens RegioWIN 2030 veröffentlicht.

Ein zentraler Auftrag der Ausschreibung von RegioWIN 2030 war die Bürger- und Akteursbeteiligung. Die Landkreisverwaltung hat dafür

ZTN – ZENTRUM TECHNIK FÜR NACHHALTIGKEIT, RESSOURCENSCHONUNG, UMWELT, CO2-REDUZIERUNG

Am 2. November 2020 konnte das Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) an der Hochschule Aalen gemeinsam mit dem Forschungszentrum ZIMATE in einer virtuellen Eröffnungsveranstaltung seiner Bestimmung übergeben werden. Im ZTN als europäischem Leuchtturmprojekt aus der RegioWIN-Förderung 2014 bis 2020 werden innovative Lösungsansätze zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende erforscht. Neue energie- und ressourcenschonende Materialien sollen z. B. in den Bereichen nachhaltige Mobilität, Leichtbau, Photonik oder intelligente Produkte angewendet werden. Das ZTN wird mit 4,2 Mio.

EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2014-2020 UND 2021-2027

bereits seit Anfang 2019 umfangreiche Schritte eingeleitet. Der Ostalbkreis bewirbt sich als funktionaler Raum und ist in Person des Landrats Lead-Partner für den Gesamtprozess. Die Koordination erfolgt durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Europabüro-Kontaktstelle Frau und Beruf. Als externer Dienstleister wurde der Lehrstuhl für Humangeographie und Geoinformatik der Universität Augsburg in Kooperation mit dem Internationalen Institut für Empirische Sozialökonomie gGmbH (INIFES) beauftragt. Das Jahr 2020 war geprägt von der Weiterentwicklung der Innovations-Strategie NiO und einem umfangreichen Beteiligungsprozess, der coronabedingt ab März 2020 hauptsächlich virtuell stattgefunden hat.

Bereits vor der offiziellen Ausschreibung des Wettbewerbs wurde von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine öffentlichkeitswirksame Kommunikations- und Beteiligungskampagne konzipiert sowie Botschafterinnen und Botschafter für NiO gewonnen. Die Kampagne hatte das Ziel, eine möglichst breite Meinungs- und Ideenbildung aus der Bevölkerung aber auch aus bestimmten Zielgruppen über gezielte Fragen und Antworten zu vorgegebenen Themen, wie z. B. Bildung, Digitalisierung, Energie, Klima, in die Entwicklung der regionalen Innovations-Strategie für RegioWIN 2030 einfließen zu lassen.

Leider konnte coronabedingt die für den 14. März 2020 im Ostertag in Aalen geplante Auftaktveranstaltung KreisentwicklungsDIALOG „Nachhaltige Innovationen für Mensch & Umwelt – Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!“ mit einem Impulsvortrag der Klimaforscherin und angehenden Astronautin Dr. Insa Thiele-Eich, nicht stattfinden.

Für den leichten und transparenten Zugang der Bevölkerung zu NiO wurde die Website www.zukunft-ostalbkreis.de aufgebaut. Neben allgemeinen Informationen zu NiO, der EU-Strukturförderung im Ostalbkreis und daraus entstandenen und entstehenden Projekten werden hier aktuelle Informationen und Termine

im Zusammenhang mit RegioWIN 2030 eingestellt. Ferner werden alle NiO-Botschafter/innen mit individuellen Statements vorgestellt. Die Website ist außerdem zentrale Plattform für die Interaktion mit der Bevölkerung. Ein besonderes Highlight ist ein NiO-Video, das im explorhino unter Beteiligung der Forscher AG des Peutingen Gymnasiums in Ellwangen entstanden ist.

Für den Einsatz bei Veranstaltungen wurden Messetheken und Stelen konzipiert. Sie werden aktuell im Foyer des Ostalbkreishauses präsentiert, wo sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über die EU-Leuchtturmprojekte im Landkreis informieren können.



Gewinnspiel „Fragen der Woche“

Mit kurzen und prägnanten Fragen zu den Themen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurde den Bürgerinnen und Bürgern ein niederschwelliges Angebot zur Einbindung in den Prozess geschaffen. Hochwertige und nachhaltige Preise motivierten zum Mitmachen. Hauptgewinn war ein Smart EQ, der für ein Jahr kostenlos genutzt werden kann. Über 900 Interessierte haben an den „Fragen der Woche“ teilgenommen. Insgesamt 40 Preise konnte das NiO-Team der Stabsstelle



Lisa Widmann (links) vom Autohaus Bruno Widmann GmbH & Co. KG als Sponsor des smart EQ und Andrea Hahn (rechts) von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Europabüro-Kontaktstelle Frau und Beruf gratulieren Marianne Knödler zum Hauptgewinn.

Wirtschaftsförderung - Europabüro - Kontaktstelle Frau und Beruf der Landkreisverwaltung schließlich an die ausgelosten Teilnehmenden überreichen. Über den Hauptpreis, einen smart EQ fortwo für ein Jahr, konnte sich Marianne Knödler aus Lorch freuen. Im Beisein von Lisa Widmann (Autohaus Bruno Widmann als Sponsor des smart EQ) und Andrea Hahn (Wirtschaftsförderung Ostalbkreis) wurde der smart EQ am 1. September 2020 im Landratsamt in Aalen an die Gewinnerin übergeben.

NiO-Botschafter/innen

Rund 20 Persönlichkeiten aus Unternehmen, Hochschulen, Verbände, Kommunen und weiteren Institutionen im Ostalbkreis und der Region Ostwürttemberg engagieren sich als NiO-Botschafter/innen. Sie sind Repräsentanten wichtiger Zielgruppen und unterstützen den Entstehungsprozess der Innovations-Strategie und damit die Weiterentwicklung von NiO durch die gezielte Ansprache der jeweiligen Zielgruppen. Im Zeitraum der Kampagne wurde eine Fragebogenaktionen durchgeführt, die durch die NiO-Botschafter/innen an die Zielgruppen direkt weitergeleitet wurden. Mit auf die jeweiligen Zielgruppen angepassten Fragen konnte deren Perspektive stringent in die Innovations-Strategie einfließen.

ZIEL: ZUKUNFT
Fördertöpfe von EU und Land
für Innovation und Nachhaltigkeit

EINLADUNG
ZUR ONLINE-VERANSTALTUNG

DO. 23. JULI 2020, 16:00 UHR

Zugangsdaten zum Teams-Meeting:
www.europoint-ostalbkreis.de (Rubrik Veranstaltungen)
oder direkt unter <https://bit.ly/zielzukunft>

Am 23.07.2020 fand unter dem Motto „Ziel: Zukunft; Fördertöpfe von EU und Land für Innovation und Nachhaltigkeit“ eine virtuelle Informationsveranstaltung in Kooperation mit der EurA AG zum Thema EU-Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten von Investitions- und Forschungsvorhaben statt. Mit fachlichen Impulsvorträgen Seitens des Ostalbkreises und der EurA AG erfuhren die Interessierten, welche staatlichen Förder- und Finanzierungshilfen bei Investitionen – insbesondere auch im ländlichen Raum – zur Verfügung stehen. So wurden von Seiten der Wirtschaftsförderung des Ostalbkreises die Themen „RegioWin 2030 – Die Innovations-Strategie NiO als Wettbewerbsbeitrag der WINregion Ostalbkreis“ und „Zukunftsfähige Ländliche Räume – Förderung durch ELR und Spitze auf dem Land“

EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2014-2020 UND 2021-2027



sowie Informationen zur EU-Strukturförderung im Landkreis und die darüber geförderten und neu geplanten Projekte vorgestellt. Mitarbeiter der EurA AG informierten über die „KMU-Förderung der EU – Möglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen im Europäischen Forschungsrahmenprogramm“ sowie über den „Innovationsmotor Wasserstoff“. Während und nach den Vorträgen gab es im Chat die Möglichkeit, zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

Die Veranstaltungsreihe „KreisentwicklungSDIALOG“ wurde am 16.11.2020 ebenfalls virtuell durchgeführt. Mit über 80 Teilnehmenden konnte auch dieses Format zu einer weiteren Steigerung der Beteiligung am RegioWIN-Prozess beitragen. Neben den Umfrageergebnissen aus den Bürger- und Zielgruppenbefragungen wurden die geplanten Leuchtturmprojekte vorgestellt. Fragen der Teilnehmenden aus dem Chat konnten durch die Projektträger direkt beantwortet werden. Hinweise und

Anregungen aus dieser Veranstaltung wurden in die Projekte bzw. in das Entwicklungskonzept aufgenommen.

Die Steuerungsgruppe RegioWIN im Ostalbkreis hat sich 2020 insgesamt sechs Mal unter Koordination des Lead-Partners Ostalbkreis zu einer Sitzung getroffen, um die Fortentwicklung der Projekte inhaltlich zu begleiten. Besonders wichtig war die Sitzung am 01.12.2020, in der die Priorisierung der Leuchtturmprojekte erfolgte.

Mit zahlreich eingeworbenen Letter of Intent (LoI), die der RegioWIN-Bewerbung beigefügt werden konnten, wurde die Bedeutung der Innovations-Strategie NiO und der geplanten Projekte für den Standort Ostalbkreis unterstrichen.

Durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Befragungen waren rund 2.400 Akteurinnen und Akteure in die Erarbeitung von NiO einge-

bunden. Zur Einbindung des Kreistags in den Gesamtprozess wurden zwei Zwischenberichte im Mai und Oktober 2020 präsentiert. Die finale Beschlussfassung erfolgte in der Sitzung des Kreistags am 15.12.2020 in der Stadthalle in Aalen. Mit dem positiven Votum des Kreistags konnte Landrat Dr. Bläse als Lead-Partner die notwendigen Unterschriften unter den Wettbewerbsbeitrag NiO setzen und diesen fristgerecht am 18.12.2020 beim betreuenden Wettbewerbsbüro neuland+ einreichen. Die Entscheidung der Jury des Landes ist für Mitte April 2021 angekündigt.

Folgende Projekte sollen im Rahmen von RegioWIN 2030 im Ostalbkreis realisiert werden:

Leuchtturmprojekte

KI-Werkstatt Mittelstand

Die regionalen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) benötigen zunehmend mehr Know-how im Bereich KI/Maschinelles Lernen, um neue konkurrenzfähige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Aufbauend auf der starken Forschung und der hervorragenden Infrastruktur an der Hochschule Aalen sollen regionale Innovationskapazitäten zum Thema Künstliche Intelligenz nachhaltig aufgebaut werden. Die Wirtschaft im Ostalbkreis wird darin unterstützt, neue Methoden, Technologien und Geschäftsmodelle einzuführen. Das Projekt teilt sich in die Schwerpunktbereiche KI-Infrastruktur, KI-Transfer und KI-Gründung sowie KI-Experience. Umgesetzt wird die KI-Werkstatt

Mittelstand im „Digital Innovation Space“, das an der Hochschule Aalen entstehen wird.
Projektkosten: ca. 4,5 Mio. Euro

albturm mit Zukunftsforum

Eines der bestimmenden Forschungs- und Handlungsfelder in Wissenschaft und Wirtschaft der nächsten Jahre und Jahrzehnte wird die urbane Transformation sein. Entwicklung von mehrgeschossigen Wohngebäuden und Wohnhochhäusern mit CO2-neutraler Herstellung und Energieversorgung sind notwendig. Der Lösungsweg liegt in der Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch. Der albturm aus acetyliertem Buchen-Furnierschichtholz, als zukunftsweisende technologische Innovation im Holzbau und mit 61,5 m höchster Holzturm Deutschlands, wird durch das zu 100 % in zirkulärer Wertschöpfung entwickelte Zukunftsforum komplettiert. In albturm und Zukunftsforum werden Transformationsstrategien digital vermittelt verbunden mit einer besonderen Architektur am Albrauf bei Heubach. Zielgruppen sind Betriebe (KMU) aus der Bauwirtschaft, speziell der Holzbauwirtschaft, Kommunen und Bauämter, sowie Wissenschaftler, Architekten, Ingenieure, Bauherren und die interessierte Öffentlichkeit.
Projektkosten: ca. 11 Mio. Euro

Transferzentrum für Effizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung Ostalb (TEKKO)

Der Klimawandel und dadurch bedingte Umweltveränderungen werden die regionale Wirtschaft im Ostalbkreis, insbesondere KMUs und Kommunen, bereits in naher Zukunft mit nie dagewesenen Herausforderun-



EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2014-2020 UND 2021-2027

gen und Umwälzungen konfrontieren. Mit TEK-KO soll ein Wissenstransferzentrum geschaffen werden, welches die Zielgruppen zu den genannten Themen informiert, konkrete Projekte umsetzt und Nachahmer generiert. Der besondere Mehrwert des Transferzentrums liegt u. a. in der Erhöhung der Sichtbarkeit und Nachvollziehbarkeit von aktuellen technischen Lösungen und der Stimulierung von neuen Geschäftsideen – insbesondere durch die Generierung eines „Green Innovation Hub“. Im Fokus stehen dabei Start-ups, KMU, Handwerk und Kommunen. Neue Geschäftsmodelle und verbesserte Abläufe in Produktion und Logistik unterstützt durch Wissenschaft und Forschung sollen für einen marktorientierten Klima- und Umweltschutz stehen und dazu beitragen, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Kommunen sollen zudem bei der Entwicklung von Zukunftsmodellen künftiger Siedlungsstrukturen unterstützt werden.

Projektkosten: ca. 1,5 Mio. Euro

Schlüsselprojekte

H2 ASPEN – Greater Stuttgart

Der Ostalbkreis ist durch zahlreiche Unternehmen in der Automobilzulieferindustrie bereits jetzt stark vom Transformationsprozess betroffen. Die vom Automobil geprägte Industriestruktur in Schwäbisch Gmünd bietet eine ideale Grundlage und Potenziale zur Stärkung der regionalen Innovationsfähigkeit. Die Stadt entwickelt mit ASPEN daher einen nachhaltigen Technologiepark auf Grundlage eines Wasserstoffkompetenzzentrums. Dazu wird mit

weiteren Partnern die Projekt-GmbH ASPEN gegründet, deren Aufgaben sich aus Flächenmanagement, Fachkräftevermittlung, Forschung und Entwicklung sowie Koordination der vorhandenen und Gewinnung neuer Partner zusammensetzen. ASPEN vereint Produktion und wirtschaftsnahe Forschung auf einer Fläche und ist damit ein wichtiges Instrument, um den Transformationsprozess in der Automobilindustrie für die Region eng zu begleiten. Aktiv koordiniert wird dabei der Fachkräftebedarf für den Bereich Wasserstoff/Brennstoffzelle durch ein Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot.

Projektkosten: ca. 40,2 Mio. Euro

Campus Automotive Research – Mobility and Automation (CAR-MA)

Die Automobilwirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden und komplexen, vor allem aber auch sehr dynamischen Wandlungsprozess. Das interdisziplinäre Großforschungsprojekt „CAR-MA“ realisiert eine Kooperation von Spitzen-Institutionen auf den Gebieten Ingenieurwissenschaften/(Fahr-)Simulation, Informatik/Automatisiertes Fahren und Medizin/sensorische Systeme. Auf dem geplanten Forschungs-Campus wird ein hochstandardisiertes, überdachtes „on-road“ Testareal mit einem Forschungsgebäude zur medizinisch-sinnesphysiologischen Funktionsdiagnostik sowie einem Hochleistungs-Fahrsimulator zusammengeführt.

Projektkosten: ca. 200 Mio. Euro

Auf Ebene des Landes wurde in 2020 die Erarbeitung des sog. Operationellen Pro-



gramms EFRE vorangetrieben. Im Oktober und November 2020 fanden dazu vier virtuelle Fachkonsultationen und eine abschließende Gemeinsame Konsultation zur Konzeption des EFRE-Programms Baden-Württemberg 2021 bis 2027 statt (EFRE = Europäischer Fonds für regionale Entwicklung). Die Landkreisverwaltung hat sich an diesen Konsultationen beteiligt. Das Operationelle Programm (OP) bildet die Grundlage für die Ausreichung der EFRE-Mittel in Baden-Württemberg. Nach Vorgaben der EU zur Konzentration der EFRE-Mittel müssen mind. 30 % der EFRE-Mittel für das Politikziel 2 „Ein grüneres, CO₂-armes Europa“ eingesetzt werden. Baden-Württemberg wird daher, abweichend von den ursprünglichen Überlegungen, im EFRE-OP neben dem Politikziel 1 „Ein intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels“ auch das Politikziel 2 als separates Ziel in das OP aufnehmen. Das EFRE-OP befindet sich noch in einer Konzeptfassung. Es ist davon auszugehen, dass das Land das EFRE-OP im ersten Quartal 2021 zur Genehmigung bei der EU-Kommission einreichen wird. Die zu erwartenden Fördermittel aus dem EFRE für Baden-Württemberg stehen noch nicht abschließend fest. Es wird aber davon ausgegangen, dass rund 65 bis 70 Mio. Euro aus dem EFRE-Budget des Landes für Leuchtturmprojekte aus dem Wettbewerb RegioWIN 2030 bereitgestellt werden können.

GRÜNDUNGSFREUNDLICHE KOMMUNE

Im vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium initiierten Wettbewerb „Start-up Region BW Local“ wurde die Start-up-Region Ostwürttemberg in der Kategorie „Interkommunale Ansätze“ auf den ersten Platz gewählt und trägt nun nach 2018/2019 auch für die Jahre 2020/2021 das Prädikat „Gründungsfreundliche Kommune – Ausgezeichneter Ort“. Diese Bestplatzierung ist mit einem Preisgeld von 10.000 Euro verbunden. Im virtuellen Finale des Landeswettbewerbs am 3. Dezember 2020 konnte die Region Ostwürttemberg die Jury und das Fachpublikum am meisten von ihrem Konzept zur Gründungsfreundlichkeit überzeugen, welches von den Städten Aalen, Ellwangen, Giengen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd sowie den Landkreisen Heidenheim und Ostalbkreis entwickelt wurde. So sollen bereits erfolgreiche Konzepte wie die MAKE Ostwürttemberg und die Events für Start-ups weiterentwickelt werden, die Standorte noch stärker vernetzt und der Gründergeist an Schulen weiter vorgebracht werden.

LEADER-FÖRDERUNG 2014-2020

In Baden-Württemberg wurden insgesamt 18 LEADER-Aktionsgruppen (LAGn) für die Förderperiode 2014–2020 ausgewählt und mit der Weiterentwicklung des ländlichen Raums betraut. In der LAG Jagstregion sind bisher rund 2,7 Mio. EU-Fördermittel an Projekte in der Region verteilt worden; in der LAG Schwäbischer Wald wurden bislang rund 2,5 Mio. EU-Fördergelder im Rahmen von Projektförderungen vergeben und für die Teilfinanzierung des Regionalmanagements herangezogen. Da sich in Brüssel die Verabschiedung des Mehrjährigen Finanzrahmens verzögert, wird die aktuelle LEADER-Förderperiode um zwei weitere Jahre verlängert. Hierfür werden neue Fördermittel durch EU und Land bereitgestellt, so dass die LAGn weiterhin neue Förderprojekte für die Aufnahme in das LEADER-Programm auswählen können.

JAGSTREGION

Geografisch erstreckt sich die Jagstregion auf 27 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis (18) und Landkreis Schwäbisch Hall (9). Diese sind zugleich Mitglieder des Vereins Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion. Zwei Regionalmanagerinnen in Voll- und Teilzeit kümmern sich in einer eigenen Geschäftsstelle - seit Juni 2020 mit Sitz in Ellwangen, davor in Rosenberg - um das Tagesgeschäft im Bereich der LEADER-Regionalentwicklung. Darunter fallen u. a. beratende Tätigkeiten zur Initiierung und Verwirklichung von Projektideen, die Organisation von Veranstaltungen oder auch die Vernetzung verschiedenster Akteure auf dem Feld der Regionalentwicklung.

Projekte zur Stärkung des ländlichen Raums

Die LEADER-Aktionsgruppen rufen in regelmäßigen Projektaufrufen dazu auf, Projektanträge für eine LEADER-Förderung einzureichen. Hierbei wird im Vorfeld jedes Projektaufrufs eine

Summe an ausgelobten EU-Geldern festgesetzt. Anschließend entscheidet das Entscheidungsgremium der LAG über die eingegangenen Projektanträge und gibt Empfehlungen für eine EU-Förderung ab. Das Entscheidungsgremium der LAG Jagstregion besteht aus 24 Mitgliedern, wovon fünf Personen dem Vorstand und 19 Mitglieder dem Beirat angehören.

Im Jahr 2020 erhielt die LAG Jagstregion außerplanmäßig nochmals EU-Fördergelder zugewiesen, so dass im Mai erneut dazu aufgerufen wurde, Projekte zur Stärkung und Entwicklung des ländlichen Raums einzureichen. Neun Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 450.000 Euro kamen hierbei zum Zug.

Dies trägt dazu bei, dass in der Region viel Neues entsteht. Beispielsweise erwarb der Obst- und Gartenbauverein Ellenberg 2018 einen Obstgarten, den er nun zu einem öffentlichen Lehrgarten umgestaltet wird. Um vor Ort für die Pflege des Obstgartens gerüstet zu sein, entsteht mit der LEADER-Förderung ein neues Wirtschaftsgebäude. Mit dem Lehrgarten sichert der Verein den Bestand vieler alter Baumarten und schafft einen Platz für Naherholung, Naturbildung und generationenübergreifende Begegnungen.

Übergabe der LEADER-Fördertafel an den Obst- und Gartenbauverein Ellenberg durch das Regionalmanagement



Die Region profitiert zudem von einem LEADER-Zuschuss für ein interkommunales Mobilitätsprojekt. Unter der Federführung des Ostalbkreises entsteht in der Jagstregion ein Mitfahrbanke-Netzwerk, an welchem sich 19 Gemeinden der Jagstregion beteiligen. Die Mitfahrbanke sollen den öffentlichen Verkehr im ländlichen Raum ergänzen und regen zu mehr Miteinander im Dorf und der Region an. Durch den interkommunalen Ansatz kann die Mobilität über die eigene Gemeindegrenze hinaus verbessert werden. Ein einheitlicher Auftritt schafft dabei Wiedererkennungswert und Sichtbarkeit in der Region.

Im Bereich der Landschaftspflege erhält ein Schaf- und Ziegenzuchtbetrieb aus Rainau eine LEADER-Förderung für den Neubau eines Stalls. Der Stall erhält ein Gründach und weist gute Eigenschaften hinsichtlich Wärmedämmung und Schallschutz auf. Die Herde, die dort untergebracht wird, pflegt von Frühjahr bis Herbst die Hanglagen und Streuobstwiesen, welche nur durch Beweidung nutzbar sind.

Die gemeinnützige Stiftung „Kunst und Kultur in Rosenberg“ erhält einen LEADER-Zuschuss für die digitale Archivierung des Nachlasses von Malerpfarrer Sieger-Köder. So werden die persönlichen Schriften dauerhaft für die Nachwelt erhalten und können beispielsweise für Publikationen verwendet werden.

Ein Theaterprojekt zum Erinnern, Erleben und Teilhaben konnte mit dem inklusiven Theater „Hierbleiben...Spuren nach Grafeneck“ umgesetzt werden. Dabei wurde die Historie der Tötungsanstalt Grafeneck und den dort im Jahr 1940 geschehenen Krankenmorden aufgegriffen. Die Auftritte fanden im Oktober 2020 in Ellwangen und Schwäbisch Hall statt. Das Projekt wurde gemeinschaftlich von elf baden-württembergischen Aktionsgruppen des Förderprogramms LEADER sowie über die „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ im Rahmen von „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, einer Bundeskulturstiftung, gefördert.



Das inklusive Theater auf Station in Ellwangen (oben)

Einweihung der mobilen Theater- und Kulturbühne des Vereins Kulturgestalten e.V. mit der LAG-Vorsitzenden Regina Gloning und Regionalmanagerin Karolin Schwarzkopf (unten)

Zusätzlich zu den LEADER-Projektaufrufen gab es in der Jagstregion im Jahr 2020 erstmals die Möglichkeit, Kleinprojekte über das Förderverfahren Regionalbudget im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) in Baden-Württemberg umzusetzen. Über das Regionalbudget können Kleinprojekte bis maximal 20.000 Euro Nettokosten mit einer Förderung von 80 % gefördert werden. Der Jagstregion wurden von Landesseite aus 180.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die beiden Landkreise Schwäbisch Hall und Ostalbkreis beteiligten sich mit insgesamt 20.000 Euro. Die Fördermöglichkeit des Regionalbudgets stieß auf großes Interesse. Aus insgesamt 37 eingereichten Anträgen wählte das Entscheidungsgremium 17 Kleinprojekte mit einem Gesamtvolumen von über 190.000 Euro für

LEADER-FÖRDERUNG 2014-2020

eine Förderung aus. Die Vorhaben reichen dabei von einer Anschaffung einer mobilen Theater- und Kulturbühne über die Gestaltung von Spielplätzen oder die Anschaffung digitaler Soundtechnik für Musikvereine bis hin zur barrierefreien Gestaltung von Vereinsheimen.

Sitzungen und Veranstaltungen

Viele geplante Veranstaltungen und Sitzungen mussten im Jahr 2020 Corona-bedingt entfallen oder wurden verschoben. Die Beschlüsse des Entscheidungsgremiums wurden per Umlaufbeschlüssen gefasst. Die ursprünglich für März geplante Mitgliederversammlung des Vereins Bürgerschaftliche Regionalentwicklung wurde am 18. November als Online-Veranstaltung nachgeholt. Im Vorfeld fand eine Beratungssitzung ebenfalls online statt. Als Präsenzveranstaltung konnten vier Vorstandssitzungen stattfinden. Das Regionalmanagement der LAG Jagstregion nahm an diversen (Online-) Veranstaltungen und Schulungen teil und stand in regem Austausch mit anderen LAGs. Es wurden ein Newsletter und 13 Pressemitteilungen veröffentlicht sowie die Website www.jagstregion.de und die Facebook-Seite der LEADER Jagstregion gepflegt und erweitert.

SCHWÄBISCHER WALD

Die LEADER-Gebietskulisse Schwäbischer Wald besteht aus insgesamt 28 Städten und Gemeinden der vier Landkreise Heilbronn, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und Schwäbisch Hall. Dieses Gebiet umfasst 117.380 Einwohner, von denen knapp 24.000 im Ostalbkreis leben.

Im Amtshaus von Murrhardt ist das Regionalmanagement untergebracht und nimmt von diesem zentralen Ort in der LAG aus seit 2015 die vielfältigen Aufgaben wahr. Mit zwei Beschäftigten werden dort die Entwicklungsziele der LAG umgesetzt und mithilfe der

EU- und Landesgelder verschiedenste Projekte angestoßen.

Seit 2015 wurden insgesamt 12 LEADER Projektaufträge gestartet. Die gesamten Mittel, die für die LAG Schwäbischer Wald in Höhe von 2,51 Mio. Euro zur Verfügung standen, konnten in diesen Aufrufen eingeplant werden. In den Ostalbkreis sind davon 598.000 Euro geflossen. Die Gemeinde Heuchlingen kann mithilfe der Förderung einen Mehrgenerationen-Treffpunkt in der Ortsmitte schaffen und damit eine Anlaufstelle für jegliche Personengruppen anbieten. Im Rahmen dieses Projekts wird der Spielplatz neugestaltet, ein Lehrpfad für Gewässer errichtet sowie die angrenzenden Rad- und Wanderwege aufgewertet. Für das traditionsreiche Brauhaus Lambräu in Untergröningen ist der Kauf eines modernen Sudhauses notwendig, um weiterhin wirtschaftlich zu bleiben. Dieses wird mit Unterstützung durch LEADER-Gelder umgesetzt. Es ermöglicht außerdem, den Betrieb als familienfreundliches Brauhaus fortführen zu können sowie ein regionales Erzeugnis weiterhin mit hoher Qualität zu vermarkten. Bereits fertiggestellt ist in Gschwend ein Sanitärhaus für kreative Camper des CircArtive Pimperello unter der Trägerschaft des JuKi – Zukunft für Kinder und Jugendliche e.V. Die Gemeinde Spraitbach baut mit LEADER Fördermitteln ihren größten Spielplatz um und entwickelt diesen weiter zum Bürgerpark.

Im Jahr 2020 konnte erstmals das Regionalbudget im Schwäbischen Wald beantragt werden. So wurden 18 Projekte umgesetzt und rund 187.000 Euro Fördersumme ausbezahlt. Profitieren konnten unter anderem das Museum in Gschwend-Horlachen, welches sich neue Vitrinen angeschafft hat. Der Verein Kunst im Schloss (KISS) in Untergröningen hat zur Sicherung ihrer vielfältigen Ausstellungen eine neue Alarmanlage eingebaut. Um die Barrierefreiheit zu erhöhen hat die Dorfgemeinschaft Gschwend-Honkling Fördergelder für den Umbau ihres Dorfgemeinschaftshauses erhalten.

EUROPAINFORMATIONSZENTRUM
EUROPoint OSTALB

2020 erfolgte die Neuausschreibung des Europe Direct Netzwerks durch die EU-Kommission. Der EUROPoint Ostalb beteiligt sich seit 2008 zum vierten Mal in Folge an diesem Wettbewerbs- und Auswahlverfahren auf europäischer Ebene, um damit allen Bürgern in Ostwürttemberg mit einem „Europa vor Ort“ einen leichten Zugang zu allen Themen rund um die EU ermöglichen zu können. Mit der Entscheidung der EU-Kommission, ob der EUROPoint Ostalb auch für den Zeitraum ab Mai 2021 bis 2025 Partner des Netzwerks sein kann, wird im Frühjahr 2021 gerechnet.

Im Jahr 2020 wurden vom EUROPoint Ostalb wieder zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zu unterschiedlichen europäischen Themen durchgeführt. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden nach dem ersten Lockdown im März einige Veranstaltungen auf Online-Formate umgestellt. Andere, wie z. B. das KlimaFORUM Ostalb oder der Cybersecurity-Kongress Ostwürttemberg, mussten auf das Jahr 2021 verschoben werden. Einen Auszug aus dem Veranstaltungsangebot des Jahres 2020 stellt die nachfolgende Zusammenfassung dar.

Ausbildungs- und Studienmesse
in Aalen

Der EUROPoint Ostalb beteiligte sich am 15.02.2020 mit einem Broschürenstand an der Ausbildungs- und Studienmesse im Berufs-

schulzentrum Aalen. Interessierte Jugendliche sowie deren Eltern konnten sich zum Thema Freiwilligendienst, Europäisches Solidaritätskorps, Auslandsaufenthalte, Ausbildung und Studium im europäischen Ausland informieren. Großes Interesse fand das EU-Bildungsprogramm Erasmus+. Die Umfragen zum Thema Ausbildungs-, Studien und Berufswahl zeigten bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine starke Resonanz für einen Aufenthalt im europäischen Ausland.

Legislativity –
Europaparlament und Co. –
Spielerisch das Funktionieren der EU
erkunden

Spiel Legislativity mit Jugendlichen der 10. Klasse der Realschule des Bildungszentrums Gerstetter Alb

In Kooperation mit dem Europa Zentrum Baden-Württemberg führte der EUROPoint Ostalb am 10.02.2020 in Schwäbisch Gmünd mit Jugendlichen der 11. Klasse des Hans-Baldung-Gymnasiums, am 18.02.2020 mit der 10. Klasse des Ernst-Abbe-Gymnasiums Oberkochen und am 05.11.2020 mit der 10. Klasse der Realschule des Bildungszentrums Gerstetter Alb das Spiel „Legislativity“ durch. In diesem vom Europa Zentrum Baden-Württemberg entwickelten Spiel wetteifern unterschiedliche Ideen darum, EU-Gesetz zu werden und die dafür notwendigen Mehrheiten

EUROPAINFORMATIONSZENTRUM EUROPoint OSTALB

in Kommission, Ministerrat und Europäischem Parlament zu erhalten.

Falschgeld erkennen leicht gemacht – Was hat Falschgeld mit der Sicherheit in der EU zu tun?



Der Experte für gefälschte Banknoten bei der Europäischen Zentralbank in Frankfurt, Martin Münd mit interessierten Jugendlichen des Berufsschulzentrums Aalen

Unter der Kampagne „EU Protects“ hat die Europäische Kommission verschiedene lokale „Helden“ vorgestellt, die grenzübergreifend zusammenarbeiten, um in ihren jeweiligen Themenbereichen die Bürgerinnen und Bürger in Europa zu schützen. Für Deutschland zählt u. a. Martin Münd als Experte für gefälschte Banknoten bei der Europäischen Zentralbank in Frankfurt zu diesen stillen Helden. Dem EUROPoint Ostalb gelang es, Herrn Münd für einen Vortrag an das Berufsschulzentrum nach Aalen einzuladen. Rund 200 interessierte Schülerinnen und Schüler und Auszubildende aus verschiedenen Bereichen der Technischen, der Kaufmännischen und der Justus-von-Liebig-Schule in Aalen nahmen an der Informations- und Diskussionsveranstaltung am 19.02.2020 in der Aula der Technischen Schule teil. Sie kennen jetzt alle Merkmale, an denen gefälschte Banknoten zu erkennen sind.

Gib Fake News keine Chance!



Startfolie der Veranstaltung mit Fabian Sauer von der Mecodia Akademie, Aichtal

Die zwischen dem EUROPoint Ostalb und der Hochschule Aalen im Rahmen des Studium Generale entwickelte Kooperation konnte auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden.

Unter dem Motto „Gib Fake News keine Chance!“ interessierten sich am 18.06.2020 über 240 Teilnehmende - vorwiegend Studierende der Hochschule Aalen - in einem Online-Vortrag darüber, wie sie kritischer mit verzerrten Fakten umgehen können. Von einem Referenten der Mecodia Akademie wurden eindrucksvolle Fallbeispiele und viele Tipps zur Stärkung der eigenen Informationskompetenz aufgezeigt.

Europa Aktuell „Die Strukturpolitik der EU – Ziele, Instrumente und Erfolge“

Am 06.10.2020 fand die Veranstaltung „Die Strukturpolitik der EU-Ziele, Instrumente und Erfolge ebenfalls in Kooperation mit der Hochschule Aalen online statt. Mit den Strukturfonds unterstützt die EU seit Jahrzehnten benachteiligte Menschen und Regionen - und kann dabei beachtliche Erfolge vorweisen. Gleichwohl stellen sich vielfältige Herausforderungen. In diesem Online-Vortrag wurden die Grundzü-

ge und -Prinzipien der EU-Strukturpolitik näher beleuchtet. Auch wurde anhand anschaulicher und aktueller Beispiele von Strukturförderprojekten im Ostalbkreis deutlich, dass auch die Region Ostwürttemberg von der EU-Strukturpolitik profitiert.

Gott existiert, ihr Name ist Petrunya (Lux-Filmpreis 2019) und die Gleichstellungspolitik der EU



Auch die Zusammenarbeit mit dem Kino am Kocher und der Katholischen Erwachsenenbildung Ostalbkreis konnte 2020 fortgesetzt werden. So wurde am 21.10.2020 in den neuen Räumlichkeiten im Kulturnahnhof der Film „Gott existiert, ihr Name ist Petrunya“ präsentiert. Der Film war Gewinner des LUX Filmpreises des Europäischen Parlaments 2019 und weiterer renommierter Auszeichnungen. Er befasst sich mit der Gleichstellungsproblematik von Männern und Frauen in der EU. Im Anschluss fand eine durch Wilfried Nann von der Kath. Erwachsenenbildung moderier-

te Publikumsdiskussion mit Meltem Peranic, zuständig für Gender und Gleichstellung bei der Stadtverwaltung Aalen, statt. Schwerpunkt war die Frage, welche Ziele, Probleme und Möglichkeiten auf lokaler Ebene bestehen und wie die Gleichstellung in einzelnen Mitgliedsstaaten der EU insgesamt aussieht.

Friedensprojekt EU – ein Zukunftsmodell? 75 Jahre Frieden in der EU



Besichtigung der Aalener Stolpersteine am 22.10.2020

Eine ursprünglich geplante Abendveranstaltung zum Thema „Friedensprojekt EU – ein Zukunftsmodell? 75 Jahre Frieden in der EU“ musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. An deren Stelle traten verschiedene kleinere Aktionen, die sich thematisch ergänzten, um die Leistung der EU für Frieden, Freiheit und Wohlstand zu würdigen. So wurde vom Minister der Justiz und für Europa, Guido Wolf, eine Videobotschaft zum Thema „75 Jahre Frieden“ auf der Website des EUROPoint Ostalb eingestellt. Ergänzt wurde diese durch einen Vortrag des Pecha-Kucha-Night Organisations Thomas Maile zu seinen Erfahrungen eines freien Europas. Mit dem Abiturienten des Peutingergymnasiums Ellwangen, Lukas Gröner, wurde am 27.07.2020 ein Interview über sein Projekt „Das gemeinsame Haus Europa: Welchen zukünftigen Ansprüchen müssen Politik und Architektur gerecht werden?“ geführt und aufgezeichnet. Gröner hatte damit einen

EUROPAINFORMATIONSZENTRUM EUROPoint OSTALB

Landespreis beim 67. Europäischen Wettbewerb erhalten. Das dreidimensionale Modell zeigt einen Entwurf über eine Gedenkstätte mit Informationszentrum. Bei einer Besichtigung und Begehung der „Aalener Stolpersteine“ in Kooperation mit der Stolperstein-Initiative Aalen am 22.10.2020 berichtete Kreisarchivar Uwe Grupp detailliert über die geschichtlichen Hintergründe und die Ausgangssituation in Europa. Welches unfassbare Leid der Krieg gebracht hat konnte zur Abrundung der Themenreihe noch in den Ausstellungen „Menschenrechte“ und „1. Weltkrieg -14/18 Mitten in Europa“ vom 01.11. bis 30.11.2020 im Foyer des Landratsamts Ostalbkreis in Schwäbisch Gmünd besichtigt werden. Die Ausstellungen wurden vom Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e.V. zur Verfügung gestellt.

Bürgerdialog „Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft – Erwartungen und Ergebnisse“

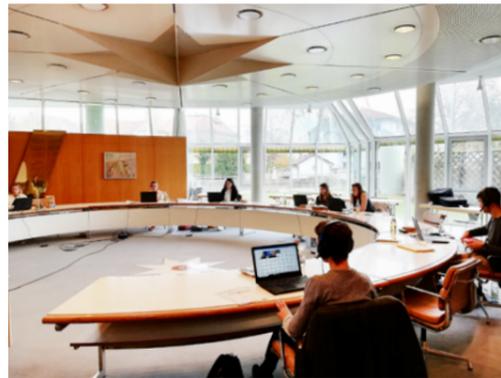


V. l. n. r.: Bürgerdialog mit Dr. Alexandra Kiel (Leinwand), Landrat Dr. Joachim Bläse, Klaus Waschkies, Tobias Winkler

In Kooperation mit dem Goethe-Institut und dem Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg griff der EUROPoint Ostalb noch vor dem zweiten Lockdown am 26.10.2020 in einer hybriden Veranstaltung das Thema „Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft; Erwartungen und Ergebnisse - eine Zwischenbilanz“

auf. Rund 100 Interessierte verfolgten die Veranstaltung online, 30 Personen nahmen unter besonderen Hygiene- und Abstandsbedingungen vor Ort im Landratsamt teil. Für die Impulsvorträge konnten Tobias Winkler, Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in München, sowie Dr. Alexandra Kiel, Haushaltsbeauftragte im Referat „Mehrjähriger Finanzrahmen“ der Generaldirektion Budget der EU-Kommission in Brüssel, gewonnen werden. Klaus Waschkies, Redakteur im Radio 7 Studio Aalen, moderierte die Publikumsdiskussion im Saal und im Chat. In der ersten Veranstaltung des EUROPoint Ostalb mit dem neuen Landrat Dr. Joachim Bläse erläuterte die live aus Brüssel zugeschaltete Kommissionsvertreterin den Stand der Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen und zum recovery plan mit insgesamt 1,8 Billionen Euro.

Landkreisübergreifender EU-Azubi-Gipfel



Auszubildende der Landkreisverwaltung im Kleinen Sitzungssaal des Ostalbkreishauses beim 9. EU-Azubi-Gipfel

Einmal Zukunft und zurück: Was macht die EU von morgen aus? Wo stehen wir heute in Europa und was ist wichtig für die Zukunft? Können sich die Länder der Europäischen Union in wichtigen Fragen einigen oder sind die nationalen Interessen zu unterschiedlich? Diesen und weiteren Fragen gingen 40 Auszubil-

dende aus den Landkreisverwaltungen Göppingen, Ostalbkreis und Rems-Murr-Kreis beim 9. landkreisübergreifenden EU-Azubi-Gipfel am 12.11.2020 in einem digitalen Rollenspiel zur europäischen Klima- und Umweltpolitik nach. Im Planspiel der Regionalvertretung der EU-Kommission in Bonn schlüpften sie dabei in die Rollen verschiedenster europäischer Akteure. Außerdem stellte sich der neue Pressesprecher der Europäischen Kommission für Bayern und Baden-Württemberg, Renke Deckarm, den Fragen der Auszubildenden. Zum Auftakt gab es eine Videobotschaft des EU-Abgeordneten Rainer Wieland.

EuropaKalender 2021



Im Sommer 2020 hat der EUROPoint Ostalb wieder zu einem Fotowettbewerb aufgerufen, bei dem die schönsten Motive von „UNESCO Welterbestätten in der Europäischen Union“ für den Europa-Kalender 2021 gesucht wurden. Mit 66 Teilnehmenden sowie 287 eingesandten Bildern war der Wettbewerb auf besonders großes Interesse sogar über die Landesgrenzen hinaus gestoßen. Am 26.11.2020 wurde der Europa-Kalender präsentiert. Gleichzeitig wurde der Hauptgewinn – Rundflug für bis zu drei Personen ab dem Flugplatz Ellwangen-Erfpental – virtuell durch Landrat Dr. Joachim Bläse und Holger Kreutner von der Kreissparkasse Ostalb verlost.

Weitere Veranstaltungen des EUROPoint Ostalbkreis

Neben den genannten Veranstaltungen bringt sich der EUROPoint Ostalb regelmäßig beim EU-Notruftag und beim Europäischen Schülerwettbewerb ein. Auch beteiligte sich der EUROPoint Ostalb am 16.07.2020 an der Veranstaltungsreihe der Europe-Direct-Informationszentren aus Baden-Württemberg an der gemeinsamen Online-Veranstaltung zur Corona App unter dem Thema „Meine Gesundheit, meine Daten: Corona Apps und Datenschutz in Europa“. Des Weiteren war der EUROPoint Ostalb am 26.09.2020 beim VHS-Aktionstag zum Europäischen Tag der Sprachen in Schwäbisch Gmünd mit einem Informationsstand und europäischen Quiz vor Ort. Auch wurde an dem bundesweiten Vorlesemarathon beim Kinderhaus Bopfingen mit einer digitalen Aktion teilgenommen. In Kooperation mit dem Regionalverband Ostwürttemberg wurde eine Veranstaltung zur „Europäischen Mobilitätswoche“ durchgeführt.

I KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF

frau und beruf



Kontaktstelle
Ostwürttemberg - Ostalbkreis

Im Zuge der Coronapandemie hat die Arbeit der Kontaktstelle Frau und Beruf sowohl ihr Beratungs- als auch ihr Veranstaltungsangebot in Präsenz um virtuelle Formate ergänzt. Dadurch wurde die Lebenswirklichkeit der Frauen im Blick gehalten und somit der Zugang der Frauen zum Angebot der Kontaktstelle gewährleistet.

Ziel des Angebotes der Kontaktstelle ist es, Frauen auf vielfältige Art und Weise bei ihrem Weg in die Erwerbstätigkeit und in beruflichen Entscheidungen zu unterstützen und Unternehmen für relevante Themen zu sensibilisieren. Dies wird neben der individuellen Beratung und Netzwerkarbeit in Form der Veranstaltungsmodule „Wiedereinstieg kompakt und intensiv“, „Gründerinnen kompakt und intensiv“, „Fachgespräch mit Unternehmen“ sowie „Unternehmenseinblicke“ realisiert.

Erfreulich ist die Zusage des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für einen dreijährigen Förderzeitraum (2021-2023).

Die Kontaktstelle Frau und Beruf hat sich im Jahr 2020 den coronabedingten Herausforderungen und veränderten Fragestellungen gewidmet und kurzfristige Anpassungen im Veranstaltungsangebot vorgenommen. Neben den bewährten Formaten „Von der Idee zur Existenzgründung“ in Kooperation mit der IHK Ostwürttemberg, Gruppencoachings sowie Workshops und Informationsveranstaltungen zur Berufs- und Karriereplanung wurden virtuelle Veranstaltungen zu Themen wie „Krisenzeiten sind Chancenzeiten“, „Soziale Absicherung von Frauen“ mit Blick auf Berufswahlverhalten und Rollenteilung in der Familie oder „Stressige Situationen gut meistern“

angeboten und gut angenommen. Das jährlich stattfindende Kreativforum wurde aufgrund der Coronapandemie ins Jahr 2021 verschoben.

Ein Highlight für die Kontaktstelle waren zwei Veranstaltungen zum Thema IT, die als Unternehmenseinblick und Fachgespräch mit Unternehmen in Präsenz geplant, dann aber virtuell umgesetzt wurden und den Auftakt darstellen zur Reihe „Frauen und IT“. Diese Reihe will in den kommenden Jahren die IT als berufliche Option für Frauen und als Weiterbildungsinvest für Unternehmen in den Fokus rücken. Denn digitale Technologien beeinflussen unseren Arbeitsalltag und unser gesellschaftliches Umfeld, Frauen sind jedoch in der IT unterrepräsentiert bzw. verlassen die Branche häufig, Unternehmen aber brauchen Fachkräfte.

Forschungen haben gezeigt, dass ein wertschätzendes und unterstützendes Arbeitsumfeld in eng vernetzten Teams maßgeblich dazu beiträgt, dass Frauen seltener den Job wechseln. Was können Führungskräfte und das Kollegium also tun, um ein optimales Klima für IT-Frauen herzustellen? Wie entsteht eine Teamkultur, in der sich nicht nur weiße Männer, sondern alle gleichberechtigt und wahrgenommen fühlen? Prof. Dr. Nicola Marsden, Forschungsprofessorin für Sozioinformatik der Hochschule Heilbronn, hat zu diesen Fragen grundlegend interdisziplinär und international geforscht und stellte ihre Forschungsergebnisse am 12. Oktober in einem virtuellen Vortrag vor.

Wie es Frauen zusätzlich gelingen kann, selbstbewusst Weiterbildungen anzugehen und in den Unternehmen gefördert zu werden, wie ein Quereinstieg klappt und wie sich Frauen für ihren beruflichen Erfolg digital vernetzen können, erfuhren interessierte Frauen am 16.10.2020 durch Maren Heltsche (Programmiererin bei der Klimaschutzstiftung myclimate, Vorstand des Digital Women e.V., Sonderbeauftragte des Deutschen Frauenrats für das Thema Digitalisierung).

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg – Ostalbkreis führt seit 2018 das Mentorinnen-Programm für Migrantinnen (MPM) durch. Dieses unterstützt Frauen mit Migrationshintergrund, in Deutschland beruflich Fuß zu fassen. Für je ein Jahr bringt die Kontaktstelle Frauen mit Berufserfahrung (sog. Mentorinnen) und Mentees für eine direkte 1:1- Beziehung zusammen und begleitet die Tandems durch Workshops und Beratung durch diesen Prozess. Das Programm wird seitens des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zusätzlich finanziert. Auch dieses Programm musste coronabedingt überwiegend virtuell umgesetzt werden. Besonderheit im Jahr 2020 war die Zertifizierung des Programms durch die Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM). Das Zertifikat wurde dem Ministerium auf der virtuellen Abschlussveranstaltung am 20.11.2020 von der DGM überreicht.



Seit September 2020 wird die Kontaktstelle Frau und Beruf von Anne Nitschke geleitet und im Oktober durch eine neue Beraterin, Susann Radmacher, verstärkt. Durch den Kapazitätsausbau können Vernetzungs- und Beratungsangebote im ländlichen Raum gestärkt werden.

TOURISMUS

2020 – EIN TURBULENTES JAHR FÜR ALLE UND FÜR DIE TOURISMUSBRANCHE IM GANZ BESONDEREN.

Noch im Januar 2020 bei einer Fahrt mit der „Schättere“ vom Bahnhof Neresheim bis zum Härtsfeldsee präsentierte Tourismus Ostalb das neue Programm für die CMT 2020 in Stuttgart und läutete mit diesem Event auch das eigentlich geplante Themenjahr – Industrie. Kultur der Ostalb! ein. Neben der CMT in Stuttgart erfolgten weitere Präsentationen in Hamburg und Nürnberg. Jedoch zu Mitte März brach mit voller Wucht die Covid-19-Pandemie über die gesamte Tourismusbranche herein.

Nach dem ersten Schock war klar, die geplanten Marketingmaßnahmen müssen zurückgestellt werden und ein neues Konzept, welches die aktuellen Gegebenheiten berücksichtigt (Auslandsreisen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich; Studien zeigten, dass Deutschland der bevorzugte Urlaubsort für die Sommer- und Herbstferien sein wird), galt es zu entwickeln.

Tourismus Ostalb startete die Kampagne: #DeineOstalb – Urlaub vor deiner Haustüre!, die das Ziel verfolgte, Lust auf die Ostalb zu wecken. Ganz nach dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so



nah!“ Denn es lohnt sich, auch die nicht so bekannten Orte aufzusuchen und die weniger frequentierten Wege auf der Ostalb zu entdecken – also Spaß und Erholung direkt vor der eignen Haustüre. Die Motiv-Kampagne wurde primär online über Facebook und Instagram ausgespielt.

Neben den Kooperationen mit OstalbMobil zum Duo-Ferienticket, mit den regionalen Radiosendern Radioton und Radio 7 sowie mit den Kindergärten im Ostalbkreis, stellten wir zu den Pfingst-, Sommer- und Herbstferien täglich Geheimtipps zum Ferienvergnügen bereit.



Zudem ging im Sommer unser Blog: www.deine-ostalb.de online, wir verteilten über die Amtsblätter im Ostalbkreis unseren Newsletter, der über geöffnete Freizeiteinrichtungen berichtete und erstellten Werbebanner für die Kommunen.

Auch an der landesweiten Kampagne – „Sie haben Ihr Ziel erreicht – #heimvorteil“, die durch die Tourismus Marketing Baden-Württemberg GmbH zentral koordiniert wurde, beteiligte sich der Ostalbkreis und warb mit dem Kloster Lorch auf Großplakaten, Online-Werbeanzeigen und Socialmedia-Beiträgen um die Gunst der Baden-Württemberger.

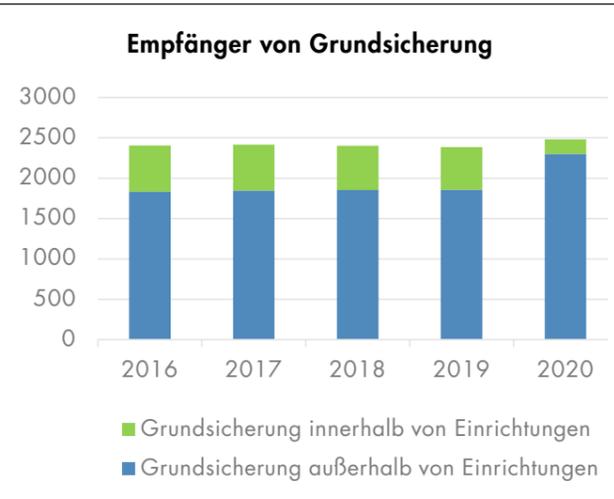
Zusätzlich beteiligte sich Tourismus Ostalb an einigen Blogger- und Pressereisen sowie Aktion im Social Media-Bereich und füllten die Accounts mit tollen Ostalbmomenten.

Am 01.07.2020 wurde vom Schwäbischen Alb Tourismus e.V. eine gebietsweite Gästekarte, die AlbCard für die Schwäbische Alb eingeführt. Übernachtungsgäste bekommen von den AlbCard-Gastgebern für ihren Aufenthalt auf der Schwäbischen Alb die Karte ausgestellt. Die Karte berücksichtigt freie Eintritte bei beteiligten Leistungsträgern sowie die kostenfreie Nutzung des ÖPNVs.

Mit unserer Broschüre „Schmankerl für Dahoim“ unterstützen wir die lokale Gastronomiebranche und zeigen auf, welche Betriebe sowohl einen Abhol- als auch Lieferservice anbieten. Pünktlich zum 1. Dezember präsentierten wir auf dem Blog www.deine-ostalb.de unseren Online-Adventskalender, der 24 kleine Überraschungen für die Teilnehmer bereit hielt.



SOZIALES



SOZIALE HILFEN

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen bedeutet insbesondere die Sicherung des Lebensunterhalts für Menschen, die diesen mit ihrem Einkommen und Vermögen nicht bestreiten können sowie die Übernahme von Krankenhilfekosten, sofern kein Krankenversicherungsschutz besteht. Hinzu kommen bei einem individuellen Bedarf Leistungen an ambulanter Pflege. Neben der wirtschaftlichen Sicherstellung der notwendigen Pflegeleistungen ist es dabei auch Ziel, den hilfesuchenden Menschen ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Pflegebereitschaft von Pflegepersonen zu erhalten. Über dieses Leistungsspektrum hinaus können besondere Lebenssituationen unterstützt werden durch zum Beispiel Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen. Diese richten sich damit an Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben oder besondere Integrationsprobleme haben.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt werden durch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Personen erbracht, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze erreicht haben oder aus gesundheitlichen Gründen auf Dauer nicht erwerbsfähig sind.

Alternativ erhalten Hilfe zum Lebensunterhalt Menschen, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze noch nicht erreicht haben und die nicht in der Lage sind, einer Erwerbstätigkeit von mindestens drei Stunden täglich nachzugehen.

Zum 1. Januar 2020 trat die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt werden Menschen, die bisher in einer Behinderteneinrichtung stationär untergebracht waren und dort Eingliederungshilfeleistungen erhalten haben, gesetzlich in eine sogenannte besondere Wohnform überführt und können ab diesem Zeitpunkt ergänzend zu den Fachleistungen der Eingliederungshilfe vom Sachgebiet Soziale Hilfen Grundsicherungsleistungen erhalten.

Zudem wurden im Zuge der Corona-Pandemie von der Bundesregierung im Frühjahr 2020 sogenannte Sozialschutzpakete erlassen, die den Zugang zu den o.g. sozialen Sicherungssystemen vorübergehend erleichtern bzw. Menschen im laufenden Leistungsbezug begrenzt Entlastungen garantieren. Diese Maßnahmen wurden den aktuellen Entwicklungen entsprechend bis in das Jahr 2021 verlängert.

Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen erhalten Menschen, die in Pflegeheimen oder vergleichbaren Einrichtungen leben, und die Kosten der Unterbringung nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. vorrangigen Leistungen oder aus den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung finanzieren können.

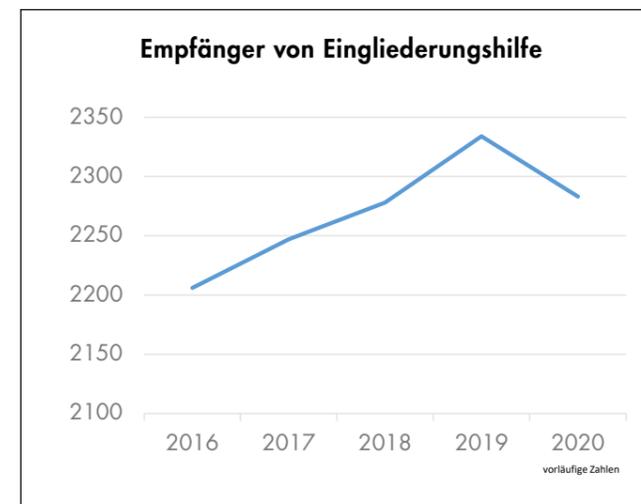
Beim Landratsamt Ostalbkreis wird für rund 800 Leistungsberechtigte ein Teil der Unterbringungskosten im Pflegeheim übernommen. Das Jahr 2020 war in diesem Bereich deutlich von der Corona-Pandemie geprägt. Daneben ergaben sich bei den stationären Unterbringungen Änderungen aufgrund der Umsetzung der Landesheimbauverordnung sowie von Tarif- und Personalstrukturen in den jeweiligen Pflegeeinrichtungen.

EINGLIEDERUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

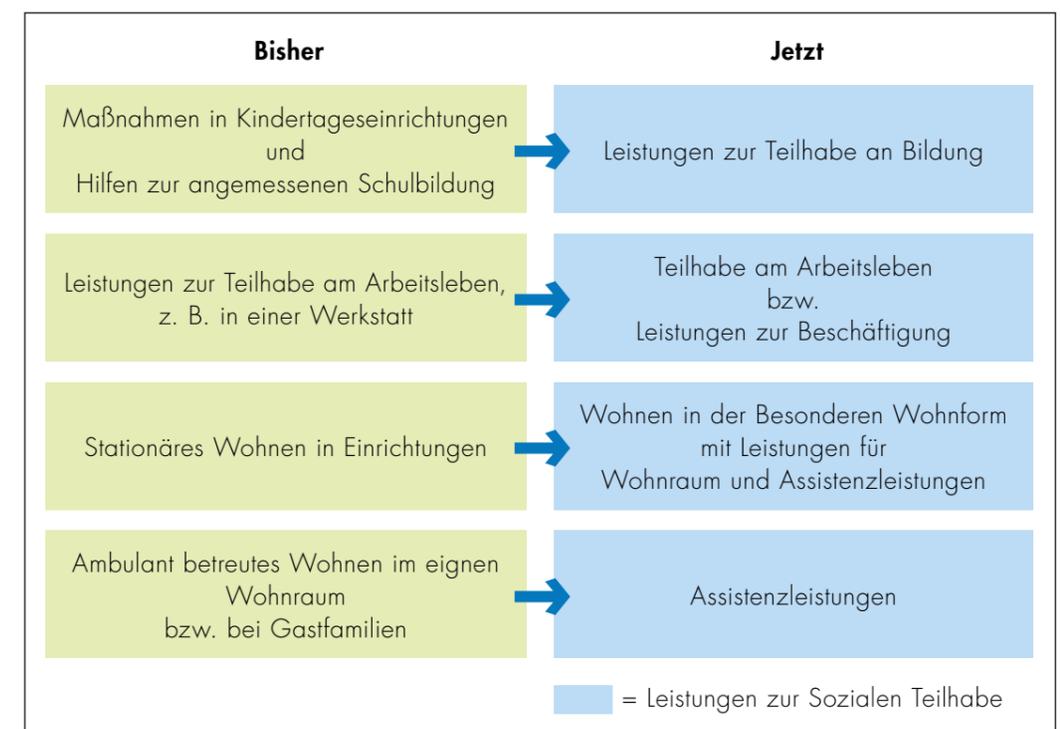
Teilhabe im Ostalbkreis gleich – wertvoll – besonders

Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung erlebt durch das Bundesteilhabegesetz einen kompletten Systemwechsel. Weg vom klassischen Fürsorgesystem der Sozialhilfe, hin zu einem eigenständigen, modernen Recht auf Teilhabe. Die Reform rückt den Menschen mit seinen persönlichen Bedarfen und Bedürfnissen in den Fokus. Nicht nur die Unterstützungsangebote werden dadurch individueller. Auch die Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringer und Leistungsträger gestaltet sich komplexer.

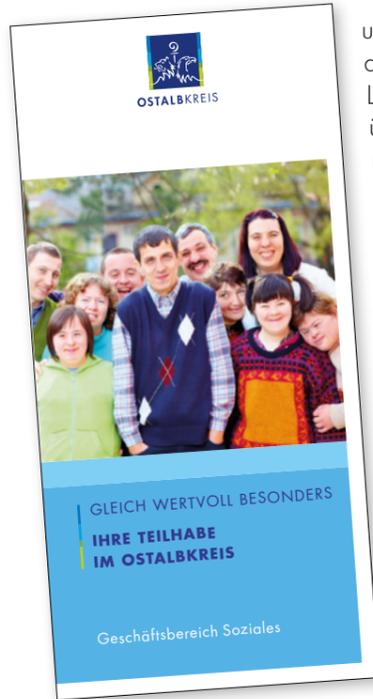
Seit 1. Januar 2020 werden Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen stärker personenzentriert und bedarfsbezogen



finanziert. Sie sind somit nicht mehr zwangsläufig daran gekoppelt, ob ein Mensch in einer stationären Einrichtung lebt oder ein ambulantes Angebot in Anspruch nimmt. Der Ostalbkreis erbringt als Träger der Eingliederungshilfe die reinen Fachleistungen zur Teilhabe. Die Geldleistungen für den Lebensunterhalt



SOZIALES



und die Miete werden als existenzsichernde Leistungen gesondert über die Grundsicherung erbracht.

Um die Teilhabeleistungen individuell und bedarfsgerecht zu erbringen, treten die Träger der Eingliederungshilfe durch ihre Teilhabemanager in den direkten Kontakt zu hilfesuchenden Menschen. Unterstützt werden diese durch das landeseinheitliche Bedarfsermittlungsverfahren (BEI_BW).

Das Eingliederungshilferecht bietet zudem neue Angebote: so bestehen im Rahmen der „Sozialen Teilhabe“ und „Teilhabe an Bildung“ Anspruch auf eine Assistenz, die bei einer selbstbestimmten Lebensführung unterstützen soll.

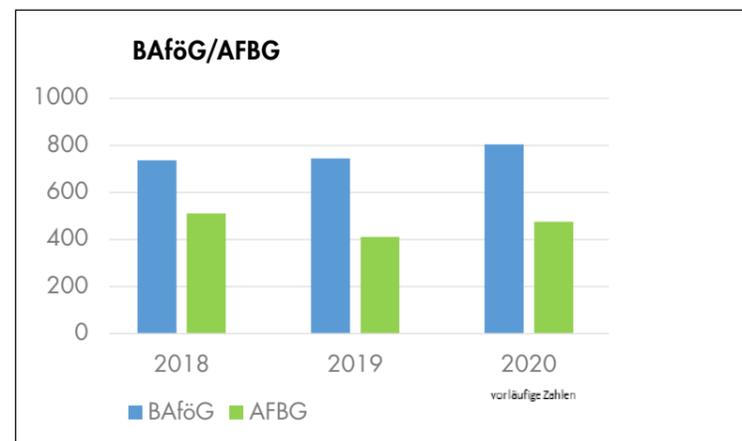
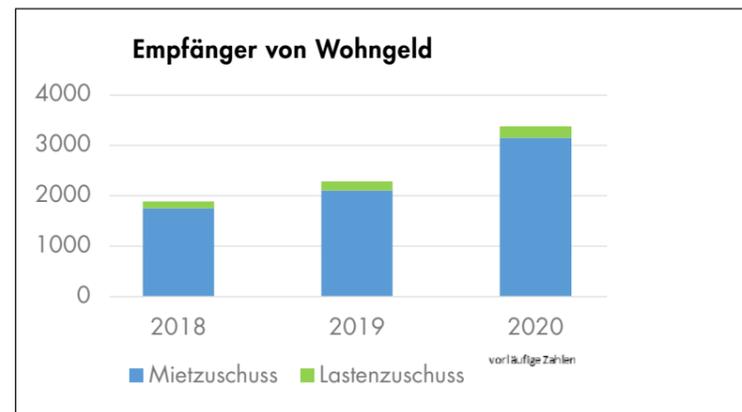
Die Neuausrichtung des neuen Teilhaberechts legt seinen Schwerpunkt neben der quantitativen Messung nun stärker auf Qualität und Wirksamkeit der Erbringung der Teilhabeleistungen.

Für bisher rund 200 vertraglich festgehaltene Leistungsangebote der Eingliederungshilfe im Ostalbkreis bedeutet dies nun große Veränderungen. Die Eingliederungshilfeträger müssen mit den Leistungserbringern neue Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen abschließen. Grundlage hierfür bildet der am 29. Juli 2020 veröffentlichte Landesrahmenvertrag, der nach erfolgreichem Unterschriftsverfahren zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist.

WOHNGELD UND BAFÖG

Wohngeld ist eine Sozialleistung nach dem Wohngeldgesetz für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) benötigen. Es dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studenten. Das sogenannte Meister-BAföG, mit dem die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften finanziell gefördert wird, ist im Ausbildungsförderungsgesetz (AFBG) geregelt.



BILDUNG UND TEILHABE

Zur Deckung der individuellen Bedarfe von Schülern, Jugendlichen und jungen Menschen können Leistungen für ein- und mehrtägige Schulausflüge, Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Lernförderung, Mittagessen und Leistungen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben gewährt werden. Aufgrund der Corona-bedingten Schulschließungen und fehlenden (Veranstaltungs-) Angebote konnten die Leistungen für Bildung und Teilhabe im Jahr 2020 nicht wie in den Vorjahren ausgeschöpft werden.

Leistungen für Bildung und Teilhabe bei Bezug von Wohngeld oder Kindergeldzuschlag im Bezugsjahr 2020

Eintägige Schul- und KiTa-Ausflüge	28
Lernförderung	31
mehrtägige Klassenfahrten und mehrtägige KiTa-Fahrten	21
Mittagsverpflegung	211
Schulbedarf	667
Schülerbeförderung	215
Soziale/kulturelle Teilhabe	196

UNTERHALT

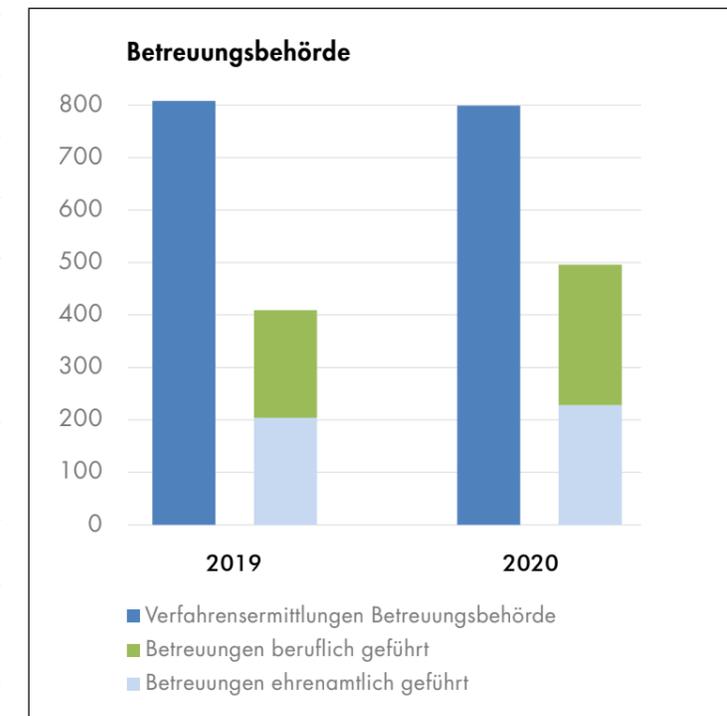
Zum 1. Januar 2020 ist das Angehörigen-Entlastungsgesetz in Kraft getreten, wonach der Unterhaltsrückgriff eingeschränkt wurde. Eltern und Kinder von volljährigen Sozialhilfeberechtigten werden unterhaltsrechtlich erst in Anspruch genommen, wenn die Vermutung eines Jahresbruttoeinkommens unter 100.000 Euro widerlegt werden kann. Die unterhaltsrechtliche Inanspruchnahme für Maßnahmen der Eingliederungshilfe ist entfallen.

BETREUUNGSBEHÖRDE

Die Betreuungsbehörde ist rund um das Thema gesetzliche Vertretung für Erwachsene mit unterschiedlichen Aufgaben betraut. Sie informiert und berät über allgemeine betreuungsrechtliche Fragen und erstattet den Amtsgerichten in gerichtlichen Betreuungsverfahren Sozialberichte.

Der Gesetzgeber sieht die Errichtung einer gesetzlichen Betreuung nur vor, wenn keine Vollmacht vorliegt. Die Betreuungsbehörde erfüllt deshalb auch den gesetzlichen Auftrag der Beratung über die Möglichkeiten der Erteilung einer Vollmacht und kann diese auch öffentlich beglaubigen. Bevollmächtigten und rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern bietet sie Unterstützung und Beratung in der Ausübung ihrer Tätigkeit an.

In der Betreuungsgerichtshilfe wurde im Jahr 2020 erneut eine hohe Fallzahl von rund 800 Fällen bearbeitet. Für 496 Menschen, die auf-



SOZIALES

grund einer Krankheit ihre Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln können, wurde von den Amtsgerichten eine gesetzliche Betreuung eingerichtet. Zu erkennen ist, dass für immer mehr Menschen die Betreuung durch berufliche Betreuer und Betreuerinnen geleistet werden muss und nicht mehr überwiegend durch Angehörige.

Die Aufgabe der Betreuungsbehörde zur Gewinnung neuer Berufsbetreuerinnen und -betreuer gewinnt unter diesem Aspekt an Bedeutung. Im Dezember 2020 gab es erstmalig dazu eine digitale Veranstaltung, organisiert von der Kontaktstelle Frau und Beruf, zur Information über das Tätigkeitsbild Berufsbetreuung.

Rückläufig waren die Anfragen zur persönlichen Beratung zum Thema Vollmacht und zur Öffentlichen Beglaubigung, was den Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie geschuldet war.

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Laut dem SchuldnerAtlas Deutschland 2020 (Creditreform Boniversum microm) legt der Trend der „Altersüberschuldung“ erneut zu und die Zahl älterer überschuldeter Verbraucher (über 50 Jahre) ist deutlich gestiegen. In der Schuldner- und Insolvenzberatung des Landratsamts Ostalbkreis liegt der Anteil der zu beratenen Personen der Altersgruppe der ab 50-jährigen bei rund 40 %.

2020 war für die Schuldner- und Insolvenzberatung und ihre Ratsuchenden ein Jahr des Wartens auf Änderungen und Verbesserungen zum Verbraucherschutz im Inkassorecht und zum Kontopfändungsschutz sowie auf die seit langem geforderte Änderung im Insolvenzrecht mit einer wesentlichen Verkürzung des

Restschuldbefreiungsverfahrens von 6 auf neu 3 Jahre.

Insbesondere die lange Wartezeit auf die Änderung der Insolvenzordnung führte bis Ende des Jahres zu einem Bearbeitungsstau in der Insolvenzantragstellung und einem Taktieren in der Nachfrage nach Insolvenzsachbearbeitung. Deshalb und wegen den Maßnahmen zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie, wie beispielsweise dem Aussetzen der Insolvenzantragspflicht, von Lieferstopps, Schutzschirmen und Sozialschutzpakten ging in 2020 zunächst die Nachfrage nach Schuldnerberatung deutlich zurück. Auf der Zielgeraden der Gesetzgebungsverfahren und wegen der Auswirkungen von Lockdowns auf Soloselbstständige und Andere stieg zum Jahresende hin die Nachfrage jedoch kräftig an.

In prekären Situationen wie Pfändung von Konto und/oder Lohn sowie Aufgabe einer Selbstständigkeit erhielten 903 Menschen im Jahr 2020 Hilfen und Unterstützungen in Beratungen, ein Plus gegenüber 2019 mit 843 Beratungen.

In der laufenden Beratung, also den Verfahren in der Schuldenregulierung bis hin zum Insolvenzantrag, wurden weitere 347 hilfesuchende Menschen betreut.



FRAUEN- UND KINDERSCHUTZEINRICHTUNG

In der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung des Ostalbkreises finden Frauen und Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt. Die Frauen- und Kinderschutzeinrichtung verfügt über fünf Zimmer mit insgesamt 16 Plätzen. Damit können bei maximaler Belegung fünf Frauen mit bis zu elf Kindern gleichzeitig aufgenommen werden.

Im Februar 2020 konnte das Team der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung zusammen mit den Frauen und Kindern in die neu umgebauten und renovierten Räumlichkeiten zurückziehen. Es wurde ein neuer Schutzort mit Wohlfühlatmosphäre geschaffen.

Aufgrund von Vorgaben zum Umgang mit der Corona-Pandemie in Frauen- und Kinderschutzeinrichtungen musste die Platzzahl vorübergehend auf 4 Zimmer reduziert werden, um bei einer Corona-Infektion entsprechende Quarantänemöglichkeit zu haben und im laufenden Betrieb die Hygiene- und Abstandregelungen der verschiedenen Haushalte einzuhalten.

Im laufenden Jahr 2020 fanden insgesamt 8 Frauen und 4 Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt in der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung des Ostalbkreises. Die Aufenthaltsdauer der Frauen war bedingt durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 länger als die Jahre zuvor. Durch Kontaktbeschränkungen war die Wohnraumsuche wesentlich schwieriger.



I JUGEND UND FAMILIE

SOZIALER DIENST

Die Arbeit im Sozialen Dienst des Landratsamtes ist seit der Corona-Pandemie nicht mehrdieselbe. Der Bedarf an Unterstützung und Beratung von Familien durch das Jugendamt hat sich nicht verändert. Durch tägliche Meldungen im Umgang mit dem Virus und den daraus resultierenden Einschränkungen musste die Arbeit im Sozialen Dienst regelmäßig den neuen Herausforderungen angepasst werden. Gespräche mit Mundschutz und entsprechendem Abstand sind inzwischen zur Routine geworden. Es fand ein sehr enger und regelmäßiger Austausch entweder persönlich oder auch mit Videotelefonie mit den Familien, Jugendhilfeträgern und sonstigen Kooperationspartnern statt. Denn der Kinderschutz hat auch in Corona-Zeiten absolute Priorität! Durch die gewährleistete Erreichbarkeit des Jugendamtes sind Gespräche sowohl telefonisch als auch persönlich unter Einhaltung der gültigen Corona-Bestimmungen möglich.

BEISTANDSCHAFTEN/ VORMUNDSCHAFTEN/ PFLEGSCHAFTEN

Insgesamt sind ca. 2.300 Beistandschaften für minderjährige Kinder geführt worden. Im Rahmen einer Beistandschaft kann die Vaterschaft rechtlich geklärt und der Unterhaltsanspruch der Kinder geregelt werden. Eine Beistandschaft kann der Elternteil schriftlich beantragen, dem die elterliche Sorge für das Kind alleine zusteht oder in dessen Obhut sich das Kind befindet.

Ca. 230 minderjährige Kinder wurden durch die Amtsvormünder und Pfleger gesetzlich vertreten. Dem Vormund wird vom Familiengericht mit richterlichem Beschluss die komplette elterliche Sorge übertragen. Er ist alleiniger Inhaber der Personen- und Vermögenssorge des minderjährigen Kindes und somit gesetzlicher Vertreter anstelle seiner Eltern. Dem Pfleger wird vom Familiengericht nur ein Teilbereich des Sorgerechts übertragen. Der Vormund hat die Pflicht zur persönlichen Förderung und Gewährleistung der Pflege und der Erziehung des Mündels. Persönliche Kontakte finden i. d. R. monatlich statt.

Im Jahr 2020 wurden knapp 1.500 Beurkundungen durchgeführt. Beurkundet wurden im Wesentlichen Vaterschaftsanerkennungen mit Zustimmungserklärungen, Mutterschaftsanerkennungen (bei italienischen Staatsangehörigen) sowie Sorgeerklärungen (gemeinsames Sorgerecht). Außerdem sind zahlreiche Unterhaltsverpflichtungserklärungen zur Regelung und Sicherstellung des Kindesunterhalts beurkundet worden.

UNTERHALTVORSCHUSS

Seit Einführung der Gesetzeserweiterung beim Unterhaltsvorschuss zum 01.07.2017 haben sich die laufenden Fallzahlen mehr als verdoppelt. Während im Jahr 2016 jährlich nur in 872 Fällen Leistungen ausbezahlt wurden, waren es im Jahr 2017 schon 1535 Fälle. Im Jahr 2018 waren es 1867 Fälle und im Jahr 2019 erhielten 1996 Kinder Unterhaltsvorschuss. Aktuell sind es 2168 Fälle.

Neben den vorgenannten laufenden Zahlfällen gibt es außerdem noch 1418 Fälle, bei denen kein laufender Bezug mehr stattfindet, aber noch übergegangene Unterhaltsansprüche nach § 7 UVG zu realisieren sind (Rückgriff auf Unterhaltspflichtige). Die Zahl der reinen Rückgriffsfälle ist seit Inkrafttreten der Gesetzeserweiterung gesunken, da eine Vielzahl durch erneute Antragstellung wieder zu laufenden Zahlfällen wurden.

Auch die Corona-Pandemie hatte Auswirkungen auf die Fallzahlen. Durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit sind Zahlungen von Unterhaltspflichtigen ganz oder zumindest teilweise ausgeblieben, was vermehrte Antragstellungen zur Folge hatte. Die Einnahmen beim Rückgriff konnten Corona bedingt in manchen Fällen wegen Einkommensminderungen nicht im geplanten Ausmaß durchgesetzt werden.

Im Haushaltsjahr 2019 betragen die Ausgaben 5.183.694 Euro. Die Einnahmen beliefen sich auf 1.387.425 Euro, was einer Rückgriffsquote von 26,77 % entspricht. Die Quote konnte gegenüber dem Jahr 2018 um 4,78 % gesteigert werden. Die Quote wird durch Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen desselben Zeitraums berechnet.

Die Ausgaben im Haushaltsjahr 2020 haben sich auf 5.862.722 Euro und die Einnahmen auf 1.570.300,00 Euro erhöht. Dies entspricht einer Rückgriffsquote von 27,01%.

WIRTSCHAFTLICHE JUGENDHILFE

Im Jahr 2020 trat die 3. Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft. Hierzu mussten Daten im Fachprogramm erfasst werden. Die Daten wurden im Jahr 2020 erstmalig vom Jugendamt im Rahmen des Teilhabeverfahrensberichts an die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation übermittelt.

Eine weitere Aufgabe war es, das Sachgebiet Wirtschaftliche Jugendhilfe neu zu strukturieren. Nach der Festlegung der zwei Bereiche (Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung) musste noch die interne Trennung des Sachgebiets organisiert werden. Die neuen Sachgebiete Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung nahmen zum 01.01.2021 ihre Tätigkeit in der neuen Struktur auf.

KINDERTAGESPFLEGE

Zum 1. Januar 2021 wurden die bislang an den Tageselternverein PATE e.V. delegierten Aufgaben in der Kindertagespflege wieder zum Landkreis zurückgeholt. Dies betrifft hauptsächlich die Qualifizierung von Tageseltern und deren fachliche Beratung und Begleitung sowie die Vermittlung von Betreuungsverhältnissen. Aus dem Sachgebiet Wirtschaftliche Jugendhilfe wurde der Bereich der Kindertagesbetreuung herausgelöst und mit den zurückgenommenen Aufgaben zum 1. Januar 2021 zu einem neuen Sachgebiet Kindertagesbetreuung zusammengeführt, in dem nun die entsprechenden Aufgaben neu strukturiert ablaufen sollen.

JUGEND UND FAMILIE

FRÜHE HILFEN – JUFAM

Fachkompetenz rund um Schwangerschaft und Geburt bis zum 3. Lebensjahr

Alle Kinder haben das Recht auf ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen.

Die ersten Lebensmonate und -jahre sind außerdem von herausragender Bedeutung für die gesamte weitere Entwicklung eines Kindes. Daher ist es gerade in dieser Zeit besonders wichtig, (werdende) Eltern zu unterstützen.

Zur Verwirklichung dieses Ziels hat der Gesetzgeber 2012 im Bundeskinderschutzgesetz verankert, dass der Bund einen auf Dauer angelegten Fonds einrichtet, aus welchem die Landkreise anteilig Fördermittel für die Frühen Hilfen erhalten. Dieser beträgt bundesweit 51 Millionen Euro im Jahr und wird durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen umgesetzt.

Für den Ostalbkreis bedeutete dies im Jahr 2020 eine Fördersumme in Höhe von 127.820,56 Euro.

Mit diesen Mitteln sollen vorrangig Netzwerke Frühe Hilfen in den Kreisen sichergestellt werden und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern die psychosoziale Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

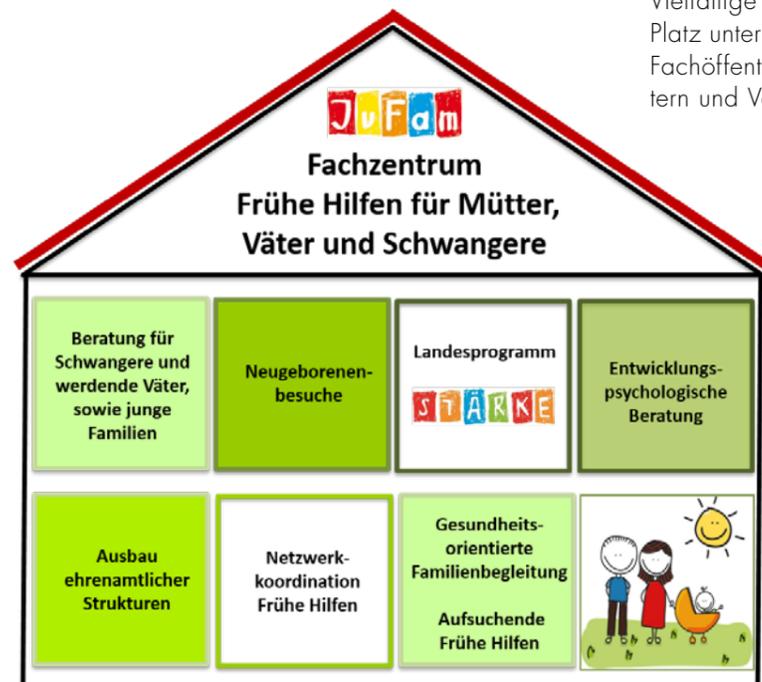
Besonders diese, auf den individuellen Bedarf von Familien abgestimmte Hilfe ist ein zentraler Baustein. Sie umfasst den Einsatz und die Qualifizierung von Fachkräften in Gesundheitsfachberufen bei der längerfristigen Betreuung von Familien, sowie die Qualitätssicherung bei der Einbindung von Freiwilligen in den Frühen Hilfen.

Das Fachzentrum Frühe Hilfen für Mütter, Väter und Schwangere des Geschäftsbereichs Jugend und Familie ist hier Knotenpunkt und Anbieter in der Frühe Hilfen Landschaft des Ostalbkreises.

Vielfältige Angebote finden bei JuFam ihren Platz unter einem Dach und stehen sowohl der Fachöffentlichkeit, als auch ratsuchenden Müttern und Vätern zur Verfügung.

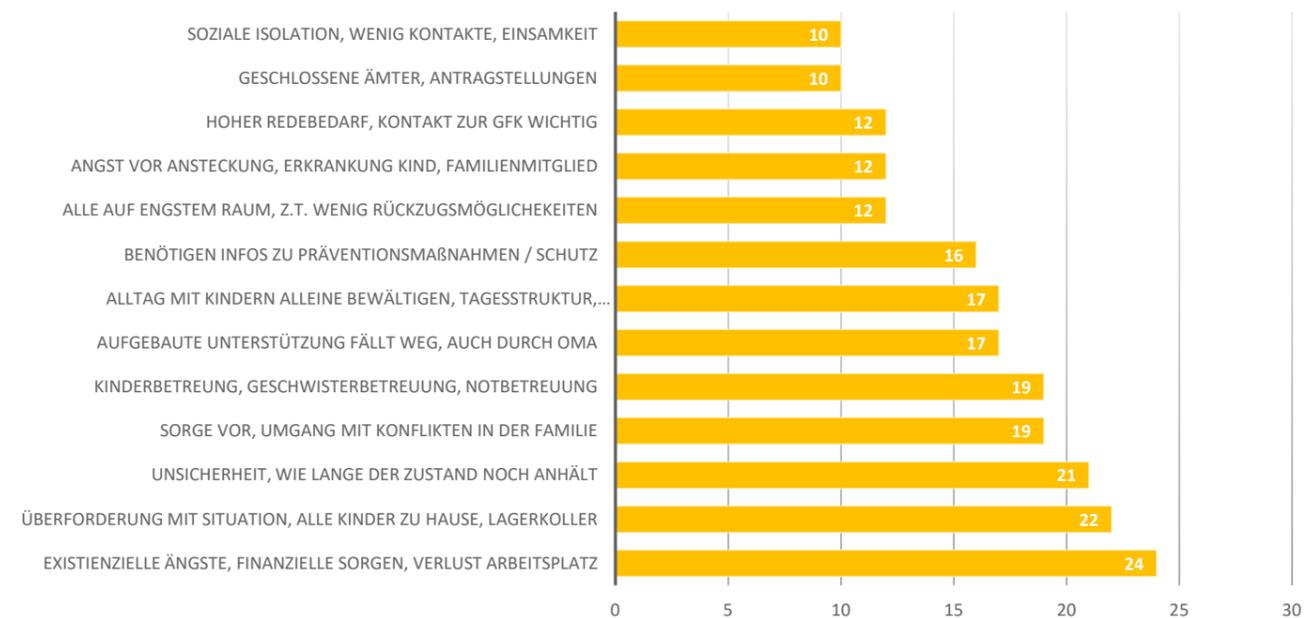
Für 2020 bedeutete dies jedoch für einige Bereiche eine besondere Herausforderung. Vor allem die persönliche Beratung und Betreuung von belasteten Familien in der Krisensituation der Pandemie forderte eine flexible Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten, um den Sorgen und Nöten, der oft durchaus verunsicherten Klienten, gerecht werden zu können.

Einer bundesweiten qualitativen Befragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen



Fragestellung an Gesundheitsfachkräfte der Frühen Hilfen:

Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Sorgen & drängendsten Probleme der Familien? Welche Wünsche werden geäußert, welche Unterstützung brauchen die Eltern?



Quelle: Grafik angelehnt an © 2020 NZFH/BZgA/DJI; Offene Frage, Mehrfachnennungen, Angaben in %

zufolge, waren die Ängste von Eltern breit gestreut.

Auch die Beraterinnen und Gesundheitsfachkräfte von JuFam wurden mit derartigen Fragen und Problemen von Familien konfrontiert.

Hier half vor allem das engmaschig geknüpft kreisweite Netzwerk und die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure der Frühen Hilfen, Familien auch in dieser Zeit, entsprechend ihren Belangen, bestmöglich zu informieren und zur Seite zu stehen.



NETZWERK
FRÜHE HILFEN &
KINDERSCHUTZ
OSTALBKREIS
Gut begleitet im Kinderleben

JUGEND UND FAMILIE

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE DES LANDRATSAMTS OSTALBKREIS

Überwiegend konnten trotz Corona und Lock-down Beratungen für Eltern, Familien und Kinder unter Einhaltung der Hygienevorschriften in Präsenzform stattfinden. Viele Familien berichteten von hohen Anforderungen durch Beschulung im häuslichen Umfeld und fehlenden Freizeitangeboten. Unseres Erachtens verstärkten sich so bereits vorhandene Probleme und Erziehungsschwierigkeiten oder Trennungsgedanken. Mütter und Väter suchten nach Ideen, wie sie mit der Situation unter Corona besser zurecht kommen können. Kinder und Jugendliche berichteten in den Sprechstunden aber auch von ihren Ängsten und Sorgen rund um Corona, um eigene Zukunftssorgen und Ängste um kranke Eltern und Großeltern. In einigen Familien gab es aber auch gegenteilige Erfahrungen: Eltern und Kinder berichteten von Entschleunigung, Gelassenheit und mehr gemeinsamen Aktivitäten in der Familie. In einem schwierigen Konfliktfall nach einer Scheidung konnten die Eltern sich nach ihrer Aussage zum ersten Mal wegen der Corona-Krise auf das „wirklich Wesentliche“ konzentrieren und kamen zu guten Vereinbarungen zur Betreuung der gemeinsamen Kinder.

Zum Glück konnten wir 2020 unsere jährliche Elterngruppe nach Trennung und Scheidung bis auf ein letztes Treffen durchführen. Ebenso fand die Kindergruppe zu großen Teilen statt.

Leider konnten etliche geplante große Präventionsveranstaltungen zum Thema Schutzkonzepte in der Behindertenhilfe oder in Schwimmbädern nicht stattfinden. Andere Veranstaltungen und Schulungen wurden online angeboten. Da die meisten Mut zur Stärke Projekte normalerweise in den Monaten März, April, Mai stattfinden, konnten zahlreiche Schulen aufgrund der Verordnungen des Kultusministeriums nicht bedient werden. Die Zeit haben wir im Rahmen einer Zukunftswerkstatt genutzt, um das

Projekt Mut zur Stärke für die nächsten Jahre umzugestalten. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit, einer Grafikerin und dem Theater der Stadt Aalen wird das Projekt um das bewährte interaktive Theaterstück komplett mit Videosequenzen, Curriculum für Lehrkräfte und Plakaten für die Schulklassen neu gestaltet.

Ein Höhepunkt im letzten Jahr war die Verleihung des bundesweiten Qualitätssiegels durch Silke Naudiet, Geschäftsführerin der Bundeskonferenz Erziehungsberatung (bke), im Rahmen der Jugendhilfeausschusssitzung vom 5.10.2020. Landrat Dr. Bläse zeigte sich stolz über die Ehrung, die die unter 26 Aspekten durchleuchtete Beratungsarbeit würdigt. Bislang haben nur 10% aller Beratungsstellen bundesweit das Siegel erhalten.



V. l. n. r.: Landrat Dr. Joachim Bläse, Maria Kaufmann, Silke Naudiet (bke), Frank Hutter, Jutta Funk (Leiterin Geschäftsbereich Jugend und Familie), Tanja Feifel, Sozialdezernentin Julia Urtel, Martina Osiander und Astrid Hark-Thome (Leiterin der Beratungsstelle)

Um als Landkreisverwaltung für Kunden digitale Angebote bereitstellen zu können, haben wir zu Beginn des letzten Jahres bereits ein datensicheres Anmeldeverfahren für Ratsuchende eingeführt. In den vergangenen beiden Jahren haben sich 78 Ratsuchende einen sicheren Account angelegt und können jetzt mit Hilfe eines verschlüsselten Mailverfahrens mit unserer Stelle kommunizieren. Ergänzt wurde das Modul im November 2020 durch ein Tool, mit dem sichere videobasierte Beratungen mit mehreren Teilnehmenden oder Fortbildungen durchgeführt werden können. Besonders erfreulich ist, dass es sich hierbei um eine die Zusammenarbeit zwischen der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung und der Aalener Firma bluebox handelt, die auf unsere Anregung zustande kam. Die Grund- und Entwicklungskosten werden vom Sozialministerium übernommen, sodass die Unkosten für die einzelne Stelle niedrig bleiben.

KONTAKTSTELLE GEGEN DEN SEXUELLEN MISSBRAUCH AN MÄDCHEN UND JUNGEN

Seit nunmehr zwanzig Jahren führt die Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen das Präventionsprojekt „Mut zur Stärke“ in den Grundschulen des Ostalbkreises durch. Mittlerweile haben wir damit ca. 20.000 Kinder, deren Eltern und die Lehrkräfte erreicht. Fachleute gehen davon aus, dass sich in jeder Schulklasse ein bis zwei Mädchen oder Jungen befinden, die von sexueller Gewalt betroffen sind.

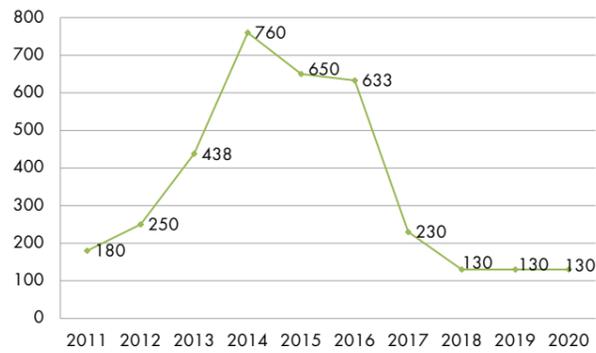
Leider werden wir ab dem kommenden Jahr das Projekt nicht in der gewohnten Weise durchführen können, da wir zunehmend keine Honorarfachkräfte mehr für das Projekt finden. Es hat sich eine Gruppe von Fachleuten gefunden, die das Projekt derzeit umgestalten, sodass es mit weniger personellen Ressourcen

ab 2021 wieder für Schulen gebucht werden kann.

Eine ganze Reihe von Kindergärten hat sich im Rahmen ihrer Qualifizierungsoffensive zu sexuellen Entwicklung von Kindern und zum fachlichen Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern auf eintägigen Innenhausseminaren fortgebildet. Im Loreto wurden angehende Erzieher und Erzieherinnen zum Thema sexuelle Gewalt fortgebildet, 2019 die Fachlehrer an der Justus-von-Liebig-Schule und die Heilpädagoginnen der Stadt zum selben Thema.

INTEGRATION UND VERSORGUNG

Aufnahme von Flüchtlingen im Ostalbkreis



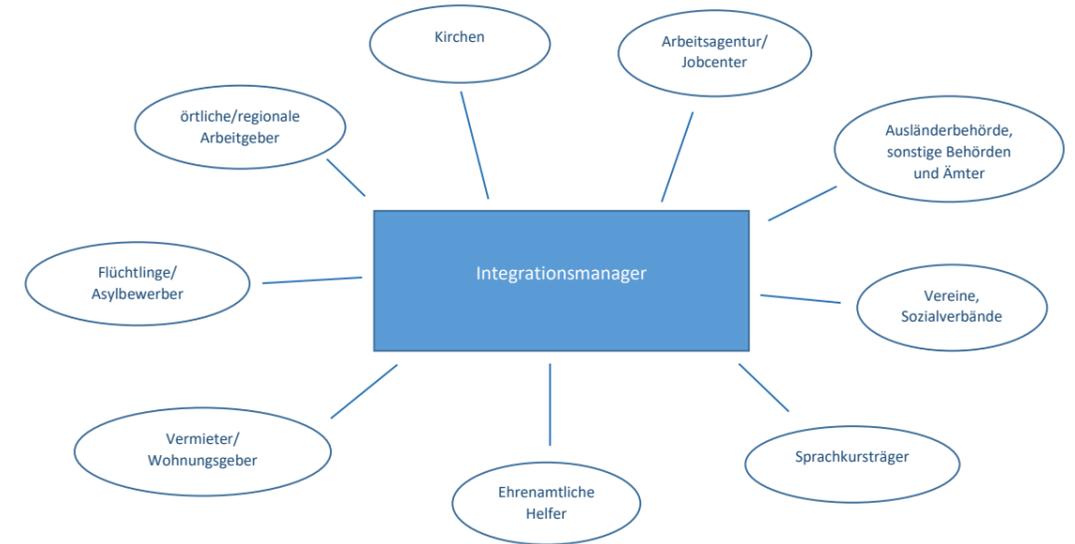
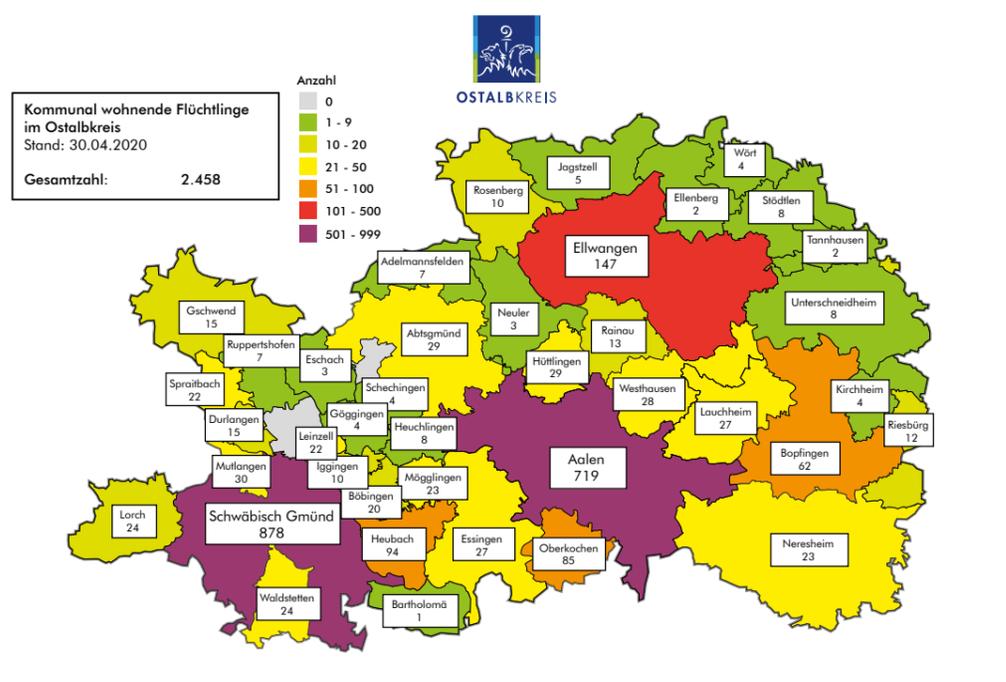
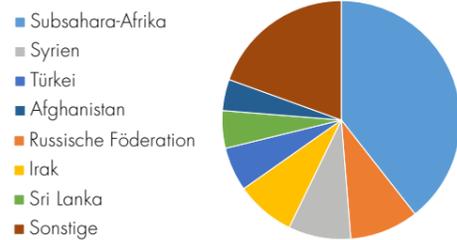
Nach den starken Flüchtlingszugängen in der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 pendelte sich die Zahl der vom Ostalbkreis neu aufgenommenen Personen in den letzten Jahren bei rund 130 Personen ein.

Aufgrund des derzeitigen Zugangsniveaus wurden Anfang 2020 zwei weitere kleinere Gemeinschaftsunterkünfte geschlossen. Der Ostalbkreis betreibt derzeit vier Gemeinschaftsunterkünfte, davon zwei Unterkünfte in Aalen und zwei Unterkünfte in Schwäbisch Gmünd mit einer Gesamtkapazität von 329 Plätzen.

Die Hauptherkunftsländer der Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte im Jahr 2020 waren Subsahara-Afrika, Russland und Syrien.

Im Gegenzug zu den rückläufigen Zahlen der untergebrachten Geflüchteten in der vorläufigen Unterbringung (Gemeinschaftsunterkünfte) steigt die Zahl der kommunal untergebrachten Flüchtlinge seit Jahren stetig an. Aktuell sind ca. 2500 Flüchtlinge in den Städten und Gemeinden wohnhaft.

Staatsangehörigkeiten



Ein Großteil davon wird neben den Flüchtlingen in der vorläufigen Unterbringung durch den Sozialdienst für Flüchtlinge vom Geschäftsbereich Integration und Versorgung betreut.

sowie konkrete Integrationsziele erarbeitet. Die aufsuchende Arbeit hat als Ziel die Integrationsarbeit aus einer Hand zu begleiten und die vielfältigen Beteiligten gut zu vernetzen.

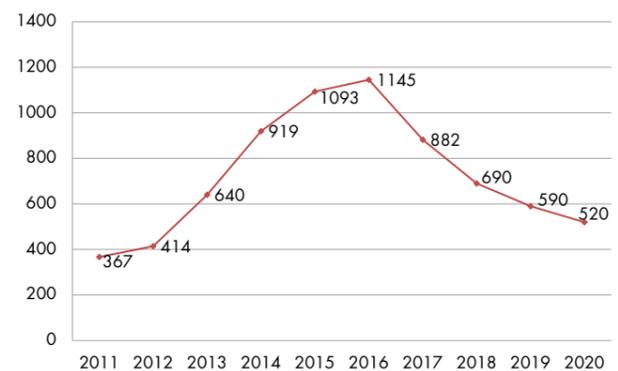
Im Ostalbkreis können Geflüchtete in der Anschlussunterbringung seit 2018 im Rahmen des Integrationsmanagements individuell mit gezielten Maßnahmen auf dem Weg zur Integration unterstützt werden. Die dafür eingesetzten Integrationsmanager betreuen aktuell 277 Flüchtlinge (ohne die Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd). Sie haben mit den Flüchtlingen Integrationsvereinbarungen erstellt

Die in den Gemeinschaftsunterkünften sowie in den Kommunen des Ostalbkreises wohnhaften Flüchtlinge mit nicht gesichertem Bleiberecht erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Höhe dieser Leistungen orientiert sich an den Regelsätzen nach dem SGB II/XII.

MindSpring

Hierbei handelt es sich um ein Gesundheitsprogramm von und für Geflüchtete, das von dem Holländer Paul Sterk entwickelt wurde. Es dient dazu in kleinen Gruppen über Themen wie Stress und Stressbewältigung, Identität, Trauer, Veränderung der Gedanken und Gefühle sowie andere Themen zu sprechen und somit eine Stabilisierung zu erreichen. Die Workshops werden dabei in der Muttersprache der Teilnehmer von Trainerinnen und Trainer angeleitet, die selbst einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben. Diese werden von Sozialarbeitern begleitet und unterstützt. Dieses Programm sollte als Gemeinschaftsakt

Anzahl der Leistungsempfänger nach dem AsylbLG



INTEGRATION UND VERSORGUNG

tion des Landkreises und der Großen Kreisstädte sowie der Landeserstaufnahmestelle im Ostalbkreis verortet werden. 2020 startete die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer. 15 Interessierte begannen mit ihrer Ausbildung, die leider coronabedingt unterbrochen werden musste. Die Ausbildung und somit der Start der Schulungen wird im Jahr 2021 fortgesetzt.



Schwerbehindertenrecht

Statistikzahlen über festgestellten Grad der Behinderung (GdB) und Merkzeichen (MZ) für den Nachteilsausgleich:

Gesamtzahl	43.678
Anzahl Behinderte GdB unter 50	18.543
Anzahl Behinderte GdB 50	8.769
Anzahl Behinderte GdB 60 bis 90	9.538
Anzahl Behinderte GdB 100	6.828

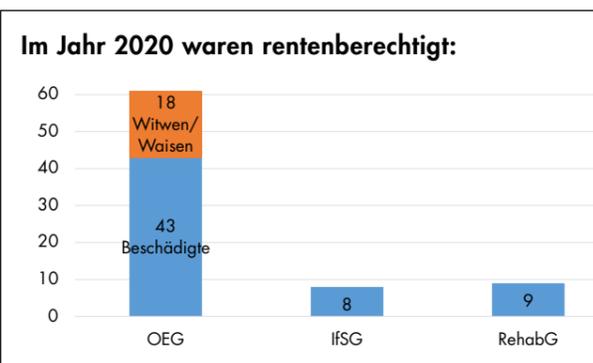
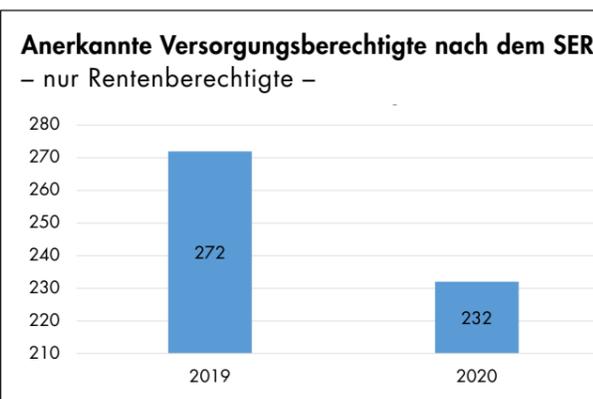
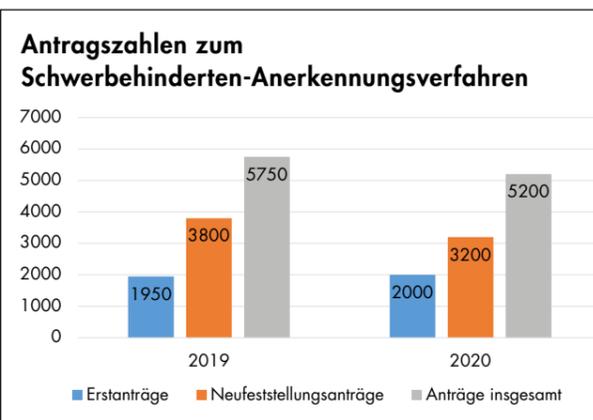
Von der Anzahl Schwerbehinderter (GdB ab 50) haben

das MZ „G“ für Gehbehinderung	11.211
das MZ „aG“ für außergewöhnliche Gehbehinderung	2.870
das MZ „H“ für Hilflos	3.670
das MZ „GL“ für Gehörlose	281
das MZ „BL“ für Blind	235

Zum Ende des Jahres 2020 erhalten rund 270 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und dem Sozialgesetzbuch XII.

Soziales Entschädigungsrecht

Das soziale Entschädigungsrecht besteht im Wesentlichen aus dem Bundesversorgungsgesetz, dem Opferentschädigungsgesetz, dem Infektionsschutzgesetz und den Rehabilitationsgesetzen.

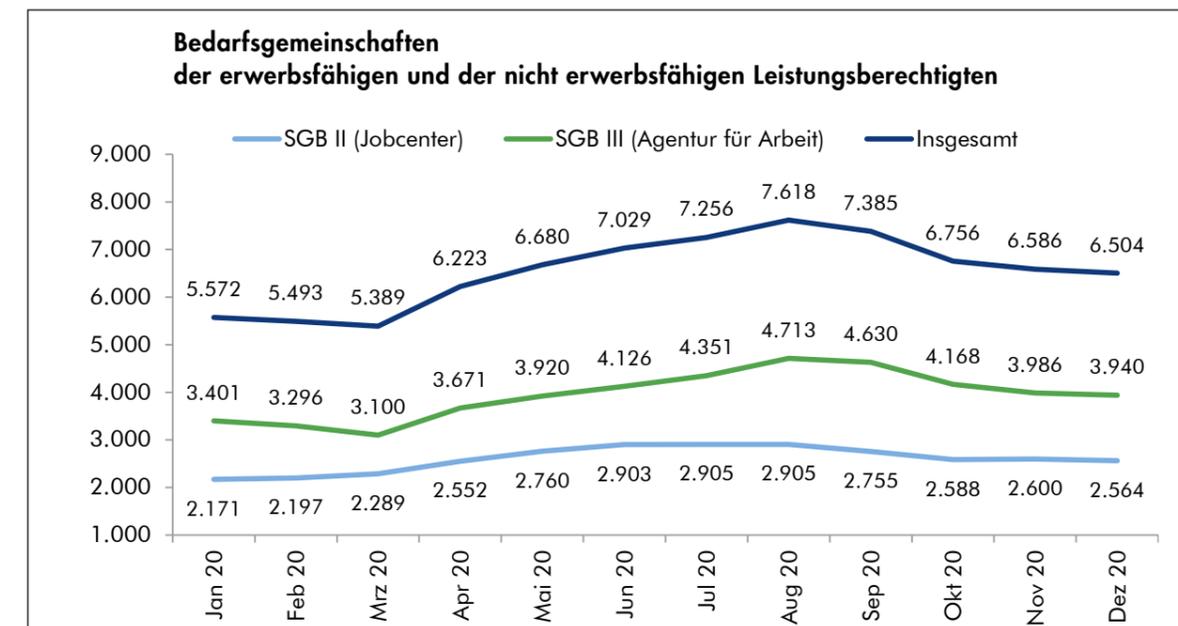
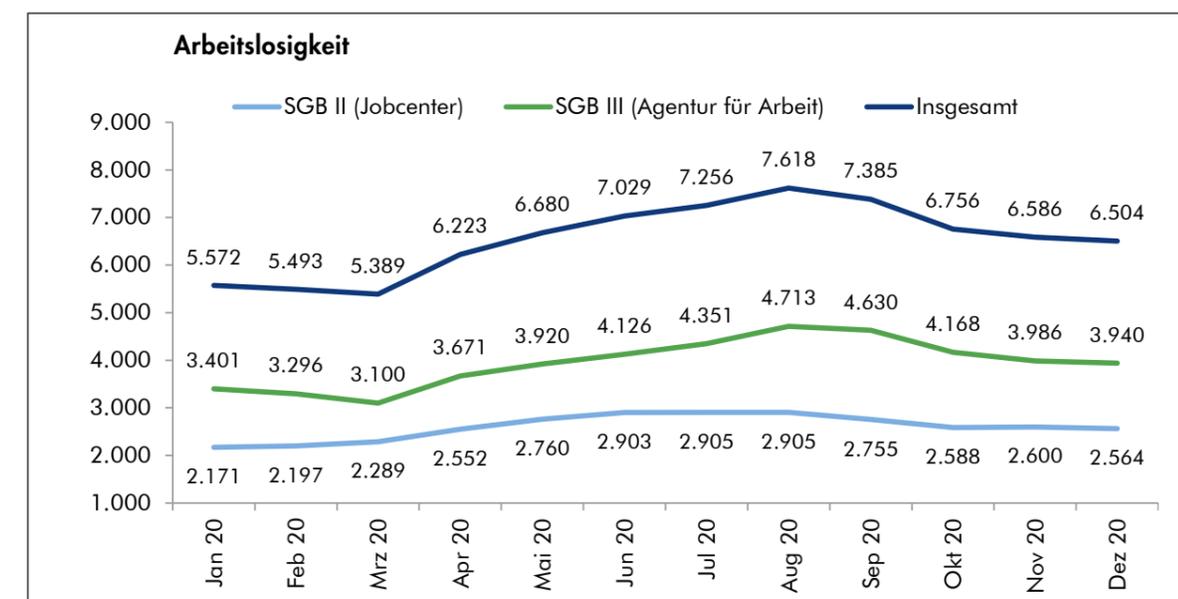


JOBCENTER OSTALBKREIS

Die Hauptaufgaben des Jobcenter Ostalbkreis sind die Gewährung der Grundsicherung für hilfebedürftige und erwerbsfähige Menschen und deren Integration in Arbeit und Ausbildung.

Vorjahr aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt gesunken. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.499 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Dieser Wert wird in den nächsten Monaten jedoch noch revidiert.

Die Zahl derjenigen, die in Arbeit und Ausbildung vermittelt wurden, ist gegenüber dem



JOBCENTER OSTALBKREIS

ARBEITSMARKTSTATISTIK

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Mit dem Beginn des Kalenderjahres 2020 startete das Jobcenter mit 2.171 Arbeitslosen (Arbeitslosenquote von 1,2 %). Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 5.572 Menschen ohne Arbeit im Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 3,1 %.

Im Jahresverlauf stieg die Anzahl der Menschen ohne Arbeit im Ostalbkreis aufgrund der Corona- Pandemie stark an. Der Höchststand in beiden Rechtskreisen wurde im August 2020 mit 7.618 arbeitslosen Menschen erreicht. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 4,2 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies ein Anstieg um 41,2 %.

Im letzten Quartal 2020 war die Arbeitslosigkeit wieder deutlich rückläufig. Im Dezember 2020 waren 2.564 Menschen im Jobcenter Ostalbkreis arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,4 %. Die Arbeitslosenquote für beide Rechtskreise lag bei 3,6 %.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

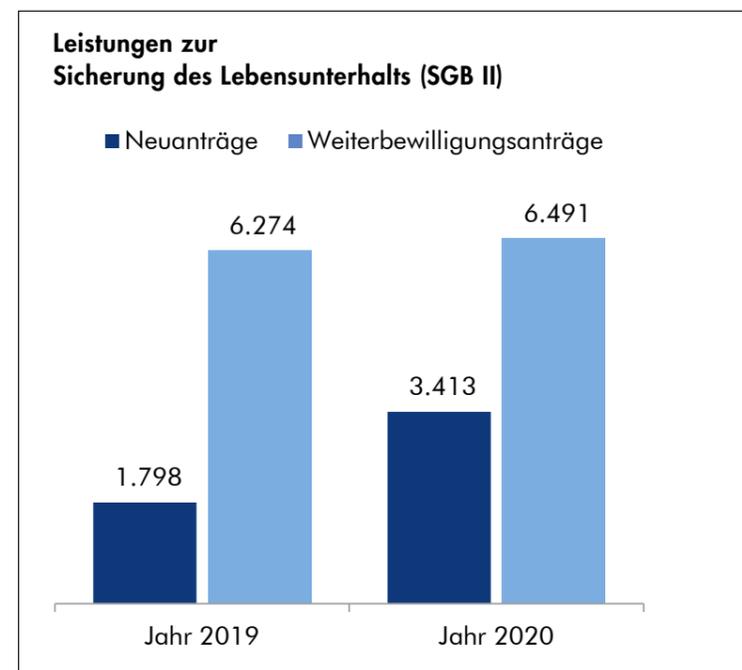
Im Januar 2020 waren im Jobcenter insgesamt 4.849 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Der Höchststand wurde im Juni mit 5.446 Bedarfsgemeinschaften erreicht.

Im Dezember 2020 waren noch 5.173 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug.

Entwicklung der Antragstellungen von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

Die Auswirkungen der Corona- Pandemie waren unter anderem auch bei den Neuantragstellungen deutlich sichtbar. Die Anzahl der Neuantragstellungen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) hat sich im Jobcenter Ostalbkreis im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 3.413 Neuanträge und 6.491 Weiterbewilligungsanträge gestellt.



BILDUNG UND TEILHABE – LERNFÖRDERUNG

Bildung ist maßgeblich für die individuellen Lebenschancen und legt den Grundstein für die Zukunft!

Im Jahr 2020 war die ergänzende außerschulische Lernförderung im Rahmen des § 28 Abs. 5 SGB II ein wichtiger Bestandteil, um Schüler und Schülerinnen im Rahmen der Bildungs- und Teilhabeleistungen unterstützen zu können.



Von März bis Juli 2020 gab es eine schulische Ausnahmesituation aufgrund der COVID 19-Pandemie. Der Präsenzunterricht in der Schule war nur eingeschränkt möglich. Hierdurch benötigten mehr Schülerinnen und Schüler eine außerschulische Lernförderung, um ein ausreichendes Lernniveau zu halten und die wesentlichen Lernziele auch im Schuljahr 2020/2021 zu erreichen.

Ende des Jahres 2020 wurden rund 1.200 Familien schriftlich durch das Jobcenter Ostalbkreis über die Möglichkeit einer außerschulischen Lernförderung im Rahmen der Bildungs- und Teilhabeleistungen informiert. Bei Bedarf haben die Familien ausführliche telefonische Beratungen durch die Beschäftigten des Bereichs Bildung und Teilhabe erhalten. Es bestand eine enge Zusammenarbeit zwischen den leistungsberechtigten Familien, den Lehrkräften in den Schulen, den Lernförderanbietern und dem Jobcenter Ostalbkreis.

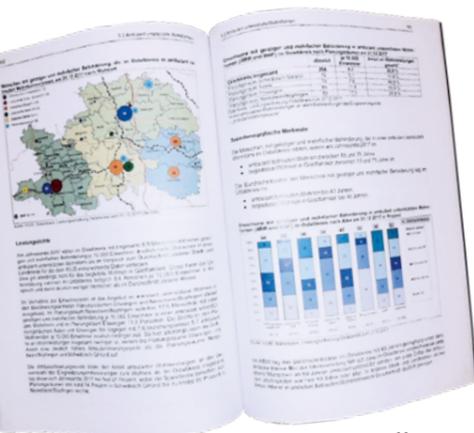
Die zufriedenstellende Inanspruchnahme der gesamten Bildungs- und Teilhabeleistungen, die guten Kommunikationswege zu den Eltern und Netzwerkpartnern sowie die gute Zusammenarbeit in den Geschäftsbereichen Jobcenter, Soziales, Integration und Versorgung des Landratsamtes Ostalbkreis sowie mit der Stadt Schwäbisch Gmünd waren auch im Jahr 2020 Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes im Ostalbkreis.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

SOZIALPLANUNG

Teilhabeplan für Menschen mit geistiger Behinderung verabschiedet

Mit der Verabschiedung des Teilhabeplans für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Ostalbkreis durch den Kreistag am 26. Mai 2020 wurden die Weichen für ein zukunftsfähiges Hilfenetz gestellt. Mit der Fortschreibung wurde der erste Teilhabeplan aus dem Jahr 2006 unter Berücksichtigung der seitherigen Entwicklungen aktualisiert.



In der neuen Fassung werden zunächst die Rahmenbedingungen und Grundlagen beschrieben sowie Auftrag, Ziele und Struktur der Teilhabeplanung. Die vier Kapitel „Kinder und Jugendliche“, „Arbeit und Beschäftigung“, „Wohnen“ und

„Offene Hilfen: Teilhabe und Freizeit“ enden jeweils mit einem Ausblick und Handlungsempfehlungen. Die Vorausschätzung des Bedarfs an Eingliederungshilfeleistungen zum Wohnen und zur Tagesstruktur für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung bis zum Jahr 2027 wird für den Ostalbkreis insgesamt sowie für die vier Planungsräume Aalen, Schwäbisch Gmünd, Ellwangen und Neresheim/Bopfingen dargestellt. Die Wünsche und Anregungen von Menschen mit Behinderung, die in einem Workshop zusammengetragen wurden, werden in einem separaten Kapitel wiedergegeben.

Die Handlungsempfehlungen und die Bedarfsvorausschätzung bieten eine gute Grundlage für die quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Behindertenhilfe im Ostalbkreis.

Zweiter Sozialbericht für den Ostalbkreis

Die Neuauflage des Sozialberichts für den Ostalbkreis konnte coronabedingt erst am 28. Juli 2020 vom Kreistag verabschiedet werden. Im Rahmen der Fortschreibung des ersten Sozialberichts aus dem Jahr 2009 wurden umfangreiche statistische Auswertungen vorgenommen. Außerdem wurde eine Bürgerbefragung im Ostalbkreis durchgeführt in Form einer Online-Befragung, um einen vertieften Einblick in unterschiedliche Lebenssituationen zu erhalten, die mit den verfügbaren statistischen Daten nicht abgebildet werden können.

Die statistischen Analysen und die Befragungsergebnisse sollen aufzeigen, in welchen Bereichen besondere Belastungen bestehen und wie sich diese für bestimmte Personengruppen zu Mehrfachbelastungen kumulieren. Gleichzeitig kann dargestellt werden, welche Unterstützungsstrukturen bestehen und inwieweit es gelingt, die bestehenden Belastungen abzumildern oder zu überwinden. Der daraus abgeleitete Handlungsbedarf und die Ansatzpunkte wurden daraufhin geprüft, inwiefern sie auf kommunaler Ebene beeinflussbar sind, und schließlich in Form von Handlungsempfehlungen konkretisiert.

Der aktuelle Sozialbericht beinhaltet erneut wichtige Impulse und Empfehlungen für politisches Handeln auf kommunaler Ebene. Er fordert dazu auf, die Risikofaktoren, die zu Armut führen, so weit wie möglich zu minimieren und Lösungen zu finden, wie Menschen vor Armut geschützt oder aus der Armut herausgeführt werden können.



KOORDINATIONSTELLE PRÄVENTION

Im Oktober 2000 wurde die Koordinationsstelle Prävention eingerichtet, um den zunehmenden Präventionsaufgaben im Landkreis gerecht zu werden.

Viele Projekte und Initiativen konnten somit auf den Weg gebracht werden. Trotz Corona fanden auch im Jahr 2020 wieder zahlreiche Veranstaltungen statt.

Netzwerk Demokratie

Das neu gegründete Netzwerk Demokratie ist ein Zusammenschluss verschiedener Akteure, um ein Bewusstsein für das Privileg der Demokratie zu schaffen und aufrechtzuerhalten.

Am 16.01.2020 spielte das Berliner Theater Strahl vor 120 Menschen das Stück „Das wird man doch mal sagen dürfen!“, welches interaktiv die Themen Meinungsbildung und Diskriminierung aufgreift und behandelt. Landrat Klaus Pavel eröffnete die Veranstaltung.



Max Besser

„Max Besser“ ist und bleibt der absolute Dauerbrenner und erhält weiterhin großen Zuspruch von Kindergärten und Schulen.



Im Jahr 2020 wurde eine Neuauflage erarbeitet. Dabei wurden Ziele und Botschaften an die Lehrkräfte, Kinder und die Eltern eingeführt. Zu den einzelnen Kapiteln wird es in Zukunft Elternbriefe geben. Außerdem gibt es neue Max und Maxi Puppen.



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

Die DHBW-Studierende Marie Ruoff befasste sich im Rahmen einer Forschungsarbeit mit der Frage, wie eine nachhaltige Weiterentwicklung des Programms Max Besser aussehen kann. Die Ergebnisse machten deutlich, dass das Präventionsprogramm bereits sehr guten Anklang an Grundschulen findet und viele Nutzer auch gerne und viel mit diesem Programm arbeiten.

Medien-Durchblick

Die letzte Zeit hat uns gezeigt, wie wichtig Medien für unseren Alltag in Corona-Zeiten sind. Die Angebote, Inhalte und die Vielfalt der Medien und damit auch der Alltag der Menschen haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert.

Der Ostalbkreis (Suchtbeauftragte, Koordinationsstelle Prävention und Medienexperte Alexander Weller) startete in Kooperation mit der Diakonie Ostalb eine einjährige Kompaktqualifikation Medienkompetenz. Themen sind:

- Rolle der Medien in Schulen und Familie
- Digitale Kommunikationswege
- Faszination Spielwelten
- Soziale Netzwerke (Smartphonenutzung)
- Diagnose „Mediensucht“: Risiken und Nebenwirkungen
- Datenschutz und Datensicherheit
- Klicksafe
- Die Schattenseiten des Netzes: Fake News und Hate Speech
- Arbeit mit Angehörigen.

Die Ausbildung wird zertifiziert und soll das Netzwerk Medien im Ostalbkreis stärken.

Gewaltprävention in digitalen Zeiten

Zum Thema digitale Gewaltprävention durfte der Ostalbkreis Henrik Blaich als Referent der Aktion Jugendschutz (ajs) und 30 pädagogische Fachkräfte begrüßen.

Ziel der Fortbildung war zum einen, einen Überblick über die Gefahren der digitalen Medien zu schaffen und zum anderen wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um bei Cyber-Mobbing angemessen zu reagieren. Die Fortbildung wird auf Grund des großen Interesses 2021 wiederholt.

Medienkompass – Neuauflage

Die vorliegende Sammlung zum Thema „Medien“ ist neu überarbeitet worden, um wieder aktuelle Hilfestellung zum Thema Prävention, Medienkompetenz und wichtige Adressen und Infos zu geben.

Der neu eingerichtete Arbeitskreis „Medien“ vernetzt und informiert alle Akteure in der Prävention und Arbeit mit dem Thema Medienkompetenz.

BEAUFTRAGTE FÜR SUCHTPRÄVENTION

Suchtprävention

Die Suchtprävention im Ostalbkreis nimmt weiterhin einen großen Teil der Arbeit der Suchtbeauftragten ein.



Clemens Beisel

Im Jahr 2020 richtete sich der Fokus auf das Thema Medien. Schulen und soziale Einrichtungen wurden mit dem Angebot des digitalen Elternabends versorgt. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Medienreferenten Clemens Beisel können im Schuljahr 2020/21 alle Schulen und soziale Einrichtungen im Landkreis kostenlos auf verschiedene Videos zum Thema Medienerziehung zugreifen.

Suchthilfe

Der Arbeitsbereich Suchthilfe war im Jahr 2020 von Verhandlungen mit den freien Trägern der Suchthilfe geprägt. Die Arbeit in den Beratungsstellen hat sich in den vergangenen Jahren stetig verändert und erweitert. Suchtberatungsstellen beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. Die Suchtberatungsstellen der drei Träger Caritas Ost-Württemberg, Kreisdiakonieverband Ostalb sowie Sozialberatung e.V. Schwäbisch Gmünd erreichen landkreisweit jährlich mehr als 2.000 Abhängigkeitserkrankte und deren Angehörige. Seit Jahren zeichnet sich die Tendenz ab, dass immer mehr Arbeit bei gleichbleibender Finanzierung geleistet werden muss. Dazu kam die Corona-Krise. Suchthilfe wurde als systemrelevant eingestuft. Die Träger haben durch den Einsatz von Eigenmitteln die Funktionsfähigkeit auch während der Lockdown-Phasen erhalten und dadurch die Beziehungen zu den Klienten und Klientinnen sichergestellt.

Diese Veränderungen werden in der künftigen Finanzierung durch den Landkreis entsprechend berücksichtigt. So ist es den Trägern möglich, die hohe Qualität der Arbeit gerade auch in diesen schwierigen Zeiten fortzusetzen.

ALTENHILFEFACHBERATUNG

Im Jahr 2020 wurde das Konzept für die Kommunale Pflegekonferenz Ostalbkreis in Zusammenarbeit mit den Großen Kreisstädten Aalen und Schwäbisch Gmünd erstellt. Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg fördert die Implementierung von Kommunalen Pflegekonferenzen. Ziele der Kommunalen Pflegekonferenz sind die Stärkung der Vernetzung lokaler Akteure und die Stärkung der Strukturen im Vor- und Umfeld der Pflege. Der Förderantrag des Ostalbkreises und der gemeinsam gestellte Förderantrag der Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd haben einen Zuschlag erhalten. Zur Umsetzung der Kommunalen Pflegekonferenz ist eine Zuwendung in Höhe von 60.000 Euro bewilligt worden. Die erste Pflegekonferenz Ostalbkreis wird im Frühjahr 2021 stattfinden.



Präventionsarbeit Polizei 2020 Bäckertüte/Plakat

In Zusammenarbeit mit dem Kreisseniorrat Ostalb e. V. wurde die Präventionsarbeit des Polizeipräsidiums Aalen mit 1.500 Euro finanziell unterstützt, um Betrugsdelikte zum Nachteil von älteren Menschen zu verhindern und einzudämmen.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

ALTENHILFEFACHBERATUNG/ PROJEKTMANAGEMENT

Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“

Die im Dezember 2018 gestartete Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ verfolgt das Ziel, dem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen entgegenzuwirken sowie das Berufsbild zu stärken. Um diese Ziele erreichen zu können, wurden verschiedene Projektbausteine entwickelt. Mithilfe von Plakaten, Broschüren, Flyern, etc. sollen die Bürgerinnen und Bürger auf die Kampagne sowie die Ausbildung in der Pflegebranche aufmerksam gemacht werden.

Um das Interesse von Schülerinnen und Schülern zu wecken, wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Pilotschulen Programme entwickelt, um den Pflegeberuf verstärkt in die Berufsorientierung zu integrieren. Ein weiteres Instrument stellt die Schulung von Ausbildungsbotschaftern dar. In Kooperation mit der IHK Ostwürttemberg werden Auszubildende zu Ausbildungsbotschaftern geschult, welche im Anschluss den Pflegeberuf an den Schulen vorstellen.

Auch Wiedereinsteiger/innen und Umschüler/innen gehören zur Zielgruppe der Kampagne. Eine Ausbildung / Umschulung in der Pflege ist das angestrebte Ziel.

Für die Arbeitgeber der Pflegebranche wurden in den vergangenen Jahren Schulungen rund um die neue Pflegeausbildung angeboten.

PFLEGESTÜTZPUNKT OSTALBKREIS

Im Juli 2010 wurde der Pflegestützpunkt Ostalbkreis eröffnet und er konnte somit 2020 bereits auf sein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Unterstützungsgefüge des Ostalbkreises ist der Pflegestützpunkt nicht mehr wegzudenken. Er ist ein wichtiger Baustein der Sozial- und Senioreninfrastruktur im Landkreis.

Rebecca Waldenmeier hat neben ihrer Tätigkeit als Altenhilfefachberaterin des Ostalbkreises die fachliche Leitung. Die Pflegeberaterinnen Sandra Bareis-Lange, Sabine Rathgeb, Sabine Rudolf und Astrid Wiesner haben im Jahr 2020 telefo-



V. l. n. r.: Rebecca Waldenmeier, Astrid Wiesner, Sabine Rathgeb, Sabine Rudolf, Sandra Bareis-Lange

nisch und persönlich eine Vielzahl von Ratsuchenden im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation beraten.

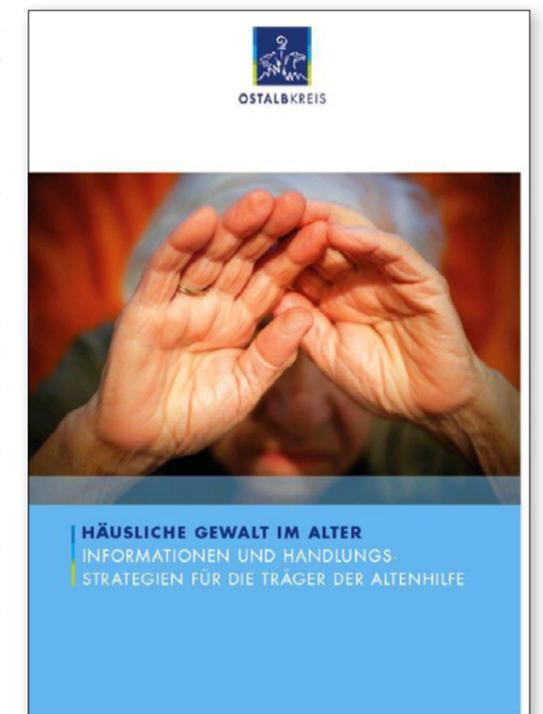
werden folgen. Ergänzend ist geplant, auch eine Fortbildungsreihe zu diesem Thema zu starten.

BERATUNGSSTELLE BEI HÄUSLICHER GEWALT

Die Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt gibt es nun seit bald 20 Jahren. Die Kernaufgabe ist weiterhin, gemeinsam mit von Gewalt betroffenen Partnerinnen und Partner zu klären, welche alternativen Wege es geben kann.

Gewalt ist kein statischer Zustand, er hat unterschiedliche Formen und findet sich in vielen Lebensabschnitten wieder. Daher ist es nicht selten, dass die Gewalt „mitaltert“ und noch besteht, wenn die Betroffenen von den Gewaltausübenden z.B. gepflegt werden müssen und es aus dem Abhängigkeitsverhältnis kein Entrinnen mehr gibt. Verdachtsmomente durch Außenstehende oder Familienmitglieder bleiben häufig unausgesprochen, weil man sich nicht sicher ist und zudem Angst vor diesem Thema hat. In Kooperation mit der Projektstelle Altenhilfefachberatung Projektmanagement wurde 2020 eine Informationsbroschüre erarbeitet, die Hinweise und Orientierungshilfen für diese Thematik anbietet. Erste Zielgruppe sind hier die Träger der Altenhilfe, weitere

Ein weiterer Schwerpunkt für 2021 wird es zusätzlich zu der Beratungsarbeit sein, das im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept formulierte Ziel, altersgerechten Wohnraum für von Gewalt betroffene Frauen und Männer zu schaffen, weiter zu forcieren.



GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)



Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds stehen dem Ostalbkreis jährlich 350.000 Euro zur Verfügung, um für den regionalen Arbeitsmarkt innovative und passgenaue Projekte anbieten zu können.

Dabei stehen die Ziele

- B1.1. Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Abgrenzung bedroht sind, sowie
- C1.1. Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit

im Vordergrund.

In den Jahren 2019 und 2020 wurden die Projekte „courage“ (Kooperationsprojekt der AJO e. V. mit dem Jobcenter), „a.i.s.o. los 2020“ (a.i.s.o. e.V. Schwäbisch Gmünd) und ZUKUNFTBERUF (Landratsamt Ostalbkreis / Bildungsbüro) durch ESF-Mittel gefördert. Aufgrund der Corona-Pandemie waren die sonst üblichen Projektbesuche nicht möglich. Der enge Kontakt konnte zwischen der Geschäfts-

stelle des ESF und den Projektträgern dennoch beibehalten werden. Auch die Projekte mussten sich den neuen Bedingungen anpassen, moderne Kommunikationsformen halfen aber dabei, dass keine TeilnehmerInnen verloren gingen.

Coronabedingt konnte der ESF-Arbeitskreis im Jahr 2020 nur an einem Termin zusammenkommen. Als neuer Vorsitzender begrüßte Landrat Dr. Joachim Bläse am 15.10.2020 die Mitglieder des Arbeitskreises sowie Vertreterinnen und Vertreter der ESF-Verwaltungsbehörden im Aalener Landratsamt, um über die eingereichten Projektanträge für die Jahre 2021/2022 zu entscheiden.

Einen Förderantrag für die Jahre 2021/2022 stellten die AJO e. V. („courage 2.0“), die a.i.s.o. e. V. („a.i.s.o. los...2021“) sowie das Bildungsbüro des Ostalbkreises (ZUKUNFTBERUF).

Die Projekte werden auch von anderen regionalen Akteuren unterstützt. ZUKUNFTBERUF wird etwa mit 12.000 Euro vom Regionalen Bündnis für Arbeit gefördert.

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

„Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis“

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen.“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden Gemeinden und Landkreise unterstützt, die sich für Demokratie und Vielfalt einsetzen. Seit 2019 ist auch der Ostalbkreis eine solche „Partnerschaft für Demokratie“. Vor allem Jugendprojekte stehen hier im Vordergrund. Viele geplante Projekte mussten in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie verschoben oder gar ganz abgesagt werden. Wir sind aber stolz und froh, dass dennoch einige Projekte stattfinden konnten:

Schüler der Kocherburgschule haben sich mit dem Zusammenleben in unserer Demokratie auseinandergesetzt und sich mit der Frage beschäftigt, wie sie sich hierfür einbringen können.

In den Zeltlagern des Kreisjugendring Ostalb e.V. werden Vielfalt, Toleranz und Partizipation großgeschrieben. Über 130 Kinder aus dem Ostalbkreis konnten in ihren Ferien ihre Freizeit hier mitgestalten.

Die Aidshilfe in Schwäbisch Gmünd bietet bereits seit 2019 mit finanzieller Unterstützung der Partnerschaft Beratung und Begleitung in allen Lebenslagen für homosexuelle Geflüchtete ohne Rückkehrperspektive an.

Laut und bunt war die Ausstellung „Was' los Deutschland“ – in Kooperation mit InVia, dem KJR und der Stadt Aalen.

Es folgten im letzten Quartal des Jahres ein Workshop im Kulturcafé Paletti, zwei digitale Veranstaltungen als Ersatz für unsere Demokratiekonferenz, eine MultiplikatorInnenschulung zum Thema Alltagsrassismus und zuletzt ein Videoprojekt zum Thema Halt und Orientierung für eine demokratische Gesellschaft.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING



Zeltlager Zimmerbergmühle ist auch 2020 ein Riesenabenteuer

Lange war nicht klar, ob das Zeltlager in der Zimmerbergmühle 2020 überhaupt stattfinden kann. Mit weniger Teilnehmenden als in den vergangenen Jahren wurde trotz all der bestehenden Umstände ein Lager organisiert und durchgeführt.

Für den ersten Durchgang waren die 70 Plätze, statt der üblichen 200, schnell belegt. Die Herausforderung war es, Spaß und Action mit den Corona-Regeln zu vereinbaren. Das Freizeitprogramm in den ersten zwei Wochen Zeltlager war wie gewohnt unterhaltsam und abwechslungsreich. Nachtwanderungen und Waldbiwak waren auch in diesem Jahr ein Highlight.

Mit voller Motivation startete das Betreuer-team auch in den zweiten Durchgang. Nach 5 Tagen musste das Lager allerdings abgebrochen werden. Bei der Absage handelte es sich um eine reine Vorsichtsmaßnahme, da eine Person aus der Mitarbeiterschaft positiv auf Covid-19 getestet wurde.



Die erste Online-Mitgliederversammlung des Kreisjugendrings Ostalb e.V.

Nachdem bereits die für das Frühjahr 2020 geplante Mitgliederversammlung wegen Corona abgesagt werden musste, ließ sich der Kreisjugendring Ostalb e.V. nicht entmutigen und stellte zum ersten Mal seit dem knapp 50-jährigen Bestehen des Vereins eine Online-Mitgliederversammlung auf die Beine!

Neben dem Vorstand, Sozialdezernentin Julia Urtel und der Geschäftsstelle schalteten sich insgesamt 36 Mitglieder zur erstmaligen Online-Mitgliederversammlung am 25.11.2020 in Microsoft Teams dazu. Julia Urtel überbrachte Grüße von Landrat Dr. Joachim Bläse und bedankte sich für das große Engagement der Mitglieder während der schwierigen Corona-Zeit. Weitere Themen dieser außergewöhnlichen Sitzung waren der Kassenbericht 2019, die Ansätze 2020, Neuwahlen, Zuschussrichtlinien und der Jahresplan 2021.

Diese virtuelle Mitgliederversammlung war ein voller Erfolg. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen möchte der Kreisjugendring als Vorbild fungieren und vereint positive Signale setzen, Stärke zeigen und optimistisch in das Jahr 2021 blicken.



FLÜCHTLINGSBEAUFTRAGTE

Wohnraumoffensive

Die Wohnraumoffensive des Ostalbkreises wird von Frau Diana Kurschat koordiniert. In Kooperation mit TürÖffner - kirchliche Wohnraumoffensive der Caritas Ost-Württemberg, werden Wohnungen akquiriert und an Personen vermittelt, die es auf dem Wohnungsmarkt sehr schwer haben. Im Gegenzug werden den Vermietern verschiedene Sicherheiten angeboten.

Das Projekt wird regelmäßig in den Gemeindezeitungen, der Tagespresse und durch Flyer und Aushänge beworben, denn die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist ungebrochen groß. Auch im Ostalbkreis gibt es viele Menschen, die in schwierigen Wohnsituationen leben und dringend bezahlbaren Wohnraum suchen. Auf der anderen Seite sind viele Vermieter verunsichert oder haben schlechte Erfahrungen gemacht. Durch die direkte Anmietung des Landkreises, der Übernahme von Bürgschaften oder die Beratung und Begleitung von Mietverhältnissen, können viele Vorbehalte und Unsicherheiten auf Vermieterseite ausgeräumt werden. So können Menschen Wohnraum beziehen, der dem freien Wohnungsmarkt nicht mehr zur Verfügung stand.

Im Jahr 2020 hat sich die Pandemie leider negativ auf dieses Projekt ausgewirkt. Im Frühling und Winter konnten nur wenige Besichtigungen und Vermittlungen erfolgen. Nichts destotrotz konnte der Landkreis in Kooperation mit TürÖffner bis Ende 2020 sechs Objekte anmieten und für vier Alleinerziehende und zwei alleinstehende Frauen zur Verfügung stellen. Durch den Abschluss von drei Bürgschaften konnten Flüchtlinge ihren ersten eigenen Wohnraum beziehen. Weitere zehn Wohnungen konnten vermittelt werden. Davon haben Alleinerziehende, Rentner und Großfamilien mit Migrationshintergrund profitiert. Insgesamt konnten sich schon über 50 Personen über ein neues Zuhause freuen.



BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Synergien nutzen für den guten Zweck

Mit dem Landes-Behindertengleichstellungsgesetz von 2015 hat das Land Baden-Württemberg die Stadt- und Landkreise verpflichtet, kommunale Behindertenbeauftragte zu bestellen. 2016 wurde Petra Pachner als erste kommunale Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Ostalbkreis bestellt. Sie wurde beauftragt, die Partizipation von Menschen mit Behinderungen zu stärken und als Botschafterin der Inklusion tätig zu werden. Die gesetzlich geregelte Unabhängigkeit und Weisungsungebundenheit dieser Funktion ist Garant dafür, dass die Inklusionskompetenz in der Gesellschaft nachhaltig gestärkt wird.

Für viele Menschen mit Behinderungen ist sie als Ombudsfrau eine wichtige Anlaufstelle gegen Diskriminierung. So wurden vielen Menschen mit Behinderung im Ostalbkreis in der Pandemie umfassend mit schriftlichen, digitalen und mündlichen Informationen rund um das Thema „Corona“ in leichter Sprache versorgt. Dies beinhaltete aktuelle Themen wie Hygieneregeln, Vorschriften und Informationen sowie Notfallnummern.

Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ist die Einführung der Leichten bzw. bürgernahen Sprache in der Verwaltung ebenfalls eine wichtige Querschnittsaufgabe. Daher wurde unter Federführung der Behindertenbeauftragten das Leuchtturmprojekt „Verwaltung für ALLE“ initiiert, das zum Ziel hat, publikumswirksame Dienstleistungen des Landkreises inklusionsorientiert für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten.

Um den Inklusionsprozess weiter zu fördern, wurden von der Beauftragten weitere Maßnahmen und Ideen für die Verbesserung der Gleichheit der Menschen in unserer Gesellschaft entwickelt. Zur Realisierung dieser Maßnahmen wurden Kooperationen, z.B. mit den unabhängigen Teilhabeberatungen (EUTB) geschlossen, Netzwerke aufgebaut und Veranstaltungen für die Öffentlichkeit organisiert.

Beispielhaft sind hier einige genannt:

Inklusive Faschingsveranstaltungen am 02.02.2020 und 08.02.2020



Gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen und den beiden Narrenzünften, den Oberkochener Schlaggawäschern und den Waldstettener Wäschgölsen, organisiert die Behindertenbeauftragte alljährlich inklusive Prunksitzungen und Faschingsveranstaltungen. Diese Veranstaltungen werden von und für Menschen mit Behinderungen geplant. Weitere inklusive Projekte wie z.B. die Gründung einer Tanzgruppe und Kunstprojekte sind aus dieser Initiative entstanden.

Kinderhospiztag am 14.02.2020 im Ostalbkreis: „STEH AUF MENSCH – SAMUEL KOCH & FRIENDS live“

Der bundesweite „Tag der Kinderhospizarbeit“ macht auf die Situation von behinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzenden Erkrankungen und deren Familien aufmerksam. Anlässlich dieses Tages luden die Behindertenbeauftragte des

BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Einbindung des Kompetenzteams bei der Planung des Neubaus auf dem Union-Gelände

Im Rahmen des Projektes „Verwaltung für ALLE“ wurde ein Kompetenzteam gegründet, das aus Vertretern der unterschiedlichen Behindertenverbände besteht. Auf Einladung der Behindertenbeauftragten und des Gebäudemangements wurden die Expertise und Erfahrungen des Kompetenzteams bezüglich baulicher Barrierefreiheit in die Planung des Neubaus auf dem ehemaligen UNION-Gelände mit einbezogen.

Ostalbkreis in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser am 14. Februar 2020 zu einer Lesung von Samuel Koch ein. Dieser las in der vollbesetzten Aula der Hochschule Aalen aus seinem neuesten Buch „Steh auf Mensch!“ und sprach über den konstruktiven Umgang mit Behinderungen und Schicksalsschlägen.

Sensibilisierungsschulung zum Thema „Leichte Sprache“ am 11.11.2020 als wichtiger Baustein von „Verwaltung für ALLE“

In Kooperation mit der Agentur „1a Zugang“ wurde im Rahmen des Projektes „Verwaltung für ALLE“ eine Schulung für Inklusionsbegleiter sowie Mitarbeitende des Landratsamtes zum Thema inklusionsorientierte Verwaltung organisiert. Hier konnten die Teilnehmenden hilfreiche Informationen erhalten, um mit der Übersetzung von Behördenschreiben in „Leichter Sprache“ vertrauter zu werden und bekanntes Wissen aufzufrischen.

Ideenwettbewerb „Das Leben leben – trotz Einschränkungen“

„Ich lernte früh mit Einschränkungen umzugehen. Dadurch entwickelte ich Fähigkeiten, die mir auch in dieser Corona-Krise helfen“, so ein Rollstuhlfahrer aus dem Ostalbkreis. Es gibt viele Menschen, die durch Krankheiten oder Behinderungen schon immer im Alltag eingeschränkt werden. Diese Personen sind Experten für die Bewältigung von einschränkenden Situationen, wie z.B. die Maßnahmen bezüglich Corona. Die Idee ist, dass genau diese Personengruppe jetzt in der aktuellen Krise vielen Menschen Kraft, Mut und neue

Vortrag „Rechtzeitig vorsorgen – auch in Zeiten von Corona“ am 08.10.2020

Besonders in Zeiten von Corona ist es wichtig, die Instrumente der Vorsorge zu kennen und zu verstehen. Um hier leicht verständlich zu informieren, wurde ein Vortrag zum Thema in einfacher Sprache ins Leben gerufen. Unter dem Titel: „RECHTZEITIG VORSORGEN – auch in Zeiten von Corona – Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht“ hat die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung, Petra Pachner in Kooperation mit dem Betreuungsverein Ostalbkreis e.V. einen Vortrag in einfacher Sprache organisiert. Die Veranstaltung war binnen kürzester Zeit ausgebucht, so dass weitere Termine festgelegt wurden. Jedoch mussten aufgrund Personenbeschränkungen, als Folge der Pandemie, zwei geplante Termine auf das kommende Jahr 2021 verschoben werden.



Impulse geben können. Durch die Organisation eines Ideenwettbewerbs wurden diese Menschen angesprochen, ihre persönlichen Hinweise und Tipps bezüglich Einschränkungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die zahlreichen Beiträge werden im Februar 2021 über das Internet und Social Media in einer „Online-Vernissage“ mit einem Grußwort von Landrat Dr. Bläse präsentiert.

Leider fielen auch viele geplante bereits organisierte Veranstaltungen und Projekte der Corona-Pandemie zum Opfer.

Beispielhaft sind hier einige genannt:

- Treffen der Inklusionsbeiräte der Kreisstädte im Ostalbkreis am 20.03.2020
- Fachtag zum Thema „BTHG – Was bringt's – auch in Zeiten von Corona“ am 13.11.2020
- Vortrag zum Thema „Bundesteilhabegesetz (BTHG) – Umsetzung im Ostalbkreis“ am 06.05.2020

I BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT

Die Menschen im Ostalbkreis sollen alle die gleichen Chancen haben, unabhängig ob jung oder alt, ob einheimisch oder zugewandert, ob behindert oder nichtbehindert und von welcher sexuellen Identität und Orientierung. Diese Chancengleichheit herzustellen oder zu verbessern, ist die Aufgabe einer Gleichstellungsbeauftragten, auch Beauftragte für Chancengleichheit genannt. Im Ostalbkreis ist diese Stelle durch Carmen Venus besetzt, welche durch umfangreiche Netzwerkarbeit, Projekte und vielfältige Veranstaltungen dieses Ziel umsetzt. Hausintern ist die Gleichstellungsbeauftragte an allen Stellenbesetzungsverfahren der Kreisverwaltung beteiligt. Sie ist Ansprechpartnerin für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Beschwerdestelle in allen Fällen des Rechtskreises des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Aufgrund der Vorgaben und Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie versuchte die Gleichstellungsbeauftragte ihre Aktivitäten 2020 soweit wie möglich in andere sinnvolle Formate umzuwandeln.



Im Januar organisierte die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit Engagierten die Aufführung des Jugend-Theaterstücks „Das wird man doch noch sagen dürfen“. Die Aufführung war mit 150 Plätzen voll besetzt. Das Publi-

kum zeigte sich bunt gemischt – von Jugendlichen, die mit der Schule oder auch allein gekommen waren, bis hin zu älteren Zuschauerinnen und Zuschauer. Unter den Gästen war auch der ehemalige Vizepräsident des Stuttgarter Landtages, Dr. Alfred Geisel. Landrat Klaus Pavel begrüßte die Gäste, die im Theaterstück demokratisch auf den Spielverlauf einwirkten. Die Geschichte handelte von vier Jugendlichen, die sich im Alltag immer wieder mit Stereotypen, Vorurteilen und Rassismen konfrontiert sahen und in Entscheidungssituationen gerieten. Wie man mit solchen Situationen umgehen könnte, darüber berieten sich die vier Spielerinnen und Spieler jeweils mit einem Zuschauerblock, um das Besprochene in die Spielszene einzusetzen. Nach diesem erfolgreichen Abend begründete sich das Ostalb Netzwerk für Demokratie. Zu diesem Netzwerk gehören Andreas Schumschal Mitarbeiter im Landkreis für Prävention, „Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.“, Theater der Stadt Aalen, „Partnerschaft für Demokratie“, Kino am Kocher, „Parents for Future“ und die Gleichstellungsbeauftragte. Zweck ist unter „Partnerschaft für Demokratie“ alle Veranstaltungen, die Demokratie stärken, zusammenzufassen und zu publizieren und gemeinsam gegen Populismus und Ausgrenzung einzutreten. Das Gastspiel markierte den Auftakt der „Wochen der Demokratie“ mit Theaterprojekten, Lesungen und weiteren Veranstaltungen.

Das Thema Gewalt ist und bleibt leider eine Daueraufgabe. So fand auch im Februar der jährliche „Runder Tisch häusliche Gewalt“ in Aalen auf Einladung der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (RAG) vom Ostalbkreis und den Städten Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd statt. Den fachlichen Austausch richteten Fachkräfte der Polizei mit Fachgebietsleiter des Präsidiums und Sachbearbeiter der jeweiligen Kreisstädte, Staatsanwaltschaft, Landratsamt Ostalbkreis Dezernat Soziales mit Jugendamt und Frauenhaus, Kinder und Jugendeinrichtungen des Ostalbkreises, Hilfsorganisationen für von gewaltbetroffenen Personen aus.



Das Thema Gewalt in der Familie und gegen Frauen wurde ebenfalls mittels eines ausführlichen Radiointerviews mit Carmen Venus, welches am 13. Februar durch den SWR ausgestrahlt wurde, in das Bewusstsein der Bevölkerung gebracht.

Internationaler Frauentag
am 8. März
im Ostalbkreishaus

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung organisierte die Beauftragte für Chancengleichheit die Fortbildung „Stark statt krank – Steigerung der Resilienz“ in Schwäbisch Gmünd.

Unter dem Motto „Gesund und Munter“ fand der Internationale Frauentag am 8. März im Ostalbkreishaus statt. Im Rahmen eines Matinee referierte die Wissenschaftsjournalistin Dr. Christina Berndt zum Thema geschlechtersensible Medizin. Reingart Gschaidner sprach über die positive Auswirkungen von Humor und Gelassenheit auf die Gesundheit. Die 170 Gäste der Gleichstellungsbeauftragten trafen sich nach den Fachvorträgen zum Netzwerken und Imbiss.

Der Corona-Lockdown ab März traf besonders Familien hart. Deshalb stellte Carmen Venus einen Flyer mit allen Unterstützungsangeboten für Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen. Die Flyer wurden in allen Apotheken im Landkreis ausgelegt, da diese nicht vom Lockdown betroffen waren.

Der 9. Mai 2020 stand für 75 Jahre Frieden und Demokratie in Deutschland. Vom Ostalb Netzwerk für Demokratie und seinen nun mehr über 10 Partnern war ein Demonstrationzug mit acht Stationen durch Aalen geplant. Bedingt durch Corona fand die Aktion ohne Publikum statt, wurde jedoch gefilmt und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Den Abschluss der Aktion gestaltete Landrat Pavel mit der Gleichstellungsbeauftragten, dem Fachbereich Prävention und der Combo „mobiles Einsatzorchester Ostalbkreis“ am Landratsamt Ostalb.

Im Juni war ersichtlich, wie stark Corona die Lebenssituation von Frauen, alleinerziehenden Eltern und Familien außerordentlich trifft. Als RAG veröffentlichten die Gleichstellungsbeauftragten eine Pressemitteilung, um auf die vier wichtigsten Aspekte einzugehen und die Folgen aufzuzeigen:

- Systemrelevante Frauen: Care-Arbeit und Einzelhandel
- Bildungs-Ungerechtigkeiten und Migration
- Erwerbsarbeit und soziale Gesellschaft
- Familienformen und Gewalt

BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT



Dieser Artikel wurde als ganze Seite in der Tagespresse im Ostalbkreis mit dem Titel „Wie Corona für Ungleichheiten sorgt“ veröffentlicht und von der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen.

„Ostalbkreis Netzwerk für Demokratie“
am 9. Mai
beim Demonstrationszug

Zusammen mit dem Kreisfrauenrat engagierte Carmen Venus im Juli Ina-Carola Enseroth als Trainerin. Zum Webtalk „Persönlichkeit zählt! Souveräne Wirkung durch Körpersprache“ wurden alle Kandidatinnen aus der Kommunalwahl 2019 und andere interessierte Frauen eingeladen.

Nach Rücksprache mit den Behörden und Institutionen des „Runder Tisch häusliche Gewalt“ wurde im Frühsommer der Infolyer zu Hilfen bei häuslicher Gewalt von der Gleichstellungsbeauftragten neu aufgelegt. Dabei nutzte sie die Kampagne der Bundesregierung „Stärker als Gewalt“, die im Einzelhandel, Presse und den Sozialen Medien gestreut wurde.

Im letzten Jahresdrittel wurde der Familienwegweiser „Erziehen im Ostalbkreis“ auf der Internetseite des Landratsamts in der Rubrik Beauftragten für Chancengleichheit veröffentlicht.

Mit den Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie mussten mehrere bereits organisierte Aktivitäten abgesagt und auf 2021 verschoben werden.

KREISEIGENE SCHULEN

Umstrukturierung für
Geschäftsbereich Bildung und Kultur:
Sachgebiet kreiseigene Schulen

Auch der Ostalbkreis, als Schulträger der kreiseigenen Schulen hat die Wichtigkeit der Digitalisierung im Schulsystem erkannt. Um hier von den Synergieeffekten zu profitieren, wurde das neue Sachgebiet aus den Sachgebieten „Schulverwaltung, Berufliche Schulen und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren“ und „Allgemeine und Regionale Schulentwicklung“ gebildet und Anne Knecht als Leiterin des Sachgebiets „kreiseigene Schulen“ eingesetzt. Zusätzlich wurden im August desselben Jahres zwei Mitarbeiterinnen (eine Vollzeitstelle) als Sachbearbeiterinnen für das Sachgebiet eingestellt.

Vorrangige Aufgabe des Sachgebietes war in 2020 vor allem die Betreuung der kreiseigenen Schulen im Digitalisierungsprozess sowie im Augenblick zusätzlich die Betreuung der Schulen während der Corona-Pandemie. So beschaffte der Geschäftsbereich im Frühjahr Masken, Reinigungstücher, Schilder sowie weitere Hilfsmittel für die Eindämmung der Corona-Pandemie und unterstützt die Schulleitungen regelmäßig durch Videokonferenzen mit Informationen, Wissen bezüglich der Corona-Pandemie oder Beratungskompetenz.

Des Weiteren ist das Sachgebiet als Pilotprojekt „Digitalisierung“ eingesetzt. Im Rahmen eines Digitalisierungskonzeptes, das seit Sommer 2020 umgesetzt wird, erfolgte eine Ausstattung des Geschäftsbereichs mit entsprechendem Computerequipment, wie z.B. extragroßen Bildschirmen oder hochwertigen Adobe-Versionen.

In den Arbeitsprozessen werden neue Kommunikationswege, wie z.B. über Microsoft-Teams oder Microsoft OneNote, für die Zusammenarbeit innerhalb des Teams, verstärkt eingesetzt. Durch hier erarbeitete Prozesse sollen andere Sachgebiete bzw. Geschäftsbereiche im Arbeitsalltag profitieren.

Digitalisierung

Bereits seit mehreren Jahren hat der Ostalbkreis die Wichtigkeit der Digitalisierung als Wirtschaftsfaktor erkannt und somit auch die 7 Beruflichen Schulen sowie die 4 Sonderpädagogischen Bildungszentren auf ihrem Weg unterstützt. Gemäß den Anforderungen des DigitalPaktes (Förderzeitraum 2019-2024) wurden im Frühjahr 2020 die Medienentwicklungspläne für die kreiseigenen Schulen fertiggestellt und in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Finanzen im Juli 2020 vorgestellt. Dort erhielten sie hierfür die Zustimmung. Im anschließenden Genehmigungsprozess über die L-Bank erfolgte im August 2020 die Genehmigung über insgesamt 4.593.700 Euro. Gemäß Vorgaben des DigitalPaktes wird jedoch insgesamt eine Investitionssumme von 10,2 Mio Euro für die Medienentwicklungspläne der kreiseigenen Schulen bereitgestellt werden.

Ergänzt wird das vorgenannte Förderprogramm durch das Sofortausstattungsprogramm DigitalPakt Schule 2019-2024. Zweck der Förderung ist es, die Rahmenbedingungen für den digitalen Fernunterricht infolge der Corona-Pandemie zu verbessern, indem mobile Endgeräte in Form einer Leihgabe an Schülerinnen und Schüler ausgegeben werden, die zu Hause nicht auf entsprechende Endgeräte zugreifen können. Insgesamt 1.452 mobile Endgeräte schaffte der Ostalbkreis als Bildungsträger für die kreiseigenen Schulen im Wert von 934.024 Euro an.

Zusätzlich erfolgte die Förderung über das Förderprogramm Schulbudget Corona durch das Kultusministerium Baden-Württemberg. Hierbei soll es den Schulen und Schulträgern ermöglicht werden, schneller und zielgerichteter auf die Herausforderungen von Corona zu reagieren. Die kreiseigenen Schulen werden über dieses Förderprogramm überwiegend mobile Endgeräte oder interaktive Whiteboards, spezielle Software oder ähnliches beschaffen. Hierfür stehen 224.573 Euro zur Verfügung.

KREISEIGENE SCHULEN

Industrie 4.0 - Realisierung an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises

Erweiterung der Lernfabrik 4.0 - smart factory um Robotik sowie Labor Handwerk 4.0 am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen – Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms „Future Communities“ 2019

Der Ostalbkreis sieht sich gegenüber den Jugendlichen, den Auszubildenden, aber auch der Wirtschaft in der Region verpflichtet, sich der Entwicklung von „Industrie 4.0“ sowie „Handwerk 4.0“ anzuschließen. Diese Projekte werden als Chance und Grundlage für den zukünftigen Erfolg in der Region des Ostalbkreises gesehen.

Deshalb hat sich der Ostalbkreis als Schult Träger mit der Technischen Schule Aalen in Kooperation mit der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd an der Ausschreibung des Projekts „Lernfabrik 4.0“ über die Ausschreibung „Futur Communities 2018“ des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft beteiligt. Dieses Erweiterungsprojekt wurde 2020 komplett umgesetzt. Das Projekt „Labor Handwerk 4.0“ am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen aus dem Ausschreibungsjahr 2019 ist noch nicht abgeschlossen, da die Corona-Pandemie die Umsetzung erschwert bzw. unterbrochen hat.

Weitere Förderprogramme sowie Digitalisierungsprojekte sind bereits angekündigt und werden vom Geschäftsbereich Bildung und Kultur vorbereitet.



Regionale/kreiseigene Schulentwicklung

Über mehrere Jahre hinweg ist für die kreiseigenen Beruflichen Schulzentren sowie die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren des Ostalbkreises eine Steigerung der Schülerzahlen an vorgenannten Bildungseinrichtungen zu verzeichnen. Zur Stärkung des Bildungsstandortes tritt der Ostalbkreis hierbei in die Pflicht und fördert die Bildungseinrichtungen gemäß seines Bildungsauftrags durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Anpassungen der Bildungsgänge, durch kreiseigene Schulentwicklung, an neue Anforderungen aus der Wirtschaft sowie selbstverständlich Digitalisierungsmaßnahmen.

Baumaßnahmen und Sanierungsmaßnahmen kreiseigene Schulen

Im Rahmen der Digitalisierungsprozesse erfolgte eine kontinuierliche Betreuung der Sanierungsmaßnahmen der kreiseigenen Schulen in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft. Im Zentrum stand die Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums in Schwäbisch Gmünd. Zusätzlich erfolgten Sanierungs- und Digitalisierungsarbeiten an den anderen Beruflichen Schulzentren sowie Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Für zahlreiche Sanierungsmaßnahmen wurden im Herbst Schulbauförderanträge beim Regierungspräsidium Stuttgart gestellt.

Einführung neuer Bildungsgänge

Aufgrund der Nachfrage bzw. des Bedarfes aus der Wirtschaft wurde im Schuljahr 2020/2021 am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen das Bildungsangebot um das Berufliche Gymnasium „Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium“ (SGGG) mit dem Profulfach „Gesundheit und Biologie“ erweitert. Im neuen Schuljahr konnte das Kreisberuf-

schulzentrum ca. 30 Schülerinnen und Schüler für dieses neue Bildungsangebot begeistern.

Aufgrund der Vielzahl an Bildungsangeboten wird im Augenblick eine Aufspaltung des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen angedacht, um eine Weiterentwicklung des Bildungsstandortes Ellwangen zu ermöglichen. Die Teilung soll zum Schuljahr 2021/2022 realisiert werden.



Schulleitungswechsel an Schloss-Schule in Wasseralfingen

Zum Ende des Schuljahres 2019/2020 wurde Helga Otto in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie leitete 15 Jahre lang vorbildlich die Belange der Schloss-Schule in Wasseralfingen.



Am 8. Oktober 2020 fand die Einsetzung des neuen Schulleiters Andreas Neidlinger statt.

Jugendwohnheim Schwäbisch Gmünd

Bereits seit mehreren Jahrzehnten ist das Jugendwohnheim in Schwäbisch Gmünd ein fester Bestandteil der Bildungslandschaft im Ostalbkreis. So bietet das Jugendwohnheim Schwäbisch Gmünd in Zusammenarbeit mit der Gewerblichen Schule in Schwäbisch Gmünd Unterbringungsmöglichkeiten für Auszubildende, für die ein tägliches Pendeln zwischen Wohnort und Berufsschule nicht möglich ist. Betreut werden die teilweise noch minderjährigen Auszubildenden von pädago-

gischem Fachpersonal, das in Kooperation mit der Gewerblichen Schule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes Ostalbkreis ein pädagogisches Betreuungskonzept umsetzt. Um dafür noch besser ausgestattet zu sein, erfolgte im Juli 2020 der Spatenstich für den Neubau des Jugendwohnheimes Schwäbisch Gmünd nahe des Beruflichen Schulzentrums auf dem Hardt in Schwäbisch Gmünd. Auch wurde im Jahr 2020 ein Wechsel in der Wohnheimleitung vollzogen. Ute Kollmann wurde als langjährige Wohnheimleiterin in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Als Nachfolger konnte nahtlos ihr bisheriger Stellvertreter, Manuel Feuersänger, begrüßt werden.

Außerschulische Nutzung von Schulanlagen

Auf Antrag ist eine außerschulische Nutzung von Schulanlagen des Ostalbkreises möglich. Die Beruflichen Schulzentren des Ostalbkreises erfreuen sich hier einer gesteigerten Beliebtheit. So werden dort regelmäßig überbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen, einzelne Informationsveranstaltungen, Vorträge, Feiern oder Sportaktivitäten abgehalten.

Um den Antragsprozess zu optimieren, ist das Sachgebiet derzeit in der Planung für eine digitale Antragstellung. Diese soll im Jahr 2021 über das interne Verwaltungsprogramm des Landratsamtes „FormSolutions“ umgesetzt werden.

KREISEIGENE SCHULEN

Broschüre Berufliche Schulen
des Ostalbkreises

Mit der Broschüre „Berufliche Schulen des Ostalbkreises“ wird die Vielzahl der Bildungsgänge transparent an den drei Beruflichen Schulzentren aufzeigt und vorgestellt. Alle Angebote im Vollzeit- und auch im Teilzeitbereich (Duales-System) der einzelnen Beruflichen Schulen werden strukturiert dokumentiert. Mit dem Farbleitsystem wird leicht erkennbar, mit welchem Ausbildungsberuf und mit welcher Schulart der entsprechende Abschluss erreicht werden kann.

Um Schülerinnen und Schüler der Vorabgangs- sowie Abgangsklassen auf ihrer Suche zu unterstützen, hat der Ostalbkreis die Broschüre ein weiteres Mal in Kooperation mit den Bildungsbegleitern des Bildungsbüros zielgerichtet an alle interessierten Schülerinnen und Schüler verteilt. Im Jahr 2021 erfolgt eine Neuauflage der Broschüre. Herausforderung hierfür wird sein, das Printmedium Broschüre so zu ergänzen, dass die Zielgruppe der „Digital Natives“ erreicht werden kann.



Ausbildungs- und Studienmessen

Präsenzmesse Aalen

Am 15. Februar 2020 fand am Beruflichen Schulzentrum Aalen die Ausbildungs- und Studienmesse für tausende Besucherinnen und Besucher sowie mehr als 200 Aussteller glücklicherweise noch als Präsenzmesse statt. Wie gewohnt präsentierten sich die Aussteller, vertreten durch Handwerks-Innungen, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Verwaltungen, Polizei, Zoll, Banken, Versicherungen, Anwaltskammern und weitere private Unternehmen am Samstagvormittag.

Digital Messe Startit! für Ellwangen

Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich die Schirmherren der Ausbildungs- und Studienmesse Ellwangen, das Landratsamt Ostalbkreis, die Agentur für Arbeit Ostwürttemberg sowie die Stadt Ellwangen, dazu entschlossen, die diesjährige Messe in virtueller Form stattfinden zu lassen. So war für alle Schirmherren klar, dass in Zeiten von Corona neue Wege beschritten werden müssen, um vor allem ihrem Bildungsauftrag für die jungen Menschen gerecht zu werden. Hierfür erstellte der langjährige Partner der Schirmherren, Mediaservice Ostalb GmbH, das digitale Umsetzungskonzept für die Ellwanger Messe „Startit! Digital“ und konnte ca. 50 Aussteller für den Messetag am 21.11.2020 gewinnen. Online konnten sich Interessierte über Ausbildungsbetriebe bzw. -berufe informieren und gezielt über Chatfunktionen mit den Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten. Auch der Bewerbungsmappencheck des Bildungsbüros konnte online ermöglicht werden.

KREISMEDIENZENTRUM

Verabschiedung Hubert Herkommer,
Einsetzung Benjamin Elser und Simon Wild

Am 25. September 2020 wurde im Aalener Landratsamt Hubert Herkommer mit einer Feierstunde von Landrat Dr. Joachim Bläse in den Ruhestand verabschiedet. Zehn Jahre lang stand Herkommer an der Spitze der Kreismedienzentren des Ostalbkreises, die in Dienststellen der Landkreisverwaltung in Aalen und Schwäbisch Gmünd präsent sind. Zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen, auch mit den Staatlichen Seminaren für Lehrerbildung, dem Pädagogischen Fachseminar und der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, wurden von Herkommer initiiert. Er war zuständig für die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Medienbildung und Medienerziehung mit dazugehörigen Workshops, Medienkompetenztagen und der Medienentwicklungsplanung. Landrat Dr. Joachim Bläse würdigte diese Aktivitäten und dankte Hubert Herkommer für sein überdurchschnittliches Engagement für den Ostalbkreis. Auch Abteilungsleiterin Nadine Giebenhain vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und der Leiter des Staatlichen Schulamts Göppingen Jörg Hofrichter bedankten sich bei Herkommer für seinen unermüdlichen Einsatz für die Schulen im Ostalbkreis und auch für die gute Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg.

Die Nachfolge des scheidenden Hubert Herkommers trat bereits am 1. August d. J. Benjamin Elser an. Seit 2012 ist Elser Lehrer an der Adalbert-Stifter-Realschule Schwäbisch Gmünd und übernahm seitdem die Aufgabe des Medienpädagogischen Beraters des Landesmedienzentrums am Kreismedienzentrum Ostalbkreis. Über viele Jahre hinweg hat er die Beratertätigkeit mit dem Schwerpunkt auf die Medienentwicklungsplanung und die Erstellung von Medienbildungs-Curricula für Schulen im Ostalbkreis ausgeübt. Zu Elser Stellvertreter wurde Simon Wild ernannt, der bereits seit Februar 2018 die Stelle des Netzwerkberaters am Kreismedienzentrum Ostalb-

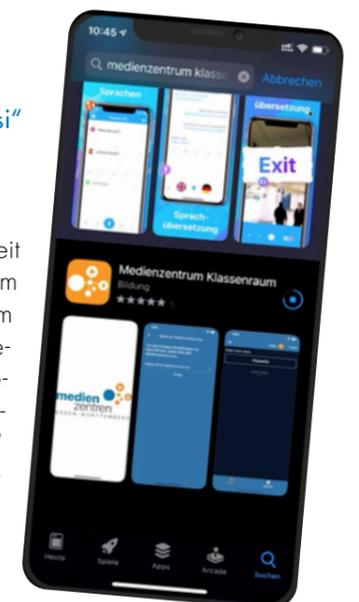


kreis besetzt. Fortbildungsangebote und Beratungen vor allem in technischer Sicht sind die tägliche Arbeit.

„Heute, da Bildung und das lebenslange Lernen oberste Priorität haben, sind zur positiven Unterstützung moderne Medien unabdingbar für das Gelingen von Bildung“, so Landrat Dr. Bläse. Er wünschte Benjamin Elser und Simon Wild Kreativität, Umsicht und viel Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe. „Gemeinsam mit unserem Geschäftsbereich Bildung und Kultur werden wir das Kreismedienzentrum zielgerichtet weiter zum Kompetenzzentrum für die Schulen und die Schult Träger des Ostalbkreises weiterentwickeln“, so der Landrat.

Einrichtung der
Videoplattform „Jitsi“
für Schulen im
Ostalbkreis

Nur wenig Vorlaufzeit blieb Schulen beim ersten Lockdown im Frühjahr mit einhergehenden Schulschließungen, den Unterricht von „Präsenz“ auf „Online“ umzustellen. Schulen, die bereits gut vernetzt und entsprechend



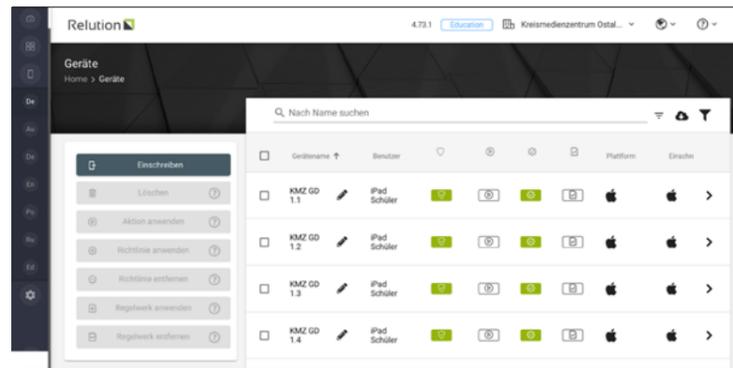
KREISMEDIENZENTRUM

ausgestattet waren, gelang dies sehr gut – Schulen die auf Grund ihrer Größe, Ausrichtung oder Lage nicht über die entsprechende Infrastruktur verfügten, standen zunächst vor dem großen Problem, entscheiden zu müssen, datenschutzrechtlich bedenkliche Plattformen zu nutzen oder den Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern zu verlieren. Aufgrund ihrer Organisationsstruktur gelang es den Kreismedienzentren kurzfristig, eigene Server mit Jitsi als Videoplattform datenschutzkonform aufzusetzen und damit das Fernlernen für alle Schulen zu ermöglichen. Vom Medienzentrenverbund aller Medienzentren wurde die Programmierung einer eigenen App für Jitsi in Auftrag gegeben, welche kurze Zeit später bereits in den App-Stores kostenlos verfügbar war und flächendeckend zum Einsatz kommt.

Pilotphase Mobile Device Management (MDM) für Schulen im Ostalbkreis gestartet

Mobile Endgeräte halten seit Digitalpakt und Sofortausstattung Einzug in die Schulen in bisher nie dagewesenem Ausmaß. Gerade Grundschulen entscheiden sich oft für eine Umsetzung der Medienbildung an der Schule mithilfe von Tablets. Da diese Geräte im Umgang sehr intuitiv sind, kann sich schnell der Fokus von der Technik auf die zu vermittelnden Unterrichtsgegenstände verlagern.

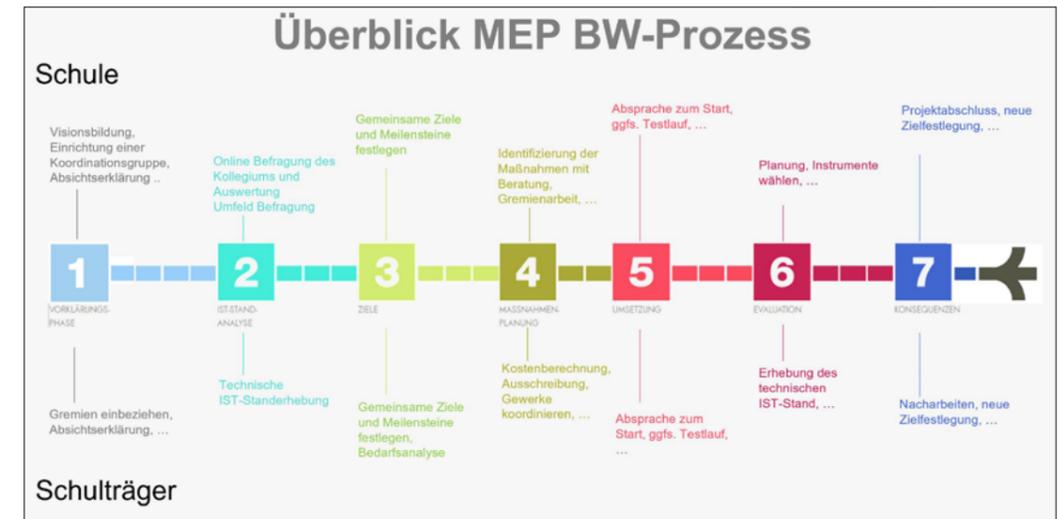
Da vor allem an kleinen Grundschulen und Schulen kleiner Träger keine Administratoren für die Verwaltung von Tablets sind, startete das Kreismedienzentrum zum Ende des Jahres mit 5 Grundschulen in die Pilotphase zur Verwaltung von Tablets. Dabei übernimmt das Kreismedienzentrum die technische Verwaltung der Geräte in Verbindung mit medienpädagogischen Fortbildungen und technischen Schulungen. Sukzessive sollen nach der Pilotphase weitere Schulen in die Verwaltung aufgenommen werden. Ziel ist es, langfristig Lizenzen teurer Apps am Kreismedienzentrum anzuschaffen und an Schulen zu verleihen, analog zum heutigen Medienverleih.



Fortbildungen unter Coronabedingungen

Das Kreismedienzentrum und der Medienzentrenverbund konnte seine Stellung im Land im Jahr 2020 weiter ausbauen und soll künftig auch weiter eine wichtige Rolle in der Fortbildung der Lehrkräfte spielen. Allein im Zeitraum von Oktober und November wurden 9 Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die das Fernlernen an den Schulen unterstützen. Die Nachfrage ist weiterhin sehr hoch, aufgrund der coronabedingten Zulassungsbeschränkungen mussten Teilnehmer abgewiesen werden und auf weitere Termine im neuen Jahr vertröstet werden. Darüber hinaus bot das Kreismedienzentrum zahlreiche Workshops zu unterschiedlichen Medienthemen an. Leider konnten aufgrund der Einschränkungen viele Veranstaltungen 2020 nicht stattfinden oder mussten kurzfristig abgesagt werden.

Der Trickfilmworkshop des Kreismedienzentrums am Staatlichen Seminar für Lehrerbildung in Schwäbisch Gmünd ist bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Lehrerbildung.



MEP-Beratungen zu Digitalpakt „Schule“ und Sofortausstattungsprogramm

Mit dem Digitalpakt Schule wollen der Bund und die Länder die Leistungsfähigkeit der digitalen Bildungsinfrastruktur an Schulen stärken und so die Grundlagen zum Erwerb von digitalen Kompetenzen an Schulen nachhaltig verbessern. Antragsvoraussetzung hierfür ist das Erarbeiten eines Medienentwicklungsplans an der Schule in Zusammenarbeit mit ihrem Träger. Dabei war das Kreismedienzentrum 2020 bei einem Großteil der Schulen im Kreis als beratende Instanz gefragt. Auch die Begutachtung der begleiteten Medienentwicklungspläne findet am Kreismedienzentrum statt. Durch intensive Zusammenarbeit mit dem Bereich Bildung und Kultur konnten die Medienentwicklungspläne der kreiseigenen Schulen bereits im Frühjahr positiv beschieden werden. Die kreiseigenen Schulen nahmen dabei eine Vorreiterrolle im Ostalbkreis ein.



Neue Sesammediathek

Mit der Onlinemediathek Sesam stellt das Kreismedienzentrum Filme und Unterrichtsmedien als Download- und Streamingvariante zur Verfügung. Mit der im Herbst ausgerollten neuen Version können Schulen die Medien des Kreismedienzentrums nun auch ganz einfach in Lernplattformen einbinden und ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen von selbstgesteuertem Lernen und Fernlernen zur Verfügung stellen. Dieses Angebot soll auch Bestandteil der neuen, sich im Aufbau befindlichen Bildungsplattform des Landes sein.

BILDUNGSBÜRO

Zu den übergeordneten und das Jahr durchziehenden Aufgaben des Bildungsbüros gehören

- das Setzen von inhaltlichen Impulsen,
- die Planung und Organisation von Konferenzen und Fachtagen (z. B. Bildungskonferenz und Fachkonferenz),
- die Entwicklung und Durchführung von Projekten,
- die Recherche und Weitervermittlung von Best-Practice-Beispielen sowie
- die offene Beratung für Ratsuchende.

Im Jahr 2020 stand die Arbeit des Bildungsbüros wie die vieler anderer Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung im Zeichen der Corona-Pandemie. Die Pandemie wirkte sich neben der inhaltlichen Arbeit sowie der Durchführung und Umsetzung von Projekten, Veranstaltungen und Konferenzen auch auf die Zusammenarbeit mit den Schulen aus.

Vernetzung

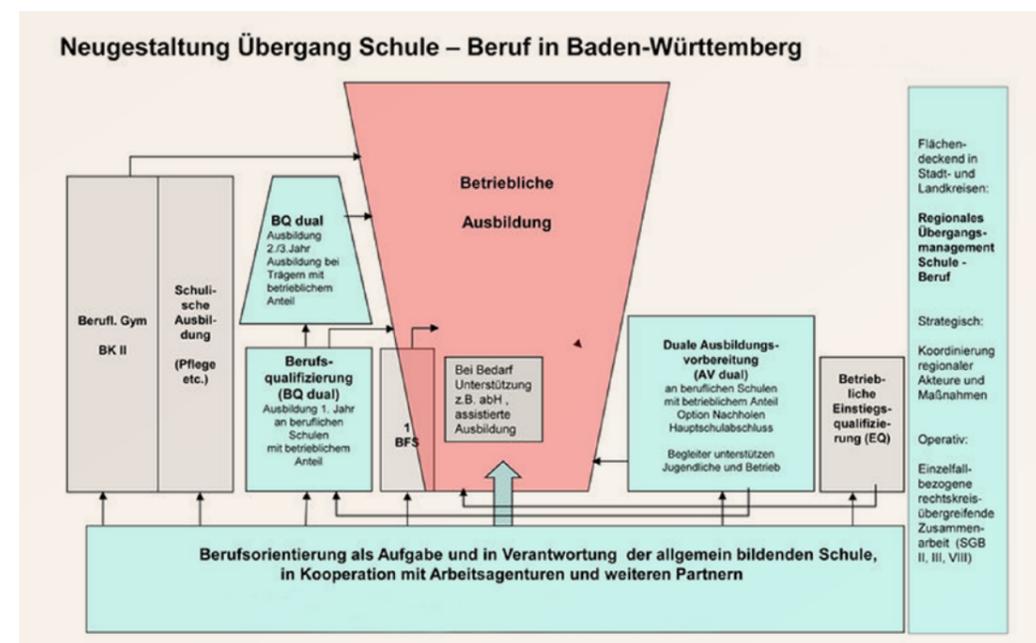
Steuer- und Lenkungsgruppe

Wichtige Gremien der Vernetzung sind die Steuer- und Lenkungsgruppensitzungen der Bildungs- und Modellregion sowie die Treffen der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf / Studium. Turnusmäßig erörtern die Mitglieder strategische Überlegungen zur Ausrichtung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Modellregion oder des Regionalen Übergangsmagements des Ostalbkreises.

Coronabedingt fand im Jahr 2020 nur eine Sitzung der Steuer- und Lenkungsgruppe statt, und zwar am 1. Oktober im Casino der Beruflichen Schulen in Aalen.

Modellregion und Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf / Studium

Ein wichtiges Thema ist im Ostalbkreis die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Der Ostalbkreis ist deshalb seit dem Jahr 2014 Modellregion zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf.



In der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf / Studium

findet die gemeinsame Haltung der Akteure am Übergang Schule – Beruf „Keiner darf verloren gehen“ ihren Ausdruck. Am 17.07.2020 fand coronabedingt das einzige persönliche Treffen der Verantwortungsgemeinschaft im Jahr 2020 statt. Hier standen die Planungen der Fachkonferenz und die Erfahrungen der Projektarbeit unter Coronabedingungen im Vordergrund.

Kollegiale Fallberatung

Eine weitere Form der rechtskreisübergreifenden Vernetzung bietet die kollegiale Fallberatung, die im Zuge der 3. Fachkonferenz im Rahmen der Arbeitsgruppe Schulabsentismus entstanden ist. Am 08. Juli 2020 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsbüros, des Jobcenters, des ASD, der mobilen Jugendarbeit der Städte, der allgemein bildenden und Beruflichen Schulen sowie der Bildungsträger, um zwei besonders auffällige Fallbeispiele von Schulabsentismus zu besprechen.

Projektarbeit

Schülerpatenprojekt KommMit



Das vom Bildungsbüro initiierte Schülerpatenprojekt KommMit wurde auch im Jahr 2020 wieder am Parler-Gymnasium und der Schiller-Realschule / Rauchbeinschule in Schwäbisch Gmünd sowie in Heubach am Rosenstein-Gymnasium und der Schillerschule durchgeführt. Das Bild zeigt die Jugendlichen des Parler-Gymnasiums und der VKL-Klasse der

Schillerschule Schwäbisch Gmünd beim Kennenlernetreffen Anfang Januar 2020.

Interkulturelle Schulungen



Um mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zu interagieren, Unterschiede zu respektieren, Besonderheiten zu beachten, Rücksicht zu nehmen und respektvoll miteinander umzugehen, werden Beschäftigte des Bildungsbüros und Teilnehmende des Projekts KommMit regelmäßig interkulturell geschult. Auf dem Bild ist der freiberufliche Dozent Holger Witzenleiter zu sehen, wie er Jugendliche des Parler-Gymnasiums interkulturell schult.

Sommerschulen



Unter dem Motto „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ wurde an der Schillerschule in Aalen vom 7. bis 11. September die Sommerschule durchgeführt. Damit ist sie neben der Mittelhofschule in Ellwangen, deren Sommerschule im Jahr 2020 ebenfalls in der letzten Sommerferienwoche stattfand, die zweite Schule im Landkreis, an der eine Sommerschule durchgeführt wurde.

BILDUNGSBÜRO

Die Bildungsbegleitung
im Rahmen von ZUKUNFT

Im Jahr 2020 waren an den allgemein bildenden und den Beruflichen Schulen zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl insgesamt 38 Bildungsbegleitende im Einsatz. Obwohl ab Mai persönliche Treffen wieder möglich waren, war die Arbeit der Bildungsbegleitenden ab März 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Auf den zwei Bildungsbegleitenden-Treffen im Januar und Juli konnten sich diese über besonders heikle Fälle und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt austauschen.

Talent Scout

In Kooperation zwischen dem Bildungsbüro und der Hochschule Aalen soll im Rahmen des Projekts TalentScouts Jugendliche aus sozial weniger privilegierten Schichten die Chance auf eine akademische Ausbildung ermöglicht werden. Im Juli 2020 veröffentlichten die Kooperationspartner eine Broschüre, die über

das Projekt informiert und auf der Homepage des Bildungsbüros zum Download bereitsteht.

Bildungsmonitoring

Das wissenschaftliche Fundament der Arbeit des Bildungsbüros bildet das Bildungsmonitoring. Im Jahr 2020 wurden die Ergebnisse der Jugendbefragung im Ostalbkreis veröffentlicht. Jährliche Abfragen wie die Erhebung der Werdegänge der AbschlussschülerInnen, die Situation der Geflüchteten in einer Ausbildung oder die Zufriedenheit der Betriebe mit Praktikanten ergänzen das Datenfundament und ermöglichen datenbasierte und zielführende Analysen der Bildungssituation im Ostalbkreis.

Studie „Was bewegt dich?“

Um herauszufinden, wie attraktiv der Ostalbkreis für junge Leute ist, setzte das Bildungsbüro gemeinsam mit dem Jugendforscher Simon Schnetzer und den zwei Studienpartnern Hochschule Aalen sowie SDZ Druck und Medien GmbH (Schwäbische Post/Gmünder Tageszeitung) die Regionalstudie „Was bewegt Dich? Lass es uns wissen! Die Meinungsumfrage unter jungen Leuten im Ostalbkreis. Jetzt teilnehmen und Zukunft mitgestalten.“ um. Zwischen dem 16.11.2020 und dem 31.12.2020 hatten alle jungen Menschen die im Ostalbkreis leben und zwischen 14 und 39 Jahre alt sind die Möglichkeit, an der Befragung teilzunehmen.



Die Meinungsumfrage unter jungen Leuten 2021 im Ostalbkreis.
Jetzt teilnehmen und Zukunft mitgestalten.

**Was bewegt Dich?
Lass es uns wissen!**

Jetzt teilnehmen:
www.schwaebische-post.de/umfrage

Hochschule Aalen | BIRÖ | SIMON SCHNETZER | GEMÜNDER TAGESPOST



Veranstaltungen

Im Jahr 2020 fanden trotz Corona inzwischen im Terminkalender fest verankerte Veranstaltungen wie die Auszeichnung der Schulbesten / Verleihung des Schulpreises, der Vorlesewettbewerb oder der Europäische Wettbewerb statt. Die Bildungskonferenz musste hingegen abgesagt werden.

Europäischer Wettbewerb

Bedingt durch die Corona-Situation konnte die geplante feierliche Preisverleihung des Europäischen Wettbewerbs, der dieses Jahr unter dem Motto „EUnited-Europa verbindet“ stand, leider nicht wie gewohnt stattfinden – die GewinnerInnen wurden dennoch in einem persönlichen Schreiben von Landrat Pavel beglückwünscht und die erzielten Preise und Urkunden ausgehändigt. Von den insgesamt 104 Preisträgern gewannen sechs Schülerinnen und Schüler einen Bundespreis, neun einen Landespreis und 89 wurden mit einem Kreispreis ausgezeichnet.

Auszeichnung der besten SchülerInnen
und Verleihung des Schulpreises

Im Ostalbkreis erhielten die besten Absolventinnen und Absolventen auch im Corona-

Schuljahr eine besondere Auszeichnung und wurden hierfür am 08.07.2020 in das Landratsamt eingeladen. Ebenfalls wurde an dem Abend der Schulpreis verliehen, der dieses Jahr unter dem Motto „Umweltschutz konkret – gemeinsam Großes bewegen!“ stand. Den ersten Platz teilten sich die Mittelhofschule Ellwangen und die Realschule Bopfingen.

Vorlesewettbewerb

Beim Vorlesewettbewerb im Ostalbkreis, der dieses Jahr noch vor Corona im Februar an der Kocherburgschule in Unterkochen und am Parler-Gymnasium in Schwäbisch Gmünd stattfand, wurden alle Teilnehmende für ihre gute Leistung von der Jury mit einer Urkunde und die Sieger zusätzlich mit einem Geschenkgutschein der Buchhandlung Osiander ausgezeichnet.



BILDUNGSBÜRO

Öffentlichkeitsarbeit

Vortragstätigkeiten

Am 09.01.2020 stellten Hermine Nowotnick und Stefanie Brenner auf einem Kongress in Stuttgart die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf im Ostalbkreis vor. An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd waren die Sprachkurse in der LEA Ellwangen und das Regionale Übergangmanagement des Ostalbkreises Thema. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten leider verschiedene Veranstaltungen und Vorträge entfallen (z. B. Vorträge über das baden-württembergische Bildungswesen für Neuzugewanderte).

Ausbildungsmessen

Das Bildungsbüro ist eigentlich jedes Jahr mit einem Stand auf den drei Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vertreten. Coronabedingt war dies leider dieses Jahr nur auf der Ausbildungsmesse in Aalen im Februar möglich. Im November war das Bildungsbüro einer der „Austeller“ auf der ersten digitalen Ausbildungsmesse in Ellwangen.

Bildungsportal

Weitere Informationen über das Bildungsbüro und die Bildungsregion bietet neben dem drei Mal im Jahr erscheinenden Newsletter das Bildungsportal des Ostalbkreises, auf dem alle Bildungsangebote des Ostalbkreises präsentiert werden. Aktuelle Neuerungen im Jahr 2020 sind etwa die Überarbeitungen der Angebote im MINT-Bereich und am Übergang Schule – Berufe sowie die neue Kategorie „Lernförderung“ zur Recherche von Nachhilfemöglichkeiten.

Veröffentlichungen

Kleine deutsche Grammatik für Zuwanderer

Im Jahr 2020 erfolgte die Veröffentlichung der 2. Auflage der sehr beliebten Einführung in die deutsche Sprache, die von dem emeritierten Politikprofessor Rudolf Wichard für neuzugewanderte MitbürgerInnen verfasst wurde. In dem Heft werden etwa einzelne Satzbausteine und Kommaregeln in einfachen Schritten erklärt. Das Bildungsbüro hat dazu beigetragen, dass diese Broschüre zielgerichtet an Sprachlehrkräfte für Neuzugewanderte und Schulen weitergeleitet wurde.



Jugendumfrage im Ostalbkreis

Zu Beginn des Jahres wurden die Ergebnisse des ersten Jugendsurveys für den Ostalbkreis in einer Broschüre veröffentlicht. Als einer der ersten Landkreise will der Ostalbkreis mit der Veröffentlichung einen umfassenden Überblick über die Lebenslagen der Heranwachsenden im Ostalbkreis geben.

Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf

Die Broschüre Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf wurde überarbeitet und im Juni 2020 neu veröffentlicht. Interessierte können somit auf eine fundierte Zusammenstellung zurückgreifen, die ihnen einen umfassenden Überblick über die bestehenden Maßnahmen im Ostalbkreis und im Landkreis Heidenheim ermöglicht.

MUSEEN

Naturgemäß hat die Pandemie auch bei den Museen ihre Spuren hinterlassen. Die Öffnung von Kultureinrichtungen wie eben auch den Museen war zeitweise nicht möglich. Ausstellungen mussten daher zum Teil verschoben werden oder mussten ganz abgesagt werden. Die Zeit der Schließung wurde jedoch intensiv genutzt, um die notwendigen Hygienekonzepte vorzubereiten. Im Mai durften die Museen dann wieder ihre Pforten für das Publikum öffnen.

Vor allem bei den kleineren und ehrenamtlich geführten Museen mussten einige das ganze Jahr geschlossen bleiben. Das lag zum einen an der mancherorts geringen Raumgröße, die kein durchführbares Leitsystem für die Besucherinnen und Besucher zuließ, zum anderen konnte nicht ausreichend Personal gestellt werden, um die Einhaltung der Hygienemaßnahmen gewährleisten zu können. Dennoch waren die Verantwortlichen der Museen in der Zeit der Schließungen nicht untätig. Vor allem anstehende Renovierungen und damit verbunden die Neuauflistung der Dauerausstellungen konnten in einigen Häusern in dieser Zeit umgesetzt werden. So haben die Museumsscheuer in Bartholomä und das Museums Gschwend hier einiges bewegt, das Museum zur Geschichte der Juden im Ostalbkreis in Bopfingen-Oberdorf erhielt eine Auffrischung der Außenfassade.

Aber auch darüber hinaus haben sich die Museen mit viel Kreativität und Ideenreichtum präsentiert. Das Limesmuseum Aalen bot für Kindergeburtstage Bastelsets an, mit denen sich die kleinen Römerfans auch außerhalb des Museums bestens mit der Antike beschäftigen konnten. Das explorhino präsentierte sich verstärkt in den sozialen Medien unter dem Slogan „explorhino kommt zu Euch“: täglich gab es ein neues Experiment, das man zu Hause mit wenig Aufwand ausprobieren konnte und es wurden digitale Touren durch das Haus geboten. Das Heimatmuseum Waldstetten lobte in der zweiten Schließungsphase einen Malwettbewerb aus und stellte die Bilder in den Fenstern des Museums aus. Als



(Oben) Limestor Dalkingen: Auch Gladiatoren halten Abstand

(Mitte) Museum Gschwend: Aus der Not eine Tugend gemacht (© Heimatverein Gschwend)

(Unten) Museumsscheuer Bartholomä: Das Museum erwartet seine Gäste in neuem Gewand (© Museumsscheuer)

Schlossmuseum Ellwangen: Der Fürstpropst ist vorbereitet (© Schlossmuseum)



MUSEEN

Dankeschön machte der Nikolaus seine Runde und stellte allen Nachwuchskünstlerinnen und -künstler eine Überraschung vor die Haustür. Im Bereich des Digitalen haben viele Museen die Zwangspause genutzt, um die Präsenz für das Publikum zu erhöhen. Einige der kleineren Museen, die bislang nur auf den Seiten der Gemeinde zu finden waren, planen eine eigene Homepage und sind derzeit in der Erarbeitung von diesbezüglichen Konzepten. Das Museum im Prediger stellte in den sozialen Netzwerken Highlights der Sammlung vor und gab Einblicke in die Sonderausstellungen. Auch Aktionstage wie der Internationale Museumstag im Mai oder der Tag des offenen Denkmals im September verlegte man in den virtuellen Raum. So erarbeiteten beispielsweise Student*innen der PH Schwäbisch Gmünd kleine Filme, die verschiedene Orte am Limes zeigten und zum Denkmaltag ins Netz gestellt wurden.

In Zeiten, in denen die Museen geöffnet hatten, konnte zwar teilweise bei einigen Museen eine sehr große Nachfrage verzeichnet werden, da das Publikum im Bereich der Einzelbesucher dann sehr gerne das Kulturangebot genutzt hat, bei kleineren Museen allerdings war das weniger der Fall. Bei den durchführbaren Veranstaltungen der Museen war die Nachfrage außergewöhnlich groß und teilweise wurden die Aktionen wie z. B. im Limestor Dalkingen sogar wiederholt, um dieser gesteigerten Nachfrage gerecht werden zu können. Auch Führungskonzepte mit kleineren Gruppen wurden erarbeitet, so geschehen u. a. im Schlossmuseum Ellwangen und bei KISS Untergröningen.

Die Zahl der Gruppen, die Führungen in die Museen buchen, war dagegen aus nachvollziehbaren Gründen im Jahr 2020 extrem niedrig. Das hatte zur Folge, dass dieses Jahr ein allgemeiner Rückgang der Gästezahlen zu verzeichnen war, der aber erfreulicherweise nicht bei allen Museen so hoch ausfiel, wie man bei Ausbruch der Pandemie und den



(Oben) Museum im Prediger Schwäbisch Gmünd: Glanzlicht 2020 war die Einhorn-Ausstellung © Museum im Prediger

(Unten) explorhino Aalen: Bei den Ferienaktionen im Sommer war auch mit Abstand viel zu erleben © explorhino

daraus resultierenden Folgen hätte annehmen können.

Auch wenn die Vorzeichen für die Museumslandschaft nicht günstig schienen, entwickelt sie sich weiterhin positiv. In Heubach-Lautern soll auf Initiative des dortigen Heimat- und Geschichtsvereins und mit Unterstützung der Stadt Heubach sogar ein neues Heimatmuseum entstehen. Durch den alle vier Jahre stattfindenden Historischen Markt haben sich in Lautern viele Exponate angesammelt und auch ein passendes Gebäude in der Ortsmitte wurde bereits gefunden.

AUSSTELLUNGEN

Um die Bildenden Künstlerinnen und Künstler des Ostalbkreises zu unterstützen, werden in der Landkreisverwaltung über den Jahresverlauf hinweg vielfältige Ausstellungen veranstaltet. So konnten trotz der Corona-Pandemie die Ergebnisse des sozialen Kunstprojektes der Waldstetter PRODI-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof in Zusammenarbeit mit dem Kunstpädagogen Uwe Feuersänger und den Waldstetter Wäschgölten gezeigt werden, die regionale Schulkunstausstellung „100 Jah-

re Bauhaus – Form und Funktion“ sowie eine Karikaturenausstellung in Kooperation mit Südwestmetall.

Zum Auftakt der Ausstellungsreihe „Global Citizens – Kunst ohne Grenzen“ wurden gleich in zwei Ausstellungen in der Haußmannstraße in Schwäbisch Gmünd die Werke von Menschen in den Fokus gerückt werden, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Darüber hinaus wurden in der Landkreisverwaltung in Aalen die Holzschnitte und Skulpturen des Ellwanger Künstlers Sigfried Rimpler präsentiert, der sich als Meister seines Handwerks ausweist.



(Links) Ausstellungseröffnung „Global Citizens – Kunst ohne Grenzen“

(Unten) Eröffnung der Ausstellung „Siegfried Rimpler – Holzschnitte und Skulpturen“



JUNGE PHILHARMONIE OSTWÜRTTEMBERG

Seit 25 Jahren leistet die Junge Philharmonie Ostwürttemberg (JPO) ihren Beitrag zum kulturellen Leben der Region und vereint die wohl 70 talentiertesten Nachwuchsmusikerinnen und -musiker Ostwürttembergs.

Aufgrund der Corona-Situation waren die geplanten Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr 2020 leider nicht wie angedacht realisierbar. So konnte unter anderem die Projektphase im Frühjahr nicht stattfinden.

Im Zuge des Sommerprojekts war es jedoch unter der Leitung von Uwe Renz möglich, ein alternatives Programm in kammermusikalischer Besetzung mit Konzerten in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim sowie zwei Open-Air Veranstaltungen zu präsentieren. Dabei kamen Werke aus verschiedenen Stilepochen – von der Renaissance bis zur Romantik – sowie eine Komposition für Marimbaphon und Orchester mit dem Solisten Florian Hock unter der Leitung von Uwe Renz zur Aufführung.



(Oben) Musikalisches Intermezzo der JPO vor dem Aalener Rathaus

(Unten) Konzert der JPO im Forum Schönblick Schwäbisch Gmünd

INTERNATIONALES

ITALIEN – RAVENNA

Den Ostalbkreis verbindet seit 28 Jahren eine Kreispartnerschaft mit der Region Ravenna. Die traditionelle Beteiligung an den Feierlichkeiten der Blumenschau „Maggio in Fiore“, die jedes Jahr im Mai in Cervia, der Partnerstadt von Aalen stattfindet, konnte 2020 aufgrund der Corona-Situation jedoch nicht wie angedacht von einer Delegation des Ostalbkreises begleitet werden.



In den vergangenen Jahren wurden auf einem eindrucksvoll bepflanzten Kreisel die Partnerschaften zwischen Aalen und Cervia, Abtsgmünd und Castel Bolognese, Adelmansfelden und Bagnara, Bartholomä und Casola Valsenio, Bopfingen und Russi, Hüttlingen und Cotignola, Kirchheim und Solarolo, Neres-

heim und Bagnacavallo, Schwäbisch Gmünd und Faenza sowie die Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und der Provinz Ravenna präsentiert. Diese Tradition soll auch in Zukunft weitergeführt werden.

RUMÄNIEN – SATU MARE

Seit dem Jahr 2013 pflegt der Ostalbkreis enge Beziehungen zur Region Satu Mare im Nordosten Rumäniens. Die Zusammenarbeit wurde im Jahr 2018 schließlich mit der offiziellen Begehung der Kreispartnerschaft auch urkundlich bekräftigt. Aufgrund des beständigen Austauschs mit dem Beschluss dieser Kooperation konnten schließlich nachhaltige Handlungsschritte für relevante Themen in der dualen Ausbildung und im Gesundheitswesen sowie im Bereich der Abfallwirtschaft definiert werden.

Eine für März 2020 geplante Delegationsreise mit Vertretern des Ostalbkreises nach Satu Mare musste aufgrund der Corona-Situation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die Regionen bleiben dazu in engem Kontakt. Im Herbst 2020 wurde der Kreisratsvorsitzende Csaba Pataki für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.



I LERNENDE KULTURREGION SCHWÄBISCHE ALB



Vier Jahre lang wurden durch die »Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb« im Rahmen des TRAFÖ-Programms der Kulturstiftung des Bundes Kultureinrichtungen bei ihren Transformationsprozessen begleitet. Im Mittelpunkt standen dabei stets die Menschen im ländlichen Raum der Schwäbischen Alb, die als Experten für Ihre Region relevante Themen und Inhalte der kulturellen Angebote mit gestalteten.

Mitte nächsten Jahres endet das Projekt, dessen Trägerschaft der Ostalbkreis übernommen hatte und das in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, mit den Landkreisen Alb-Donau, Biberach, Heidenheim, Reutlingen, Schwäbisch Hall und Sigmaringen sowie vier LEADER-Regionen - Brenzregion, Jagstregion, Mittlere Alb, Oberschwaben - realisiert werden konnte.

Die Abschlussveranstaltung „Kulturplattform #5“, die am 25. September 2020 im Theater Lindenhof in Melchingen stattfand, beschäftigt sich daher vor allem mit der Frage, was von dem Modellprojekt „Lernenden Kulturregion“ bleiben wird und welche Erkenntnisse auf andere ländliche Regionen, Kultureinrichtungen und zukünftige Förderinstrumente übertragen werden können.



Pilotprojekt Regionalmanager*in Kultur

Das Landratsamt Ostalbkreis nimmt mit fünf weiteren Regionen am landesweiten Pilotprojekt Regionalmanager*in Kultur teil, das gemeinsam von der Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb, dem Programm „TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel“ der Kulturstiftung des Bundes sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg aufgelegt wurde.

Das Projekt war zustande gekommen, nachdem im Rahmen der „Lernenden Kulturregion“ und im Dialogprozess „Kulturpolitik für die Zukunft“ des MWK Baden-Württemberg immer wieder der Wunsch nach Expert*innen geäußert wurde, die die Akteure im Kulturbereich unterstützen, vernetzen, beraten und qualifizieren. So sollen bis zum Jahr 2023 in den teilnehmenden Regionen - neben dem Ostalbkreis nehmen die KulturRegion Karlsruhe, der Hohenlohekreis, die Landkreise Rems-Murr, Reutlingen und Waldshut an dem Pilotprojekt teil - Ansprechpartner*innen und Impulsgeber*innen für die regionale Kulturarbeit in Baden-Württemberg etabliert werden.



I GESUNDHEIT

Projekt „Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis“

Wie viele andere Landkreise steht der Ostalbkreis vor besonderen Herausforderungen, was die Wiederbesetzung von (haus-)ärztlichen Praxen, vor allem im ländlichen Raum, insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und dem Wandel des ärztlichen Berufs, betrifft. Viele der im Landkreis praktizierenden (Haus-)Ärzte werden in den kommenden Jahren in den Ruhestand treten.

Daher hat der Landkreis im Rahmen des Projekts „Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis“ das Forschungs- und Beratungsbüro Quaestio mit der Analyse der Gesundheitsversorgung und der Erstellung eines Versorgungskonzepts beauftragt. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Zukunftswerkstatt „Ambulante ärztliche Versorgung“, bestehend aus Vertretern der Kliniken, Kreisärzteschaften, Gemeinden, niedergelassenen Ärzten und der KVBW, entwickelt. Das Gutachten „Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis - Abschlussbericht und Handlungsempfehlungen“ vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der ambulanten ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis und beinhaltet kreisweite und teilraumspezifische Handlungsempfehlungen zur Sicherung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis. Dies soll als Grundpfeiler für die Entwicklung von Maßnahmen in den kommenden Jahren dienen.

Bei der Suche nach Nachfolgern für niedergelassene Ärzte spielt die Gewinnung von medizinischem Nachwuchs eine zentrale Rolle. Dazu hat der Ostalbkreis eine Kooperation mit der Universität Ulm aufgebaut, um Projekte zu entwickeln, mit welchen Ärzte für den Ostalbkreis gewonnen werden können.

Ende 2020 hat der Ostalbkreis eine Zusage zum Förderprogramm Primärversorgung mit dem Titel „Primärversorgung im Ostalbkreis – Gemeinsam und Vernetzt - Verbesserung der Versorgung chronisch kranker und multi-

morbider Personen“ erhalten. Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Primärversorgungsnetzwerkes im Ostalbkreis mit allen Gesundheitsakteuren im Bereich der Versorgung chronisch Kranker oder multimorbider Personen und den Kommunen. Zudem soll ein Modell eines Primärversorgungszentrums konzipiert werden. Im Rahmen des Projekts soll eine Koordinierungsstelle aufgebaut und ein Gesamtkonzept mit allen relevanten Partnern auf Basis einer detaillierten Erhebung der Versorgungsstruktur entwickelt werden.



Pilotprojekt „Lebenswerter Ostalbkreis“

Der Geschäftsbereich Gesundheit hat sich gemeinsam mit der Gemeinde Spraitbach und Abtsgmünd im Rahmen des Pilotprojekts „Lebenswerter Ostalbkreis“ auf den Weg in Richtung gesundheitsförderliche Stadt- und Gemeindeentwicklung bzw. Gesunde Gemeinde/Stadt gemacht. Das Pilotprojekt zielt darauf ab, Städte oder Gemeinden insgesamt attraktiver, d. h. gesundheitsförderlicher, familien- und generationenfreundlicher oder barrierefreier zu gestalten. Die Gemeinden Spraitbach und Abtsgmünd haben sich auf dieses Pilotprojekt beworben und fungieren für etwa zwei Jahre als Pilotgemeinden im Ostalbkreis.

Als erste Gemeinde im Ostalbkreis startete Spraitbach mit einer Bestandsanalyse zur Ermittlung der Ist-Situation und einer Auftaktveranstaltung. Ziel der Auftaktveranstaltung war es, mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam Bedarfe im Bereich Gesundheit und Lebensqualität anhand von Thementischen

GESUNDHEIT



zu ermitteln und daraus Maßnahmen vor Ort abzuleiten.

Folgende Themenbereiche sollen künftig beispielhaft angegangen werden:

- Waldentdeckerpfad für Jung und Alt
- Der sichere Schulweg - Zu Fuß zur Schule

Zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 wurde der sichere Schulweg durch die Einrichtung einer Kiss & Go Zone bereits umgesetzt. Bei der Entwicklung eines Waldentdeckerpfades sowie bei einem neuen Projekt, um Kinder und Senioren zusammenzubringen, arbeitet die Hochschule Aalen (Studiengang Gesundheitsmanagement) bis März 2021 Konzepte aus.

In der zweiten Pilotgemeinde Abtsgmünd wurde ebenfalls die Bestandsanalyse zur Ermittlung der Ist-Situation in der Gemeinde mittels eines Fragebogens durchgeführt. Der Lenkungskreis hat sich am 14.07.2020 zum ersten Mal getroffen, um die Bestandsanalyse zu diskutieren und konkretisieren. Die Auftaktveranstaltung für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Abtsgmünd sowie alle ortsansässigen Einrichtungen und Interessierte zur Ermittlung des Bedarfs vor Ort musste leider coronabedingt verlegt werden.

Masterarbeit zum Thema „Community Capacity Building“

Im Rahmen des Pilotprojekts „Lebenswerter Ostalbkreis“ wurde von einer Studentin des Studiengangs Gesundheitsmanagement der Hochschule Aalen eine Masterarbeit zum Thema „Community Capacity Building“ ausgearbeitet. Ziel der Arbeit war es, die Ausgangssituation der Gemeinden im Bereich der Gesundheitsförderung zu analysieren und ihre Entwicklungsfähigkeit zu diagnostizieren. Hierzu wurden Interviews mit fünf Bürgermeistern des Ostalbkreises durchgeführt. Ein kurzer Auszug aus der Masterarbeit:

„Die Ergebnisse zeigen, dass [...] gute Voraussetzungen für die Gemeinden bezüglich der Implementierung komplexer gesundheitsfördernder Interventionen bestehen [...]. Die Priorität von Gesundheit ist in allen Gemeinden hoch bis sehr hoch. Die soziale Reife, ausgehend von den politischen Gegebenheiten sowie dem Engagement der Bürger und dem Durchführen von Beteiligungsprozessen, ist bei fast allen Gemeinden gegeben. Die Bereitschaft ist vorhanden, Gesundheitsförderung langfristig in den jeweiligen Gemeinden zu etablieren.“

Zahngesundheit

Einen wichtigen Beitrag im Bereich Gesundheitsschutz leistet der Kinder- und Jugendzahnärztliche Dienst. Ziel der Untersuchun-

gen in den Schulen sind die Förderung der Zahngesundheit sowie die Erkennung von Zahnerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Untersucht werden in der Regel alle Erstklässler in den Grundschulen und alle Kinder in den Grundschulförderklassen und den sonderpädagogischen Einrichtungen, weiter werden Maßnahmen zur Zahnschmelzhärtung angeboten. Das zahnärztliche Team arbeitet mit der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Ostalbkreis zusammen, die Maßnahmen wie Mundhygiene- und Ernährungsberatung in den Kindertageseinrichtungen und Schulen anbietet.

Für die Untersuchung in den Schulen besteht nach § 91 Abs. 1 SchulG eine Teilnahmepflicht. Es wird bei der zahnärztlichen Untersuchung der aktuelle Zustand der Kinderzähne dokumentiert und in einer Mitteilung an die Eltern, sofern angezeigt, ein Besuch in einer zahnärztlichen Praxis empfohlen.

Das zahnärztliche Team des Geschäftsbereichs Gesundheit führte im Schuljahr 2019/2020 im Ostalbkreis 2181 Untersuchungen durch, hierbei konnten die Zähne von 431 Kindern fluoridiert werden. Corona-bedingt endete der Untersuchungszeitraum in diesem Schuljahr schon Mitte Februar 2020.

Auf Wunsch der Einrichtungen wurden in einer Kindertagesstätte Untersuchungen der Kinder dort durchgeführt.

STI/HIV-Sprechstunde

Die anonyme Beratungsmöglichkeit für die Bevölkerung des Ostalbkreises zu sexuell übertragbaren Erkrankungen wie HIV, Syphilis, Hepatitis B und C sowie die kostenlose Testung mittels Blutentnahme wurde während des Lockdowns im Frühjahr ausgesetzt.

Nach dem Lockdown wurde die HIV-Sprechstunde inklusive Blutentnahme unter strengen

Hygieneregeln wieder angeboten und auch gut in Anspruch genommen. Sie findet üblicherweise jeden Dienstag von 14:00 bis 15:30 Uhr in Schwäbisch Gmünd und Mittwoch von 14:00 bis 15:30 im Geschäftsbereich Gesundheit statt. Das Landesgesundheitsamt führt die Blutuntersuchung durch und schickt die Befunde per Mail zurück. Das Ergebnis wird in der darauffolgenden HIV-Sprechstunde den Personen dann persönlich mitgeteilt.

Blutentnahmen und Beratungsgespräche	2020
Aalen	65
Schwäbisch Gmünd	53

Tuberkulosefürsorge

Tuberkulose (TBC) ist eine Infektionserkrankung, die durch Bakterien (Mycobakterium tuberculosis) ausgelöst wird und in den meisten Fällen die Lunge betrifft. Die Ansteckung erfolgt über die Atemwege mittels Tröpfcheninfektion, jedoch nicht jeder entwickelt nach einer Infektion mit dem Erreger eine Tuberkulose-Erkrankung.

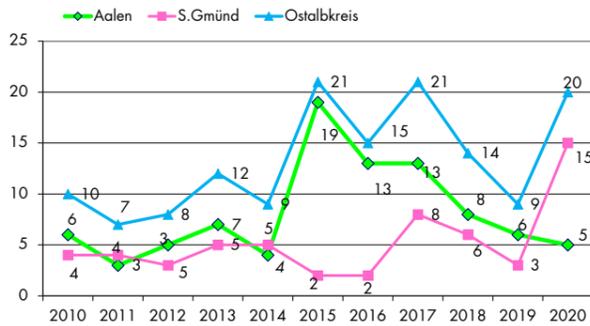
Die TBC ist nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) eine meldepflichtige Erkrankung.

Die Aufgabe des Gesundheitsamtes ist, die Weiterverbreitung der TBC zu verhindern und die Infektionskette zu unterbrechen. Dazu werden Neuerkrankungen erfasst, Erkrankte betreut und deren Krankheitsverläufe während und nach der Behandlung überwacht. Außerdem untersucht das Gesundheitsamt die Umgebung des Patienten, um neue Fälle, bzw. latente Tuberkulose-Infektionen zu diagnostizieren. Diese Untersuchung nennt man Umgebungsuntersuchung.

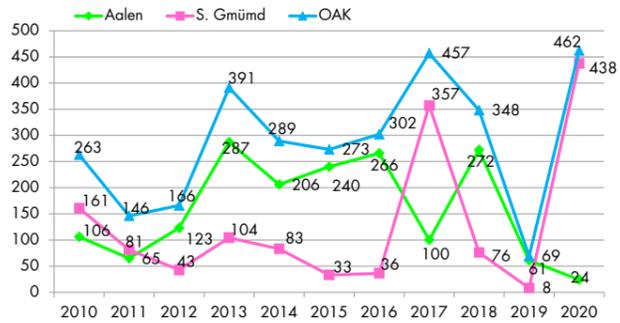
Im Jahr 2020 wurden im Ostalbkreis 20 Tuberkulose-Fälle an das Gesundheitsamt gemeldet

GESUNDHEIT

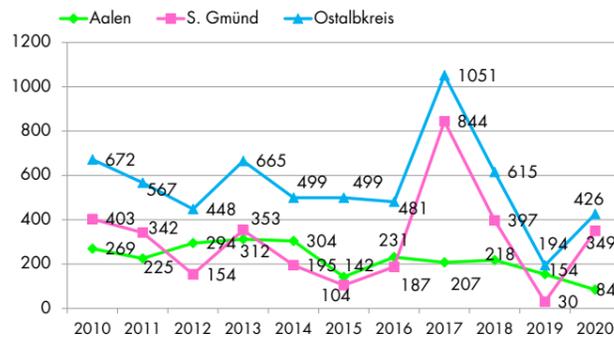
Tuberkulose-Fälle im Ostalbkreis



Gemeldete Kontaktpersonen



Durchgeführte Untersuchungszahlen in der TBC-Abteilung



(2019: 9), davon 5 Fälle im Bereich Aalen (2019: 6) und 15 Fälle im Bereich Schwäbisch Gmünd (2019: 3). Dabei handelte es sich bei 12 Erkrankungen um offene, also ansteckende Lungentuberkulose.

Der an offener Lungentuberkulose Erkrankte gibt beim Husten, Sprechen und Niesen feinste Tröpfchen mit Tuberkulosebakterien in die Umgebung ab. Diese können von anderen Menschen eingeatmet werden (Tröpfcheninfektion). Die Gefahr einer Ansteckung ist umso größer, je länger und enger der Kontakt war.

Anderes als im Vorjahr waren überwiegend Frauen betroffen. Wie im Vorjahr lag kein Fall im Kindersalter vor.

Im Rahmen einer Umgebungsuntersuchung werden alle Kontaktpersonen in die Tuberkulose-Sprechstunde des Gesundheitsamtes zur Untersuchung eingeladen. Nach einer ausführlichen Beratung werden notwendige Maßnahmen, wie beispielsweise Tuberkulose-Tests, Röntgenuntersuchung der Lunge und wenn notwendig die Empfehlung einer präventiven Behandlung veranlasst.

Im Jahr 2020 wurden 447 Kontaktpersonen der neu gemeldeten Fälle in der Tuberkulose-Abteilung des Gesundheitsamtes erfasst (2019: 69). Sie wurden nach Sachlage ein bis drei Mal untersucht.

Die durchgeführte Untersuchungszahl in der TBC-Abteilung im Jahr 2020 betrug 426 Untersuchungen (2019: 197).

Infolge des Lockdowns im Rahmen der Covid-19-Pandemie 2020 wurden die Kontaktpersonen, unter der notwendigen Hygienevorgabe, ausschließlich in der Außenstelle Schwäbisch Gmünd untersucht (Tuberkulose-Tests). Die Beratung der Betroffenen wurde grundsätzlich schriftlich (Merkblatt-TBC) und telefonisch durchgeführt. Die Durchführung von Gruppen-Aufklärungsgesprächen (Schule/Betriebe) war in dieser Zeit nicht möglich.

Im Rahmen von Umgebungsuntersuchungen wurden im Jahr 2020 zwei Heime, eine Schule und ein Betrieb im Ostalbkreis untersucht.

Versorgungsmmedizinischer Dienst (2019/2020)

Die Ärztinnen des Versorgungsmmedizinischen Dienstes im Geschäftsbereich Gesundheit begutachten in den Bereichen Schwerbehindertenrecht, Soziales Entschädigungsrecht und Landesblindenhilfe.

Den zahlenmäßig größten Anteil nimmt das Schwerbehindertengesetz in Anspruch. Ziel des Gesetzes ist, die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft für behinderte Menschen zu fördern und Benachteiligungen entgegenzuwirken. Eine Behinderung im Sinne dieses Gesetzes ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht. Regelwidrig ist der Zustand, der von dem für das Lebensalter typischen abweicht. Als nicht nur vorübergehend gilt ein Zeitraum von mehr als 6 Monaten. Bei mehreren sich gegenseitig beeinflussenden Funktionsbeeinträchtigungen ist deren Gesamtauswirkung maßgeblich. Schwerbehinderte im Sinne dieses Gesetzes sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50.

Im Ostalbkreis werden jeden Monat mehrere Hundert Erst- und Änderungsanträge nach dem Schwerbehindertengesetz gestellt. Im Geschäftsbereich Gesundheit wurden 2020 jeweils über 3000 Schwerbehindertenanträge bearbeitet. Die beiden Ärztinnen des Versorgungsmmedizinischen Dienstes werden bei der Begutachtung der zahlreichen Anträge von einem langjährig erfahrenen und qualifizierten Außengutachter unterstützt. Der versorgungsmmedizinische Dienst des Geschäftsbereichs Gesundheit prüft ebenfalls die Voraussetzungen für Landesblindenhilfe.

Das Blindengeld ist eine sozialrechtliche Leistung, die blindenbedingten Mehraufwand ausgleichen soll. Die Folgen der Blindheit können durch die finanzielle Leistung gemildert, die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ver-

bessert und ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

2020 wurden 30 Anträge auf Landesblindenhilfe begutachtet.

Das dritte große Aufgabengebiet der Versorgungsmmedizinikerinnen ist die Begutachtung im Sozialen Entschädigungsrecht, mit dem Schwerpunkt Opferentschädigungsrecht. Der Leitgedanke des Opferentschädigungsgesetzes ist die Verantwortung des Staates, seine Bürger vor Gewalttaten und Schädigungen durch kriminelle Handlungen zu schützen. Der Staat besitzt das Gewaltmonopol zur Verbrechensverhütung und -bekämpfung. Wenn dieser Schutz versagt, haftet der Staat. Ein Opfer, das durch einen vorsätzlichen, rechtswidrigen, tätlichen Angriff gesundheitlich geschädigt wurde, hat Anspruch auf Versorgung. Anspruchsberechtigt können neben den Geschädigten auch Hinterbliebene (Ehepartner, Kinder, Eltern) sein.

Auf Antrag können folgende Leistungen erbracht werden:

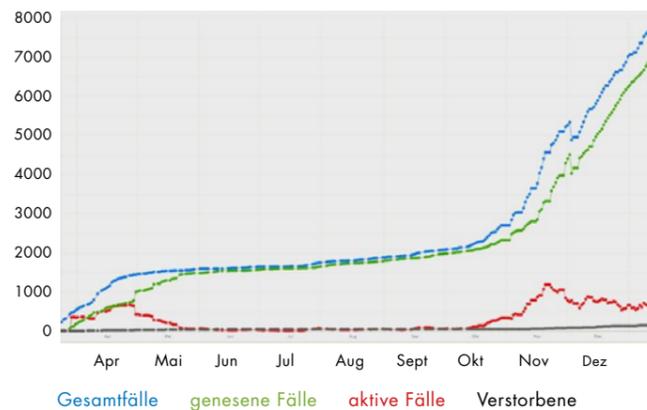
- Heil- und Krankenbehandlungen
- Psychotherapie
- Rentenleistungen
- Fürsorgeleistungen (im Einzelfall besondere Hilfen, wie zum Beispiel zur Teilhabe am Arbeitsleben, zur Pflege oder zur Weiterführung des Haushalts)
- Rehabilitationsmaßnahmen

2020 wurden 108 Fallbearbeitungen im Sozialen Entschädigungsrecht durchgeführt. Insbesondere bei psychischen Folgen von Gewalttaten ist die Begutachtung komplex und aufwändig.

Schwere und dauerhafte psychische Folgen können durch eine frühe Behandlung nach Gewalterfahrungen verhindert werden. Hierbei leistet die Trauma-Ambulanz am Ostalbklinikum Aalen eine zeitnahe und qualifizierte Versorgung der Opfer von Gewalttaten.

GESUNDHEIT

Verlauf der Pandemie im Ostalbkreis im Jahr 2020

HERAUSFORDERUNG
CORONA-PANDEMIE

Eines der Ziele des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist es, die Verbreitung von Krankheiten zu verlangsamen und Infektionsketten zu unterbrechen, um den Gesundheitszustand der Bevölkerung möglichst hoch zu halten und um eine notwendige, adäquate medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Diese Aufgabe wurde im Jahr 2020 vor allem durch das Coronavirus und die dadurch ausgelöste Covid-19-Pandemie bestimmt.

Der erste aktive Corona-Fall wurde am 4. März 2020 diagnostiziert, am 11. März 2020 waren insgesamt 11 Personen im Ostalbkreis positiv getestet.

Nachdem bekannt wurde, dass Ischgl Hot-spot war, wurden bereits ab 13. März 2020 die Reiserückkehrer im Corona-Testcenter am Greutplatz in Aalen getestet.

Ab 17. März 2020 war das Drive-in Testcenter in Schwäbisch Gmünd auf dem Schießtalplatz eingerichtet.

In dieser Zeit stellten die Kliniken 100 Betten für die Behandlung von Corona-Patienten zur

Verfügung und es wurden im Seniorenzentrum Neuler und im Pflegeheim St. Anna in Schwäbisch Gmünd Plätze für die nachsorgende Pflege von Corona-Patienten eingerichtet. Bereits Mitte März wurden in den Kliniken des Ostalbkreises planbare Operationen abgesagt.

Am 29.3.2020 wurde der erste Todesfall an oder mit Corona im Ostalbkreis verzeichnet.

Um die niedergelassenen Ärzte zu entlasten, wurde am 4. April 2020 die Fieberambulanz in Aalen in Betrieb genommen und am 17. April 2020 die Fieberambulanz in Schwäbisch Gmünd. Diese waren bis zum 30. Juni 2020 in Betrieb.

Die in Gmünd und Aalen eingerichteten ärztlichen Notfallzentren mussten glücklicherweise nicht in Anspruch genommen werden.

Am 11. April 2020 wurden erstmals alle Bewohnerinnen und Bewohner, sowie Beschäftigte eines Seniorenzentrums getestet.

Nachdem im September der Beginn einer zweiten Welle der Corona-Pandemie zu erkennen war, wurde am 4. September 2020 die Abstrichstelle in der Alten Musikschule Aalen eröffnet.

Es kam im September und Oktober zu einem schnellen Anstieg der Fallzahlen.

Anfang Oktober wurde das Programm SORMAS (Surveillance Outbreak Response Management and Analysis System), ein mobiles digitales Geschäftsmanagementsystem für Maßnahmen zur Epidemiekämpfung, eingeführt. SORMAS-ÖGD ist eine spezialisierte Version zum Kontaktpersonenmanagement im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie. Es unterstützt die Gesundheitsämter bei der Identifizierung und Überwachung von Kontaktpersonen.

Ebenfalls kann mit Sormas-ÖGD die Erfassung von Kontaktpersonen auf Ereignisse verknüpft werden, so dass die Benutzer in die Lage ver-

setzt werden, sogenannte Superspreader zu analysieren und gezielt in Quarantäne zu setzen.

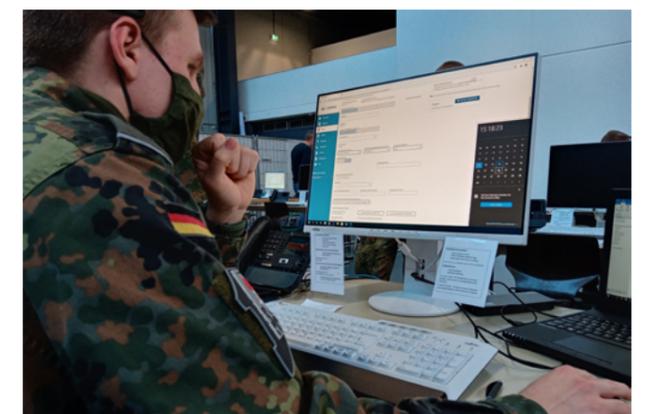
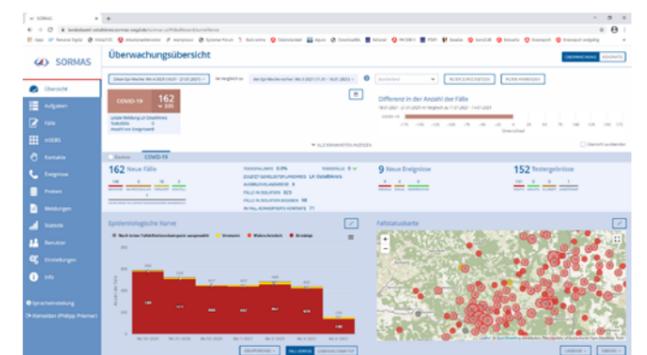
Die jahrelange Entwicklung der Software durch das Helmholtz-Institut (ursprünglich entwickelt für die Ebola-Pandemie in Afrika) zeigte sich als wirkungsvolles Mittel, die Corona-Pandemie zu handhaben. Ebenfalls sind die Daten in einem gesicherten Rechenzentrum mit höchster Sicherheit vor dem Zugriff von Externen geschützt, was trotzdem eine Bearbeitung von jedem Arbeitsplatz (Büro oder Homeoffice) ermöglicht.

Zusätzlich wurden Hilfskräfte und ehrenamtliche Helfer akquiriert. Ab Oktober unterstützte auch die Bundeswehr die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes mit Soldatinnen und Soldaten. Hierzu wurde in der Ulrich-Pfeifle-Halle in Aalen eine Zweigstelle aufgebaut.

Dieser Zuwachs an Personal erforderte aber gleichzeitig eine völlig neue Logistik bei der Bearbeitung der Fälle. Es wurden Teams mit jeweils einer speziellen Aufgabenstellung gebildet. Die komplexen Bearbeitungen von Schulen, Kindergärten, Einrichtungen, Kliniken etc. erfolgte weiter über das Ärzteteam des Gesundheitsamtes. Auch hier war der Einsatz von ehrenamtlich tätigen Ärztinnen und Ärzten unentbehrlich.

Bis 31.12.2020 wurden im Ostalbkreis 7.076 Menschen positiv getestet, es wurden über 20.000 Kontaktpersonen ermittelt und 129 Personen sind im Jahr 2020 an oder mit dem Coronavirus verstorben.

Insgesamt wurden im Ostalbkreis im Jahr 2020 ca. 300 Schulen, Kindertagesstätten und Kindergärten beraten und bearbeitet. Über 125 Einrichtungen, Seniorenwohnheime, Behinderteneinrichtungen oder Arztpraxen wurden kontaktiert und aufgeklärt.





Landkreisverwaltung organisierte Sammelbestellungen für Schutzmaterial und koordinierte die Schutzmateriallieferungen vom Ministerium

Die Versorgungslage von medizinischen Schutzartikeln war in den Monaten März, April und Mai 2020 sehr angespannt. Zu Beginn der Pandemie handelte es sich um ein knappes Gut und Schutzausrüstung war durch die weltweite Nachfrage sehr schwer zu beschaffen.

Um die Lieferengpässe bei Mund-Nasen- sowie FFP2-Masken für die stationären Pflege- und Behinderteneinrichtungen, ambulanten Pflegedienste sowie für Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zu überbrücken, entschied sich das Landratsamt Ostalbkreis im Rahmen von Sammelbestellungen Mund-Nasen- und FFP2-Masken zu kaufen und entsprechend den Anforderungen der Einrichtungen und Dienste an diese zum Selbstkostenpreis weiterzugeben. Ziel war es, möglichst flächendeckend

für Versorgungssicherheit im Landkreis zu sorgen und somit das medizinische Personal zu schützen.

Außerdem wurden die Schutzartikelzuweisungen des Landes Baden-Württemberg über den Landkreis koordiniert und zu Teilen an ambulante und stationäre Pflegedienste weitergegeben. 43 ambulante Pflegedienste und 120 Pflege- und Behinderteneinrichtungen im Ostalbkreis wurden dabei unterstützt, gemäß den Hygienevorschriften ihre rund 10.000 Patienten zu pflegen und deren Mitarbeiter zu schützen. Auch die Kliniken des Ostalbkreises wurden mit Schutzausrüstung von den Landeslieferungen ausgestattet um eine kontinuierliche Versorgung sicherzustellen. Verschiedene Berufsgruppen, die in direktem Kontakt mit Patienten arbeiten, wurden gezielt auf Nachfrage unterstützt, um medizinische Dienstleistungen weiterhin zu ermöglichen.

Zudem wurden angesichts des stufenweisen Schulstarts Anfang Mai 2020 Masken und Desinfektionsmittelspenden inklusive Desinfektionsmittel für die Städte und Gemeinden zum Selbstkostenpreis beschafft. Wiederverwendbare Mund-Nasen-Masken aus Stoff und Einmalmasken gingen Ende April an die Kommunen, die diese an ihre Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ausgeben konnten. Für die kreiseigenen Schulen organisierte die Landkreisverwaltung ebenfalls Masken, damit ein sicherer Schulstart möglich war.

Angesichts der geltenden Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wie beispielsweise beim Einkaufen oder beim Nutzen des ÖPNV, ist der Bedarf an Masken weiterhin sehr groß. Als Lehre aus der aktuellen Pandemielage bevorratet der Landkreis künftig medizinische Schutzartikel.

Bereits seit 2017 treten das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, das Ostalb-Klinikum Aalen und die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen im Verbund als gemeinnützige Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts auf. Gemeinsam ist, unter dem Namen Kliniken Ostalb, ein Klinikverbund mit über 1.000 Betten und jährlich ca. 50.000 stationären Fällen entstanden.

Ziel des Verbunds ist es, die qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung im Ostalbkreis langfristig zu sichern. Vor allem sollen die drei Klinikstandorte in kommunaler Trägerschaft langfristig gesichert werden. An oberster Stelle der Klinikfusion steht die bestmögliche, wohnortnahe Versorgung unserer Patienten.

Der Klinikverbund des Ostalbkreises bietet neben einer qualitativ hochwertigen Rundumversorgung der Bevölkerung auch spezielle medizinische Angebote auf einem Top-Niveau. Mit über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören die Kliniken Ostalb zu den größten Arbeitgebern im Landkreis.

2020 – Das Jahr der Pandemie

Noch nie hat ein einziges Thema Alltag und Arbeit der Kliniken so dominiert wie das Coronavirus. Durch die Pandemie sind die Kliniken Ostalb, wie alle Kliniken in Deutschland, in den medialen Fokus gerückt. Wie wichtig für die Bevölkerung auf der Ostalb ein gut funktionierendes Gesundheitssystem und qualifizierte Mitarbeiter sind, wurde im Jahr der Pandemie besonders deutlich.

Das Personal in Krankenhäusern es gewöhnt, mit Herausforderungen umzugehen. Was das Jahr 2020 aber von den Kliniken abverlangt hat, war eine neue Dimension. Viele Mitarbeiter waren bis an die Belastungsgrenze gefordert, einige darüber hinaus. Dabei wurde der Arbeitsalltag der Mitarbeiter sowohl während der ersten als auch während der



Der Vorstand der Kliniken Ostalb (v.l.n.r.): Prof. Dr. Ulrich Solzbach (Vorsitzender), Sylvia Pansow und Thomas Schneider.

zweiten Infektionswelle dominiert von einer enormen Arbeitsbelastung quer über fast alle Berufsgruppen hinweg. Dazu kamen sich ständig ändernde Vorschriften und infolgedessen organisatorische Änderungen. Und über dem schwebte bei vielen Mitarbeitern die Angst, sich selbst anzustecken.

Leider waren auch im Ostalbkreis zahlreiche Verluste durch Covid-19 zu beklagen. Durch die umfangreichen, wenn auch einschneidenden, Kontaktbeschränkungen konnte letztlich Schlimmeres verhindert werden, die Arbeitsbelastung war zeitweise insbesondere für das Pflegepersonal aber auch für zahlreiche andere Berufsgruppen innerhalb der Kliniken extrem hoch.

Gleichzeitig durfte auch das Personal der Kliniken Ostalb für Arbeit und Engagement viel Anerkennung erfahren. Dies kam in zahlreichen Spenden von Firmen, Vereinen, Institutionen oder auch durch Einzelpersonen zum Ausdruck.

Wenn die Pandemie auch primär eine enorme Belastung war (und dies zum Zeitpunkt der Drucklegung weiterhin ist), so hat sie zumindest dafür gesorgt, dass die Kliniken und deren Bedeutung wieder mehr im Fokus stehen. Ob am Ende außer ideeller Anerkennung auch die notwendige finanzielle Unterstützung im ohnehin unterfinanzierten Krankenhausbereich kommen wird, bleibt fraglich. Eines ist jedoch

KLINIKEN OSTALB



(Oben) Die Pandemie in den Kliniken Ostalb: Enorme Belastung für das Klinikpersonal in allen Bereichen.

(Unten) Covid-19 – eine tückische Erkrankung. Bei schweren Verläufen sind Patienten oftmals auf eine Beatmung auf der Intensivstation angewiesen.

sicher: Die Kliniken des Ostalbkreises haben unter Beweis gestellt, dass man sich im Ernstfall auf sie verlassen kann und an allen Klinikstandorten hervorragend gearbeitet wird.

Kliniken Ostalb investieren in drei neue Herzkatheter-Messplätze

Im Herbst vergangenen Jahres haben der Verwaltungsrat und der Betriebsausschuss der Kliniken Ostalb über die Weiterentwicklung der Kardiologie der Kliniken Ostalb beraten. Dabei wurde eine Investition in die Medizintechnik der Kardiologie beschlossen, die die am Ostalb-Klinikum Aalen und am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd eingesetzten Herzkatheter-Messplätze auf den neuesten Stand der Technik bringen wird.

In der Kardiologie und Angiologie sind aktuell drei Herzkatheter-Messplätze im Einsatz, davon zwei am Ostalb-Klinikum Aalen und einer am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd. Mit der beschlossenen Investition wird das bestehende Angebot an Diagnostik- und Therapieverfahren im Ostalbkreis weiter ausgebaut. Die medizinischen Angebote werden schon jetzt überregional wahrgenommen und sichern vor allem den Bürgerinnen und Bürgern im Ostalbkreis auch in den kommenden Jahren eine medizinisch hochwertige und optimale heimatnahe Versorgung in der Kardiologie.

Symposium Klinisches Ethikkomitee

Im Mittelpunkt stand die künstliche Ernährung und die Abwägung zwischen Patientenautonomie und Fürsorge

Das Zentrale Ethikkomitee der Kliniken Ostalb hatte am 7. März zum ersten Mal zu einem gemeinsamen Symposium eingeladen.

Die drei Vorsitzenden der jeweiligen Standorte Jutta Schrezenmeier, Dr. Gerhard Rupp-Heim und Priv.-Doz. Dr. Andreas Prengel the-



V.l.n.r.: Die drei Vorsitzenden der Ethikkomitees: Dr. Gerhard Rupp-Heim, Jutta Schrezenmeier, Priv.-Doz. Dr. Andreas Prengel

matisierten mit den Gästen an diesem Abend schwierige Fragen wie „Soll ein Patient noch eine Bauchsonde für künstliche Ernährung erhalten oder nicht?“. Neben der Indikation zur künstlichen Ernährung ist hierbei der Patientenwille zu betrachten. Kontrovers wurden die Voraussetzungen der Beendigung künstlicher Ernährung diskutiert, wenn dieser Wunsch nicht mehr von dem/der einwilligungsfähigen Patienten*in geäußert werden kann und eine Patientenverfügung diesen Wunsch zum Ausdruck bringt.

Günter Schneider im Ruhestand



Über 35 Jahre stand er an der Spitze der Aalener Pflege. Am 31. März 2020 war nun Schluss. Der pflegerische Standortleiter, ehemals Pflegedirektor, des Ostalb-Klinikums Aalen Günter Schneider ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit seiner Wahl im Jahr 1984 hatte Günter Schneider alle drei Rechtsformen der Klinik, vom Regiebetrieb bis 1994, über den Eigenbetrieb bis 2016 sowie seit 2017 die Kommunalanstalt erlebt. Während dieser Zeit hat er der Aalener Pflege ein «Gesicht» gegeben. Zu Beginn seiner Tätigkeit noch an drei Standorten tätig (bis 1992 Kreis Krankenhaus Neresheim) wurden in Aalen und Bopfingen unter seiner Leitung zahlreiche Fach- und Weiterbildungen aufgebaut und etabliert. So wurden mit dem Weg von der Schwesternschule zum Bildungszentrum für Gesundheit und Pflege 2003 die Weichen für ein modernes Bildungszentrum gestellt. 1995 wurde das Pflegeforum Aalen ins Leben gerufen. Nahezu 100 Fachtagungen und Kongresse mit bis zu 15.000 Tagungsteilnehmern konnten über diese Plattform nach Aalen geholt werden.

Eine besondere Herzensangelegenheit war ihm seit 2005 die Neuausrichtung der Klinik am Ipf Bopfingen in die Wachkoma Aktivpflege Bopfingen mit seinen speziellen Herausforderungen bei der Behandlung von Wachkomapatienten.

Ein neues Röntgengerät für die Kinderklinik

Die Kinderintensivstation des Stauferklinikums kann seit April 2020 auf ein mobiles Röntgengerät zugreifen. Das neue Gerät ist fahrbar und kann dadurch bei Bedarf auch auf anderen Stationen eingesetzt werden. Das Stauferklinikum setzt mit der Neubeschaffung auf modernste, digitale Technik.

„Das neue Gerät ist weitaus strahlenärmer als sein Vorgänger. Das ist ein Zugewinn für Patienten und Mitarbeiter“, berichtete Dr. Claus Görner von der Radiologischen Praxis am Stauferklinikum bei der Inbetriebnahme. Ein weiterer Vorteil liege in der schnelleren Verfügbarkeit der Bilder. Bislang musste eine Arbeitskraft die Aufnahmen in die Röntgenabteilung bringen, wo sie in das System eingelesen wurden und erst dann der Abteilung digital

KLINIKEN OSTALB



zur Verfügung standen. Nun stehen die Bilder unmittelbar nach der Aufnahme auf dem Monitor des Röntgengeräts zur Verfügung und können sofort begutachtet werden.

„Wir benötigen Röntgengeräte beispielsweise zur Begutachtung der Lunge oder um die Lage von Kathetern und Beatmungsschläuchen zu kontrollieren“, erläutert der Chefarzt der Kinderklinik Dr. Jochen Riedel die Einsatzgebiete. „Durch die verbesserte Auflösung haben wir mit dem neuen Gerät einen Zugewinn“, so der kaufmännische Leiter Christopher Franken.

Insgesamt verfügt das Stauferklinikum über drei mobile Röntgengeräte. Die Neubeschaffung für die Kinderintensivstation beläuft sich auf rund 80.000 Euro.

Aktionstag gegen den Schmerz

Experten beratend am Telefon zum Thema Schmerz

Am Aktionstag gegen den Schmerz im Juni 2020 boten Experten aus dem Ostalbkreis eine Telefonhotline an. Patienten mit Schmerzen oder auch Angehörige von Patienten konnten sich zwischen 10 und 12 Uhr direkt an die Experten wenden.

Modernste Technik für kleinste Patienten: Auf der Kinderintensivstation des Stauferklinikums kommt seit April 2020 ein neues Röntgengerät zum Einsatz. v.l.n.r. Kaufmännischer Standortleiter Christopher Franken, Dr. Claus Görner und der Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin Dr. Jochen Riedel.

Mehrere Millionen Menschen in Deutschland leiden an chronischen Schmerzen. Damit ist der Schmerz eine Volkskrankheit wie Diabetes und Bluthochdruck. Zu den chronischen Schmerzerkrankungen gehören die unterschiedlichsten Schmerzarten: Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Nervenschmerzen, aber auch Tumorschmerzen.

Im Rahmen des bundesweiten „Aktionstages gegen den Schmerz“ rief die Deutsche Schmerzgesellschaft dazu auf, das Thema „Schmerz“ verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen. Noch immer sind viele Schmerzpatienten in Deutschland unterversorgt – insbesondere in der Behandlung von chronischen Schmerzen. Die beteiligten Gesellschaften und Verbände haben sich zum Ziel gesetzt, die Situation für Schmerzpatienten in Deutschland zu verbessern. Denn: Jeder Mensch hat das Recht auf eine angemessene Schmerztherapie.

Für die Kliniken Ostalb nahmen Dr. med. Christine Göpfert, Leitende Ärztin der Chronischen Schmerztherapie an der St. Anna-Virngund-Klinik Ellwangen und Dr. med. Martin von Wachter, Oberarzt Psychosomatik des Ostalb-Klinikums Aalen Telefonate entgegen.

Rohbau der Notaufnahme steht

Der Neubau der Zentralen Notaufnahme am Stauferklinikum kam trotz Corona gut voran



Architekt Friedrich Hachtel erläutert Klinik-Vorstand Thomas Schneider, Landrat Klaus Pavel und dem kaufmännischen Standortleiter des Stauferklinikums Christopher Franken den Baufortschritt der Zentralen Notaufnahme (v.l.n.r.).

Die Rohbauarbeiten am Erweiterungsbau der neuen Notaufnahme am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd konnten pünktlich abgeschlossen werden. „Die Erweiterung der Notfallkapazitäten am Stauferklinikum ist dringend erforderlich“, sagte im Mai 2020 Landrat Pavel. „Wir reagieren damit auf die in den letzten Jahren ständig gestiegene Zahl an Notfallpatienten“. Pro Jahr verzeichnet die Gmünder Notaufnahme mittlerweile über 12.000 Patienten.

Neben der Zentralen Notaufnahme werden die Bereitschaftspraxis der niedergelassenen Ärzte, ein neues Zytostase- und Reinraumlabor, die onkologische Tagesklinik und eine Apotheke in dem Neubau integriert.

„Der Kreis investiert viel Geld in seine Kliniken. Während der Coronakrise hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig eine gut funktionierende Gesundheitsversorgung ist“, so waren sich die Verantwortlichen sicher. „Das aktuelle Bauprojekt ist eine wichtige Investition in unsere Zukunft und sichert auch die Ausrichtung auf aktuelle Anforderungen an eine moderne hocheffiziente Krankenhausplanung“, so Finanzvorstand Schneider.

Chefarztwechsel in der Anästhesie am Ostalb-Klinikum

Nach fast 24-jähriger Tätigkeit am Ostalb-Klinikum Aalen ging der Chefarzt der Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin Prof. Dr. med. Achim Thiel zur Jahresmitte in den Ruhestand. Einiges hatte sich in diesen vielen Jahren getan und entwickelt. So konnten nach seinem Eintritt im Oktober 1996 in den darauffolgenden Jahren mit Unterstützung der damaligen Betriebsleitung neue Narkosegeräte angeschafft und die technische Ausstattung insgesamt modernisiert werden.

Hervorzuheben ist hier die Etablierung einer Schmerzambulanz in den Jahren 1998 bis 2008. Auch die Zusammenlegung der konservativen und der operativen Intensivstation im Jahr 2014 bedeutete eine deutliche Leistungs- und Qualitätsverbesserung.



Personalvorständin Sylvia Pansow und Finanzvorstand Thomas Schneider verabschiedeten Prof. Dr. Achim Thiel (Bildmitte).

KLINIKEN OSTALB

Prof. Dr. Thiel freute sich bei seiner Verabschiedung auf das, was vor ihm lag. „Es war eine sehr intensive Zeit, in der durch großzügige Unterstützung des Landkreises die Kliniken des Ostalbkreises fit für die Zukunft gemacht wurden und noch immer werden. Es hat mich gefreut, an dieser Entwicklung in verantwortlicher Position mitarbeiten zu können. Dank an alle Mitarbeiter für deren stetiges Engagement, nun freue ich mich nach fast 24-jähriger Tätigkeit als Chefarzt auf den Ruhestand.“

Der Verwaltungsrat hatte in seiner Sitzung am 14. Juli 2020 Prof. Dr. med. Markus Kredel zu seinem Nachfolger bestellt. Er trat seine Position zum 01.10. 2020 an. Davor war Prof. Dr. Kredel im Universitätsklinikum Würzburg als Leiter der Anästhesiologischen Intensivstation tätig.

Jens Retzlik ist neuer Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie



Dr. med. Jens Retzlik ist seit 1. August 2020 Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen. Der 40-jährige Mediziner hatte in der ersten Jahreshälfte bereits als Honorararzt an der Ellwanger Klinik gearbeitet.

Die Leitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Ellwanger Klinik wird seitdem von zwei Personen übernommen: Neben Chefarzt Dr. Retzlik ist Pflegedienstleiterin Waltraut Heck Teil des Führungs-Duos. Waltraut Heck arbeitet seit 2003 an der St. Anna-Virngrund-Klinik und zeichnet seitdem für die pflegerische Lei-

tung der Kinder- und Jugendpsychiatrie verantwortlich.

Wichtige Berufserfahrungen sammelte Dr. Jens Retzlik als Leitender Oberarzt und Stellvertreter des Chefarztes der Abteilungen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf und dem Städtischen Klinikum Karlsruhe. Retzlik ist in Herne geboren. Er ist verheiratet und hat drei Söhne.

Ausgezeichnet. Für Kinder.



Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Stauferklinikums Schwäbisch Gmünd hat erneut das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ erhalten. Damit hat die Gmünder Kinderklinik die Auszeichnung bereits zum vierten Mal in Folge erlangt.

Wenn ein Kind krank wird, steht für Eltern und Angehörige die bestmögliche und wohnortnahe Versorgung des Kindes im Vordergrund. Dabei ist das Gütesiegel „Ausgezeichnet für Kinder“ eine hervorragende Orientierungshilfe für Eltern. Denn: Ausgezeichnet werden nur diejenigen Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin, die sich der Überprüfung ihrer Strukturqualität freiwillig unterzogen haben und die hohen Anforderungen des Gütesiegels auch erfüllen.

Die Kriterien für die Vergabe legen die pädiatrischen Fachgesellschaften fest. Jede Klinik, die das Gütesiegel bekommen will, muss alle erforderlichen Standards erfüllen. Dazu gehört

eine durchgehende ärztliche und pflegerische Besetzung mit entsprechender Qualifikation. Die ausgezeichneten Kliniken müssen zeigen, dass sie nicht nur eine gute Basisversorgung anbieten, sondern auch Netzwerke aufgebaut haben, die eine gute Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit seltenen und schwerwiegenden Krankheitsbildern sicherstellen.

Genau darin sieht Dr. Jochen Riedel, Chefarzt der Kinderkliniken am Stauferklinikum und am Aalener Ostalb-Klinikum die Stärke seiner Abteilung. „Wir legen viel Wert auf eine gute Kommunikation mit unseren Partnern, angefangen bei den niedergelassenen Kollegen, den umliegenden Kliniken und allen Organisationen und Hilfseinrichtungen mit denen wir zusammenarbeiten. Durch unsere Zusammenarbeit im Klinikverbund und Angebote wie die des Bunten Kreises können wir hier im Ostalbkreis eine außerordentlich gute Versorgung in der Pädiatrie anbieten“, steht für Riedel fest.

Die Auszeichnung ist erneut für 2 Jahre gültig. Für das Team der Kinderklinik ist dies Motivation, die Arbeit der letzten Jahre fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Neue Pflegeleitungen in Aalen und Ellwangen

Birgit Enenkel und Bernd Ziegler sind die neuen pflegerischen Standortleiter



Gleich zwei personelle Neubesetzungen an der Spitze der Pflege gab es Anfang September bei den Kliniken Ostalb.

Am Ostalb-Klinikum Aalen folgt Birgit Enenkel als pflegerische Standortleiterin auf Günter Schneider, der Ende März nach über 35 Dienstjahren in den Ruhestand gegangen war. Birgit Enenkel bringt langjährige Erfahrung im Gesundheitsbereich mit. Nach ihrer Ausbildung in der Krankenpflege hat sie ein Studium im Pflegemanagement sowie ein berufsbegleitendes Master-Fernstudium absolviert. Zuletzt war sie im Christophsbad in Göppingen als stellvertretende Pflegedirektorin tätig.

An der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen übernahm Bernd Ziegler das Amt des pflegerischen Standortleiters von Eugen Maile, der nach gut 40 Jahren wohlverdient die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit angetreten hatte. Ziegler kennt die Ellwanger Klinik bereits seit seiner Ausbildung als Krankenpfleger und hat mehrere Stationen der St. Anna-Virngrund-Klinik durchlaufen. Zuletzt war er Pflegedienstleiter in der Inneren Medizin, der Anästhesie und Intensivmedizin und der Notfallambulanz.

Birgit Enenkel und Bernd Ziegler kommen aus dem Ostalbkreis. Wichtig sind beiden vor allem die Themen Nachwuchsgewinnung, generalistische Pflegeausbildung, Nachhaltigkeit der „Systemrelevanz“ des Pflegeberufes in der Öffentlichkeit sowie die Digitalisierung.

Kliniken Ostalb beteiligten sich am Welt-Alzheimer-Tag

Infostände und Vorträge zum Thema Demenz

„Anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages am 21. September 2020 veranstalteten die Kliniken Ostalb eine Veranstaltung unter dem Motto „Demenz – Wir müssen reden!“

Die Organisatorinnen der drei Klinikstandorte Susanne Maußner, Monika Fitzner und Martina Herlacher luden zum oben genannten Thema am Abend in das Bildungszentrum nach

KLINIKEN OSTALB

Aalen ein. Gastrednerin war an diesem Abend Sylvia Kern, ehemalige Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft Baden- Württemberg hielt. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Herausforderung Demenz: hinschauen. Verstehen. Helfen“. Tagsüber konnte man sich in den jeweiligen Eingangsbereichen an verschiedenen Ständen und einer begleitenden Fotoausstellung informieren.



Start der Gesundheitsakademie

Zum 1. September 2020 hat die Gesundheitsakademie Ostalb den Betrieb aufgenommen. Die offizielle Eröffnung fand in einer kleinen Feierstunde am 27. Oktober 2020 statt. Seitdem sind alle Ausbildungsangebote der Kliniken Ostalb, alle Weiterbildungsangebote sowie Fortbildungsveranstaltungen unter einem Dach gebündelt. Die Akademie ist Ort des Wissensmanagements der Kliniken Ostalb und des Landkreises in Bezug auf Gesundheit und Pflege.

Das Angebot der grundständigen Ausbildungen umfasst zukünftig nicht mehr nur die Pflegebildung, sondern erweitert sich um eine Reihe von medizinischen Assistenzberufen. Im Portfolio der Akademie stehen ebenfalls eine Reihe von Fachweiterbildungsangeboten, welche für den Erhalt eines professionellen Gesundheitssektors unerlässlich sind.

Landrat Dr. Bläse sieht in der Gesundheitsakademie ein „Riesenpotenzial“. Es sei wichtig, mehr Menschen für pflegerische Berufe zu begeistern und auch Quereinsteiger zu gewinnen sowie dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Kooperation Kliniken Ostalb mit Radiologie und Nuklearmedizin Ostalb

Die Kliniken Ostalb und die Radiologie und Nuklearmedizin Ostalb arbeiten seit Oktober 2020 bei der radiologischen Versorgung ambulanter und stationärer Patienten zusammen.

Im Zusammenhang mit der Kooperation investierten beide Seiten in eine hochwertige Geräteausstattung: Die Praxis hatte einen neuen Magnetresonanztomographen (MRT) beschafft. Die Kliniken Ostalb investierten in

drei Neugeräte am Standort Ellwangen: Einen Computertomographen (CT), ein urologisches Röntgengerät sowie ein konventionelles Röntgengerät.

Die Zusammenarbeit stellt einen großen Schritt für das diagnostische und therapeutische Spektrum der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen dar. Seitdem kann das gesamte radiologische Setting vom konventionellen Röntgen über CT bis hin zur MRT-Befundung angeboten werden.

Für beide Seiten ergibt sich eine win-win-Situation: Klinik und Praxis investieren zusammen in die medizintechnische Ausstattung, setzen gemeinsam Personal ein und nutzen auch die Räumlichkeiten gemeinsam. Für die Patienten bedeutet das mehr Qualität, schnelle und umfassende Diagnostik und zielgenaue Therapie vor Ort.



Landrat Dr. Joachim Bläse bei der Einweihung des MRTs an der Ellwanger Klinik

Landrat Dr. Joachim Bläse, Klinikleitung und Radiologie-Praxis sehen einen großen Mehrwert für die Bevölkerung im Bereich Ellwangen und Umgebung. Auch die Bevölkerung in und um Bopfingen profitiert. Erstmals kann nun eine vollumfängliche radiologische Diagnostik in Ellwangen angeboten werden. Patienten müssen nicht mehr länger nach Schwäbisch Hall, Crailsheim, Nördlingen, Dinkelsbühl oder Donauwörth ausweichen. Auch die niedergelassenen Ärzte rund um Ellwangen profitieren von der Zusammenarbeit. Sie können

künftig Patienten in die Radiologie nach Ellwangen einweisen.

Herzkatheter Labor am Ostalb-Klinikum nach Umbau fertiggestellt

Die beiden Herzkatheter Labore am Aalener Ostalb-Klinikum werden derzeit umfassend modernisiert und umgebaut. Das erste Labor konnte Ende November 2020 fertiggestellt werden.

Im Rahmen der Baumaßnahme im Herzkatheter Labor tätigt der Ostalbkreis und die Kliniken Ostalb umfassende Investitionen in die modernste technische Ausstattung der Kardiologie sowie Investitionen in neue Herzmessplätze (technische Geräteausstattung). Durch zusätzliche technische Ausstattungen können zukünftig Bereiche wie die Elektrophysiologie (EPU) und Herzrhythmusstörungen weiter spezialisiert und ausgebaut werden.

Finanzvorstand Thomas Schneider, der auch die Leitung des Eigenbetriebs Immobilien (Baumanagement) innehat, freut sich sehr darüber, Chefarzt Prof. Peter Seizer und Leitendem Oberarzt Dr. Beuter das nun nach Kompletterneuerung erste fertiggestellte Herzkatheter Labor zur Nutzung zu übergeben.

Die vorausgegangenen Monate waren für alle Beteiligten nicht einfach gewesen. Da in dieser Zeit übergangsweise nur ein Herzkatheter Labor zur Verfügung gestanden hatte, wurde im Mehrschichtbetrieb gearbeitet, um trotz der vorübergehenden Einschränkungen während der Bauzeit möglichst viele Patienten adäquat behandeln zu können. Auch im Rahmen der Pandemie hatte es Erschwernisse gegeben.

Prof. Dr. Seizer und Thomas Schneider blickten gemeinsam voller Erwartung in die Zukunft und das Ziel, die bauliche und gerätetechnische Ausstattung beider Labore in vollem Umfang nutzen zu können.

KLINIKEN OSTALB



V.l.n.r: Chefarzt Prof. Dr. Peter Seizer, Leitender Oberarzt Matthias Beuter, Finanzvorstand Thomas Schneider im umgebauten Herzkatheter-Labor.

Erneute Zertifizierung zum Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie am Stauferklinikum wurde am Jahresende 2020 erneut als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung ausgezeichnet. Für eine Klinik der Größe des Stauferklinikums ist dies durchaus etwas Besonderes, meist ist die Zertifizierung größeren Kliniken vorbehalten.

„Es ist vor allem die Erfahrung, die unsere Operateure in der Endoprothetik haben, berichtet Chefarzt Dr. Roland Rißel. Er selbst ist zusammen mit seinem leitenden Arzt Dr. Andreas Plott sogenannter „Seniorhauptoperateur“. Mindestens hundert endoprothetische Operationen muss jeder der beiden Ärzte pro Jahr vorweisen können. Darunter auch komplizierte Wechsel-Eingriffe, von denen pro Jahr mindestens 50 in der Abteilung durchgeführt werden müssen. Zwei weitere Oberärzte sind sogenannte Hauptoperateure mit mindestens 50 Eingriffen pro Jahr.

Auch beim Material gibt es Anforderungen: So müssen vor Ort immer eine große Auswahl an Prothesen, auch an sehr speziellen Implantaten, vorrätig sein um auch spezielle Probleme lösen zu können. Davon profitiert der normale

Patient ebenfalls, zum Beispiel, wenn während einer Erstoperation unerwartete Probleme auftreten. Im EPZmax kann dann sofort reagiert werden und ohne Kompromisse das Implantat anhand des Patientenbedürfnisses ausgewählt werden. Mittlerweile wird auch häufig auf Knochen aus dem 3-D-Drucker zurückgegriffen. Weiterhin muss ein Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung auch ständig auf eine Intensivstation zugreifen können.

„Eine EPZ-Zertifizierung bedeutet, dass die Abläufe in einer Klinik mit sämtlichen Partnern überprüft werden, ähnlich dem Ineinandergreifen von Zahnrädchen eines Uhrwerkes. Eine Zertifizierung betrifft also immer das Team“, freut sich Chefarzt Dr. Rißel für seine gesamte Abteilung.

Eugen Maile im Ruhestand



Über 40 Jahre hatte sich Eugen Maile an der Ellwanger Klinik in den Dienst der Pflege gestellt, zuletzt als Pflegerischer Standortleiter. Im Dezember trat er die Freiphase der Altersteilzeit an.

Die Pflege war seine Leidenschaft, die Ellwanger Klinik seine zweite Heimat. Der pflegerische Standortleiter der St. Anna-Virngrund-Klinik Eugen Maile beendete im Dezember seine berufliche Tätigkeit. Damit endete eine über 40-jährige Laufbahn, die er fast ausschließlich der St. Anna-Virngrund-Klinik gewidmet hatte.

An der Ellwanger Klinik ging Eugen Maile den Weg vom Krankenpflegeschüler bis ganz

oben zum pflegerischen Standortleiter, das Amt, das er zuletzt ausführte. Und das immer mit Herzblut und der für ihn bekannten sympathischen Art.

Mit 21 Jahren hatte Maile 1979 seine Berufsausbildung zum Krankenpfleger am damaligen Kreiskrankenhaus Ellwangen begonnen. Nach einem Beschäftigungsjahr in Heidenheim war er 1983 als Anästhesiepfleger an die Ellwanger Klinik zurückgekehrt. Im Herbst 1988 hatte er die erste Leitungsfunktion als Leitender Krankenpfleger der Inneren Abteilung übernommen. Im April 2002 war dann die Ernennung zur Stellvertretenden Pflegedienstleiter gefolgt. Seit 2018 stand Maile schließlich an der Spitze der Pflege und gehörte zusammen mit Berthold Vaas und Priv.-Doz. Dr. Andreas Prengel der Standortleitung an.

In seine Dienstzeit fallen die über 16 Jahre andauernden Umbaumaßnahmen und komplette Erneuerung der St. Anna-Virngrund-Klinik in ein modernes Gesundheitszentrum mit Fertigstellung im Juli 2012. Die Ellwanger Klinik hat er in den vergangenen vier Jahrzehnten in all ihren Entwicklungen mitgeprägt. Unzählige Projekte innerhalb der Klinik gehen auf ihn zurück, mit denen er der St. Anna-Virngrund-Klinik auch seinen Stempel aufdrückte.

Mit ihm verliere die Klinik einen langjährigen Weggefährten, Impulsgeber und verlässlichen Partner, der das Herz am rechten Fleck hat, wie es der kaufmännische Standortleiter der Klinik Berthold Vaas ausdrückte.

Neue Rekordwerte in der Aalener Frauenklinik

Auch im vergangenen Jahr konnte die Geburtsklinik des Ostalb-Klinikums einen neuen Rekordwert bei den Geburtenzahlen vermelden. Mit 1.752 Entbindungen wurde der letztjährige Höchstwert von 1584 noch einmal um 11% überboten. Noch nie wurden mehr Geburten im Ostalb-Klinikum gezählt.

Die gestiegenen Fallzahlen der letzten Jahre lassen sich mit den insgesamt steigenden Geburtenzahlen in Baden-Württemberg allein nicht erklären. „Vielmehr konnten wir in den letzten Jahren unser Einzugsgebiet über die Landkreisgrenzen hinaus stetig vergrößern und erweitern. Die kontinuierlich sehr gute Versorgung unserer Patientinnen spricht sich herum und beschert uns jährlich deutlich steigende Geburtenzahlen, so der Chefarzt der Frauenklinik Dr. Karsten Gnauert.“

Wichtig ist den Aalener Geburtshelfern, dass auch in Zeiten von Corona das Geburtserlebnis gemeinsam als Paar in familiärer und geschützter Atmosphäre möglich ist. So können in Aalen auch weiterhin alle Partner die Geburt und das Wochenbett gemeinsam erleben.



Ingo Nagy und Sina Knüpfer freuen sich über Ihre Tochter Elina

Sina Knüpfer und Ingo Nagy aus Großkuchen können das bestätigen. Ihre Tochter kam am 26. Januar im Ostalb-Klinikum um 20:12 Uhr zur Welt. „Zur Primetime“ wie Papa Ingo Nagy stolz bemerkt.

Sie haben die Vorbereitung, die sehr viel online und digital stattgefunden hat als sehr gut empfunden und erlebt. „Im Online Geburtsvorbereitungskurs bekam ich super Information von meiner Hebamme über Zoom, berichtet Sina Knüpfer. Die Räumlichkeiten habe ich mir eben als virtuellen Rundgang auf der Homepage des Ostalb-Klinikums angeschaut“. Zum Austausch mit den anderen Schwangeren und Mütter gibt es jetzt eine Whats App Gruppe.

KLINIKEN OSTALB



„Ich habe mich immer sehr gut aufgehoben gefühlt, egal ob Pflege, Ärzte oder Hebamme; Alle Beteiligten wussten immer sofort Bescheid“ so Knüpfer. Um sich zu schützen hat sich das Paar schon vor Wochen isoliert und die sozialen Kontakte über die bestehenden Coronaregeln hinaus deutlich reduziert. Das wollen sie auch jetzt nach der Geburt so handhaben.

Investition in die Zukunft

An den drei Klinikstandorten starteten zum 1. Oktober insgesamt knapp 100 Auszubildende in ihre Berufsausbildung.

Den größten Block stellten die Auszubildenden des Bereiches Pflegefachmann / Pflegefachfrau dar, die durch das neue Pflegeberufegesetz mit der Generalistik zusätzlich die Möglichkeit haben, die Vertiefung Akutpflege bzw. Pädiatrie zu wählen. Hinzu kamen die Auszubildenden im Bereich der Operationstechnischen Assistenz (OTA). Hier kooperieren die Kliniken Ostalb mit weiteren sechs Kliniken, die ihren Nachwuchs zur theoretischen Ausbildung ins Ostalb-Klinikum Aalen entsenden.

Außerdem bieten die Kliniken Ausbildungsplätze für die Berufe Kauffrau / Kaufmann im Büromanagement, MTRA (Medizinisch-Technische/r Radiologieassistent/in) und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte an.

„Wir freuen uns, dass wir die Ausbildung weiter ausbauen konnten. Die Zukunftsperspektive in all diesen Bereichen ist nach wie vor hervorragend. Darüber hinaus besteht ein weitreichendes Angebot von Weiterqualifizierungsmaßnahmen nach Ausbildung. Wir investieren hier in die Zukunft und bilden unsere zukünftigen Fachkräfte selbst aus. In der aktuellen Lage des Fachkräftemangels, insbesondere in der Pflege, wird dies immer wichtiger und ist fast alternativlos“, sind sich Landrat Dr. Joachim Bläse und die Verantwortlichen der Kliniken Ostalb sicher.

Dass sich dieses Vorgehen auszahlt, ließ sich auch im vergangenen Jahr an der hohen Zahl der Absolventen ablesen, die sich nach ihrem erfolgreichen Abschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Operationstechnischen Assistenz für die Kliniken Ostalb als Arbeitgeber entschieden hatten.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Heimrecht

Die Heimaufsicht des Ostalbkreises ist derzeit zuständig für 72 stationäre Einrichtungen mit insgesamt 4.213 Plätzen. Ein Großteil der Plätze (3.010) entfällt dabei auf Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (Altenhilfe- und Pflege-, Kurzzeitpflege-, Wachkomaeinrichtungen und Hospize), 1.203 Plätze gibt es zudem in den 18 Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und den 41 dazugehörigen Außenwohngruppen. Darüber hinaus gibt es 62 Menschen, die in 9 ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Pflege- und Unterstützungsbedarf leben. Die Tätigkeit der Heimaufsicht gestaltete sich im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie anders als gewohnt. Es konnten lediglich 14 Regelprüfungen und 2 anlassbezogene Prüfungen durchgeführt werden. Zur Herabsetzung des Infektionsrisikos in den Einrichtungen wurde ab Mitte März die Aussetzung aller Qualitätsprüfungen beschlossen. Trotz der außergewöhnlichen Situation waren wir mit den Heimen telefonisch und per E-Mail in ständigem Kontakt um unsere Aufsichtsfunktion auch unter Corona-Bedingungen effektiv wahrzunehmen. Davon ausgenommen waren jedoch anlassbezogene Prüfungen, die die Heimaufsicht unter Berücksichtigung der aktuellen Lage und Anforderungen (Infektionsschutz für Pflegebedürftigen, Pflegeheimpersonal und Entlastung der Pflegeeinrichtungen, da bei einer Prüfung immer auch Pflegepersonal eingebunden wird) vornahm. Im Zuge der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Herausforderungen sowie neuen sich ständig aktualisierenden gesetzlichen Vorgaben und ministeriellen Weisungen (CoronaVO, Bußgeldkatalog, Anwendungshinweise etc.) nahm die Heimaufsicht in intensiver Weise ihre Beratungsfunktion mit den Trägern, Verbänden, Einrichtungsleitungen und auch Angehörigen wahr.

Die Heimaufsicht ging auch in diesen „Corona-Zeiten“ ihren bisherigen weiteren gesetzlichen Aufgaben (Bescheiden der Anzeigepflichten,

Eignungsprüfungen, Einbindung in neue Bauprojekte, weitere Umsetzung der Vorgaben der LandesheimbauVO etc.) nach.

Die Umsetzung der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) konnte 2020 aus den o. g. Gründen noch nicht in allen Einrichtungen abgeschlossen werden.

Jagdwesen

Nach wie vor hochproblematisch ist der hohe Schwarzwildbestand im Ostalbkreis mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen. Die Aufhebung der Schonzeit und die jagdliche Erleichterung mit dem Einsatz von Schalldämpfern und Nachsichttechnik haben zu einer weiteren Steigerung der Strecke auf 2807 Tiere geführt. Im Vorjahr wurden 2420 Tiere erlegt. Nicht nur wegen der Wildschäden, auch zur Prävention der afrikanischen Schweinepest, die nach Tschechien und Belgien im vergangenen Jahr erstmals auch in Deutschland nachgewiesen wurde, muss das Schwarzwild weiterhin intensiv bejagt werden.



Nicht so bedrohlich, aber für die Betroffenen oft eine Plage, ist die starke Zunahme von Waschbären in den Ortschaften und Städten des Kreises. Die possierlichen Einwanderer sind äußerst anpassungsfähig und haben den Siedlungsbereich als ideales Biotop entdeckt. Kritisch wird es, wenn sie in Gebäude eindringen können und sich unter dem Dach einnisten. Gravierende Schäden an den Isolierungen und Verschmutzungen durch Kot, Urin

SICHERHEIT UND ORDNUNG

und verwesende Beutetiere sind die Folge. In diesen Fällen werden die Hauseigentümer beraten und jagdliche Hilfe vermittelt.

2020 wurden 784 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert, 78 Jungjäger kamen hinzu.

Waffenrecht

Im Bereich des Waffenrechtes bleibt die Kontrolle der Aufbewahrung von Waffen bei den Waffenbesitzern eine Daueraufgabe. Sowohl der tragische Amoklauf in Winnenden 2009 als auch in Erfurt 2002 waren auf Aufbewahrungsfehler von Waffen zurückzuführen.



Nach dem Abschluss der Erstkontrollen der Waffenbesitzer im Jahr 2017 werden in regelmäßigen Abständen Folgekontrollen durchgeführt, seit 2019 aus Sicherheitsgründen grundsätzlich von zwei Personen. Es werden nur wenige Beanstandungen festgestellt. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Waffenbesitzer sehr sorgfältig mit den Gegenständen umgehen.

Im Jahr 2020 wurden 124 kleine Waffenscheine und 126 Waffenbesitzkarten neu ausgestellt. Freiwillig wurden 178 Waffen zur Vernichtung abgegeben.

Ausländer- und Asyl

Die Zuwanderung aus den osteuropäischen EU-Beitrittsländern hält unverändert an. Durch die zahlreichen An- und Abmeldungen ist die

Ausländerbehörde stark belastet. Ende 2019 waren in unserem Zuständigkeitsbereich 7162 Personen aus den Beitrittsländern gemeldet, Ende 2020 (Stand 04.01.2021) 7305 Personen.

Die Zahl der Asylbewerber ist von 115 Personen im Jahr 2019 auf 64 Ende 2020 gesunken. 10 Personen sind derzeit als Asylberechtigte und 252 Personen als Flüchtling (davon 165 Syrer) und 91 mit subsidiärem Schutz (65 Syrer). Der Kreis betreut weiterhin 19 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Hauptherkunftsländer: Kosovo, Serbien, Eritrea, Elfenbeinküste, Nigeria, Gambia, Guinea, Somalia, Irak, Afghanistan und Pakistan.

Ausreisepflichtig, aber geduldet leben 205 abgelehnte Asylbewerber im Kreis.

Einbürgerung

Die Zahl der Einbürgerungen war im Jahr 2020 rückläufig. Es konnte im vergangenen Jahr 324 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen werden. Die Auswirkungen des Brexit waren dabei nicht mehr so deutlich spürbar – 6 Staatsangehörige des Vereinigten Königreiches Großbritannien wurden eingebürgert (Vorjahr 34). Die Einbürgerung ist der Beweis eines gelungenen Integrationsprozesses und ermöglicht den Eingebürgerten über die damit verbundenen Mitwirkungsrechte die politisch und gesellschaftlich gewollten und gewünschten erweiterten Teilhabemöglichkeiten in unserer Gesellschaft. Die Einbürgerungsurkunde wird deswegen feierlich im Rahmen einer Einbürgerungsfeier alle 4-6 Wochen in Aalen im Kleinen Sitzungssaal und in Schwäbisch Gmünd auf dem Hardt überreicht. Diese Termine konnten im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden. Es fand jedoch eine zentrale Einbürgerungsfeier als Willkommensfeier für die neuen Mitbürger mit Ansprachen von Landrat Pavel und Oberbürgermeister Rentschler im Foyer des Rathauses in Aalen statt.



Personenstandswesen

Das Landratsamt Ostalbkreis ist im Bereich des Personenstandswesens untere Fachaufsichtsbehörde über aktuell 58 Standesämter im Kreis. Die Geschäftsführung der Standesämter soll von der Fachaufsicht regelmäßig mindestens alle 5 Jahre geprüft werden. Im 5 Jahresrhythmus sind alle Standesämter zu prüfen. Von unserem Geschäftsbereich wurden im Jahr 2020 Überprüfungen in 12 Standesämtern durchgeführt.

Insgesamt kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden. Dies ist dem hohen Ausbildungsstand und der regelmäßigen Fortbildung der Standesbeamten geschuldet.

Im Bereich des Personenstandswesens nimmt die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht weiterhin zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

Gewerberecht

Im abgelaufenen Jahr war die Anzahl der erteilten Gaststättenerlaubnisse auf Vorjahresniveau. Die Anträge für Marktweesen und Reisegewerbe sind bedingt durch Corona deutlich zurückgegangen. Die Zahl der Gewerbeunter-sagungen hat sich leicht erhöht.

Zum 01.07.2021 wird die Zuständigkeit der Gemeinden im Bewachungsgewerbe – mit Ausnahme der Großen Kreisstädte - auf den Landkreis übergehen. Neben der Erteilung der Erlaubnis für die jeweiligen Firmen wird die Aktualisierung des Bewachungsregisters eine zentrale Aufgabe sein.

In dem im Juni 2019 in Betrieb genommenen Bewachungsregister werden bundesweit Daten zu Bewachungsgewerbetreibenden und Wachpersonen elektronisch auswertbar erfasst und auf dem aktuellen Stand gehalten. Mit der Verbindung zu anderen Behörden ist eine Zulassung und Überprüfung des Wachpersonals auf elektronischem Wege möglich.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

KATASTROPHENSCHUTZ

Corona-Pandemie

Der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz war seit dem Beginn der Corona-Pandemie sehr stark in deren Eindämmung und Bekämpfung eingebunden und wurde in den unterschiedlichsten Bereichen gefordert. Dies erstreckte sich von der Kontaktierung von Reiserückkehrern aus Corona-Hotspots über die Organisation und den Aufbau von Abstrichstellen, Fieberambulanzen, ärztlichen Notfallzentren bis hin zur Kontaktpersonennachverfolgung durch die Bundeswehr sowie die Organisation, den Aufbau und den Betrieb des Kreisimpfzentrums.

Kontaktierung Ischgl-Reisender

Die erste herausragende Aktion im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stellte die Kontaktierung von Reiserückkehrern aus dem Skigebiet Ischgl dar. Nach dem Auftreten von zahlreichen positiven Corona-Fällen in Reisebussen mit Gruppen aus dem Ostalbkreis mussten die Reiserückkehrer aus ca. 25 Bussen schnellstmöglich telefonisch kontaktiert werden, um sie über die aktuelle Situation und die notwendigen Verhaltensmaßnahmen zu informieren. Diese Aufgabe wurde durch den Führungsstab des Landkreises, der hauptsächlich durch Kräfte der Feuerwehren des Ostalbkreises gebildet wird, übernommen. So wurden in der Nacht vom 12. auf den 13. März sowie am 13. März ca. 500 Reisende kontaktiert.

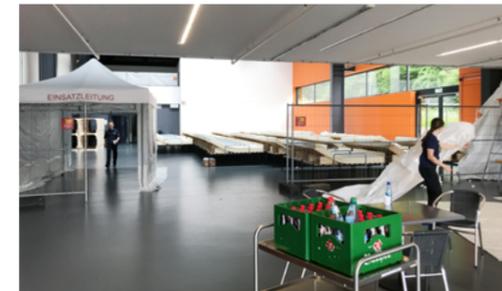
Organisation und Aufbau Abstrichstellen Aalen und Schwäbisch Gmünd



In Aalen auf dem Greutplatz sowie im Schießtal in Schwäbisch Gmünd wurden Abstrichstellen zur Testung der Bevölkerung eingerichtet.

Organisation und Aufbau Fieberambulanzen und ärztliche Notfallzentren in Aalen und Schwäbisch Gmünd

Als zentraler Baustein der Strategie zum Umgang mit der Pandemie galt die Einrichtung der sogenannten Fieberambulanzen und ärztlichen Notfallzentren. Diese sollten, im Falle eines sprunghaften Anstiegs der Fallzahlen von Corona-Patienten sowohl die niedergelassenen Ärzte als auch die Kliniken des Ostalbkreises entlasten. Die ärztlichen Notfallzentren wurden so konzipiert, dass bei fehlender Bettenkapazität in den Kliniken des Ostalbkreises Aalen, Ellwangen oder Schwäbisch Gmünd dort nicht intensivpflichtige Patienten mit schweren Krankheitsverläufen stationär aufgenommen werden können. Dazu wurden aufgrund des großen Flächenlandkreises im Ostalbkreis zwei Fieberambulanzen und ärztliche Notfallzentren in Aalen in der Ulrich-Pfeifle-Halle sowie in Schwäbisch Gmünd in der Großsporthalle eingerichtet. Herauszustellen ist hier die hervorragende Mitwirkung und Zusammenarbeit der beteiligten Hilfsorganisationen beim gemeinsamen schnellen und unbürokratischen Aufbau, beim Betrieb und Rückbau der Einrichtungen. In den ärztlichen Notfallzentren wurden einzelne Bereiche für die Patienten eingerichtet. Eine eventuell erforderliche Versorgung der Patienten mit Sauerstoff wurde ebenfalls hergestellt. Durch die Errichtung der Notfallzentren wurde die Möglichkeit geschaffen im schlimmsten Fall bis zu 125 Patienten in Aalen und 80 Patienten in Schwäbisch Gmünd stationär aufzunehmen und zu versorgen.



Fieberambulanz und Ärztliches Notfallzentrum in Aalen

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

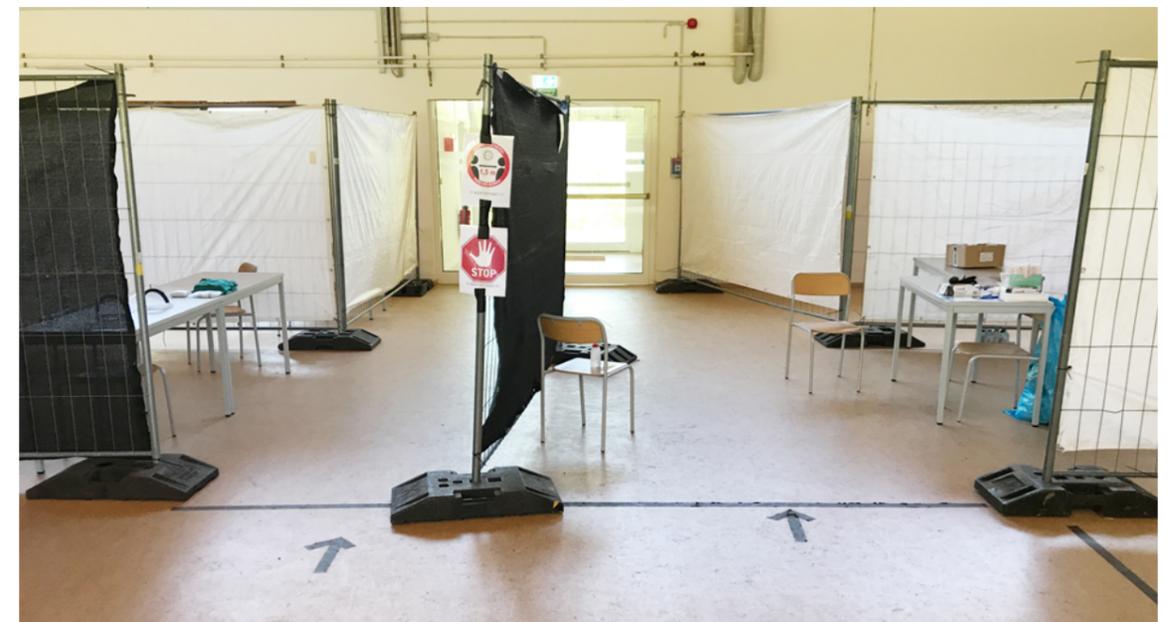


Fieberambulanz und Ärztliches Notfallzentrum in Schwäbisch Gmünd



Organisation und Aufbau Isolierbereich und Abstrichstelle LEA Ellwangen

Auch die Landeserstaufnahmestelle in Ellwangen wurde vom Corona-Virus nicht verschont. Dort wurden Anfang April mehrere Bewohner positiv getestet. Daraufhin wurde die Einrichtung eines isolierten Quarantänebereichs sowie die Testung aller rund 200 Beschäftigten und aller 587 Bewohner angeordnet, um eine Masseninfektion auszuschließen.



BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Einlagerung Einrichtung der Fieberambulanzen, Notfallzentren und Abstrichstellen in der LEA Ellwangen

Große Teile der Einrichtung der Fieberambulanzen, ärztlichen Notfallzentren und Abstrichstellen wurden in einer seitens der Stadt Ellwangen zur Verfügung gestellten Halle in der LEA in Ellwangen inventarisiert und eingelagert.

**Unterstützung Aufbau Abstrichstelle für Reiserückkehrer ehemalige Musikschule Aalen**

Zum Ende der Sommerferien wurde in der ehemaligen Musikschule in Aalen eine Abstrichstelle für Reiserückkehrer eingerichtet. Auch hier war unser Geschäftsbereich beim Aufbau unterstützend tätig.

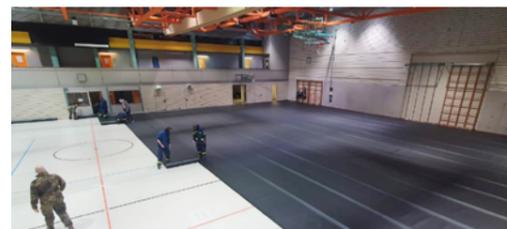
Organisation Kontaktpersonennachverfolgung durch die Bundeswehr

Zur Unterstützung des Gesundheitsamtes wurde in Zusammenarbeit mit dem Kreisverbandkommando die Hilfeleistung durch Soldatinnen und Soldaten organisiert. Diese nahmen Ende Oktober im Foyer der Ulrich-Pfeifle-Halle ihren Dienst auf. Insgesamt waren 40 Soldatinnen und Soldaten des Transporthubschrauberregiments 30 aus Niederstetten für die Kontaktpersonennachverfolgung eingesetzt. Die Soldatinnen und Soldaten unterstützten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und leisteten wichtige Arbeit bei der Einführung des elektronischen Systems „SORMAS“ zur Kontaktpersonennachverfolgung.

Organisation, Aufbau und Betrieb Kreisimpfzentrum

Einen weiteren Meilenstein in der Bekämpfung der Corona-Pandemie stellt die Impfung der Bevölkerung dar. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Aalen, vielen beteiligten Stellen des Landratsamtes, der Bundeswehr sowie den Hilfsorganisationen das Kreisimpfzentrum in der Ulrich-Pfeifle-Halle eingerichtet.

Die folgenden Bilder zeigen das Ausräumen der Halle sowie den Aufbau des Impfzentrums. Die Betriebsbereitschaft wurde am 22.01.2021 hergestellt.

**Führungswechsel im Führungsstab des Ostalbkreises**

Am 24. September übergab Thomas Thiele (links) nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit seine Funktion als Leiter des Führungsstabes des Ostalbkreises an seinen bisherigen Stellvertreter Jürgen Scherer (rechts). Im Rahmen der Veranstaltung, die ebenfalls unter den verschärften Corona-Regelungen stattfinden musste, wurde auch dem frisch im Amt befindlichen Landrat Dr. Bläse die Arbeit des Führungsstabes vorgestellt.

**Neues Fahrzeug im Katastrophenschutz**

Am 01.10.2020 konnte durch den DRK Ortsverein Ellwangen ein neuer Mannschaftstransportwagen der Firma BINZ in Empfang genommen werden.



FEUERWEHRWESEN

Tod von Werner Prokoph, ehemaliger Kreisbrandmeister

Am 13.01.2020 verstarb der ehemalige Kreisbrandmeister Werner Prokoph im Alter von 77 Jahren. Prokoph bekleidete das Amt des ehrenamtlichen Kreisbrandmeisters des Ostalbkreises von 1997 bis 2007. Prokoph war eine geschätzte Führungspersönlichkeit, die sich unermüdlich, mit außergewöhnlichen Einsatz und großer Verantwortung für das Feuerwehrwesen engagierte. Er vertrat die Interessen der Feuerwehren mit außerordentlichem Sachverstand, immer überzeugend und mit Nachdruck. Seine äußerst liebenswerte Art und sein großes Herz für die Feuerwehren zeichneten ihn weit über den Ostalbkreis hinaus aus. Als junger Mann begann er seine Feuerwehrkarriere bei der Werkfeuerwehr Carl Zeiss mit dem Ziel einmal ganz weit nach oben zu kommen. Und dieses Ziel hat er erreicht. Er war Kommandant, Vorsitzender der AG Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg, stellv. Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, Vorstandsmitglied sowie Fachbereichsleiter im Landesfeuerwehrverband und als Kreisbrandmeister oberster Feuerwehrmann des Ostalbkreises.

Prokoph war der Zeit weit voraus und absolvierte schon sehr früh in den 70er-Jahren eine Vielzahl von Ausbildungen an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal. Besonders die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder lag ihm am Herzen. Nach seinen Ausbilderlehrgängen Truppmann und Sprechfunker baute er mit großem, persönlichem Einsatz, ehrenamtlich die Kreisausbildung auf und war bis 1989 Ausbildungsleiter des Ostalbkreises. Seine Spuren sind in der Kreisausbildung heute noch sichtbar. Doch nicht nur im Ostalbkreis, auch in Baden-Württemberg und sogar deutschlandweit war er engagiert. Vor allem Kärnten und São Paulo lagen ihm am Herzen. Ab 1982 war er nicht nur im Ostalbkreis und in Deutschland als Schiedsrichter für Leistungswettkämpfe

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

fe unterwegs, sondern auch in Kärnten für die österreichischen Leistungswettkämpfe. In São Paulo unterstützte er tatkräftig die Einführung der Jugendfeuerwehr und wurde 2002 zum brasilianischen Ehrenfeuerwehrmann ernannt.

Werner Prokoph erhielt für sein beispielhaftes Wirken und seine Verdienste mehrere Ehrenmitgliedschaften, sowie eine Vielzahl von Auszeichnungen auf Bundes- und Landesebene. Letztlich auch die Medaille für internationale Zusammenarbeit. Der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ausbildung auf Kreisebene im Jahr 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 nur sehr wenige Ausbildungen auf Kreisebene (Grundausbildung, Sprechfunk, Atemschutz, Maschinist für Löschfahrzeuge und Truppführer) durchgeführt werden. Viele Lehrgänge konnten nicht stattfinden oder mussten teilweise aufgrund des sehr dynamischen Corona-Infektionsgeschehens im Landkreis unterbrochen werden. Die abgehaltenen Lehrgänge fanden unter strengen Auflagen statt.



Dafür wurden seitens der Ausbildungsverantwortlichen umfangreiche Schutz- und Hygienekonzepte entwickelt.

Im Februar wurde eine Fortbildung für ehrenamtliche Gerätewarte der Feuerwehren im Ostalbkreis durchgeführt. Dabei wurden den 33 Teilnehmern an verschiedenen Stationen durch hauptamtliche Gerätewarte verschiedene Themen zur Wartung, Prüfung und Instandhaltung von Feuerwehrgerätschaften und -ausrüstung näher gebracht.



Digitale Alarmierung (POCSAG)

Am 28.07.2020 konnte die Integrierte Regionalleitstelle Ostwürttemberg ihr System von der Leitstellen-Software Cobra 3 auf Cobra 4 umstellen. Dies wurde durch die auch im Bereich von Rettungsdienst und Feuerwehren immer weiter fortschreitende Digitalisierung notwendig. Damit ist seither neben der standardisierten Notrufabfrage mittels NOAS, die die Leitstellen-Disponenten durch die Notrufabfrage führt und anhand der eingegebenen Parameter einen Alarmierungsvorschlag generiert, auch die digitale Alarmierung aller Feu-

erwehren und Hilfsorganisationen im Ostalbkreis möglich. Für die digitale Alarmierung der Feuerwehren mussten sämtliche Alarm- und Ausrückeordnungen der Feuerwehren geändert werden und die bei jedem möglichen der 24 Einsatzstichworte jeweils zu alarmierenden Fahrzeuge und Kräfte in aufwendiger Kleinarbeit in das System der Leitstelle eingegeben werden. In Summe handelte es sich dabei um mehr als 3.000 Datensätze, die in Zusammenarbeit mit der Leitstelle und unserem Geschäftsbereich, allen voran durch Frank Abele, verarbeitet werden mussten. Parallel wurden zur Alarmierung jeder einzelnen Einsatzkraft digitale Meldeempfänger beschafft, so dass die Feuerwehren und Hilfsorganisationen sukzessive auf die neue digitale Alarmierung umgestellt werden können. Hierfür galt und gilt es immer noch, für jede Feuerwehr die jeweils erforderlichen Kräfte in Abhängigkeit von Einsatzstichwort, der jeweiligen Tageszeit festzulegen und die digitalen Meldeempfänger entsprechend zu programmieren. Rein für die rund 3.600 aktiven Feuerwehrdienstleistenden im Ostalbkreis eine immense Herausforderung.

Wiederbestellung Kai-Rudolph Niedziella als stellvertretender Kreisbrandmeister



Am 21. Dezember 2020 wurde Kai-Rudolph Niedziella für weitere fünf Jahre zum stellvertretenden Kreisbrandmeister bestellt. Die dafür notwendige Anhörung der Kommandanten der kommunalen Feuerwehren sowie der Werkfeuerwehren des Ostalbkreises wie auch die Wahl im Kreistag hierzu fielen einstimmig

aus. Seit dem 19. Dezember 2000 vertritt Niedziella, der hauptamtliche Kommandant der Feuerwehr Aalen, den Kreisbrandmeister bei Veranstaltungen, Versammlungen, Ausbildungen wie auch Einsätzen.

Wiederinbetriebnahme Virngrundtunnel

Nach rund anderthalb Jahren konnten die Sanierungsmaßnahmen im Virngrundtunnel auf der A7 zwischen Ellwangen (Ostalbkreis) und Dinkelsbühl/Fichtenau (Kreis Schwäbisch Hall) abgeschlossen werden. Im Zuge der Arbeiten wurde auch die brandschutztechnische Infrastruktur des Tunnels ertüchtigt. Hierbei war unser Geschäftsbereich in die Planungen und Abstimmungen mit den am Bau Beteiligten, den Fachplanern, dem Regierungspräsidium sowie den zuständigen Feuerwehren eingebunden. Am 2. März wurde die Inbetriebnahme der erforderlichen Druckerhöhungsanlage sowie in diesem Zusammenhang eine Druckprüfung der vorhandenen Löschwasserversorgung vorgenommen. Dabei konnte Kreisbrandmeister Otto Feil auch einmal wieder die ursprüngliche Rolle eines Feuerwehrdienstleistenden übernehmen.



IM DIENST VON MENSCH UND TIER

Die Gesundheit von Mensch und Tier sowie der vorbeugende Verbraucherschutz stehen im Zentrum der Tätigkeit des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Die Aufgabengebiete erstrecken sich daher auf die Überwachung der Herstellung, Verarbeitung und des Vertriebs von Lebensmitteln pflanzlicher und tierischer Herkunft, Kosmetika und Bedarfsgegenstände, Überwachung der Fleischhygiene, der Tiergesundheit und des Tierschutzes, der Überwachung des Verkehrs tierischer Nebenprodukte und des Arzneimittelverkehrs. Diese wichtigen systemrelevanten Aufgaben konnten auch nicht aufgrund der SARS-CoV2 Pandemie vernachlässigt werden, doch stellte die Pandemie den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung vor besondere Herausforderungen. Zur Erfüllung der Aufgaben des Geschäftsbereiches wurden im Jahr 2020 erneut eine breite Palette von Betriebskontrollen und Probenahmen durch Tierärzte, Lebensmittelkontrolleure und Veterinärhygienekontrolleure durchgeführt.

Besondere Herausforderungen durch SARS-CoV2

Die Pandemie stellte auch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Jahr 2020 insbesondere im Rahmen der Außendiensttätigkeiten und der Planung und Durchführung von Kontrollbesuchen vor besondere Herausforderungen durch Infektionsgefahren für die Kontrolleure. Durch besondere Sicherheitsvorgaben und Schutzausrüstung sowie Anpassung der Kontrollmodalitäten konnte der Eigenschutz der Kontrolleure und der Schutz der kontrollierten Betriebsangehörigen gewährleistet werden. Betriebskontrollen und Probenahmen konnten selbstverständlich nicht eingestellt werden, doch sank zwangsläufig die Zahl der durchgeführten Kontrollen gegenüber dem Vorjahr. Beratungstätigkeiten mussten auf telefonische Information reduziert werden, zahlreiche Veranstaltungen mit Vortragstätigkeiten des Geschäftsbereiches

Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung wurden aufgrund der Pandemie durch die Veranstalter abgesagt. Einige Kolleginnen und Kollegen waren zeitweise zur Unterstützung der Corona-Hotline sowie in der Kontaktpersonennachverfolgung eingebunden.

Einführung der elektronischen Akte

Die Umstellung der Aktenführung von Papier auf die E-Akte erfolgte im Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Frühjahr 2020. In zahlreichen pandemiebedingter Kleinschulungen wurden die Kolleginnen und Kollegen auf die neue Aktenführung vorbereitet. In einer großen Kraftanstrengung wurden bisher ca. 4500 Betriebsakten im neuen elektronischen System angelegt. Besonders herausfordernd war die Umsetzung des Projektes während bestehender Sicherheitsvorkehrungen aufgrund der Pandemie in Form von Distanzvorgaben zwischen den Kolleginnen und Kollegen im Geschäftsbereich. Die vollständige Umstellung aller Akten wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen werden können.



Die Papierakte hat bald ausgedient!

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Lebensmittelüberwachung – vom Stall bis auf den Teller

Im Ostalbkreis existieren knapp 7000 überwachungspflichtige Lebensmittelbetriebe, welche überwiegend in kleinbetrieblichen Strukturen produzieren, verarbeiten und vermarkten. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden diese Betriebe von Lebensmittelkontrolleuren, Tierärzten und Veterinärhygienekontrolleuren überwacht und Proben von Produkten erhoben. Hierbei stehen die knapp 3000 landwirtschaftlichen Erzeuger im Ostalbkreis als Primärproduzenten am Anfang der Lebensmittelkette. Die Primärproduktion umfasst Nutztiere zur Produktion von Fleisch, Milch und Eiern oder das erntefrische Gemüse oder Getreide in den Lagerräumen. Bereits hier werden die Voraussetzungen für die Produktion hochwertiger Lebensmittel geschaffen. Im Jahr 2020 wurden durch Tierärzte, Lebensmittelkontrolleure und Veterinärhygienekontrolleure etwa 300 Kontrollen in diesem Bereich durchgeführt. Neben den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen wurden kombiniert zudem umfassend die tiergesundheitsrechtlichen, tierschutzrechtlichen und arzneimittelrechtlichen Kriterien überprüft.

Zahlreiche Betriebe im Ostalbkreis produzieren handwerklich, wie z.B. Metzgereien, Eisdien, Bäckereien und Konditoreien. Durch Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben wird einerseits dem Wunsch vieler Verbraucher nach Regionalität der gekauften und verzehrten Lebensmitteln Rechnung getragen, andererseits verbleibt die Wertschöpfung in der Region. Fleisch- und Wurstwaren sowie Konditoreiprodukte stellen hohe Anforderungen an ihre Behandlung. Lebensmittel, die ohne weitere Erhitzung oder anderer weitergehender Behandlung zum Verzehr durch den Menschen vorgesehen sind, stehen hierbei besonders im Fokus der Lebensmittelüberwachung, da sie ein mikrobiologisches Risiko für den Verbraucher darstellen können. Lebensmit-



(Oben) Beim Anbau von Primärerzeugnissen wird auch die Einhaltung der Anforderungen an die Verwendung des Bewässerungswassers überprüft

(Mitte) Überprüfung eines rinderhaltenden Betriebes

(Unten) Überprüfung einer Milchammer

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

telbetriebe sind daher verpflichtet, umfassende Eigenkontroll- und Herstellungskonzepte zu erarbeiten.

Im Rahmen umfangreicher Betriebskontrollen wurde neben der Betriebshygiene auch die Einhaltung der Verpflichtungen durch die Lebensmittelunternehmer zur Erstellung und von Eigenkontrollkonzepten sowie die Plausibilität dieser Konzepte durch Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte im Jahr 2020 überprüft. Durch gezielte mikrobiologische Beprobung von Lebensmitteln wie z.B. Rohwürsten, marinierten Steaks, Maultaschen, Verarbeitungsfleisch für Hackfleisch, Feinkostsalate, nicht durchgebackene Backwaren etc. wurde ergänzend der mikrobiologische Status der Produkte festgestellt. In zahlreichen Fällen wurden Schwachstellen in Herstellungsverfahren von Lebensmitteln aufgedeckt und mussten durch den Lebensmittelunternehmer geändert werden.



Kontrolle eines Gastronomiebetriebes vor dem Lockdown

Bedingungen für Kontrollen wurden im Jahr 2020 knapp 2000 Lebensmittelbetriebe planmäßig durch Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte kontrolliert. Neben diesen planmäßigen Kontrollen mussten rund 200 Rückrufe oder Rücknahmen von Lebensmitteln, Kosmetika oder Bedarfsgegenstände überwacht werden sowie in knapp 160 Fällen Kontrollen von Lebensmittelbetrieben aufgrund eines konkreten Verdachts (z.B. erkrankte Personen) bzw. Beschwerden aus der Bevölkerung durchgeführt werden. Bei der überwiegenden Anzahl der kontrollierten Betriebe waren die festgestellten Mängel jedoch nur geringfügig. In knapp 200 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen bzw. Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet, in 2 Fällen wurden Strafverfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben, in 3 Fällen wurden Betriebe und Verstöße ergänzend im Internet veröffentlicht.

Exporte und Einfuhren – vom Ostalbkreis in die ganze Welt und umgekehrt

Im Rahmen des globalen Handels wurden zahlreiche Exporte von Lebensmitteln wie Zusatzstoffe, Aromastoffe, Mehl und Bier sowie Kosmetika und Bedarfsgegenstände durch im Ostalbkreis ansässige Unternehmen in die ganze Welt durchgeführt. Hierfür sind



(Links) Überwachung der Brühtemperatur bei der Maultaschenherstellung in einem handwerklichen Metzgereibetrieb

(Rechts) Die Dauer der Abkühlung gebrühter Maultaschen ist ein wichtiger Kontrollpunkt für Sicherstellung einer guten mikrobiologischen Beschaffenheit

Die Schließung von Restaurants und Gaststätten für die Öffentlichkeit durch den Lockdown bewog viele Lebensmittelbetriebe dazu, einen Abholservice für vorbestellte Lebensmittel einzurichten, der gezielt kontrolliert wurde, da nicht unbedingt alle betreffenden Lebensmittelbetriebe auf die Durchführung eines Abholservices vorbereitet waren. Trotz erschwelter

Gesundheitszertifikate und Kontrollen des Exportgutes notwendig. Zur Vermeidung von gesundheitlichen Risiken und Verbrauchertäuschung findet im Vorfeld der Ausstellung dieser Zertifikate eine umfangreiche fachliche und rechtliche Prüfung und Bewertung der Sachverhalte durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt. Das Internet eröffnet neue Wege für das Inverkehrbringen und den Erwerb von Lebensmitteln, Kosmetika, Bedarfsgegenständen und Tabakerzeugnissen. Waren werden häufig am Zoll aufgehalten und dem Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung zur Überprüfung der Einfuhrfähigkeit vorgelegt. Zum Teil dürfen aufgrund fehlender Rechtskonformität Waren nicht eingeführt werden. Auch mussten in der Vergangenheit nicht rechtskonforme Waren bei privaten Internetanbietern beschlagnahmt werden.



Probennahme von Getreide zur Überprüfung auf Schimmelpilzgifte

geschlachteten Nutztieren sowie ca. 200 Proben zur Untersuchung von geschlachteten Tieren auf die Anwendung von Antibiotika entnommen und überprüft. Zur sinnvollen und ressourcenschonenden Probennahme ist eine umfangreiche Planung eines Probenjahres notwendig. Sinnvolle und aussagekräftige Proben sind die Voraussetzung, um mit möglichst geringem Aufwand bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Grundsatz der Transparenz – Informationen der Öffentlichkeit über Verstöße im Lebensmittelrecht

Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung informiert gemäß Vorgaben des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches in bestimmten Fällen proaktiv die Öffentlichkeit über nicht unerhebliche Verstöße von Lebensmittelunternehmen gegen das Lebensmittelrecht im Internet unter <https://verbraucherinfo.ua-bw.de>. Zudem hat gemäß Verbraucherinformationsgesetz der Verbraucher das Recht auf Zugang zu Informationen über festgestellte Abweichungen von lebensmittelrechtlichen Anforderungen von Lebensmittelbetrieben. Im Jahr 2020 sind zahlreiche Anträge von Bürgern auf Information nach dem Verbraucherinformationsgesetz im Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung eingegangen und bearbeitet worden. In 4 Fällen wurde die Veröffentlichung von nicht unerheblichen Verstößen im Internet eingeleitet.



Beschlagnahmte nicht rechtskonforme Ware

Risikoorientierte Probennahme

Neben Betriebskontrollen wurden knapp 950 Proben von Lebensmitteln, Kosmetika und Bedarfsgegenständen auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung und Handel entnommen. Diese entnommenen Proben wurden auf Keimbelastungen, Rückstände wie Arzneimittel oder Pestizide, Schimmelpilzgifte ebenso wie Kennzeichnungsmängel sowie zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen überprüft. Zudem wurden 83 Proben auf landwirtschaftlichen Betrieben und in Schlachtbetrieben im Rahmen des Nationalen Rückstand Kontrollplans auf Rückstände in lebenden oder

I VETERINÄRWESEN

Tiergesundheit – die Voraussetzung für ungehinderten Handel mit Tieren und tierischen Erzeugnissen

Ein hoher Tiergesundheitsstandard bildet die Voraussetzung für einen ungehinderten Handel mit Tieren, Futtermitteln und mit Lebensmitteln tierischer Herkunft. Die Anerkennung einer Region als frei von international bekämpften Tierseuchen spielt hierbei eine wichtige Rolle. Der Tiergesundheitsstatus einer Region muss ständig durch zahlreiche Untersuchungen von Tierbeständen über verschiedene Monitoringprogramme sowie die Überwachung von Biosicherheitsstandards aufrechterhalten werden. In Krisenzeiten muss schnell und wirkungsvoll gehandelt werden, um eine Tierseuche einzudämmen und zu tilgen zu können. Im Rahmen des Handels von Nutztieren durch im Ostalbkreis ansässige landwirtschaftliche Betriebe sind Zeugnisse über den Gesundheitszustand dieser Bestände notwendig. Im Vorfeld der Ausstellung dieser Zeugnisse findet eine fachliche Prüfung der vorhandenen Laborergebnisse über den Gesundheitszustand der Tiere und die Bewertung des Sachverhaltes durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt. Im Jahr 2020 wurden über 3000 Gesundheitszeugnisse für Rinder geprüft und ausgestellt. In geringerem Umfang ebenso für Schweine, Schafe, Pferde, Hunde, Kaninchen und Fische.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist in Deutschland angekommen

Bei einem am 09.09.2020 aufgefundenen Wildschweinkadaver an der polnischen Grenze in Brandenburg wurde in Deutschland erstmalig Afrikanische Schweinepest (ASP) nachgewiesen. Bis Jahresende wurde bei weiteren 405 Wildschweinen in den Bundesländern Sachsen und Brandenburg die Seuche festgestellt. Schweinehalter sind bundesweit von Handelsrestriktionen betroffen. Bisher gibt keine Hinweise darauf, dass die ASP sich weiter nach Westen ausgebreitet hätte, doch vor



Verwesender Wildschweinkadaver, der vom Amtstierarzt beprobt wurde

allem die Gefahr fahrlässiger Verschleppung erregenderhaltiger Lebensmittel durch den Menschen veranlasste das Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), dazu, die Gefahr der Einschleppung in weitere Gebiete als hoch einzuschätzen.

Bei der Bekämpfung der ASP spielt die Früherkennung eine wesentliche Rolle. Hier ist der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung auf eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern angewiesen. Im Rahmen eines Untersuchungsprogramms wurden im Ostalbkreis vor allem durch die Jägerschaft von 52 Wildschweinen Proben auf ASP erhoben. Bei keiner der Proben wurde ASP festgestellt. Besonders verendeten und überfahrenen Wildschweinen kommt eine große Bedeutung in der Früherkennung zu. Im Zweifelsfall werden Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung von den Findern der Kadaver informiert und zur Probenahme hinzugezogen.

Standby-Vertrag zur besseren Beherrschung der Aufgaben im Tierseuchenfall

Tritt eine hochansteckende Tierseuche bei Nutztieren auf müssen schnell Maßnahmen ergriffen werden um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Die personellen und technischen Ressourcen des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung sind in solchen Fällen schnell ausgeschöpft.

Aufgrund der Verschärfung der Seuchenlage, insbesondere des Voranschreitens der Afrikanischen Schweinepest, kam es zu einem Ausschreibungsverfahren durch das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz für einen landesweiten Vertrag mit einem externen Dienstleister. Der Dienstleister stellt innerhalb kürzester Zeit nach Anforderung durch die Behörde Personal, Know-how und Material für die Erledigung der praktischen Aufgaben zur Verfügung (Tierschutzgerechte Tötung von Tieren, Reinigung und Desinfektion von Stallgebäuden etc.), so dass Personal des Geschäftsbereiches für die fachliche Organisation, der tierschutz- und tierseuchenrechtlichen Überwachung der Maßnahmen, das Verwaltungshandeln, die Epidemiologie und Organisation der Probenahmen verfügbar ist. Im Jahr 2020 kam es zum Abschluss des landesweiten Vertrages mit einem externen Dienstleister, den auch der Ostalbkreis unterzeichnet hat.

Blauzungenkrankheit BTV – eine Seuche kehrt zurück

Die Blauzungenkrankheit betrifft vor allem Rinder, Schafe und Ziegen und ist seit Ende 2018 wieder in Deutschland angekommen. Da diese Viruskrankheit von stechenden Insekten übertragen wird müssen bei Auftreten der Erkrankung bei einem Wiederkäuer großräumige Restriktionsgebiete von mindestens 150 km eingerichtet werden, in denen Handelsbeschränkungen für Wiederkäuer bestehen. Durch Beschränkungen entstehen im Viehverkehr wirtschaftliche Schäden. Rinder, Schafe und Ziegen dürfen nur unter bestimmten Auflagen verbracht werden, die vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung ebenso bei der Ausstellung von Gesundheitszeugnissen überprüft werden mussten. Es besteht die Hoffnung, dass die seit 2019 bestehenden Restriktionen im Jahr 2021 im Ostalbkreis aufgehoben werden können, sofern kein neuer Fall von Blauzungenkrankheit bei einem Wiederkäuer auftritt, der bis in den Ostalbkreis sich erstreckende Restriktionsgebiete verursacht.

Freiheit von Tierseuchen wird nicht geschenkt!



Amtstierärztin entnimmt Proben aus einem verendeten Fisch

Der Ostalbkreis besitzt einen anerkannt freien Status für Tierseuchen wie u.a. die Bovine Herpesvirusinfektion der Rinder (BHV1), Brucellose, Leukose und Tuberkulose. Zur Aufrechterhaltung des Status wurden im Jahr 2020 über entsprechende Untersuchungsprogramme mehr als 900 Rinderhalter, 600 Schweinehalter und 800 Schaf- und Ziegenhalter im Ostalbkreis überprüft. In keinem Fall trat eine der Erkrankungen bei einem Tier auf. In Baden-Württemberg kam es 2020 zu mehreren Ausbrüchen der Fischseuche Infektiöse Hämatopoetische Nekrose (IHN). Da epidemiologisch in 2 Fällen Kontakte durch Handel mit lebenden Fischen zu Betrieben im Ostalbkreis ermittelt wurden, mussten diese Betriebe tierseuchenrechtlich gesperrt und amtstierärztlich überprüft werden. In Zusammenarbeit mit dem Fischgesundheitsdienst Baden-Württemberg wurden Fische auf das Virus untersucht. Glücklicherweise waren die Fischbestände nicht infiziert und die tierseuchenrechtliche Sperre konnte aufgehoben werden.

Illegale Einfuhr von Hunden und Katzen

Deutschland gilt als frei von Tollwut. Um eine erneute Einschleppung und eine Weiterverbreitung von Tollwut zu verhindern bestehen EU weit Vorschriften, denen eingeführte Hunde und Katzen entsprechen müssen, um

VETERINÄRWESEN



(Links) Welpen wurden ohne ausreichenden Schutz vor Tollwut nach Deutschland verbracht

(Mitte) Begutachtung eines Zuchtgeheges (Rechts) Tierärztliche Untersuchung eines Schafes

nach Deutschland gelangen zu können. Unter anderem müssen solche Tiere wirksam gegen Tollwut geimpft worden sein, mit Mikrochip gekennzeichnet sein und einen Heimtierausweis, z.T. ergänzt durch ein amtstierärztliches Gesundheitszeugnis, besitzen. Oftmals wird bei einer illegalen Einfuhr von Hunden und Katzen auch der Tierschutz vernachlässigt, indem z.B. Welpen zu früh vom Muttertier getrennt werden, der Transport in zu kleinen Transportbehältnissen erfolgt und unzureichend betreut wird. Oftmals leiden diese Tiere an Parasiten oder anderen Krankheiten. 2020 wurden im Ostalbkreis in 12 illegale Einfuhren von Hunden durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung erkannt. Den Besitzern wurde auf ihre Kosten Quarantäne und amtliche Beobachtung angeordnet, bis ein gesicherter Impfschutz gegen Tollwut erreicht war. Zudem wurden Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Tierschutz

Tierschutz hat nicht zuletzt aufgrund der Staatszielbestimmung im Grundgesetz besondere Bedeutung erlangt und spielt auch in der subjektiven Wahrnehmung der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Die Zahl von Anzeigen aus der Bevölkerung über tierschutzrechtliche Missstände in gewerblichen aber auch privaten Tierhaltungen nimmt stetig zu. 2020 gingen aus der Bevölkerung 208 Tierschutzanzeigen beim Geschäftsbereich Veterinär-

wesen und Lebensmittelüberwachung ein und wurden durch Amtstierärzte und Veterinärhygienekontrolleure zusätzlich zu routinemäßigen tierschutzrechtlichen Kontrollen landwirtschaftlicher Tierhaltungen überprüft. Bestimmte gewerbsmäßige Tätigkeiten mit Tieren erfordern eine tierschutzrechtliche Genehmigung durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Hierzu sind Sachkunde der Tierhalter und Haltungsbedingungen der Tiere durch Amtstierärzte zu überprüfen um sicherzustellen, dass alle tierschutzrechtlichen Anforderung erfüllt sind. Im Jahr 2020 wurden 15 Genehmigungsanträge überprüft.

Cross Compliance

Die Zahlungsansprüche von Landwirten aus EU-Mitteln sind an die Einhaltung der rechtlichen EU-Vorgaben gekoppelt. Die Auswahl und Zuteilung der zu kontrollierenden Betriebe erfolgt dabei anhand einer zentralen Risikoanalyse und betreffen u.a. die Bereiche Tierschutz, Tiergesundheit und Lebensmittelproduktion. Bei 32 vom Regierungspräsidium ausgewählten Betrieben wurden die EU-Vorgaben schwerpunktmäßig abgeprüft. Zudem mussten anlassbezogen weitere 38 entsprechende Kontrollen durchgeführt werden. Durch die umfassenden Anforderungen an die Dokumentation sind diese Kontrollen stets mit besonderem Aufwand verbunden.

GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG

In diesem Geschäftsbereich sind die Tätigkeitsfelder Flurneuordnung, amtliches Vermessungswesen, Ingenieurvermessung und GIS zusammengefasst. Außerdem ist hier das Breitbandkompetenzzentrum des Ostalbkreises angesiedelt.

BREITBAND-KOMPETENZZENTRUM

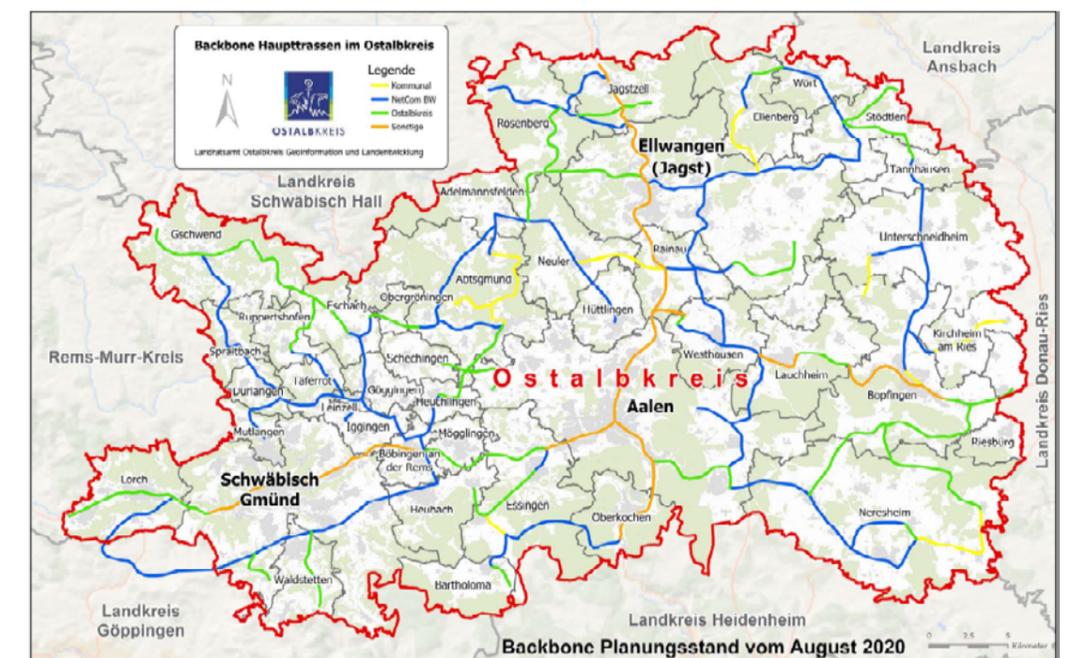
Der kreisweite, redundant ausgelegte Glasfaserbackbone (Hauptleitungen) wird vom Ostalbkreis realisiert und ist über eine Trassenlänge von ca. 650 km geplant, davon werden bis Ende 2020 ca. 450 km realisiert sein. Durch die Anpachtung von Bestandsinfrastrukturen erwartet der Ostalbkreis, bis Ende 2021 über eine Gesamtlänge der Backbone-Trassen von ca. 550 km verfügen zu können.

Die Verteilnetze, die bis zum einzelnen Hausanschluss reichen, werden von den Städten und Gemeinden errichtet, soweit hier noch Lücken im Netz der Telekommunikationsunternehmen sind. Häufig werden die Baumaß-



Inbetriebnahme der Breitbanderschließung in Iggingen (v.l.n.r.) MdL Dr. Scheffold; BM Stöckle; Hr. Schilling, KPN; Landrat Dr. Bläse; Hr. Biekert, LK&P; Hr. Scheuermann, Innenministerium Ba-Wü; Hr. Riek, IRA OAK Breitbandkompetenzzentrum; Hr. Schaffert, NetCom BW
Quelle: Gmünder Tagespost, Anke Schwörer-Haag

nahmen des Landkreises und der Kommunen gemeinsam umgesetzt. Dies ist wirtschaftlich und belastet die Anwohner nur einmal.



GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG



FLURNEUORDNUNG

Die Flurneuordnungsbehörden greifen in ein sehr sensibles Gut ein: Das Grundeigentum der ländlichen Bevölkerung. Deshalb ist eine intensive und dauernde Kommunikation mit den Betroffenen unabdingbar. In diesem Jahr wurden wir durch die Besonderheiten der Pandemie beim Thema Bürgerbeteiligung vor Herausforderungen gestellt. Viele Termine mussten verschoben oder durch Telefon-/Videokonferenzen ersetzt werden. Doch in besonders wichtigen Fällen wurden Corona-konforme Veranstaltungen durchgeführt:

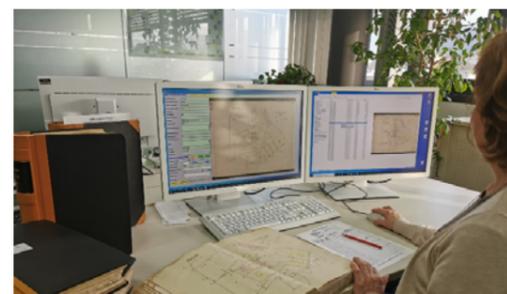


Unsere amtsinternen Arbeiten wurden durch die Pandemie nicht direkt behindert. Lediglich die Abordnung einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Unterstützung unseres Gesundheitsamtes hat uns etwas gebremst.



AMTLICHES VERMESSUNGSWESEN

Das Projekt Digitalisierung der Liegenschaftskatasterakten hat zum Ziel, unsere Arbeit und die der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure zu vereinfachen und zu beschleunigen. Hierzu werden insgesamt ca. 3 Millionen Seiten Liegenschaftskatasterakten gescannt und in einer Datenbank abgelegt.



Projekt Digitalisierung der Liegenschaftskatasterakten

(Oben) Bekanntgabe der Wertermittlungsergebnisse in der Flurneuordnung Ellwangen-Pfahlheim (Ortslage)

(Mitte) Informationsveranstaltung zur Planung in der Flurneuordnung Riesbürg-Goldburghausen

(Unten) Vermessungsarbeiten in der Flurneuordnung Möggingen (B29)

Nach umfangreichen Recherchen startete 2018 das Projekt Digitalisierung der Liegenschaftskatasterakten mit der Anschaffung eines Buchscanners; 2019 folgte ein Dokumentenscanner. Bisher wurden mehr als 650.000 Seiten gescannt.

2020 wurden vom Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung mehr als 2.000 neu errichtete Gebäude zur Übernahme in das Liegenschaftskataster aufgemessen. Über 100 Grenzfeststellungen wurden auf Antrag der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. Zudem wurden mehrere Straßen nach Baumaßnahmen neu vermessen.

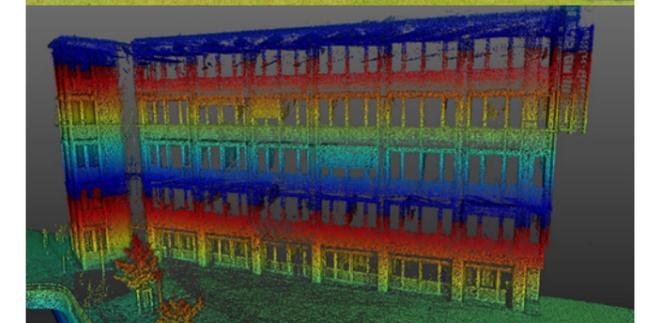
INGENIEURVERMESSUNG

Unser Sachgebiet Ingenieurvermessung ist als Dienstleister für mehrere Geschäftsbereiche im Landratsamt tätig. Hierbei werden häufig sehr moderne und anspruchsvolle Messtechniken und Auswerteverfahren genutzt. Mit unserem terrestrischen Laserscanner und Vermessungs-Drohnen können von nahezu beliebigen Objekten dreidimensionale Modelle erzeugt werden. Diese sind so detailliert, dass im Computermodell Bestandsmaße zentimetergenau ermittelt werden können. Eine Besichtigung der Örtlichkeit ist nicht mehr notwendig. Allerdings müssen hierfür besonders leistungsstarke PC und viel Speicherplatz vorgehalten werden, da ein solches 3 D-Modell aus mehreren Millionen Einzelpunkten besteht.

Für die Ermittlung der zahlreichen Glasflächen des Haupthauses konnte mit Hilfe des terrestrischen Laserscanners eine 3D-Ansicht der Außenfassade erstellt werden.



Grenzfeststellung in der Gemeinde Möggingen



3D-Ansicht der Außenfassade

STRAßENVERKEHR

VERKEHRSSICHERUNG/ VERKEHRSLLENKUNG

Die Tätigkeit der Unteren Straßenverkehrsbehörde ist geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Polizei, den Kommunen und den Straßenbaulastträgern.

Die Anzahl der verkehrsrechtlichen Anordnungen bzgl. Veranstaltungen im Jahr 2020 ist aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen vergleichsweise gering. Insbesondere mussten viele Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie zeitlich verschoben und abgesagt werden.

Folgende verkehrsrechtliche Anordnungen in Bezug auf Veranstaltungen und Baustellen auf öffentlichen Verkehrsflächen wurden im Jahr 2020 erlassen:

	2019	2020
Veranstaltungen	471	103
Baustellen	1.026	1.124

Stand: 02.12.2020

Auch konnte die Durchführung von Verkehrsschauen teilweise nur aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie vorgenommen und durchgeführt werden.

Sonderverkehrsschauen Bahnübergänge

Eine Schwerpunktaktion waren dennoch im Oktober 2020 die Sonderverkehrsschauen an sämtlichen Bahnübergängen im Zuständigkeitsbereich des Landratsamts Ostalbkreis. Die Sonderverkehrsschauen an Bahnübergängen werden im Abstand von zwei Jahren von der Unteren Straßenverkehrsbehörde zusammen mit Vertretern des Eisenbahnbundesamtes, der Bundespolizeiinspektion Ulm, der DB Netz



(Oben) Bahnübergang Bopfingen, Heimstättenweg

(Unten) Bahnübergang Lauchheim, K 3293 Kapfenburg

AG, dem Polizeipräsidium Aalen, der jeweils zuständigen Straßenmeisterei und den betroffenen Städten und Gemeinden durchgeführt.

Insgesamt wurden alle 21 Bahnübergänge erneut auf Verkehrssicherheit überprüft und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen festgelegt.

ZULASSUNGSBEHÖRDE

Weiter steigender Fahrzeugbestand

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt weiterhin an. Insgesamt setzt sich der seit Jahren anhaltende Zulassungstrend auch 2020 fort. Erstmals zum Ende des dritten Quartals 2020 erreichten wir über 300.000 zugelassene Fahrzeuge.

Zum 1. Januar 2021 waren laut Statistik der Zulassungsbehörde 299.354 Fahrzeuge und damit rund 4.500 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr registriert.

Die seit Jahren steigende Anzahl an Elektro- und Hybridfahrzeuge setzt sich auch 2020 fort. So erhöhte sich der Fahrzeugbestand mit dieser Antriebsart innerhalb eines Jahres um 2.262 Fahrzeuge auf 5.278 Fahrzeuge zum 31.12.2020. Der Anteil der reinen Elektrofahrzeuge verdoppelte sich beinahe binnen Jahresfrist.

Online-Zulassungsverfahren: Internetbasierte Fahrzeugzulassung, 3. Stufe i-Kfz

Als Innovator des deutschen E-Government modernisiert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit dem Projekt i-Kfz das Fahrzeugzulassungswesen.

Bereits seit Januar 2015 ist es möglich, via Internet sein Fahrzeug außer Betrieb setzen zu können. Mit der 2. Stufe des i-Kfz wurde ab Oktober 2017 die Wiederzulassung von abgemeldeten Fahrzeugen umgesetzt. Die Online-Bearbeitung ist allerdings nur bei Fahrzeugen möglich, für die Zulassungsbescheinigungen und Stempelplaketten nach 2015 ausgegeben wurden.

Am 1. Oktober 2019 trat die 4. Verordnung zur Änderung der Fahrzeug-Zulassungsverordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften in Kraft. Damit wurden die gesetzlichen Voraussetzungen zum Start der 3. Stufe des bundesweiten Projekts geschaffen. Die tatsächliche Umsetzung wurde am 14. Februar 2020 realisiert.

Mit dieser 3. Stufe i-Kfz können die Bürgerinnen und Bürger online die Standardzulassungsvorgänge wie Fahrzeuganmeldungen, Fahrzeugabmeldungen oder Fahrzeugummeldungen vornehmen. Auch besteht die Mög-

Fahrzeugbestand im Ostalbkreis

Fahrzeugklassen	1.1.2019	1.1.2020	1.1.2021
PKW	201.609	204.658	206.537
Kraftomnibusse	312	313	287
Lastkraftwagen	11.263	11.857	12.385
Zugmaschinen	15.154	15.293	15.459
Krafträder	22.375	22.826	23.699
Anhänger	36.632	37.663	38.647
Sonstige Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	2.237	2.278	2.340
Insgesamt	289.582	294.888	299.354

Steigende Anzahl der Elektro- und Hybridfahrzeuge

	2019	2020
reine Elektrofahrzeuge	657	1.289
Hybridfahrzeuge etc.	2.359	3.989
gesamt	3.016	5.278

STRABENVERKEHR

Gesamte Vorgänge I-Kfz

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Stufe 1							
Außerbetriebsetzungen Einführung Januar 2015	2	7	9	29	62	242	351
Stufe 2							
Wiederzulassung Einführung Oktober 2017			0	0	2	14	16
Stufe 3							
Neuzulassung, Umschreibung etc. Einführung Oktober 2019 Umsetzung Februar 2020					0	30	30
Gesamt	2	7	9	29	64	286	397

lichkeit ein auswärtiges Kennzeichen weiterzuführen, wenn das Fahrzeug im zugelassenen Zustand online umgeschrieben wird.

Über die Verfahrensanbindung auf unsere Homepage www.ostalbkreis.de können die genannten Zulassungsvorgänge digital abgewickelt werden. Dazu zählen die Außerbetriebsetzung, Neuzulassung, die Umschreibung und alle Varianten der Wiederzulassung eines Fahrzeugs.

Die Nutzung des i-Kfz Services ist seit der Einführung jedoch zurückhaltend.

Kundenabwicklung während der Corona-Pandemie 2020

Angesichts der steigenden Zahl von Corona-Erkrankten wurde die gesamte Landkreisverwaltung am 16. und 17. März 2020 geschlossen.

In dieser kurzen Zeit mussten die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen wie beispielsweise Plexiglasschreiben an den Serviceplät-



(Oben) Dienststelle Aalen

(Unten) Dienststelle Schwäbisch Gmünd

zen oder Desinfektionsmittel beschafft und Laufwege angebracht werden, um den eingeschränkten Dienstbetrieb der Zulassungsbehörde in den Dienststellen Aalen und Schwäbisch Gmünd ab 18. März 2020 gesichert zu ermöglichen.

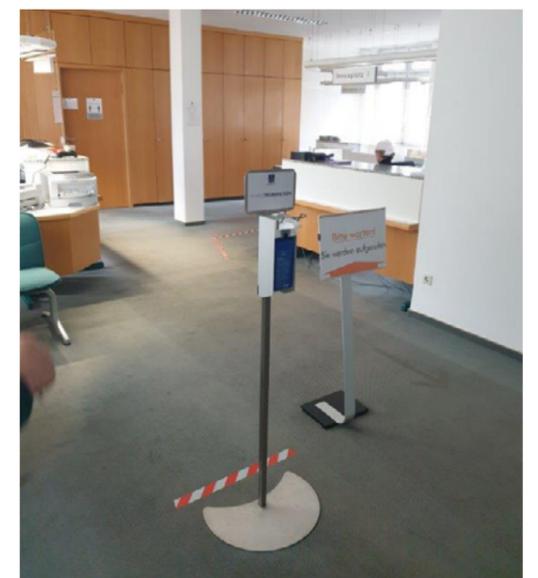
Im Zeitraum vom 18. März 2020 bis zum 24. April 2020 war die Bearbeitung von Privatkunden und Firmen nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich. Die Dienststellen Ellwangen und Bopfingen waren in diesem Zeitraum geschlossen, weshalb die Mitarbeiterinnen aus Ellwangen und Bopfingen in dieser Zeit die Kolleginnen in der Dienststelle Aalen unterstützten.

Die Vorgänge der Autohäuser, Autohändler, Zulassungsdienste sowie Versicherungen, Speditionen und Bußunternehmen werden seither über den sogenannten „Einwurf-Briefkasten“ abgewickelt. Nach Abschluss der Bearbeitung werden diese telefonisch kontaktiert und ein Termin zur Abholung vereinbart.

Am 27. April 2020 wurden die Dienststellen Ellwangen und Bopfingen wieder geöffnet. Seit diesem Tag können Zulassungsvorgänge mit und ohne vorherige Terminvereinbarung wieder an allen Dienststellen erledigt werden.

Zur Verbesserung der Kundenabwicklung regelt seit März 2020 eine Kontrollperson am Eingang der Zulassungsbehörde in Aalen und Schwäbisch Gmünd die Personenanzahl im Warteraum und weist die Kunden auf die geänderten Abläufe hin. Die Anzahl der Kundenbesuche blieb auch weiterhin hoch.

Durch die getroffenen Maßnahmen konnten die Zulassungsanliegen im Gegensatz zu anderen Landkreisen fast ununterbrochen das ganze Jahr über trotz der Corona-Pandemie abgewickelt werden. Unter diesen Einschränkungen konnte ein routinierter Tagesablauf für Kunde und MitarbeiterInnen geschaffen werden.



(Oben) Einwurf-Briefkasten

(Mitte) Dienststelle Ellwangen

(Unten) Dienststelle Bopfingen

STRAßENVERKEHR

FAHRERLAUBNISBEHÖRDE

Gültigkeit von Führerscheinen – Verpflichtender Führerscheinumtausch

Der Bundesrat hat am 15. Februar 2019 die Regelungen zum vorgezogenen Pflichtumtausch von Führerscheinen beschlossen. Alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt worden sind, werden in den nächsten Jahren ungültig und sind zu erneuern.

Als Erstes sind alle Papierführerscheine dran. Wann es spätestens so weit ist, zeigt die Tabelle:

Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
Vor 1953	19. Januar 2033
1953 bis 1958	19. Januar 2022
1959 bis 1964	19. Januar 2023
1965 bis 1970	19. Januar 2024
1971 oder später	19. Januar 2025



Später sind auch alle Kartenführerscheine umzutauschen, die zwischen 1999 und 2013 ausgestellt wurden.

Nach Ablauf der jeweiligen Frist verliert der Führerschein seine Gültigkeit. Die zu Grunde liegende Fahrerlaubnis bleibt selbstverständlich weiterhin bestehen. Die Gültigkeit des neuen fälschungssicheren EU-Kartenführerscheins wird auf 15 Jahre befristet.

Die Bürgerinnen und Bürger, die ihren aktuellen Hauptwohnsitz im Ostalbkreis haben, stellen daher schon seit mehreren Jahren im Vorfeld bei der Fahrerlaubnisbehörde (Hauptstelle Aalen bzw. Außenstelle Schwäbisch Gmünd) den entsprechenden Antrag auf Umtausch ihres Papier- oder Kartenführerscheins. Die Entwicklung des Führerscheinumtausches im Ostalbkreis ist in der Grafik ersichtlich.

Entwicklungen im Fahrerlaubnisrecht

Berufskraftfahrer-Qualifikations-Register (BQR) ab Mai 2021

Fahrerlaubnisinhaber die zu gewerblichen Zwecken auf öffentlichen Straßen mit bestimmten Kraftfahrzeugen Güter oder Personen befördern, sind verpflichtet, hierfür die entsprechende Grundqualifikation und in regelmäßigen Abständen auch Weiterbildungen nachzuweisen. Der Eintrag der sog. Schlüsselzahl



95 im EU-Kartenführerschein dokumentiert, dass der Kraftfahrer die Voraussetzungen für einen Zeitraum von 5 Jahren erfüllt hat.

Aufgrund der EU-Richtlinie 2018/645 wird ab Mai 2021 der sog. Fahrerqualifizierungsnachweis (FQN) eingeführt. Dieser gilt mit vermerkter Schlüsselzahl 95 ebenso als Nachweis der abgeschlossenen Grundqualifikation bzw. Weiterbildung.

Der neue Fahrerqualifizierungsnachweis hat die Qualitätssicherung für den Beruf des Kraftfahrers in Form einer Qualifikation mit regelmäßigen Weiterbildungen für die Aufnahme und Ausübung des Berufes zum Ziel.



albkreis blieben trotz der Auswirkungen des Corona-Virus gleichbleibend hoch.

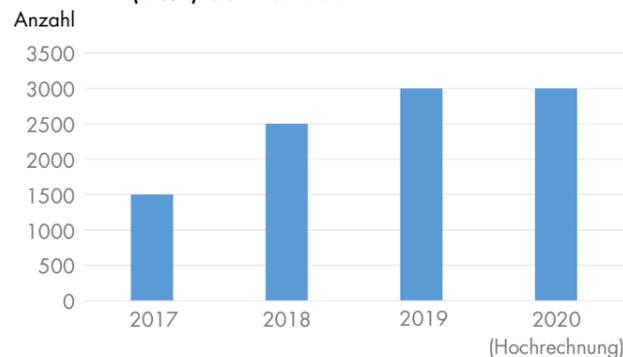
Als Genehmigungsbehörde war der Ostalbkreis im Jahr 2020 für 538 Verfahren zuständig und es wurden 3.611 Stellungnahmen zu Anhörungen wurden. Dies lag sicherlich auch an der Tunnelanierung am Virngrundtunnel auf der A7, wodurch der Ostalbkreis vom Ausweichverkehr stark betroffen war. Nach rund anderthalb Jahren konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden und der Virngrundtunnel wurde am 20. September 2020 wieder für den Verkehr freigegeben.

ZENTRALE BUSSGELDSTELLE

Die Zentrale Bußgeldstelle im Landratsamt bearbeitet alle Ordnungswidrigkeiten, die in Ihrem Zuständigkeitsbereich angezeigt werden. Ordnungswidrigkeitenanzeigen werden aus den verschiedensten Rechtsgebieten von der Polizei und den Fachämtern im Landratsamt erstellt. Ebenfalls werden Ordnungswidrigkeiten von Gemeinden und Bürgern angezeigt.

Bis zum 31.12.2020 wurden Bußgelder in Höhe von 1,89 Mio Euro verhängt. Die Bearbeitung der Anzeigen erfolgt durch die Bußgeldstelle akten- bzw. papierlos über owi21. Im Rahmen des Online-Zugangs-Gesetzes werden momentan die elektronische (online-) Akteneinsicht und der elektronische Rechtsverkehr mit der Justiz erprobt. Ziel ist es, zukünftig ohne Papier mit Rechtsanwälten und Gerichten kommunizieren zu können.

Umtausch in EU-Kartenführerschein (BQR) ab Mai 2021



STRAßENVERKEHR

Verkehrsüberwachung

Die meisten Ordnungswidrigkeiten werden im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung begangen. Die Verkehrsüberwachung erfolgt durch den Einsatz mobiler und stationärer Messtechnik. Der Schwerpunkt der mobilen Verkehrsüberwachung liegt an Schulen, Kindergärten, Fußgängerüberwegen und sonstigen Gefahrenstellen. Die MitarbeiterInnen der Bußgeldstelle überwachen an ca. 213 mobilen Messstellen die Geschwindigkeit im Landkreis.

Der Landkreis betreibt derzeit 35 stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen. Im Rahmen der Konzeption zur Modernisierung der stationären Geschwindigkeitsüberwachung errichtet die Bußgeldstelle Laser-Technik-Anlagen. Die alten stationären Geschwindigkeitsmessanlagen werden sukzessive anhand eines Kriterienkataloges bis 2026 auf die Laser-Technik umgestellt.

Ende 2020 hat der Landkreis 12 Laser-Technik-Anlagen gebaut. An sieben dieser Standorte wird die Geschwindigkeit in beiden Fahrtrichtungen überwacht. Derzeit werden vier



(Oben) Stationäre Laser Technik:
L 1060 Unterscheidheim Zöbingen, Bopfinger Straße

Laser-Messgeräte in den Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen eingesetzt. Das fünfte Messgerät ist bestellt und wird Anfang 2021 ausgeliefert werden.

Art der Verkehrsüberwachung	2020
Mobile	
Geschwindigkeitsüberwachung	5.563
Eigene mobile	
Geschwindigkeitsüberwachung	3.912
Stationäre	
Geschwindigkeitsüberwachung	21.750
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	10.107
Unfälle	1.538
Alkohol/Drogen	152
Gesamte Fallzahlen	43.022

Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Die Ordnungswidrigkeiten werden u.a. von der Polizei, den Fachbehörden und Gemeinden erstattet. In 2020 wurden insgesamt 1.439 Ordnungswidrigkeitenverfahren aus Bereichen z.B. dem Infektionsschutzgesetz (Corona-Verordnungen) der Lebensmittelüberwachung, dem Baurecht, dem Arbeitsschutz, der Pflegeversicherung, dem Waffenrecht, dem Fahrpersonal und dem Umweltschutz bearbeitet.

Durch die Corona-Pandemie kam es auch zu Verstößen gegen das Infektionsschutzgesetz und die Corona-Verordnungen. Insgesamt sind 467 Verstöße bis zum 31.12.2020 eingegangen. Gegen die Kontaktbeschränkungen im öffentlichem und privatem Raum wurde am häufigsten verstoßen. Es wurden Geldbußen zwischen 15 Euro und 3.500 Euro verhängt.

VERKEHR SINFRAS TRUKTUR

Originäre Aufgaben des Geschäftsbereichs Straßenbau sind die Planung, der Bau und die Erhaltung der Kreisstraßen. Darüber hinaus führt der Geschäftsbereich Straßenbau mit seinen 4 Straßenmeistereien in Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd für die 1.058 km Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Ostalbkreis den Betrieb und die Unterhaltung durch.

Straßen- und Brückenbau

Geprägt war das Jahr 2020 für den Geschäftsbereich Verkehrsinfrastruktur durch die Übernahme zahlreicher Aufgaben für das Regierungspräsidium Stuttgart. So wurde bei folgenden Sanierungs- und Fahrbahndeckenerneuerungen auf Bundes- und Landesstraßen die Ausschreibung, Vergabe, Auftragsabwicklung und Bauleitung übernommen:



Belagseinbau auf der B 290 Jagstzell - Randenweiler mit 2 Straßenfertigern und einem Beschicker



Bodenverbesserung mit Kalk auf der K 3253 Ruppertshofen - Hönig



K 3253 Einbau der hydraulisch gebundenen Tragschicht aus Recyclingmaterial der alten Fahrbahnbefestigung und Bau von Gabionen zur Böschungssicherung

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

B 19 Umgehung Oberkochen; Erneuerung des Fahrbahnbelags	1,100 Mio. €
B 29 Lorch-West – Lorch-Ost; Erneuerung der Mittelstreifenentwässerung Umrüstung der Schutzplanken	3,320 Mio. € 1,500 Mio. €
B 290 Jagstzell – Randenweiler; Erneuerung des Fahrbahnbelags	0,790 Mio. €
B 29 zwischen BAB A7 und Westhausen; Beseitigung Setzungsschäden	0,350 Mio. €
L 1070 Dehlingen – L 1080; Sanierung der Fahrbahn	1,550 Mio. €
L 1080 Unterriffingen – L 1070; Sanierung der Fahrbahn	0,480 Mio. €
L 1080 / L 1070 / K 3316 Kreisverkehr; Umbau des Knotenpunkts	0,455 Mio. €
L 1073 Adelmansfelden – K 3234; Erneuerung des Fahrbahnbelags	0,650 Mio. €

Bei den Kreisstraßen wurden neben dem Großprojekt **Ausbau der K 3253 Ruppertshofen - Hönig mit Baukosten in Höhe von 3,7 Mio. €** folgende Belagssanierungen auf Kreisstraßen abgewickelt:

K 3203 Lippach - Lindorf	0,550 Mio. €
K 3215 von K 3321 - Birkenzell	0,710 Mio. €
K 3275 Straßdorf - Waldstetten	0,475 Mio. €
K 3292 Anschlussstelle Oberkochen	0,060 Mio. €
K 3316 von der K 3315 bis zur K3314 bei Utzmemmingen	0,320 Mio. €

Darüber hinaus wurden 5 Bauwerke saniert:

K 3212 Bellisbachbrücke Gaxhardt	0,062 Mio. €
K 3218 Sonnenbachbrücke Pfahlheim	0,055 Mio. €
K 3272 Brücke über die DB bei Waldhausen	0,495 Mio. €
K 3304 Brühlgrabenbrücke Benzenzimmern	0,090 Mio. €
K 3313 Walkersbachbrücke bei Weitmars	0,063 Mio. €

Straßenplanung

Neben der Entwurf- und Ausführungsplanung sowie der Herstellung von Grunderwerbsplänen für die Kreisstraßenmaßnahmen

- **K 3333 Rad-/Gehweg Espachweiler - Schrezheim**
- **K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain**

wurden die Entwurfsplanungen für 3 Bundesstraßenvorhaben weiter vorangebracht:

- **B 29 vierstreifiger Ausbau vom Kellerhaus bis Westhausen**
Der RE-Vorentwurf wurde bereits dem Regierungspräsidium zur Prüfung vorgelegt. Er muss nun bezüglich der Aspekte des Naturschutzes und des Lärmschutzes noch weiter optimiert werden. Zum Thema Lärmschutz fand noch einmal eine Informationsveranstaltung mit den Bürgern von Baiershofen und Immenhofen statt, bei der die Höhe des Lärmschutzes mit gasbefüllten Ballons visualisiert wurde. Die abschließende Entscheidung zu Lärmschutz ist noch nicht gefallen.
- **B 29 Anschluss Affalterried mit 3streifigem Ausbau**
Die Vorplanung für den Straßenbau wurde zum Abschluss gebracht, bevor die Zustimmung des Regierungspräsidiums eingeholt werden kann, müssen noch die Untersuchungen zu Flora und Fauna abgeschlossen und der Landschaftspflegerische Begleitplan fertiggestellt werden.
- **B 29 Anschluss Hüttlingen/Albanus mit 3 streifigem Ausbau**
Die Voruntersuchung wurde begonnen. In der weiteren Vorplanung müssen noch die Fragen von Geologie und Natur- und Landschaftsschutz sowie des Lärmschutzes beleuchtet werden, bevor eine erste Information der Öffentlichkeit erfolgen kann.



K 3304 Sanierung der Brühlgrabenbrücke in Benzenzimmern, Erneuerung der Abdichtung

Aufgrund der durch den Ostalbkreis durchgeführten Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2015 für die Maßnahme

- **B 29 neu Röttingen - Nördlingen**
wurde dieses Projekt in den Bundesverkehrswegplan 2030 aufgenommen und in den vorrangigen Bedarf eingestuft. Der Ostalbkreis hat zwischenzeitlich mit den ersten Untersuchungen zur Durchführung des Linienbestimmungsverfahrens nach § 16 des Bundesfernstraßengesetzes begonnen. So wurde eine großräumige Verkehrsuntersuchung mit Verkehrserhebungen durchgeführt, um die möglichen Varianten auf ihre Verkehrswirksamkeit hin überprüfen zu können. Weiterhin wurde der öffentlichen Scoping-Termin vorbereitet, in dem die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und der Untersuchungsumfang bezüglich der umweltrelevanten Aspekte näher zu bestimmt werden. Der für 2020 geplante Scopingtermin konnte jedoch Corona-bedingt nicht durchgeführt werden.

Mit der Übernahme der Planungen an Bundesstraßen entlastet das Landratsamt die Planungsabteilung des Regierungspräsidiums und sorgt für eine frühzeitigere Fertigstellung der Planung.

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Neues Verwaltungsgebäude der Straßenmeisterei Schwäbisch Gmünd

Betrieb und Unterhaltung

Auch der Winter 2019/2020 war wie die beiden Winter zuvor wieder sehr mild und stellte den Winterdienst vor keine größeren Herausforderungen. Die winterdienstfreie Zeit konnten die dadurch nicht gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien für die Gehölzpflege, die Unterhaltung und das Reinigen von Bauwerken und Entwässerungseinrichtungen nutzen.

In der Straßenmeisterei Schwäbisch Gmünd konnte das abgängige und durch Tierfraß geschädigte Holzverwaltungsgebäude durch einen Neubau ersetzt werden. Die Fertigstellung erfolgte nach einem Dreivierteljahr noch im Oktober, so dass die vorübergehende, beengte und klimatechnisch schwierige Unterbringung in Containern rechtzeitig vor dem Winter beendet werden konnte. In dem neuen Gebäude stehen der Verwaltung jetzt zeitgemäß ausgestattete, helle Büroräume zur Verfügung. Das Gebäude entspricht energetisch den heutigen Anforderungen.

Der Verkehrssektor ist in Deutschland mit einem Anteil von knapp 20% drittgrößter Verursacher von Treibhausgasemissionen, wobei der Individualverkehr mit PKW ca. 60% ausmacht. Der technologische Fortschritt sorgt zwar für effizientere Antriebe, jedoch hebt die gestiegene Verkehrsmenge sowie der anhaltende Trend zu stets schwereren und antriebsstärkeren Fahrzeugen diese Entwicklung weitgehend wieder auf, was letztlich dafür sorgt, dass der Bereich Mobilität keinen signifikanten Beitrag zur CO₂-Reduzierung beisteuert.

Mit dem fortentwickelten und im August 2020 umbenannten Geschäftsbereich Nahverkehr in Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität möchte der Ostalbkreis seiner Verantwortung hinsichtlich einer klimaverträglichen und ressourcenschonenden Mobilität gerecht werden. Anspruch ist es, den Menschen im Landkreis ein bedarfsgerechtes und günstiges Angebot an öffentlichen Verkehrsleistungen mit Bus und Bahn, auch im Sinne der Daseinsvorsorge, zur Verfügung zu stellen. Neben dieser klassischen, gesetzlichen Aufgabenträgerschaft, kümmert sich der Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität künftig um die Fortentwicklung des boomenden Radverkehrs, die Verknüpfung emissionsfreundlicher Mobilitätsarten sowie die Bereitstellung notwendiger Infrastruktur und Digitalisierung. Hierfür wurde ein ergänzendes Sachgebiet „Integrierte Mobilität und Infrastruktur“ geschaffen, das sich mit drei zusätzlichen, mitunter vom Land Baden-Württemberg geförderten Personalstellen diesen Aufgaben widmet und einen klaren Gestattungsauftrag hinsichtlich einer modernen zukunftsorientierten Mobilitätsausrichtung beinhaltet.



Rückblick 2020

Das vergangene Jahr wurde naturgemäß stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt, was sich auch auf sämtliche Bereiche des Geschäftsbereichs auswirkte. So wurde der Anstieg der Fahrgastzahlen jäh unterbrochen und musste von Rettungsschirmen im ÖPNV und Schülerverkehr intensiv begleitet werden. Um die Auswirkungen zu dämpfen hat der Landkreis gemeinsam mit dem im Januar gegründeten Verkehrsverbund OstalbMobil allerlei Kundenbindungsmaßnahmen, etwa reduzierte Abo-Beträge oder Erstattungen der Schülerfahrkarten initiiert. Zudem musste im genehmigungsrechtlichen Bereich (z.B. kurzfristige Entbindungen von der Betriebspflicht) gehandelt werden.

Dennoch verfolgt der Landkreis nach wie vor eine Ausbaustrategie des Angebotes. Seit Juli sorgt der „StadtLandBus“ im Virngrund für eine hochwertige, nachfraggerechte und preiswerte Mobilität die ihres gleichen sucht. Im Dezember nahm der „Stadtbus Neresheim“ seinen Betrieb auf und stellt seitdem die Beweglichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner der Härtsfeld-Metropole auf eine neue Ebene.

Ausblick 2021

Neben der fortlaufenden Auseinandersetzung pandemiebedingter Auswirkungen steht die Verabschiedung der Fortschreibung der „Nahverkehrsplanes 2021 für den Ostalbkreis“ im Zentrum der Aufmerksamkeit. Hiermit werden die Weichen für die künftige Ausgestaltung des ÖPNV zwischen Lorch und Bopfingen sowie zwischen Jagstzell und Oberkochen gelegt.

Darüber hinaus wird der im Jahr 2020 angestoßene „Mobilitätspakt Aalen-Heidenheim“ mit Inhalt und konkreten Maßnahmen belebt. Die Region erhofft sich hierbei Impulse für eine zeitgemäße, nachhaltige Infrastruktur und Angebot. Alle Teile der Gesellschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit werden in den Prozess integriert und in die Pflicht genommen. Das Jahr 2021 wird somit aller Voraussicht nach eines der prägendsten und richtungsweisenden Jahre für die Mobilität im Ostalbkreis sein.

BAURECHT UND NATURSCHUTZ



Ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung wird gerettet

Für das Wasserschloss in Bopfingen-Trochtelfingen, das Stolch'sche Schloss, geht eine lange Zeit des Leerstands mit sehr spärlicher Bauunterhaltung zu Ende. Nach jahrzehntelangem Bemühen der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes um die Erhaltung des Bestands ist glücklicherweise ein Eigentümerwechsel gelungen. Das Anwesen ist nun in guten Händen und auf gutem Weg. Die Planungsüberlegungen des neuen Eigentümers, der selbst Architekt ist, werden sehr feinfühlig mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der unteren Baurechts- und Denkmalschutzbehörde abgestimmt.

Erstmals urkundlich erwähnt wird das Schloss Ende des 14. Jahrhunderts. Die präzise Nord-Süd-Ausrichtung der quadratischen Anlage, Schriftfragmente auf der Ostseite und Spolien deuten auf einen Vorgängerbau, der bis in die römische Zeit reicht. Um das Jahr 1553 erhielt die Anlage ihre heutige Gestalt. Palas, Nebenhaus, eine hohe Ringmauer und ein Torhaus zählen dazu. Der namensgebende Graben ist schon lange ausgetrocknet, nur in Zeiten hohen Wasseraufkommens, wenn Starkregen und Schneeschmelze zusammenkommen, füllt er sich wieder. Ab 1640 wurde das Schloss von der Familie Stolch übernom-

men. Als ihr Lehen haben die Oettinger in der Fluchtburg vor Strauchdieben Schutz gefunden. Das Anwesen wurde stets landwirtschaftlich genutzt. 1950 hat es den letzten Umbau gegeben und seit 1970 ist das Wasserschloss unbewohnt. Entsprechend massiv sind die Schäden. Feuchtigkeit in Fachwerk- und Dachkonstruktion, statische Schäden in Dach und Decken, Teileinstürze - Herr Vogelgsang, der neue Eigentümer, hat viele Baustellen. Zwischenzeitlich wurde die Erschließungsstraße hergestellt, die Brücke wieder aufgebaut, die Sanierung im Torhaus begonnen, Versorgungsleitungen eingelegt und im Nebengebäude das Obergeschoss wiederhergestellt. Wenn dann nach Fertigstellung der Instandsetzungsarbeiten, für die mehrere Jahre veranschlagt werden, Besucher ins Schloss kommen, sollen sie in den Gebäuden Ausstellungsräume und einige wenige Ferienwohnungen vorfinden und zu besonderen Gelegenheiten im gepflasterten Innenhof Veranstaltungen wie Märkte und Kleinkunstdarbietungen erleben können. Auch an einen kleineren gastronomischen Betrieb, der im ehemaligen Pferdestall im Hauptgebäude und bei schönem Wetter auch im Innenhof bewirten soll, ist gedacht. Der neue Eigentümer möchte, dass die Anlage für die Allgemeinheit zugänglich wird. Ein Ort für Kunst und Kultur für die gesamte Region soll entstehen. „Für uns ist es ein Glücksfall, dass

ein Privatmann die Rettung eines der wichtigsten Baudenkmale unserer Gegend anpackt“, lobt Bürgermeister Dr. Bühler. „Das Stolch'sche Schloss ist in seiner Art wirklich einzigartig. Es steht für einen Zeitraum unserer Geschichte nach dem 30-jährigen Krieg und auch für den Lebensstil wohlhabender Grundbesitzer in dieser Epoche“. Die Maßnahme wird auch aus Mitteln der Denkmalförderung des Landes bezuschusst. Zudem ist es gelungen, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schon frühzeitig für das Objekt zu interessieren und zu einer Förderung zu bewegen. Um das Vorhaben in der begonnenen Weise zu Ende zu bringen, hofft der neue Eigentümer auf weitere Unterstützer und Förderer. Das große Interesse der Bevölkerung beim jährlichen Brückenfest und dem Tag des offenen Denkmals zeigen, dass dieser ganz besondere Ort unsere Aufmerksamkeit verdient.



Brückenfest
im August 2019

Aus der Arbeit der unteren Naturschutzbehörde

Die Arbeit der unteren Naturschutzbehörde gestaltet sich äußerst vielfältig. Neben der Beteiligung an verschiedensten Bauleitplanverfahren und sämtlichen Planungen im Außenbereich (bspw. Einzelbauvorhaben, Straßenplanungen, Windenergieanlagen) soll vor allem im Artenschutzbereich mit unterschiedlichen Maßnahmen das Miteinander von Mensch und Tier ermöglicht werden. Nachfolgend hierzu einige Eindrücke:

Biber

Im Dezember 2020 wurden gemeinsam mit dem Bauhof Bopfingen und dem Bibermanager des Regierungspräsidiums Stuttgart Drainagerohre in Biberdämme am Edelbach eingebaut. Mit Hilfe der Drainagen wird der Wasserstand im Gewässer auf einem bestimmten Niveau gehalten, ohne dass der Biber durch vermehrte Bauaktivität etwas daran ändern könnte. Wenn der Eingang der Biberburg weiterhin unter Wasser bleibt, akzeptiert der Biber diesen Eingriff, ohne neue Dämme zu bauen.



Hornissen

Im Jahr 2020 waren erfreulicherweise wieder viele Hornissen anzutreffen. Hier ein Bild von einem sehr stattlichen Hornissennest. Aufgrund der Vielzahl der Anfragen von besorgten

BAURECHT UND NATURSCHUTZ

Bürgerinnen und Bürgern waren die ehrenamtlichen Hornissenberater und die untere Naturschutzbehörde in den Sommermonaten gefordert. Zu Beginn der Hornissensaison war es in Ausnahmefällen erforderlich, dass Hornissennester durch einen fachkundigen Hornissenberater umgesetzt werden mussten.



Neben artenschutzrechtlichen Maßnahmen sind für viele bauliche Tätigkeiten, die erhebliche Eingriffe in Natur und Landschaft verursachen, Kompensationsmaßnahmen herzustellen – wie die Bilder zeigen.

An einem großflächiger Solarpark auf Gemarkung Neresheim wurden durch vielfältige Aktivitäten – hier die Anlegung einer Brachfläche entlang der Einzäunung – erfolgreich adäquate Kompensationsmaßnahmen geschaffen.

Auch im Bereich Straßenbau sind ökologische Aufwertungsmaßnahmen zu planen. Auf dem Bild ist eine erfolgreich umgesetzte Kompensationsmaßnahme an der Lein bei Leinroden zu sehen.



Schwalben

Durch den Abriss von alten Gebäuden kann es zur Zerstörung von Schwalbennestern kommen. Um artenschutzrechtliche Verstöße zu vermeiden, sind in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde Ersatzhabitate zu schaffen. Dies kann durch das Anbringen von Kunstnestern oder aber durch das Aufstellen eines Schwalbenhauses – so wie hier in Essingen – erfolgen. Das „neue Haus“ wurde von den Schwalben gut angenommen.



LANDSCHAFTSERHALTUNGSVERBAND (LEV) OSTALBKREIS

ÜBERBLICK

Im neunzehnten Geschäftsjahr des LEV Ostalbkreis erreichte das Haushaltsvolumen mit 2,08 Millionen Euro einen neuen Höchststand.

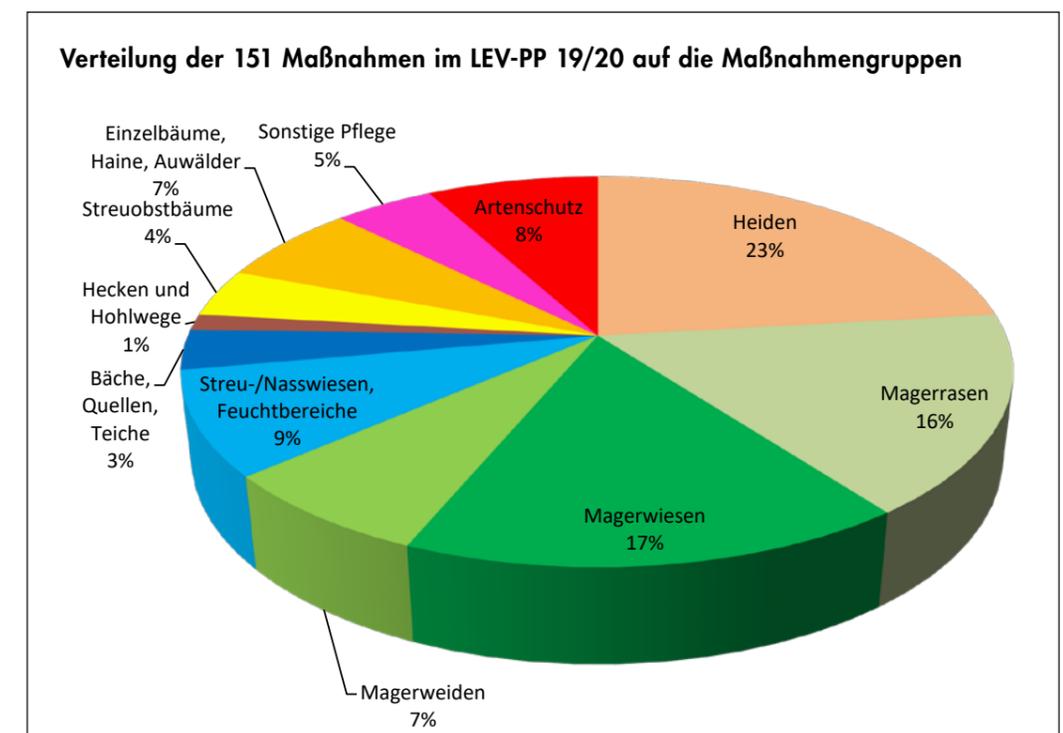
Hier ein Überblick über die damit finanzierten Landschaftspflegeprogramme des LEV:

- 151 Pflegemaßnahmen wurden durchgeführt, mit einem Finanzvolumen von 540.000 Euro.
- Am Zuschusspflegeprogramm nahmen 27 Antragssteller teil, mit einem Finanzvolumen von 204.500 Euro
- Es wurden 195 Verlängerungs- und Neuverträge zur Landschaftspflege mit 949 ha Fläche abgeschlossen. Die unter LP-Vertrag stehende Gesamtfläche beläuft sich damit auf 2.128 ha
- Ca. 40 Änderungen bei laufenden Verträgen mussten durchgeführt werden.

Die bezüglich Zeit- und Finanzaufwand herausragenden Pflegemaßnahmen waren sicherlich die bereits seit vier Jahren finanziell vorbereitete Trockenmauersanierung bei Lorch-Waldhausen und die bereits seit drei Jahren in Vorbereitung befindliche Entschlammung des Hagbachweiher/Hagensees beim Brandhof nahe Gschwend.

Im Rahmen des Vertragsnaturschutzes ist es sehr positiv zu bewerten dass weiterhin viele Flächen im Ostalbkreis eine ökologische Sicherung erfahren dürfen.

Eine Aktivität, die das gesamte Geschäftsjahr begleitet hat, war die Wiesenfibel. Sie wurde ehrenamtlich erstellt und über die Geschäftsstelle vertrieben. Ursprünglich gedacht als „Arbeitshilfe“ für die Ostalblandwirte, erzielten die ersten vier Auflagen eine Stärke von 10.000 Exemplaren und insbesondere die vierte Auflage fand Abnehmer und Liebhaber in ganz Deutschland, durch alle Schichten und Kreise der Bevölkerung hindurch. Diese



LANDSCHAFTSERHALTUNGSVERBAND (LEV) OSTALBKREIS



Einer der Naturschutzverbände, die jährlich Landschaftspflege leisten, ist der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Waldhausen. Das Bild entstand bei der Heidepflege im Naturschutzgebiet Dellenhülle bei Aalen-Beuren.

Vom Schneeschuhverein Schwäbisch Gmünd entbuschte Wacholderheide auf dem Kalten Feld bei Schwäbisch Gmünd-Degenfeld.

Erfolgsgeschichte war prädestiniert für eine Fortsetzung und so gibt es die Fibel nun in fünfter Auflage überall im Buchhandel und im Onlinehandel zu bestellen.

Im neuen Jahr stand noch ein vorübergehender Personalwechsel an: Die stellvertretende Geschäftsführerin Dagmar Seibold ging für voraussichtlich ein Jahr in Elternzeit und Julia Zwick aus Neuler hat seit Ende Januar deren Aufgaben übernommen.

Insgesamt kann das Geschäftsjahr als sehr erfolgreich bewertet werden und an dieser Stelle sei im Namen der gesamten Geschäftsstelle den vielen Personen gedankt, die durch ihr Tun und durch ihre Kooperations- und Improvisationsbereitschaft zum Gelingen der vielen LEV-Aktivitäten beigetragen haben.

Ein ausführlicher Geschäftsbericht kann in der Geschäftsstelle des LEV bezogen werden.

UMWELT UND GEWERBEAUFSICHT

Vermehrte illegale Müllentsorgung in Corona-Zeiten

Beim Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht sind im Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich mehr Umweltmeldungen insbesondere bezüglich illegal entsorgten Abfalls eingegangen und haben uns sehr beschäftigt. Einen direkten Zusammenhang mit Corona herzustellen, ist zwar schwierig. Es werden in Corona-Zeiten jedoch zunehmend To-go-Verpackungen angeboten. Auch halten sich die Menschen vermehrt im Freien auf und haben mehr Zeit, illegalen Müll zu melden. Um den Übeltätern auf die Spur zu kommen, wird der Müll von den Mitarbeitern der GOA genauer unter die Lupe genommen. Manchmal kann dabei ein Name oder eine Adresse ausfindig gemacht werden, was aber leider nicht die Regel ist.



Umweltmeldungen können seit kurzem auch unkompliziert online per Kontaktformular an den Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht gemeldet werden. Das Kontaktformular ist auf der Homepage des Landratsamts Ostalbkreis eingestellt.

Alternativ ist der Versand einer E-Mail mit den erforderlichen Angaben an umweltmeldung@ostalbkreis.de oder ein Anruf beim Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht möglich. In dringenden Fällen außerhalb der Dienstzeiten nehmen das nächste Polizeirevier oder das Polizeipräsidium Aalen die Informationen entgegen.

Einsatzzahlen des Alarmdienstes zur Bekämpfung von Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen trotz geringerem Verkehrsaufkommen auf Vorjahresniveau

Seit dem Jahr 2014 ist im Landratsamt Ostalbkreis zur Bekämpfung von schwerwiegenden Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen ein 24 h-Alarmdienst eingerichtet, der in Kooperation von den Geschäftsbereichen Umwelt und Gewerbeaufsicht und Wasserwirtschaft betrieben wird. Der Alarmdienst wird immer dann von den Rettungskräften angefordert, wenn nach einem Unfall die Gefahr einer Verunreinigung des Bodens, des Grundwassers, eines oberirdischen Gewässers, einer Wasserversorgungsanlage oder einer sonstigen erheblichen Störung von Sicherheit und Ordnung besteht.

Im Jahr 2020 wurde der Alarmdienst in rund 30 Fällen von der Rettungsleitstelle angefordert. Das Einsatzaufkommen bleibt damit auf dem Niveau der Vorjahre, trotz der geringeren Einsatzzahlen im Bereich der Straßenverkehrsunfälle, bedingt u. a. durch das geringere Verkehrsaufkommen verursacht durch die Corona-Pandemie. Vor allem die Zahl der Betriebsunfälle sowie die Fälle von Gewässerverunreinigungen verursacht durch illegale

UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT

Abfallentsorgung haben jedoch im letzten Jahr zugenommen.

Besonders die Einsätze in Ruppertshofen (Brand eines Sägewerks), auf der A 7 bei Ellenberg (Brand von drei LKW nach Verkehrsunfällen) und in Schwäbisch Gmünd-Bettringen (mysteriöse Schaumberge aus der Kanalisation) sind für das Jahr 2020 in Erinnerung geblieben.



Überwachung der Arbeitsschutzvorschriften ganz im Zeichen der Corona-Pandemie

Die Arbeit des Geschäftsbereichs Umwelt und Gewerbeaufsicht im Bereich der Überwachung der Arbeitsschutzvorschriften war

im Jahr 2020 durchweg geprägt durch die anhaltende Corona-Pandemie und der damit verbundenen Überprüfung der vom Gesetzgeber den Arbeitgebern auferlegten besonderen Schutzvorschriften und -maßnahmen, die der Prävention vor der Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus dienen sollen.

So wurden insbesondere in speziellen Schwerpunktaktionen Betriebe des Dienstleistungs- und Einzelhandelssektors (u. a. Supermärkte, Bäckereien und Frisöre) überprüft. Ebenso wurden Betriebe des fleischverarbeitenden Handwerks und die Wohnunterkünfte auf Großbaustellen hinsichtlich der Einhaltung der SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel kontrolliert.



OBERIRDISCHE GEWÄSSER

Bleib Gesund

Aufgrund der Corona-Pandemie hat der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Wasserverbandes Obere Jagst diesen Gruß im Sommer 2020 auf dem Damm des Bucher Stausees mit Mähgeräten angebracht.

Der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft leitet den technischen Betrieb der Wasserverbände Sechta Eger, Kocher Lein und Obere Jagst aufgrund eines Vertrages. Das Landratsamt ist somit verantwortlich für den Betrieb, die Unterhaltung und die Instandsetzung von über 30 Hochwasserrückhaltebecken im Ostalbkreis, im Landkreis Schwäbisch Hall und im Rems Murr Kreis.

Sicherheitsanpassung Buch

Aus Sicherheitsgründen muss am Becken Buch ein zweiter Grundablasschieber eingebaut werden. Weiterhin werden alle Stahlwasserbauteile einer Revision unterzogen. Die Arbeiten sollen bis März 2021 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 1 Mio. Euro. Für die Bauarbeiten war es erforderlich, dass der See entleert und abgefischt wird. Anfang November haben die Mitglieder des ASV Ostalb über 26 Tonnen Fische aus dem See entnommen und in andere Gewässer umgesetzt.

Wiederherstellung der Durchgängigkeit unserer Fließgewässer aufgrund der europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Bei der Wiederherstellung der Durchgängigkeit unserer Fließgewässer sind wir bei der Planung, Genehmigung und Ausführung beteiligt. Dort wo die Wehrbeseitigung nicht möglich ist, sind technische Anlagen zur Wanderung der Fische wie Fischtreppen oder Umgehungsgerinne herzustellen.



Die Fotos zeigen das Abfischen, den Beginn der Entlandungsarbeiten sowie den Ausbau der Fischbauchklappe der Hochwasserentlastung.

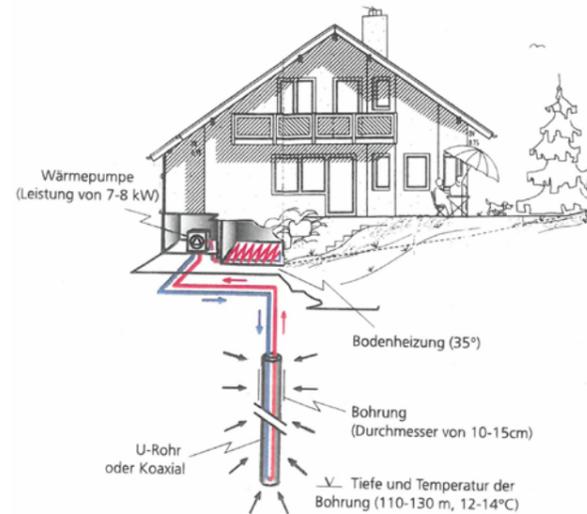


Wehrbeseitigung in der Jagst bei Westhausen vorher (links) und nachher (rechts).

I GRUNDWASSER, ATLASTEN UND BODENSCHUTZ

Geothermie

Die Geothermie/regenerative Erdwärme ist eine energieeffiziente, klimaschonende und zukunftsträchtige Alternative in der heutigen Wärmeversorgung, die viele Möglichkeiten der Nutzung eröffnet. Insbesondere im Rahmen der oberflächennahen Geothermie (1-400 m Tiefe) kann die Erdwärme auch in Bereichen des Ostalbkreis genutzt werden. Dies ist besonders für Eigenheimbesitzer interessant, da sie im Gegensatz zu anderen Heizstoffen kostengünstiger ist. Erdwärme steht fast überall und jederzeit zur Verfügung, unabhängig vom Klima und von der Jahres- und Tageszeit. Als bewährte Nutztechnik kommen in der oberflächennahen Geothermie Wärmepumpen mit Erdwärmekollektoren, Erdwärmesonden oder Grundwasserbrunnen zum Einsatz. Diese sind in der Lage, die entzogene Energie aus dem Erdreich in Heizenergie umzuwandeln. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Geothermie-Nutzung stellen Benutzungstatbestände im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes dar und bedürfen hierzu einer speziellen Genehmigung mit umfangreichen Gesuchunterlagen. Im Bereich des Ostalbkreises wurden im Jahr 2020 in zwei Gemeinden im Rahmen einer gewerblichen Ansiedlung Sondenfelder errichtet mit jeweils 60 und 11 Erdwärmesonden. Insgesamt wurden in den letzten Jahren ca. 600 Anlagen im Ostalbkreis errichtet und genehmigt.



Bodenschutz

Zu den Aufgaben der unteren Bodenschutzbehörde gehört u.a. die Überwachung der bodenkundlichen Baubegleitung, zum Beispiel bei Leitungsverlegungen. Auf dem Bild ist ein Ausschnitt der Baustelle für die Erneuerung der Trinkwasserleitung des Zweckverbands Landeswasserversorgung von Oberlengenfeld bis zum Sixenbachtal im Herbst 2020 zu sehen. Im gesamten Baubereich wurde der Oberboden abgeschoben. Dieser wird separat vom Unterboden gelagert (rechts im Bild: Oberbo-

denhaufwerk, davor die Unterbodenmieten). Im offenen Kanalgraben sind die verschiedenen Bodenhorizonte gut zu erkennen. Links des offenen Grabens werden die Rohre gelagert, rechts des Grabens sind die Fahrwege, so dass eine möglichst geringe Fläche durch die Baumaßnahme in Mitleidenschaft gezogen wird.

I WALDPÄDAGOGIK

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Waldpädagogik

Im Bildungsplan 2016 für allgemeinbildende Schulen ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als eine von sechs Leitperspektiven verankert. BNE hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler zur verantwortungsvollen und aktiven Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt zu befähigen. Schon seit 1995 ist die Waldpädagogik im Landeswaldgesetz als Dienstaufgabe der Forstbehörden definiert.

Durch die Verbindung von naturnahem Lebensraum und multifunktionaler Forstwirtschaft eignet sich die Waldpädagogik in besonderer Weise, Bildung für nachhaltige Entwicklung in einem realen und natürlichen Lernumfeld zu operationalisieren und zu konkretisieren.



Eine Pflanzaktion ist praktizierte Bildung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Die Forstverwaltung im Ostalbkreis bietet mit der Waldbox und dem SDW-WaldMobil Ostalb / Schwäbischer Wald flächendeckend waldpädagogische Veranstaltungen für Schulen und Kindergärten im Wald vor Ort an. 2020 konnten diese Angebote wegen der Corona-Pandemie leider nur in sehr geringem Umfang durchgeführt werden. Dennoch war 2020 für die Waldpädagogik im Ostalbkreis ein gutes Jahr, denn es wurden bedeutende Schritte getan.

Schwerpunkteinrichtung „Waldpädagogik Ostalb“

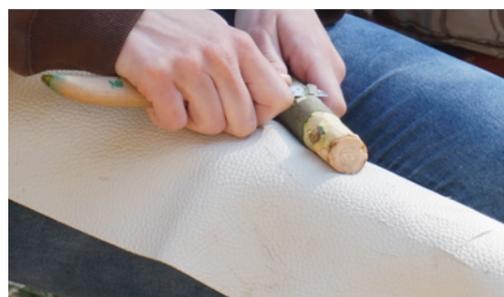
Seit 01.01.2020 ist die untere Forstbehörde Ostalbkreis eine von 12 landesweiten „waldpädagogischen Schwerpunkteinrichtungen“. Sie hat die Aufgabe, gemeinsam mit den umliegenden Forstbehörden, ForstBW-Forstbezirken und weiteren Akteuren in der Waldpädagogik ein regionales Netzwerk zu bilden und zu moderieren. Gemeinsam mit den 11 anderen regionalen Netzwerken wird es zu einem landesweiten Netz verknüpft und ermöglicht so einen guten, schnellen und flächendeckenden, fachlichen Austausch. Weitere Aufgaben der „Waldpädagogik Ostalb“ sind die Konzeptentwicklung für neue Formate, die Beratung von Waldpädagoginnen und -pädagogen in der Region, Praktika für Waldpädagogik-Zertifikanten anzubieten und Seminare auszurichten.



Basisseminar „Waldbox“ für die Kollegen der unteren Forstbehörde Heidenheim und des ForstBW-Forstbezirks Östliche Alb

Waldpädagogikzentrum Ostalbkreis

Im Rahmen des Forstbeitrages zur Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd entstand im Himmelsgarten bei Wetzgau der sog. „Forstpavillon“, später „Dieter-Paul-Pavillon“ genannt. Die angedachte Nachnutzung des Gebäudes als Umweltbildungsstätte verlief in den Folgejahren etwas schleppend, bis



sich Ende 2018 die Stadt Gmünd, ForstBW und das Landratsamt Ostalbkreis darauf verständigten, dort einen waldpädagogischen Schwerpunkt zu installieren. Bereits zur Remstal Gartenschau 2019 war der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft an vier Tagen die Woche im Dieter-Paul-Pavillon unter dem Motto „Erleben wie Wald tickt“ präsent.

2020 wurde der Name „Waldpädagogikzentrum Ostalbkreis“ (WPZ) eingeführt und verschiedene waldpädagogische Bausteine konnten erstmals erprobt werden.

So fanden die ersten waldpädagogischen Seminare für pädagogisches Fachpersonal und Förster in Kooperation mit dem Stuttgarter Haus des Waldes im WPZ statt. Dieses Angebot am Standort Schwäbisch Gmünd wird weiter ausgebaut, im Fortbildungsjahr 2021/2022 sind es bereits 15 Seminare.

Unter dem eingeführten Begriff „Grünes Klassenzimmer“ bieten wir Waldpädagogik für

Schulklassen an. Der außerschulische Unterricht findet zum überwiegenden Teil im Taubentalwald statt. Themen rund um Wald, Natur und Nachhaltigkeit werden hier lebendig, lebensnah und fächerübergreifend gelehrt und erlebbar gemacht. Der Bezug zu den Bildungsplänen ist immer vorhanden.

Ein „Waldentdecker-Programm“ bietet nun auch Familien Zugang zu waldpädagogischen Angeboten. In Kooperation mit der Gmünder VHS wurden über 20 Kurse ausgeschrieben.

Alarmstufe grün! Gemeinsam in den Wald gegen den Klimawandel

Sehr gute Resonanz fand das Wald- und Klima-Planspiel für Familien mit Kindern, Alarmstufe grün! Die Veranstaltung fand am 4. Oktober 2020. in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald statt. Ausgehend vom Waldpädagogikzentrum durchstreiften die mitspielenden Gruppen den Taubentalwald,

mit dabei ein Bollerwagen mit passender Ausstattung sowie Tablets mit einer interaktiven App. Die App führte die Gruppen durch den Parcours mit verschiedenen Aufgaben, Aktionen und Experimenten, eingebettet in eine Rahmenhandlung.

Ziel von Alarmstufe grün! war es, mehr Verständnis bei den Teilnehmenden zu entwickeln, was ihre eigene Lebensweise mit dem weltweiten Klimawandel zu tun hat, was der Wald und die Natur uns für mögliche Lösungsansätze liefern und wie wir als Einzelne oder als Gruppe darauf Einfluss nehmen können.

Neue Power für die Waldpädagogik

Für die Umsetzung der vielfältigen waldpädagogischen Angebote des Ostalbkreises benötigen wir qualifiziertes Personal. Erfreulich, dass mit hierfür bereitgestellten Landesmitteln zwei zertifizierte Waldpädagoginnen (jeweils halbtags) eingestellt werden konnten. Katharina Schönemann und Dr. Simone Strobl treten, coronabedingt etwas später als ursprünglich geplant, am 1. Februar 2021 ihren Dienst an.

BNE -Kompetenzzentrum

Zu ersten Gesprächen über ein „Kompetenzzentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Himmelgarten wurden wir von der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Weleda AG eingeladen. Ziel des Projektes ist, nachhaltige Entwicklung als handlungsleitenden Werterahmen, als Haltung und als Lebensstil bei schulischen und außerschulischen Zielgruppen zu fördern. Erreicht werden soll das Ziel u.a. durch eine Kooperation verschiedener BNE-Bildungsakteure. Mit dabei sind u.a. das Weleda Erlebniszentrum, der Suppenstern, die EULE wissenswerkstatt und natürlich das Waldpädagogikzentrum.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Corona-Krise: Der Wald hilft

Während der Corona-Pandemie mussten alle viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen. Der Spaziergang im Wald erlebte daher eine Renaissance. Sich ein wenig Bewegung verschaffen, den Kopf mal auslüften und auf andere Gedanken kommen tat offensichtlich vielen Menschen gut. Um den Waldbesuch vor allem auch für Kinder noch attraktiver zu machen, haben wir 2020 einige Vorschläge für Wald-Aktivitäten von der Wald-Limo bis zur Wald-Schatzsuche gesammelt und über die Homepage des Ostalbkreises bereitgestellt.

KLIMASTRESS

Wald im Klimastress

Dass der Wald unter dem Klimawandel leidet ist in aller Munde. Im vergangenen Jahr wurden die Folgen auch für viele Waldbesucher im Ostalbkreis spürbar. Vielerorts zeigte sich im Frühjahr, dass die Bäume (meistens Buchen) nicht mehr austrieben und ganz oder teilweise abgestorben waren. Eine Folge des Trockenjahres 2018. Einige beliebte Spazier- und Wanderwege im Wald mussten daraufhin kurzfristig seitens der Waldbesitzenden oder der Kreisforstverwaltung gesperrt werden. Die Sicherheit der Waldbesuchenden war hier nicht mehr gegeben, denn es brachen häufig dürre Äste herunter oder es stürzten sogar ganze Bäume um.

Der Einschlag der gefährlichen Bäume entlang der Wege wurde auf den Herbst verlegt, um geschützte Arten wie zum Beispiel Fledermäuse nicht zu beeinträchtigen. Die längeren Sperrungen wurden dabei in Kauf genommen, mit der Kreisforstverwaltung abgestimmt und auch von dort genehmigt.

Im Zuge des notwendigen Einschlags der Bäume wurden weitere Artenschutzmaßnahmen umgesetzt: Statt das Holz vollständig zu nutzen, blieb Totholz in Form von Einzelbäumen oder auf größeren Flächen als wertvoller Lebensraum für eine Vielzahl geschützter Arten stehen.

So kann auch aus der Krise etwas Gutes entstehen. Dennoch, für Förster wie Spaziergängerinnen und Spaziergänger wird sich das gewohnte Erscheinungsbild des Waldes in den nächsten Jahren verändern.



(oben) Herabfallende Äste als Folge von Dürreschäden.

(Mitte) Sperrung Böllerweg: Wegen Astbruchgefahr gesperrter Weg im Wald der Realgenossenschaft Unterkochen

(unten) Woodmizer: Am Panoramaweg Rosenstein wurden die Buchen im Staatswald mit einer Spezial-Forstmaschine gekappt. Die Torsos können so noch einige Jahre ihre Habitatfunktion erfüllen.

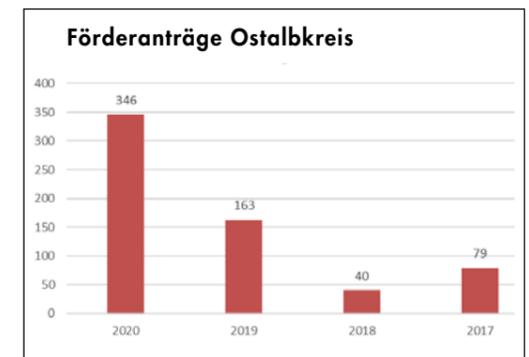
FÖRDERUNG DER NACHHALTIGEN WALDWIRTSCHAFT

Vor dem Hintergrund einer gravierenden Waldschadensproblematik und mit dem Anspruch die Biodiversität im Wald zu fördern wurde die „Förderrichtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft“ neu gefasst. Private und körperschaftliche Forstbetriebe können in den Genuss umfangreicher staatlicher Fördermittel kommen. Die Bandbreite reicht von der Erstaufforstung von Grünland, der Wiederaufforstung geschädigter Waldbestände und Jungbestandspflege über Bodenschutzkalkung, Wegebau und Waldnaturschutzmaßnahmen bis zur Förderung der Beseitigung der Folgen von Extremwetterereignissen im Wald.

Trotz einer späten Veröffentlichung der neuen Förderrichtlinie erst Mitte Juli und einer späten Mittelfreigabe im Jahr 2020 konnten dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung durch die Kreisforstverwaltung für die Waldbesitzenden im Ostalbkreis beträchtliche Fördergelder abgerufen werden.

Im Jahr 2020 wurde im Ostalbkreis das bislang größte Antragsvolumen abgewickelt. Es wurden 346 Einzelanträge durch die Waldbesitzenden gestellt, rund 923.516 Euro an Fördermitteln bewilligt und 834.632 Euro ausbezahlt. Die entspricht zum bis dato stärksten Förderjahr 2019 (163 Anträge) eine Verdoppelung der Einzelanträge, und im Vergleich zu den Vorjahren eine Vervierfachung!

Hauptgrund für den starken Zuwachs ist die sogenannte „Aufarbeitungshilfe“ für Schadholz. Dieser Förderteil kam Ende 2019 neu



hinzu. Ziel ist die Unterstützung der Waldbesitzenden mit Waldschäden als Folge der Trockenjahre 2018 und 2019. Gefördert wird z.B. die Aufarbeitung von Schadholz, das Hacken von Gipfeln mit Borkenkäferbefall, der Transport von Holz ins Trockenlager oder Verkehrssicherungsmaßnahmen wegen geschädigter Bäume an Straßen. Der Anteil der Zuwendungen für die Aufarbeitungshilfe von der Gesamtsumme betrug 2019 111.864 Euro (37%) und 2020 444.098 Euro (53%).

Um Waldbesitzenden, die den Mindestförderbetrag alleine nicht erreicht hätten auch eine Förderung zu ermöglichen, hat die Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwäbischer Limes w.V. 2019 und 2020 einen Sammelantrag für die Aufarbeitungshilfe gestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr haben 2020 rund 3-mal so viele Waldbesitzer dieses Angebot wahrgenommen. Weitere 315 Teilnehmer, mit rund 119.000 Euro, konnten auf diese Art gefördert werden.

Jahr	Einzelanträge [Stk]	Bewilligte Zuwendung	Ausbezahlte Zuwendung	davon Aufarbeitungshilfe
2020	346	671.156 €	834.633 €	444.098 €*
2019	163	192.591 €	297.115 €	111.864 €
2018	40	25.535 €	160.130 €	
2017	79			

* zzgl. Sammelantrag der FSL mit 119.000 €

BORKENKÄFER IN SCHACH HALTEN



(Oben) In der Phase des Borkenkäferfluges sind wöchentliche Kontrollen von Nadelholzbeständen erforderlich.

(Links) Aufarbeitung Käferholz: Ist ein sogenanntes Käfernest entdeckt, hilft nur der schnelle und konsequente Einschlag und Abtransport der befallenen Bäume.

Nach dem trockenen, heißen Sommer und Schäden durch Sturmwurf im Jahr 2019 hatte sich zu Jahresbeginn 2020 eine große Borkenkäferpopulation gebildet. Deshalb ergriff der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft umfangreiche Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung der Borkenkäfer.

Exponentielles Wachstum ist im Zusammenhang mit dem Corona-Virus in aller Munde. Auch eine Borkenkäfer-Population entwickelt sich ohne entsprechendes Management exponentiell. Über die Presse und Gemeindeblätter wurden die Waldbesitzenden daher bereits Anfang April aufgerufen, ihre Wälder zu kontrollieren und liegende und stehende befallene Bäume aus dem Wald zu entfernen.

Mit einem gleichlautenden „allgemeinen amtlichen Hinweis“ Anfang Mai wurden die rechtlichen Voraussetzungen für ggf. später notwendige, forstaufsichtliche Anordnungen geschaffen.

Parallel bemühte sich der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft um die Waldbesitzenden, die befallenes, aufgearbeitetes Holz im Wald liegen hatten. Dank einer gemeinsamen Initiative von Forstdezernent Johann Reck und der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Schwäbischer Limes w.V. bei den ortsnahen

Sägewerken, konnte die Abfuhr dieser Hölzer trotz Überangebot auf dem Markt beschleunigt werden.

Für befallene Holzpolter, die nicht mehr vor Ausflug der Borkenkäfer in Sägewerk transportiert werden konnten, organisierte und reservierte der Geschäftsbereich kreisweit Kapazitäten bei sachkundige Unternehmer für die Polterspritzung. Dort wo eine Polterspritzung erforderlich wurde, halfen Revierleiter und Forst-Dienststellen den Waldbesitzenden bei der Erstellung der Polterkarten, der Arbeitsaufträge und Einweisung der Unternehmer.

Da sich die Borkenkäfersituation nicht entspannte, erließ die untere Forstbehörde am 26.05.2020 eine kreisweite Allgemeinverfügung zur Bekämpfung von Borkenkäfern. Darin enthalten war auch die Verpflichtung der Waldbesitzenden zur wöchentlichen Kontrolle von Waldbeständen mit Nadelholzanteilen.

Es war festzustellen, dass sich die Waldbesitzenden im überwiegenden Zahl um ihren Wald kümmerten. Nur in wenigen Fällen musste eine Ersatzvornahme angedroht oder durchgeführt werden. Gemeinsam ist es den Waldbesitzenden und der Kreisforstverwaltung gelungen, die Borkenkäfer in Schach zu halten und weiteren Schaden vom Wald abzuwenden.

ERFOLGSMODELL BOPFINGER WERTHOLZ-SUBMISSION



Seit 1996 erfreut sich die Bopfinger Wertholzsubmission einer stetig wachsenden Nachfrage. Jeden Winter werden Händler und Verarbeiter eingeladen, um auf hochwertige Laub- und Nadelholzstämme zu bieten. Gemeinsam werden jährlich rund 3.000 Festmeter hochwertigsten Holzes von den durch die Landesforstverwaltung betreuten kommunalen und privaten Waldbesitzern, dem Landesbetrieb ForstBW sowie von Großprivatwaldbesitzern angeboten.

Am Mittwoch, 26. Februar 2020, besuchte Forstminister Peter Hauk anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens die Wertholzsubmission Bopfingen.

Die Bopfinger Submission sei ein Erfolgsmodell der Waldwirtschaft im Südwesten, „Das Submissionsgelände ist nicht nur ein großer Handelsplatz für hochwertigste Hölzer. Er ist auch ein Schaufenster für die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Waldwirtschaft. Die planvolle, nachhaltige und teils aufwändige Arbeit der Waldbewirtschafter ist die Grundlage für die Erzeugung hochwertiger Hölzer. In den vergangenen 25 Jahren wurden über

Submission: Von rechts nach links: Landrat Klaus Pavel, Johann Reck (Forstdezernent), Rainer Deuschel (ForstBW), Forstminister Peter Hauk, Marieke Plate (Forstaußenstelle Bopfingen), Helmut Waizmann (FBG Ellwangen)

57.000 Festmeter Holz im Wert von 19,5 Millionen Euro auf der Bopfinger Wertholzsubmission versteigert. Wir sind stolz darauf, dass wir auch in diesem Jahr wieder etwa 60 Händler und Verarbeiter begrüßen durften, die zwischen 24 Baumarten wählen konnten“, betonte der Minister. Diese Vielfalt an Holzarten sei ein Ergebnis einer auf großer Fläche naturnahen Waldwirtschaft, die auf stabile Mischwälder mit einer großen Baumartenzusammensetzung baue.

Passend zum Jubiläum wurde mit 463 €/Fm der bislang höchste Durchschnittspreis der letzten 25 Jahre erzielt. Der teuerste Stamm, eine Eiche mit 5,2 Fm der Fürst Oettingen Spielbergschen Forstverwaltung, erzielte einen Erlös von 6.700 Euro.

WALDWEIDE

Forst und Naturschutz arbeiten bei der Ziegen- und Schafbeweidung Hand in Hand

Zwischen Schwäbisch Gmünd und Heubach ist der Albtrauf stark ausgebuchtet und von markanten Erhebungen wie dem Bargauer Horn oder dem Scheuelberg geprägt. Deren Kuppen und steilen Abhänge sind überwiegend bewaldet, während an den südlich bis südwestlich exponierten Steillagen Wacholderheiden als Schafweiden genutzt oder im Rahmen von Landschaftspflegemaßnahmen erhalten werden.

Die extrem steilen und oft isoliert liegenden Heideflächen lassen sich heute nur sehr schwierig durch Hütebeweidung offenhalten. Deshalb ist auf diesen Flächen jährliche eine sehr aufwendige und teure manuelle Nachpflege notwendig. Wo das auf Dauer nicht gelingt, drohen die naturschutzfachlich wertvollen Heideflächen zunehmend zu verbuschen und letztlich Wald zu werden. Auch die ehemals durch Vieheintrieb entstandenen lichten Wälder sind heute geschlossene Waldflächen. Die lichtbedürftigen, für den Kalk-Magerrasen und den lichten Wald typischen Pflanzen- und Tierarten finden hier keinen Lebensraum mehr.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, entstand zwischen dem Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft und dem Landschaftserhaltungsverband die Idee für ein Beweidungskonzept, das Offenland und ehemals lichte Waldflächen gleichermaßen einbezieht. Durch eine kombinierte Beweidung von Heide- und Waldflächen stellt eine ideale Möglichkeit dar, die naturschutzfachlich wert-

vollen Flächen und Lebensräume wiederherzustellen, zu verbinden und somit zu erhalten.

Durch den Bau fester Koppelzäune und eine kombinierte Schaf- und Ziegenbeweidung werden

- die naturschutzfachlich wertvollen Wacholderheiden offengehalten und aufgewertet
- artenreiche, lichte Waldstrukturen mit locker stehenden Altbäumen geschaffen und erhalten.
- der trocken-warme Biotopverbund zwischen Heide und Wald gestärkt

Geschützte Waldbewohner wie die Bechsteinfledermaus oder das Großem Mausohr profitieren davon genauso wie zahlreiche bedrohte Orchideen und Insektenarten auf den Heiden.

Die Abbildung zeigt, wie die in Planung befindlichen Weideprojekte am „Scheuelberg“ und am „Bargauer Horn“ räumlich zum bereits umgesetzten Waldweideprojekt „Jägerheide Heubach“ liegen. Durch diesen Verbund mehrerer ähnlicher Wald-/Weideflächen besteht die Möglichkeit für den Tierhalter, die Herde wechseln zu lassen, um Beweidungsintensität und -turnus auszusteuern. Einer Übernutzung durch zu hohen Weidedruck kann dadurch vorgebeugt werden.

Zusätzlich zur naturschutzfachlichen Gewinn ist im Rahmen des Projektes auch eine touristische Aufwertung dieser bei Erholungssuchenden beliebten Region zu erwarten.



MOUNTAINBIKE-TRAILS

Wege zur Legalisierung von Mountainbike-Trails

Praktikums-Projekt von Susanne Dorn zur Erfassung und Bewertung bestehender Mountainbike-Trails an der Forstaußenstelle Schwäbisch Gmünd

Mountainbiking (MTB) wird immer beliebter, auch in den Wäldern rund um Schwäbisch Gmünd. Doch die Bikerinnen und Biker beschränken sich häufig nicht auf die gesetzlich zugelassenen Waldwege mit mehr als 2 m Breite. Es entstehen vermehrt illegale Strecken quer durch den Wald auf schmalen Pfaden, teilweise mit Einrichtungen wie Rampen oder Schanzen.



Häufig finden auf den illegalen Trails auch Erdarbeiten für Schanzen und Kurvenanlieger statt

Auch Wanderwege werden gerne als abwechslungsreiche Trails genutzt. Dies führt immer häufiger zu Konflikten zwischen allen Beteiligten, wie z.B. Mountainbikern, Waldbesitzern, dem Naturschutz, Wanderern, Jägern und anderen Erholungssuchenden im Wald.

Die Kreisforstverwaltung hofft, mit der Entwicklung eines Netzes legal ausgewiesener MTB-Trails, das „wilde Befahren“ im Wald minimieren zu können.

Um eine Lösung bzw. einen Kompromiss zu finden ist es wichtig, zunächst Aufklärungsarbeit zu leisten und einen gemeinsamen Dialog anzustoßen. Das soll mittels eines „runden



Praktikantin Susanne Dorn erfasst bestehende Trails im Gelände

Tisches“ mit allen Beteiligten der Interessengruppen möglich gemacht werden.

Grundlage für eine qualifizierte Bewertung ist die Kenntnis über bereits bestehenden Strecken.

Im Forstrevier „Schwäbisch Gmünd - Weiler i. d. Bergen“, welches aufgrund seiner Lage am Albtrauf in der MTB-Szene sehr beliebt ist, wurden dafür die Geodaten sämtlicher vorhandenen Strecken und Trails vor Ort digital erfasst.

Beispielhaft wurden außerdem im Bereich des Stufen die vorhandenen Strecken anhand bestimmter Kriterien (z.B. Eigentum Wegbreite, vorhandene Einrichtungen, etc.) bewertet. Aus den Daten wurde beispielhaft ein Vorschlag für einen möglichen Trail und somit eine Grundlage für den weiteren Dialog entwickelt.

Ist der gemeinsame Prozess dann erfolgreich abgeschlossen, kann der Trail letztlich von der Kreisforstverwaltung genehmigt werden.

Ein weiterer „Runder Tisch Mountainbike“ wird in Aalen vom Forstdezernat moderiert.

LEISTUNGSBILANZ 2020

DES GESCHÄFTSBEREICHS WALD UND FORSTWIRTSCHAFT IM LANDRATSAMT OSTALBKREIS

Mitarbeiterzahl	35 Beamte und Angestellte 3 kommunale Revierleiter 2 Trainees
Waldfläche im Ostalbkreis	59.000 ha (39 % der Gesamtfläche)
Holzzuwachs im Ostalbkreis	677.000 m ³ im Jahr (Würfel mit 87,8 m Kantenlänge)
CO ₂ -Entzug aus der Atmosphäre	700.000 t CO ₂ pro Jahr, das entspricht den durchschnittlichen CO ₂ -Emissionen von 70.000 Personen im Jahr
Kohlenstoffspeicherung in der ober- und unterirdischen Biomasse des Waldes	6,2 Mio. t
Wiederaufforstungen (betreuter Wald)	96.100 Pflanzen auf 34 ha Fläche
Forstwege im öffentlichen Wald	1.300 km, die auch den Erholungssuchenden zur Verfügung stehen
Waldzustand (Schäden durch Umwelteinflüsse in Ba-Wü)	ungeschädigte Bäume 20 %, schwach geschädigte Bäume 34 %, deutlich geschädigt Bäume 44 % abgestorbene Bäume 2 %
Schutzgebietsfläche im Wald	ca. 35.000 ha (Flächen teilweise überlagernd)
Beratungsgespräche für Privatwaldbesitzer	2693
Fallweise betreuter Privatwald (Anzahl Verträge/Fläche)	695 Stk/3.675 ha
Ständig betreuter Privatwald (Anzahl Verträge/Fläche)	9 Stk/3.956 ha
Vertraglich betreuter Körperschaftswald (Anzahl Verträge/Fläche)	99 Stk/6.970 ha
Forsttechnische Betriebsleitung mit kommunalem Revierdienst (Anzahl Körperschaften/Fläche)	4 Stk/1595 ha
Förderprogramm „Nachhaltige Waldwirtschaft“ (ohne Kalkung)	346 Anträge Ausbezahlter Zuwendungsbetrag: 834.632,55 €
Organisation und Förderung Bodenschutzkalkung	95,81 ha auf Gemarkung Pommertsweiler, 16 Privatwaldbesitzende, Zuwendungsbetrag: 46.473,44 €
Bearbeitung von Bürgeranfragen	2462
Waldpädagogische Veranstaltungen *)	Kinder und Jugendliche: 24 Termine/527 Teilnehmende, Erwachsene: 21 Termine/413 Teilnehmende, Koordination von 25 Terminen „WaldMobil Ostalb/Schwäbischer Wald“

*) Wegen der Corona-Pandemie konnte leider nur eine sehr geringe Zahl von Veranstaltungen durchgeführt werden

LANDWIRTSCHAFT



Erntepressekonferenz

Der Geschäftsbereich Landwirtschaft koordiniert jedes Jahr zur Erntezeit zusammen mit dem Kreisbauernverband Ostalb-Heidenheim e.V. eine Erntepressekonferenz. Sie fand in diesem Jahr auf dem Betrieb Schmidle in Bopfingen-Kerkingen statt. Dabei geben der Geschäftsbereich Landwirtschaft, Vertreter des Berufsstandes, aber auch alle wichtigen Vermarkter eine Einschätzung über die Getreideernte und über den Wachstumsstand der Kulturen des Futterbaues ab.

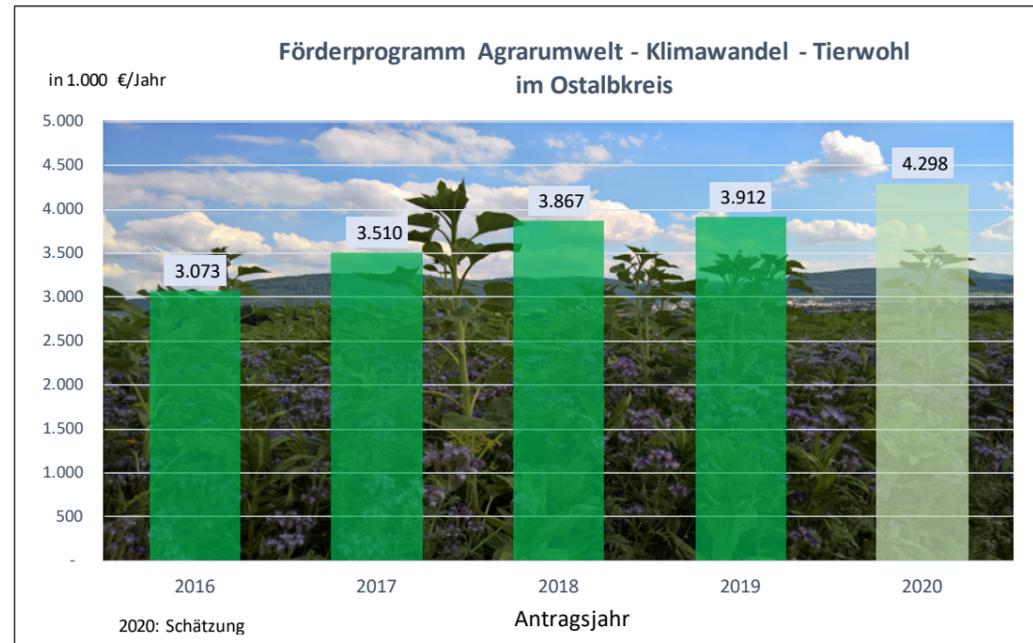
Auf der Erntepressekonferenz im Jahr 2020 ging es wie schon in 2018 und 2019 um die Trockenheit. Bereits im dritten Jahr in Folge hatte die Landwirtschaft mit zu wenig Niederschlägen und vor allem mit einer ungünstigen Niederschlagsverteilung zu kämpfen. Im dritten Jahr in Folge waren die Getreideerträge allenfalls durchschnittlich. Immer wieder taucht die Frage auf, ob dies bereits eine Auswirkung des Klimawandels ist oder es sich um zufällige Wetterschwankungen handelt. Auffällig ist, dass bestimmte Wetterlagen deutlich länger anhalten als früher. Im Sommer sind dies häufig lange trockene Phasen, die durch darauf folgende Niederschlagsereignisse dann nicht mehr ausgeglichen werden können.

Die Erntepressekonferenz fand dieses Jahr auf dem Betrieb Schmidle, Kerkingen, unter Coronabedingungen statt.

Landwirte im Ostalbkreis nehmen die gesellschaftlichen Herausforderungen an

Landwirte können über das Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz, Tierwohl (FAKT) Ausgleichsleistungen erhalten, wenn sie bestimmte Maßnahmen auf ihren Flächen durchführen oder für mehr Tierwohl in der Schweine- und Geflügelhaltung sorgen. Sie bekommen ihre zusätzlichen Aufwendungen oder ihre Ertragseinbußen ausgeglichen. Die Landwirte auf der Ostalb machen davon immer mehr Gebrauch. Flossen aus diesem Programm 2016 noch rund 3 Mio. Euro in den Ostalbkreis, beantragten die Landwirte 2020 Maßnahmen mit einem Gegenwert von über 5 Mio. Euro. Diese Mittel verteilen sich auf 46 unterschiedliche Maßnahmen. Zu den Maßnahmen gehören beispielsweise die Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise, verschiedene Begrünungsmaßnahmen, Blühflächen, extensive Grünlandbewirtschaftung und bessere Haltungsbedingungen in der Mastschweine- und Geflügelhaltung.

LANDWIRTSCHAFT



Immer mehr Ausgleichleistungen für Maßnahmen für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl fließen in den Ostalbkreis.

Neue Biomusterregion Rems-Murr-Ostalb

Der Ostalbkreis und der Rems-Murr-Kreis haben sich in einer Ausschreibungsrunde beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz als neue Biomusterregion beworben. Neben einigen anderen Regionen hat auch die gemeinsame Bewerbung der beiden Landkreise den Zuschlag erhalten. Die neue Biomusterregion umfasst den Rems-Murr-Kreis und den Ostalbkreis ohne die Kommunen Heubach, Bartholomä, Essingen, Oberkochen und Neresheim. Sie sind bereits Bestandteil der Biomusterregion Heidenheim plus, die seit 2018 besteht.



Der Ostalbkreis und der Rems-Murr-Kreis haben sich erfolgreich als Biomusterregion Rems-Murr-Ostalb beworben.

Bei der Erstellung des Bewerbungskonzeptes konnten sich alle Akteure des Ökolandbaues in zwei Workshops mit ihren Ideen und Anregungen einbringen. Daraus wurden dann konkrete Projekte und Einzelmaßnahmen entwickelt. Mit der Biomusterregion sollen der Ökolandbau in der Region weiter gestärkt und die regionale

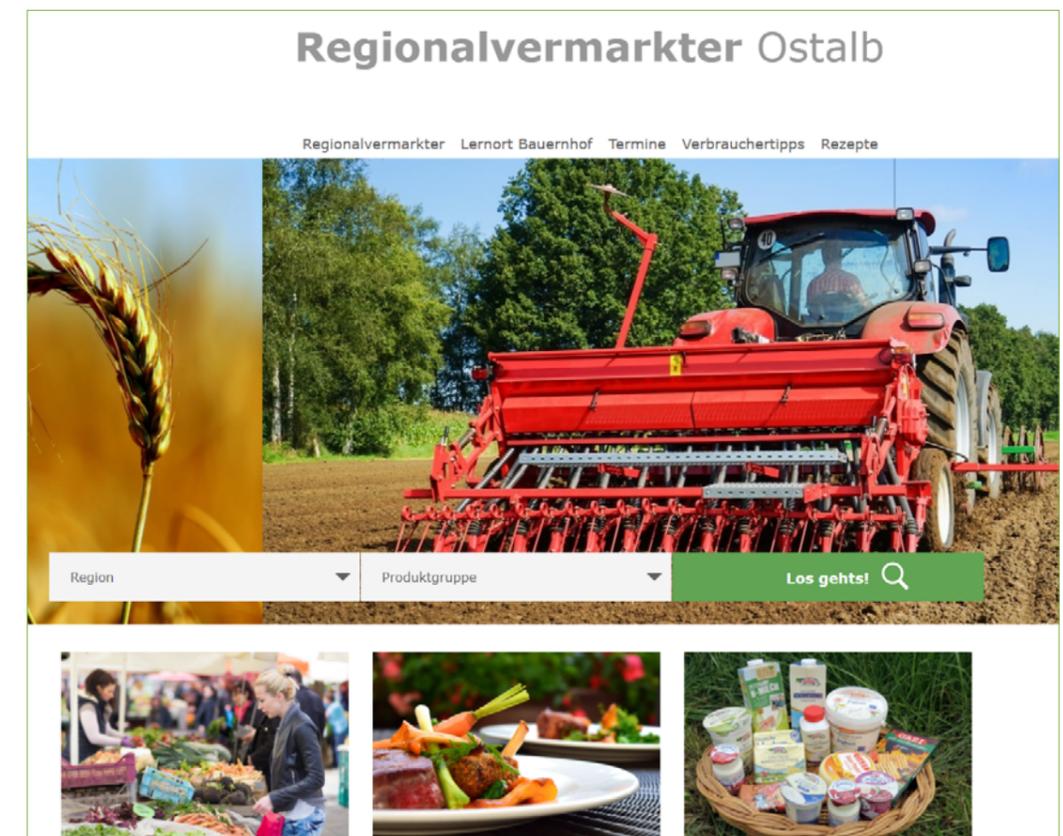
Wertschöpfung vertieft werden. Dabei sollen alle Beteiligte von der Erzeugung über die Verarbeiter und die Vermarkter bis hin zum Verbraucher stärker als bisher vernetzt werden. Angedacht ist auch eine Einbeziehung der Außer-Haus-Verpflegung und des Tourismus.

Kurze Wege mit dem Regionalvermarkterportal

Mit der Anerkennung als Biomusterregion ist die Förderung eines Regionalmanagements durch das Land verbunden. Dieses soll dann die erarbeiteten Projekte gemeinsam mit den Akteuren entlang der Wertschöpfungskette umsetzen.

Bereits seit 2010 betreibt der Landkreis unter www.regionalvermarkter-ostalbk.de ein Regionalvermarkterportal. Auf diesem Portal können alle heimischen Erzeuger ihre Produkte anbieten. Der Geschäftsbereich Landwirtschaft hat dieses Angebot 2020 weiter ausgebaut. Mittlerweile beteiligen sich 69 Teilnehmer am Regionalvermarkterportal. Auf dem Portal sind umfangreiche Informationen zu regionalen Lebensmitteln, einem Kalender mit allen wichtigen Terminen rund um die Regionalvermarktung sowie mit Kontaktadressen der Betriebe, die als Lernort-Bauernhof zertifiziert sind, zu finden. Das Regionalvermarkterportal wird mehr und mehr zu der zentralen Informationsquelle für die verbrauchernahe Vermarktung im Ostalbkreis.

Screenshot des Regionalvermarkterportals. Neben zahlreichen Adressen finden sich dort auch wertvolle Informationen über unsere regionalen Lebensmittel.



ABFALLWIRTSCHAFT

Auch für die Abfallwirtschaft im Ostalbkreis war das Jahr 2020 durch COVID-19 ein anderes als die vergangenen. Die Wertstoffhöfe, die Grünabfall- und Problemstoffannahmestelle mussten für knapp vier Wochen schließen. Dennoch konnte der Entsorgungsauftrag durch die Aufrechterhaltung der Abfahren über den kompletten Zeitraum erfüllt werden.

Trotz aller Hürden wurde weiter daran gearbeitet, die Wertstoffhöfe auf Basis eines kreisweiten Wertstoffhofkonzeptes zu modernisieren. So wurde beispielsweise der Wertstoffhof im Gewerbe- und Industriepark Gügling in Schwäbisch Gmünd im April 2020 eröffnet. Der neue Wertstoffhof verfügt über eine Abwurframpe mit elf versenkten Containern für die Abgabe von Wertstoffen und Abfällen. Auch die ebenerdige Anlieferung von Grünabfällen und die Abgabe von Sperrmüll ist möglich. Durch diese Gestaltung wird die Benutzerfreundlichkeit deutlich verbessert. Weiter fand der Spatenstich zur Erweiterung des Wertstoffhofes Oberkochen statt. Durch die Erweiterung soll auch hier der Komfort für die Bürgerinnen und Bürger z.B. durch versenkbare Container erheblich verbessert werden.



Auch das Wertstoffzentrum Ellert soll kundenfreundlicher gestaltet werden. Um den Selbstanlieferungsbereich mittelfristig auszubauen, muss die stationäre Problemstoffannahmestelle weichen. Aus diesem Grund hat die GOA das Grundstück, die Gebäude und Betriebsmittel der Firma Marso in Plüderhausen käuflich erworben. In diesen Standort soll das Prob-



(Oben) Ebenerdige Anlieferung
Grünschnitt WSH Gügling

(Unten) Spatenstich Oberkochen

lemstofflager Ellert integriert werden. Der neue Standort in Plüderhausen soll schwerpunktmäßig dem Aufbau des Geschäftsbereichs Problemstoffe mit gewerblichen und kommunalen Kunden dienen. Die Anlieferungsmöglichkeit für die Bürgerschaft des Ostalbkreises bleibt wie bisher bestehen.

Im Kreistag wurde in 2020 die Änderung der Abfallwirtschaftssatzung des Ostalbkreises mit Gültigkeit ab 2021 verabschiedet. Der Beschluss beinhaltet unter anderem die Einführung von Mindestleerungen für alle Abfallgefäße, die Anhebung der Jahresgebühr für die Veranlagung mit 30 I-Säcken, sowie die Beschränkung der Wahlmöglichkeit für das Sacksystem auf 1-Personen-Haushalte bzw. in begründeten Ausnahmefällen auf 2-Personen-Haushalte. Um hier einen geordneten Übergang zu schaffen, wurden zunächst zum 01.01.2021 alle 3- und mehr Personenhaushalte von der Veranlagung mit Müllsäcken auf die Veranlagung mit Müllbehältern umgestellt.



Leerung Unterflurcontainer

In einem zweiten Schritt erfolgt die Umstellung der 2-Personenhaushalte zum 01.01.2022. Größere Wohnblöcke haben die Möglichkeit als Abfallgefäß einen Unterflurcontainer (größer 1,1 m³) zu wählen.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Bereich der Abfallwirtschaft umfasst die Erweiterung der Deponien Ellert und Reutehau. Mit der Genehmigung der Erweiterung der Deponie Ellert wird Anfang 2021 gerechnet. Im Anschluss wird die Genehmigung der Erweiterung der Deponie Reutehau beantragt. Damit kann die Entsorgungssicherheit von mineralischen Abfällen für die Bürgerinnen und Bürger für die nächsten Jahre gewährt werden.

Neuer GOA-Geschäftsführer



Der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH (GOA) hat am 23. November 2020 im Aalener Landratsamt mit großer Mehrheit Arne Grewe (r.) zum Nachfolger von Henry Forster (l.) bestimmt. Forster hat die GOA nach zwölf Jahren zum 31. Oktober 2020 verlassen. Grewe verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Entsorgungsbranche. Vor seinem Wechsel zur GOA war er 20 Jahre lang bei der Henning-Gruppe in leitenden Managementpositionen in den Bereichen Vermarktung, Entsorgungsberatung sowie Anlagenbau und -betrieb tätig. Zudem ist Arne Grewe bereits in mehreren Verbänden und Vereinen der Entsorgungswirtschaft aktiv. Die Stelle als GOA-Geschäftsführer tritt Grewe am 1. Januar 2021 an.

ABFALLWIRTSCHAFT

Saubere Ostalb

Erstmals in der 17-jährigen Geschichte der Kreisputzete musste diese leider auf Grund der dynamischen Ausbreitung von COVID-19 abgesagt werden.

Die in 2019 gestartete Kampagne „Saubere Ostalb“ wird im Ostalbkreis sehr gut angenommen. Bisher konnten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Ein Arbeitskreis zur Kampagne „Saubere Ostalb“ wurde gebildet und tagt regelmäßig. Mitglieder des Arbeitskreises sind mehrere Bürgermeister, Vertreter des Landratsamts und der GOA.
- Insgesamt drei Abfallkümmerer haben ihre Tätigkeit aufgenommen und sind täglich im Ostalbkreis unterwegs. Sie bringen ihr gesamtes Knowhow und Können rund ums Thema Müllentsorgung und Abfallwirtschaft ein. Die Abfallkümmerer beseitigen wilde Müllablagerungen und stehen der Bürgerschaft mit Rat und Tat zur Seite.
- Durch aktive Pressearbeit haben sich über 180 ehrenamtliche Müllpaten angemeldet, um bestimmte Gebiete von Abfällen zu befreien.
- Insgesamt konnten fünf neue Standplätze für Unterflurcontainer in Betrieb genommen werden. An den modernen Unterflurcontainern können Altglas und Dosen bequem über Einwurfsäulen der Verwertung zugeführt werden. Die Standplätze befinden sich in Aalen (2 Plätze), Schwäbisch Gmünd (2 Plätze) und Heubach (1 Platz). In den Jahren bis 2022 sollen kreisweit bis zu 20 Unterflurstandorte, vorwiegend an neuralgischen Stellen in Innenstädten, gebaut und betrieben werden.



- Die Homepage www.saubere-ostalb.de ist online. Dort sind alle wichtigen Themen zur Kampagne veröffentlicht.
- Auf mehreren Sammelfahrzeugen der GOA wurden Schilder, die auf die Kampagne hinweisen, angebracht.
- Brücken und Kreisgrenzen wurden mit Bannern zur Kampagne ausgestattet.
- Plakate und Broschüren wurden im gesamten Ostalbkreis verteilt.
- Themenbezogener Schulunterricht wurde vor COVID-19 an verschiedenen Schulen durchgeführt. Digitaler Schulunterricht wird zur Verfügung gestellt.



IMPRESSUM

Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de

Redaktion

Susanne Dietterle
Pressereferentin

Gestaltung und Layout

Landratsamt Ostalbkreis

Druck

Landratsamt Ostalbkreis

Alle Bilder und Grafiken:
Landratsamt Ostalbkreis,
Kliniken Ostalb,
Landschaftserhaltungsverband
Ostalb e.V. oder
adobe.stock.com, sofern nicht
in der Bildunterschrift anders
kennlich gemacht.

Juli 2021



Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-0
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de